

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN W 15, KURFÜRSTENDAMM 193/94

1931 2. Februar-Heft

Redaktionsschluß: 24. Februar 1931
Ausgabetag: 26. Februar 1931

11. Jahrgang Nr. 4

Deutsche Wirtschaftszahlen.

Gegenstand	Einheit	Jun.	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
		1930							1931
Gütererzeugung									
Indexziffer d. Produktion wicht. Industriezweige	1928 = 100	83,6	80,5	79,6	78,4	77,1	76,6	75,3	.
Steinkohlenförderung (ohne Saargebiet)	1 000 t	10 805	11 605	11 471	11 729	12 217	10 816	11 516	11 526
Braunkohlenförderung	"	11 746	12 250	12 387	12 821	13 141	11 692	11 689	11 028
Kokserzeugung (ohne Saargebiet)	"	2 611	2 692	2 668	2 511	2 499	2 321	2 274	2 240
Haldenbestände Ruhrgebiet **)	" *)	7 341	7 903	8 207	8 767	9 291	9 837	9 842	9 852
Roheisenerzeugung (ohne Saargebiet)	"	767	771	739	653	687	637	615	603
Rohstahlerzeugung " "	"	859	906	896	814	858	739	744	773
Kalierzeugung (Reinkali)	"	91,8	114,8	113,0	117,5	115,9	91,1	89,2	.
Bautätigkeit { Wohnungen, Bauerlaubnisse	96 Groß- und Mittelstädte	12 381	14 103	13 612	14 121	12 959	12 273	8 163	.
		13 726	12 351	12 286	13 555	15 667	12 767	12 925	10 734
		3 106	3 014	3 003	3 415	3 882	3 379	3 358	2 894
Beschäftigungsgrad									
Arbeitslose insgesamt.	in 1 000 *)	2 640,7	2 765,3	2 882,5	3 004,3	3 252,1	3 698,9	4 383,8	4 894,0
dav. Hauptunterstützungsempfäng. i. d. Arbeitslosenvers.	" " *)	1 468,9	1 497,5	1 507,0	1 492,8	1 562,0	1 787,9	2 165,7	2 554,2
Vollarbeitslose } auf 100 Gewerkschaftsmitglieder { . . .	vH *)	19,6	20,5	21,7	22,5	23,6	26,0	31,7	34,2
Kurzarbeiter } " *)	" *)	12,6	13,9	14,8	15,1	15,4	16,1	16,9	19,2
Außenhandel †)									
Einfuhr (Reiner Warenverkehr)	Mill. RM	813,5	909,2	795,4	736,3	833,6	734,3	681,3	715,4
davon Rohstoffe und Halbwaren	" "	440,6	478,3	437,2	396,1	430,2	382,6	358,7	374,4
Ausfuhr (Reiner Warenverkehr)	"	910,2	950,7	970,7	1 001,0	1 073,0	931,3	902,9	775,0
davon Fertigwaren	" "	669,9	706,9	740,1	762,4	817,4	711,0	697,4	575,1
Verkehr									
Einnahmen der Reichsbahn	Mill. RM	400,9	415,5	415,5	387,9	405,3	336,7	349,1	.
Davon Personen- und Gepäckverkehr	" "	144,9	144,0	150,2	118,1	104,6	87,9	94,4	.
" Güterverkehr	" "	226,7	239,9	237,2	243,0	260,1	220,1	209,7	.
Wagengestellung der Reichsbahn	1 000 Wagen	3 162	3 449	3 333	3 479	3 768	3 317	3 077	2 736
Güterverkehr auf Binnenwasserstr. } Ankunft und	1 000 t	12 206	12 389	12 720	13 072	13 067	10 555	13 061	.
		3 274	3 214	3 128	3 480	3 577	3 275	3 239	.
Preise									
Indexziffer der Großhandelspreise	1913 = 100	124,5	125,1	124,7	122,8	120,2	120,1	117,8	115,2
Agrarstoffe		109,7	114,8	116,6	113,5	109,3	112,0	110,4	106,7
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren		122,0	119,4	117,7	116,3	114,2	112,9	109,9	107,5
Industrielle Fertigwaren		151,2	150,5	149,4	148,4	146,9	144,9	142,9	141,5
Produktionsmittel		138,3	138,0	137,7	137,5	137,0	136,0	135,1	134,2
Konsumgüter		160,9	159,9	158,2	156,7	154,4	151,6	148,8	147,1
Indexziffer der Lebenshaltungskosten	1913/14 = 100	147,6	149,3	148,8	146,9	145,4	143,5	141,6	140,4
Lebenshaltungskosten ohne Wohnung		152,1	154,2	153,5	151,1	149,1	146,8	144,1	142,6
Geld- und Finanzwesen									
Zahlungsverkehr { Geldumlauf *)	Mill. RM	6 267,2	6 211,2	6 297,1	6 341,4	6 268,0	6 192,8	6 379,0	5 959,2
		9 565,0	11 161,0	9 294,0	10 093,0	11 212,0	8 684,0	9 447,0	9 588,0
		11 146,1	12 608,1	11 266,7	11 147,9	12 472,5	11 018,1	11 746,0	11 859,1
Notenbanken { Gold und Devisenbestand *)	"	3 174,0	2 972,1	3 080,3	2 742,5	2 471,2	2 797,3	2 777,7	2 535,9
		2 114,7	2 074,3	2 082,9	2 539,7	2 791,0	2 496,6	2 988,5	2 367,4
Privatdiskont	% p. a.	3,58	3,40	3,24	3,30	4,66	4,79	4,83	4,75
Aktienindex 1924/26 = 100		116,4	110,0	103,3	102,3	95,8	92,3	87,3	81,8
Inlands- { Aktien (Kurswerte)	Mill. RM	21,3	94,1	27,3	30,0	45,5	15,5	33,1	74,9
		226	234	302	138	122	149	152	.
emissionen { Festverzinsl. Wertpapiere (nominal)	"	9 911,8	10 008,4	10 094,3	10 148,4	10 190,5	10 271,7	10 400,0	.
		66,7	91,1	83,1	52,2	37,2	78,1	—	16,1
Sparkassen { Spareinlagen *)	"	508,9	1 097,0	763,0	598,8	1 099,0	641,2	557,3	.
Sparkassen { Einzahlungsüberschuß	"	11 123,3	10 908,7	10 969,3	11 029,9	10 939,5	11 453,8	11 321,4	11 250,9
Einnahmen des Reichs aus Steuern usw.	Mill. RM	853	977	810	759	843	829	850	1 085
Gesamte Reichsschuld *)	" "	647	685	591	508	480	467	477	518
Konkurse	Zahl								
Vergleichsverfahren	"								
Bevölkerungsbewegung									
Eheschließungen	auf 1 000 Einw. und 1 Jahr (ohne Ortsfremde)	11,3	8,9	11,0	10,4	10,5	9,9	10,0	5,8
Geburten (Lebendgeburten)		13,4	12,8	12,4	12,3	11,9	12,0	12,0	12,7
Sterbefälle (ohne Totgeburten)		9,7	9,1	8,9	8,7	9,6	9,7	10,8	12,6
Überseische Auswanderung □)	Zahl	2 050	2 277	2 671	4 460	4 068	2 188	893	.

*) Stand am Monatsende. — **) Steinkohle, Koks und Briketts (auf Steinkohle umgerechnet). — Δ) Rohzugang. — †) Einfuhr ohne Ausgleich der Lagerabrechnungen, Ausfuhr einschl. Reparations-Sachlieferungen. — □) Deutsche Auswanderer über deutsche und fremde Häfen. — 1) Ohne Antwerpen.

GÜTERERZEUGUNG UND - VERBRAUCH

Die deutsche Kraftfahrzeugindustrie in den Jahren 1929 und 1930.

Die Produktion der Kraftfahrzeugindustrie, die nach dem Depressionsjahr 1926 bis zum Jahre 1928 ständig gestiegen war, hat im Jahre 1929 einen Rückgang erfahren, der sich 1930 in Übereinstimmung mit der allgemeinen Wirtschaftslage in verschärftem Maße fortgesetzt hat.

Die Kraftfahrzeugindustrie im Jahre 1929.

Nach den Ergebnissen der Jahresstatistik.

Die Produktionserhebung erstreckt sich auf alle Fabriken, die Kraftwagen, Krafträder und Motoren für diese Fahrzeuge herstellen. Von 128 vorhandenen Betriebsstätten stellten 60 (einschl. 7 ausländischer Montagewerkstätten) im Jahre 1929 nur Kraftwagen, 56 nur Krafträder, 4 Kraftwagen und Krafträder und 8 nur Fahrzeugmotoren her.

Der Produktionsabstieg kommt deutlich in der starken Verminderung der Belegschaftszahlen zum Ausdruck. So wurden im Herbst 1929 16 vH weniger Arbeiter und Angestellte beschäftigt als zu Beginn des Jahres. Im Durchschnitt des Jahres 1929 war die Beschäftigtenzahl um 13 vH geringer als im Vorjahre. Der Gesamtbetrag der gezahlten Löhne und Gehälter sank dagegen nur um 11 vH auf rd. 200 Mill. RM.

Der Wert der verarbeiteten Rohstoffe, Halb- und Ganzfabrikate verminderte sich um 14 vH auf 525 Mill. RM. Zu den von anderwärts bezogenen Halb- und Ganzfabrikaten, die etwa ein Fünftel vom Wert des Gesamtverbrauchs ausmachen, gehören rd. 26 000 Aufbauten, die von Spezialfirmen hergestellt wurden. Ferner sind darin rd. 77 000 Motoren enthalten, von denen etwa vier Fünftel aus dem Auslande stammten. Zwei Drittel der zugekauften Motoren wurden von den Kraftradfabriken aufgenommen. Die Kraftwagenfabriken bezogen 26 000 Stück. Der Wert der Bereifungen, die bis auf 4 vH deutscher Herkunft waren, betrug 43,8 Mill. RM; d. h. um 18 vH weniger als im Jahre 1928.

Die Gesamtproduktion der Kraftfahrzeugindustrie hatte im Jahre 1929 einen Wert von rd. einer Milliarde RM (994 Mill. RM), das sind 9 vH weniger als im Vorjahre.

Die Produktion von Personenkraftwagen nach Größenklassen.

Hubraum		Vollständige Wagen und Untergestelle	davon in aus- ländischen Montagefabriken hergestellt
		Stück	
über 1	bis 1 l	14 279	.
» 1 ¹ / ₂	» 2	22 928	.
» 2	» 2 ¹ / ₂	18 031	.
» 2 ¹ / ₂	» 3	9 097	1) 6 499
» 3	» 3 ¹ / ₂	13 402	4 942
» 3 ¹ / ₂	» 4	10 806	2) 11 134
» 4	» 4 ¹ / ₂	4 418	.
» 4 ¹ / ₂		490	.
		2 710	.
Insgesamt		96 161	22 575

1) Einschließlich der Personenkraftwagen von nicht mehr als 2 l Hubraum. — 2) Einschließlich der Personenkraftwagen von mehr als 3 1/2 l Hubraum.

Anmerkungen zu nebenstehender Übersicht.

1) Einschließlich der von anderen Betrieben fakturierten Hilfsarbeiten. — 2) Im Gesamtwert der bezogenen Materialien enthalten. — 3) Mit besonderen mechanischen Arbeitseinrichtungen. — 4) Einschließlich der ausgeführten Reparaturarbeiten und der Lieferung von Ersatz- und Reserveteilen.

Die Kraftfahrzeugindustrie im Jahre 1929.

Zahl der Betriebe 128

Zahl der beschäftigten Personen (Angestellte und Arbeiter)	1. Jan.	1. Apr.	1. Juli	1. Okt.
insgesamt	77 745	82 472	80 037	65 512
davon waren berufsgenossenschaftlich versichert	74 232	78 510	76 441	61 614

Gesamtbetrag der gezahlten Löhne und Gehälter	(1 000 RM)	199 234
davon an berufsgenossenschaftlich versicherte Personen		187 334
Von der Gesamtsumme entfielen auf die produktiven Löhne		87 388
Gesamtwert der von anderwärts bezogenen Rohstoffe, Halb- und Ganzfabrikate ¹⁾	(1 000 RM)	539 500

Zur weiteren Verarbeitung wurden von anderwärts bezogen:

Vollständige Untergestelle	(Stück)	62
Gesamtwert der bezogenen Untergestelle ²⁾	(1 000 RM)	474
Aufbauten	(Stück)	26 368
Gesamtwert der bezogenen Aufbauten ³⁾	(1 000 RM)	39 732
Motoren insgesamt	(Stück)	77 363

davon für Krafträder 51 194

Kraftwagen		
von nicht mehr als 3 Liter Hubraum		17 007
von mehr als 3 Liter Hubraum		8 517
sonstige Zwecke		645

Gesamtwert dieser Motoren ⁴⁾	(1 000 RM)	30 247
Gesamtwert der von anderwärts bezogenen Bereifungen ⁵⁾		43 828

Jahreserzeugung

Kleinkrafträder (steuerfrei), zwei- und dreirädrig	(Stück)	113 430
Krafträder (mit mehr als 200 ccm Hubraum), zwei- und dreirädrig	(Stück)	87 617
Seitenwagen zu Krafträdern		3 042
Personenkraftwagen		91 936
Krankenkraftwagen		89
Kraftomnibusse		636
Lieferungs- und Lastkraftwagen		15 594
Sonderfahrzeuge ⁶⁾		6 486

und zwar:

Straßenreinigungsfahrzeuge		150
Kraftwagen für Feuerlöschzwecke		141
Traktoren, Schlepper u. dgl.		5 833
davon mit Raupenantrieb		843
Andere Sonderfahrzeuge einschl. Tragpflüge		362

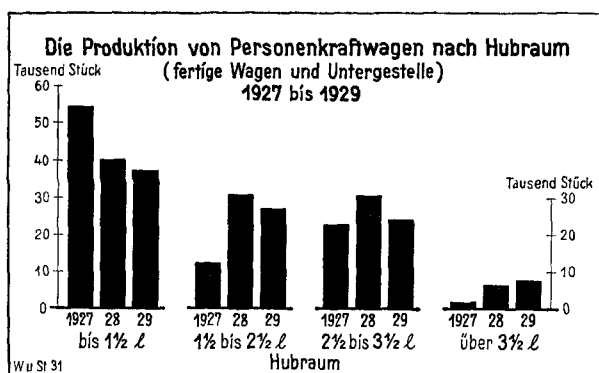
Vollständige Untergestelle		19 767
davon für Personenkraftwagen		4 225
Kraftomnibusse		1 019
Lieferungs- und Lastkraftwagen		14 328
Sonderfahrzeuge ⁷⁾		195

Motoren		18 754
davon für Krafträder (zwei- und dreirädrig)		4 788
Kraftwagen		5 757
sonstige Zwecke		8 209

Gesamtbremsleistung dieser Motoren (e. PS) 338 880

Gesamtwert der Erzeugung⁴⁾ (1 000 RM) 993 931

	Inland		Ausland	
	Stück	Wert ab Fabrik 1000 RM	Stück	Wert ab Fabrik 1000 RM
Absatz				
Kleinkrafträder (steuerfrei)	111 272	69 075	2 475	1 432
Krafträder, zwei- u. dreirädrig	77 517	80 242	5 102	5 007
Seitenwagen zu Krafträdern	2 369	813	384	93
Personenkraftwagen	88 876	367 303	3 683	18 772
Krankenkraftwagen	75	662		
Kraftomnibusse	561	11 484	79	1 628
Lieferungs- u. Lastkraftwagen	14 203	107 319	991	10 357
Sonderfahrzeuge ⁸⁾				
Straßenreinigungsfahrzeuge	134	2 656	35	541
Kraftwagen für Feuerlöschzwecke	101	2 282	55	1 341
Traktoren, Schlepper u. dgl.	3 730	23 438	2 318	12 213
Andere Sonderfahrzeuge einschl. Tragpflüge	313	3 945	48	572
vollständige Untergestelle				
für Personenkraftwagen	3 171	13 220	293	1 880
für Automobilomnibusse	944	14 840	85	882
für Lieferungs- u. Lastkraftwagen	12 522	55 282	1 651	8 152
für Sonderfahrzeuge ⁹⁾	166	1 885	54	421
Motoren				
für Krafträder	4 678	1 014	134	478
für Kraftwagen	5 466	5 500		
für sonstige Zwecke	6 950	6 962	1 094	7 026
Gesamtabsatzwert		767 922		70 795



Die Zahl der im Jahre 1929 insgesamt hergestellten Personenwagen sank von 108 000 auf 96 000, also um 11 vH. Eine nennenswerte Steigerung, und zwar um 35 vH auf 15 224 Stück, war aber bei den Personenwagen von 3 bis 4 Litern Hubraum zu verzeichnen. Von den schweren Wagen über 4 1/2 Liter Hubraum wurden 2 710, im Vorjahr 1 032, hergestellt. In den anderen Größenklassen ging die Produktion zurück, in der 2 1/2- bis 3 Liter-Klasse um 40 vH auf 13 402. Anteilsmäßig traten bei der Personenwagenproduktion folgende Veränderungen ein:

Hubraum	Anteil an der Gesamtproduktion	
	1928 vH	1929 vH
nicht mehr als 2 l	57	58
über 2 bis 2 1/2 l	9	9
• 2 1/2 • 3 l	21	14
• 3 • 4 l	10	16
• 4 l	3	3
Insgesamt	100	100

Die Fabrikation von Untergestellen, die ohne Aufbauten abgesetzt werden, spielt bei den Personenkraftwagen nur eine untergeordnete Rolle. Ihr Anteil an der gesamten Produktion ist von Jahr zu Jahr geringer geworden. Er betrug

1925	18 vH	1928	6 vH
1926	11	1929	4
1927	7		

Die Produktion von Kraftomnibussen sank von 2 010 auf 1 655. Dieser Rückgang betraf vor allem die fertigen Omnibusse, dagegen blieb die Zahl der von den Automobilfabriken ohne Karosserie abgesetzten Wagen, die den überwiegenden Teil ihrer Produktion ausmachen, etwa auf der Höhe des Vorjahres.

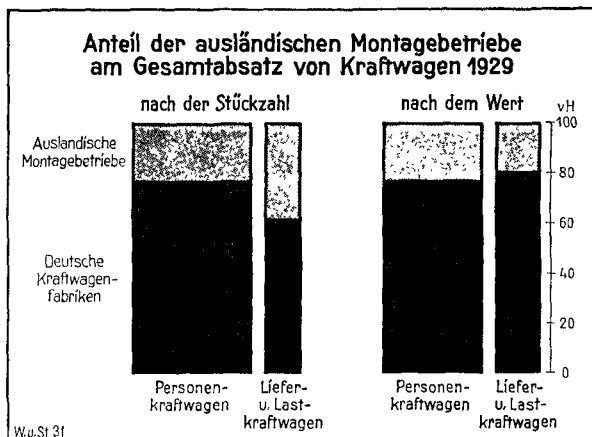
Die Zahl der Kraftfahrzeuge mit besonderen mechanischen Arbeitseinrichtungen verminderte sich ebenso. Dies ist mit darauf zurückzuführen, daß die außerhalb der eigentlichen Kraftfahrzeugfabriken hergestellten Elektrokarren im Berichtsjahre erstmalig nicht in die Erhebung einbezogen worden sind. Die Fabrikation von Traktoren, Schleppern u. dgl., die den Hauptteil der Sonderfahrzeuge ausmachen, nahm von 7 600 auf 5 900 ab.

Die Produktion von Lieferungs- und Lastkraftwagen nach Größenklassen.

Eigengewicht	Vollständige Wagen und Untergestelle	davon in aus- ländischen Montagefabriken hergestellt
	Stück	
bis 1 t	5 076	
über 1 t • 2 •	15 916	1) 11 258
• 2 • 3 •	3 779	
• 3 • 4 •	1 341	
• 4 •	3 810	
Insgesamt	29 922	11 258

1) Einschließlich der Lieferungs- und Lastkraftwagen bis zu 1 t und von 2 bis 3 t Eigengewicht.

Von allen Kraftwagenarten hatte im Jahre 1929 nur die Erzeugung von Lieferungs- und Lastkraftwagen noch eine Aufwärtsentwicklung zu verzeichnen, und zwar um rd. 8 vH auf 29 900. Diese Zunahme erstreckte sich auf alle Größenklassen mit Ausnahme der schweren Wagen über 4 t Eigengewicht, von denen 400 weniger als im Vorjahre hergestellt wurden. Im Jahre 1929 hat etwa die Hälfte der Lieferungs- und Lastkraftwagen die Fabrik in Form von Untergestellen verlassen.



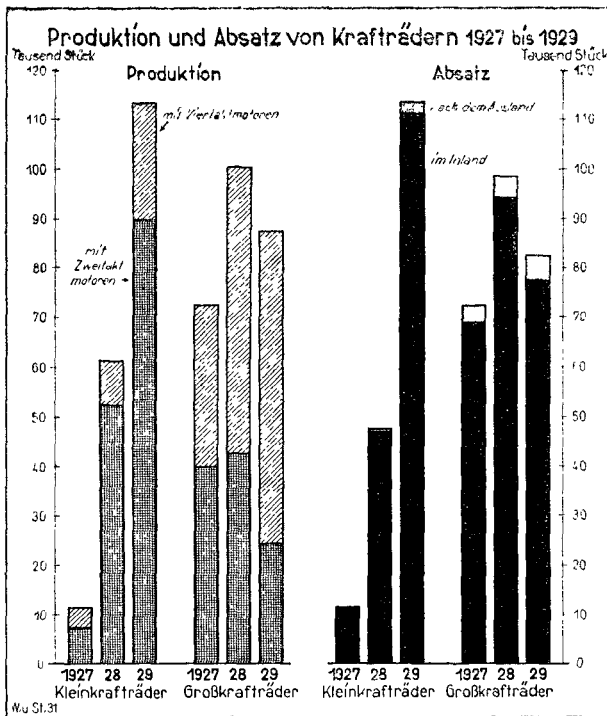
Die Produktion der 7 in Deutschland ansässigen ausländischen Montagefirmen ist anteilmäßig im Jahre 1929 weiter gestiegen. Sie macht etwa den vierten Teil der Gesamtzahl und den fünften Teil des Wertes der in Deutschland erzeugten Kraftwagen (Personen-, Liefer- und Lastwagen) aus. Ihre Haupterzeugnisse sind die schweren Personenwagen, von denen sie erheblich mehr als die deutschen Firmen herstellen, sowie die leichten Lieferungs- und Lastkraftwagen, die zu vier Fünfteln als Untergestelle die Fabrik verließen.

Bei den Krafträdern stieg die Produktion um 24 vH auf rd. 200 000 Stück. Die Zunahme beschränkte sich aber auf die steuerfreien Kleinkrafträder, die sich mit 113 000 Stück gegenüber 1928 fast verdoppelt und gegenüber 1927 nahezu verzehnfacht haben. Die Erzeugung der steuerpflichtigen Krafträder (mit mehr als 200 ccm Hubraum) sank dagegen um 13 vH der Vorjahrserzeugung auf 88 000 Stück und blieb damit hinter der Produktion steuerfreier Krafträder zurück.

Die Produktion von Krafträdern nach Größenklassen.

Größenklasse	Zweiradrige Krafträder		Dreiradrige Krafträder
	mit Zweitaktmotoren	mit Viertaktmotoren	insgesamt
Stück			
über 200 bis 200 ccm Hubraum	87 894	23 599	1 937
• 350 • 350 •	16 655	12 225	2 077
• 500 • 500 •		43 357	1 347
• 750 • 750 •	5 612	6 235	—
• 1 000 • 1 000 •		109	—
Insgesamt	110 161	85 525	5 361

Eine günstige Entwicklung hatten vor allem die Krafträder mit Viertaktmotoren aufzuweisen. Die mit Zweitaktmotoren ausgerüsteten steuerfreien Krafträder nahmen um zwei Drittel, die mit Viertaktmotoren betriebenen um das Eineinhalbfache ihrer Vorjahrsproduktion zu. Bei den steuerpflichtigen Krafträdern erfolgte bei den Viertaktmotorrädern noch eine geringe Zunahme (9 vH), während die mit Zweitaktmotoren versehenen Großkrafträder um mehr als 40 vH zurückgegangen sind.



Der Wert des Gesamtabsatzes der Kraftfahrzeugindustrie betrug 1929 839 Mill. *RM* gegen 921 Mill. *RM* im Jahre 1928. Der unmittelbare Auslandsabsatz der Fabriken hat sich mit 70,8 Mill. *RM* etwa auf der Höhe des Vorjahres gehalten. Er ist bei den Kraftträdern und Lieferungs- und Lastkraftwagen entsprechend der Produktionszunahme und selbst bei den Personenkraftwagen etwas gestiegen, bei den Sonderfahrzeugen und namentlich bei den Motoren zurückgegangen.

Die Kraftfahrzeugindustrie nach Ländern.

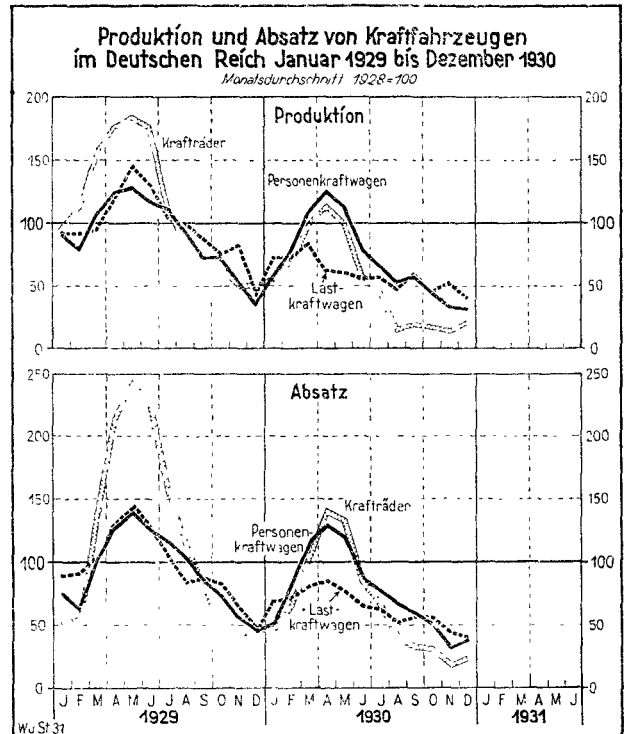
Länder		Beschäftigte Personen am 1. Juli ¹⁾		Gezahlte Löhne und Gehälter		Wert der von anderwärts bezogenen Rohstoffe und Halb- und Ganz- fabrikate ²⁾	Wert der Jahres- erzeug- ung ³⁾
		ins- gesamt	davon berufs- genoss. ver- sichert	ins- gesamt	dav. an berufs- genoss. Ver- sicherte		
1 000 <i>RM</i>							
Preußen	1929	22 504	21 988	58 194	55 662	218 632	367 734
	1928	28 661	26 251	73 538	62 761	247 710	412 478
	1927	31 046	28 526	64 255	57 303	182 695	334 570
	1926	.	18 630	.	37 433	72 966	170 266
	1925	.	34 956	.	71 391	136 667	282 587
Bayern	1929	7 434	7 229	18 795	18 403	50 134	98 297
	1928	5 864	5 192	16 429	13 726	41 991	83 515
	1927	5 290	4 864	12 206	10 528	31 810	60 805
	1926	.	2 993	.	6 289	13 287	33 213
	1925	.	3 473	.	7 394	16 904	36 836
Baden, Hessen und Württem- berg	1929	33 635	31 249	80 010	72 542	150 411	309 989
	1928	36 790	34 274	89 752	81 028	204 015	367 254
	1927	33 096	30 892	75 604	67 197	194 717	330 951
	1926	.	19 603	.	41 291	82 150	158 393
	1925	.	23 659	.	51 578	117 517	230 554
Land Sachsen...	1929	10 303	10 194	27 064	26 552	74 787	145 218
	1928	12 275	11 785	29 996	28 357	85 289	154 344
	1927	10 631	10 212	22 986	21 619	56 666	103 379
	1926	.	7 036	.	15 307	37 609	78 779
	1925	.	11 192	.	23 692	51 634	99 823
Übriges Deutsch- land	1929	6 161	5 781	15 171	14 175	45 536	72 693
	1928	6 624	6 249	15 219	13 781	45 434	71 267
	1927	9 922	8 930	20 829	17 662	40 453	77 921
	1926	.	7 150	.	13 347	26 181	60 824
	1925	.	13 362	.	24 125	60 954	121 571
Deutsches Reich	1929	80 037	76 441	199 234	187 334	539 500	993 931
	1928	90 214	83 751	224 934	199 653	624 439	1 088 858
	1927	89 985	83 424	195 880	174 309	506 341	907 626
	1926	.	55 412	.	113 667	232 193	501 475
	1925	.	86 642	.	178 180	383 676	771 371

¹⁾ In den Jahren 1925 und 1926 sind die durchschnittlich beschäftigten berufsgenossenschaftlich versicherten Personen erfasst. — ²⁾ Einschl. der von anderen Betrieben fakturierten Arbeiten. — ³⁾ Einschl. der ausgeführten Reparaturarbeiten und der Lieferung von Ersatz- und Reserveteilen.

Die Kraftfahrzeugproduktion im Jahre 1930.

Nach den Ergebnissen der Monatsstatistik.

Das Jahresergebnis der Kraftfahrzeugproduktion von 1930 ist hinter dem von 1929 beträchtlich zurückgeblieben. Am stärksten ist der Rückgang in der Kraftträdproduktion, die um 53 vH gesunken ist. Die Herstellung von Liefer- und Lastkraftwagen hat um 39 vH, die der Personenkraftwagen um 22 vH gegen 1929 abgenommen.



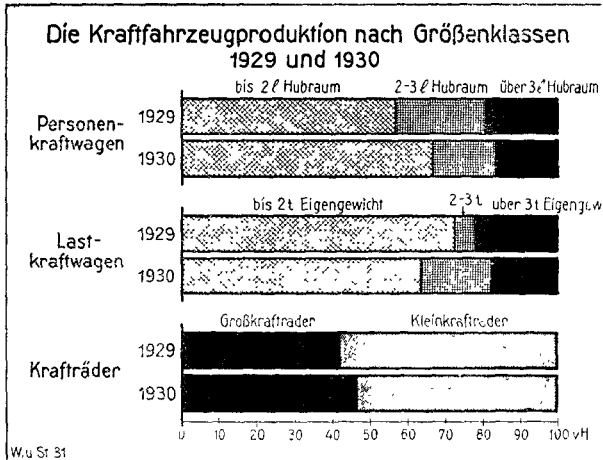
Indezahlen für die Entwicklung der Kraftfahrzeugindustrie im Jahre 1930 (Monatsdurchschnitt 1928 = 100).

Monat	Personenkraftwagen		Lastkraftwagen		Kraftträder	
	Produktion	Absatz	Produktion	Absatz	Produktion	Absatz
Januar	57,9	51,8	72,1	68,7	55,6	46,9
Februar	78,5	82,0	73,8	71,3	69,5	65,2
März	109,2	116,5	85,8	80,8	98,4	102,2
April	126,9	130,2	62,2	84,9	113,1	139,9
Mai	113,0	121,5	60,7	76,3	99,9	132,8
Juni	78,9	88,2	55,4	65,4	57,4	84,8
Juli	66,3	77,8	56,5	62,4	44,2	66,4
August	57,2	66,6	46,8	51,6	15,0	39,5
September	57,8	61,2	53,6	55,6	19,1	32,2
Oktober	45,0	51,2	45,9	55,9	17,7	30,8
November	33,3	33,4	51,9	44,2	14,0	18,6
Dezember	32,7	38,6	40,6	40,8	21,9	24,5

Die Produktionsentwicklung im Verlaufe des Jahres 1930 gestaltete sich in den Hauptzweigen der Kraftfahrzeugindustrie sehr verschieden. Während die Herstellung von Personenkraftwagen in den ersten fünf Monaten des Berichtsjahres noch saisonmäßig eine größere Zunahme erreichte, machte sich die Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage in der Lastkraftwagenindustrie bereits im Frühjahr bemerkbar, so daß seit März ein ständiger Produktionsrückgang erfolgte. Der Abstieg in der Personenkraftwagenproduktion setzte zwar später, dann aber mit größerer Stärke ein.

Die Verteilung der Personenkraftwagenproduktion auf die einzelnen Größenklassen hat sich gegenüber 1929 bei den Wagen mittlerer Größe erheblich geändert. Während sich der Produktionsanteil der Wagen von 1 bis 2 l Hub-

raum von 42,8 vH im Jahre 1929 auf 51,5 vH im Jahre 1930 erhöht hat, ist der Anteil der 2 bis 3 l-Wagen von 23,7 vH auf 16,6 vH zurückgegangen. Auch in der Lastkraftwagenindustrie machte sich bei den leichteren und mittleren Wagen eine beträchtliche Verschiebung bemerkbar. Der Anteil der Wagen bis 2 t Eigengewicht ist von 72,5 vH im Jahre 1929 auf 63,7 vH im Berichtsjahr gesunken, der der 2 bis 3 t-Wagen von 5,4 vH auf 18,6 vH gestiegen. In der Kraffradindustrie ist die stärkste Verminderung gegen 1929 auf die steuerfreien Kleinkrafträder entfallen. Ihr Anteil an der gesamten Kraffradproduktion ist dementsprechend von 58,0 vH auf 53,7 vH zurückgegangen. Bei den Großkrafträdern wurden die Zweitaktmotorräder von der Abnahme weniger stark betroffen als die Räder mit Viertaktmotoren.

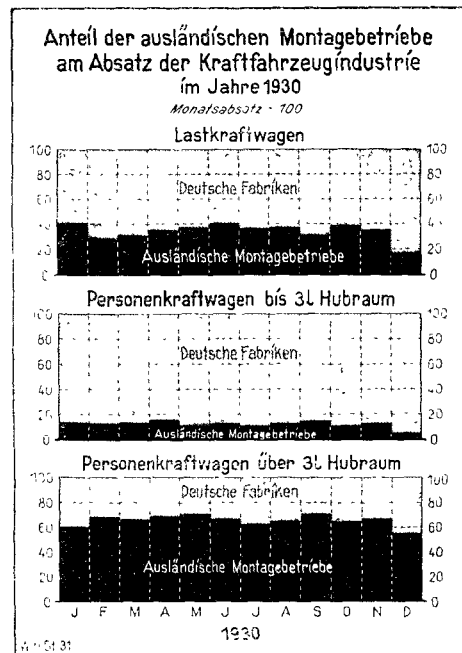


Anteil der Größenklassen in vH der Kraffahrzeugproduktion (Monatsproduktion = 100).

Wagenart	Dez. 1930	Nov. 1930	Okt. 1930	Durchschnitt 1930	Durchschnitt 1929
Personenkraftwagen					
bis 1 l Hubraum	11,0	11,8	9,0	15,2	14,0
über 1 bis 2 l	67,2	44,0	53,4	51,5	42,8
2 bis 3 l	10,0	18,7	18,1	16,6	23,7
3 bis 4 l	10,6	23,4	17,4	14,5	16,4
4 l	1,2	2,1	2,1	2,2	3,1
Liefer- und Lastkraftwagen					
bis 2 t Eigengewicht	66,6	65,3	61,6	63,7	72,5
über 2 bis 3 t	13,0	21,8	24,7	18,6	5,4
3 bis 4 t	9,1	3,9	2,0	4,8	6,1
4 t	11,4	9,0	11,7	12,9	16,0

Die ausländischen Montagewerke der Personenkraftwagenindustrie haben einen verhältnismäßig größeren Produktionsrückgang als die deutschen Fabriken aufzuweisen. Ihr Anteil an der Gesamterzeugung von Personenwagen ist dementsprechend von 24,3 vH im Jahre 1929 auf 21,6 vH im Jahre 1930 gesunken. In der Lastkraftwagenindustrie ist dagegen der Produktionsanteil der fremden Montagebetriebe annähernd der gleiche (rd. 37 vH) geblieben. Der anteilmäßige Rückgang der fremden Montagebetriebe bei den Personenkraftwagen erfolgte nur bei den Wagen bis 3 l Hubraum, während diese Werke ihren Anteil bei den 3 bis 4 l-Wagen um 3 vH auf 71,3 vH und bei den schweren Wagen über 4 l Hubraum sogar von 30,6 vH auf 40,9 vH erhöhen konnten. In der Lastkraftwagenindustrie pro-

duzieren die Montagebetriebe nur noch in der Größenklasse bis 2 t Eigengewicht. Ihr Anteil an der Produktion dieser leichten Wagen ist von 51,7 vH im Jahresdurchschnitt 1929 auf 58,2 vH im Jahre 1930 gestiegen.



Anteil der ausländischen Montagebetriebe in vH der Kraffahrzeugproduktion in den einzelnen Größenklassen.

Wagenart	Durchschnitt 1930				Durchschnitt	
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1930	1929
Personenkraftwagen						
bis 3 l Hubraum	13,1	13,3	12,8	9,6	12,4	14,8
über 3 bis 4 l	70,0	68,1	71,5	81,4	71,3	70,7
über 4 l	25,1	38,8	59,2	47,1	40,9	28,1
Lastkraftwagen*)						
bis 2 t Eigengewicht	52,7	67,9	57,7	55,7	58,2	51,7
über 2 bis 3 t	2,4	1,6	—	—	1,1	—

*) Lastkraftwagen über 3 t Eigengewicht werden von den ausländischen Montagebetrieben nicht hergestellt.

Im Dezember 1930 war die Geschäftslage folgende: Die Produktion von Personen- und Lastkraftwagen lag z.T. erheblich unter der der Vormonate. Die Herstellung der Kraffräder, die bis dahin am meisten gesunken war, hatte jedoch gegenüber November eine größere Steigerung aufzuweisen.

Die verminderte Herstellung von Personenkraftwagen entfiel ausschließlich auf die ausländischen Montagewerkstätten. Die deutschen Betriebe dagegen haben ihre Produktion im Dezember erhöht. In der Lastkraftwagenindustrie waren ebenfalls fast ausschließlich die fremden Montagefabriken am Produktionsrückgang gegenüber dem Vormonat beteiligt. Diese Entwicklung kommt auch darin zum Ausdruck, daß nur in den Größenklassen eine Produktionsabnahme erfolgt ist, bei denen die Produktion der Montagebetriebe von Bedeutung ist, während die übrigen Größenklassen (Personenwagen bis 3 l Hubraum, Lastwagen über 3 t Eigengewicht) eine Produktionssteigerung gegen den Vormonat zu verzeichnen haben. Die Erhöhung in der Kraffradindustrie entfiel fast ausschließlich auf die Herstellung der Kleinkrafträder.

Die Eisen- und Stahlerzeugung des In- und Auslandes im Dezember und im Jahre 1930*).

Im Dezember 1930 erfuhren die Länder der Rohstahlgemeinschaft mit Ausnahme des Deutschen Reichs arbeitstägliche Zunahmen der Rohstahlgewinnung. Die Gesamtproduktion betrug im Dezember 2 014 000 (November 1 973 000) t Roheisen und 2 103 000 (1 969 500) t Rohstahl. Arbeitstäglich ergab sich beim Roheisen eine Abnahme um rd. 800 t auf 65 000 t, beim Rohstahl eine Zunahme um rd. 1 700 t auf 85 350 t. Im Jahresdurchschnitt 1930 bezifferte sich die entsprechende arbeitstägliche Erzeugung auf rd. 75 500 t Roheisen und 94 000 t Rohstahl, das sind 16,1 vH bzw. 18,0 vH weniger als 1929.

Im Deutschen Reich standen Ende Dezember 63 Hochöfen im Feuer, 1 weniger als im Vormonat und 32 weniger als zu Beginn des Jahres; 37 Hochöfen gingen gedämpft. Die arbeitstägliche Roheisenerzeugung nahm gegen November um 6,5 vH ab und war im Durchschnitt des Berichtsjahres mit 26 560 t um 17,7 vH geringer als 1929. Die Erzeugung von Gießereiroheisen einschließlich Gußwaren 1. Schmelzung war um rd. 293 000 t geringer als im Vorjahr. Im Bezirk Rheinland-Westfalen wurden über 3,1 Mill. t, im Sieg-, Lahn-, Dill- und oberhessischen Gebiet rd. 240 000 t, in Schlesien 94 000 t (über 50 vH) Roheisen aller Sorten weniger erzeugt als 1929. Die arbeitstägliche Rohstahlgewinnung war im Dezember um 3,5 vH geringer als im November; im Jahresdurchschnitt zeigte sie mit 38 081 t gegen 1929 eine Abnahme um 28,7 vH. Die Herstellung von Thomasstahl und von basischem Siemens-Martinistahl ging um je 2,3 Mill. t zurück. Im Bezirk Rheinland-Westfalen wurden an Rohstahl aller Sorten rd. 3,9 Mill. t, im Sieg-, Lahn-, Dill- und oberhessischen Gebiet 136 000 t, in Schlesien 182 000 t, im nord-, ost- und mitteldeutschen Bezirk 233 000 t, im Land Sachsen 275 000 t weniger hergestellt als 1929.

Im Saargebiet nahm die arbeitstägliche Roheisen- und Rohstahlerzeugung im Dezember um 1,7 bzw. 1,5 vH zu. Im Jahresdurchschnitt ergab sich gegen 1929 ein Rückgang von 9 vH für Roheisen und von 12 vH für Rohstahl.

In Luxemburg zeigte die arbeitstägliche Roheisenerzeugung im Dezember eine geringe Abnahme, die Rohstahlgewinnung nahm um 4 vH zu. Im Jahresdurchschnitt 1930 war die arbeitstägliche Gewinnung bei Roheisen um 14,9 vH und bei Rohstahl um 15,4 vH geringer als 1929.

In Belgien wiesen die arbeitstägliche Roheisenerzeugung und die Rohstahlherstellung im Dezember gegen November Zunahmen von 9,6 vH bzw. 17,4 vH auf; ihre arbeitstägliche Gewinnung im Jahresdurchschnitt 1930 zeigte gegen 1929 einen Rückgang um 17,2 vH bzw. 17,8 vH.

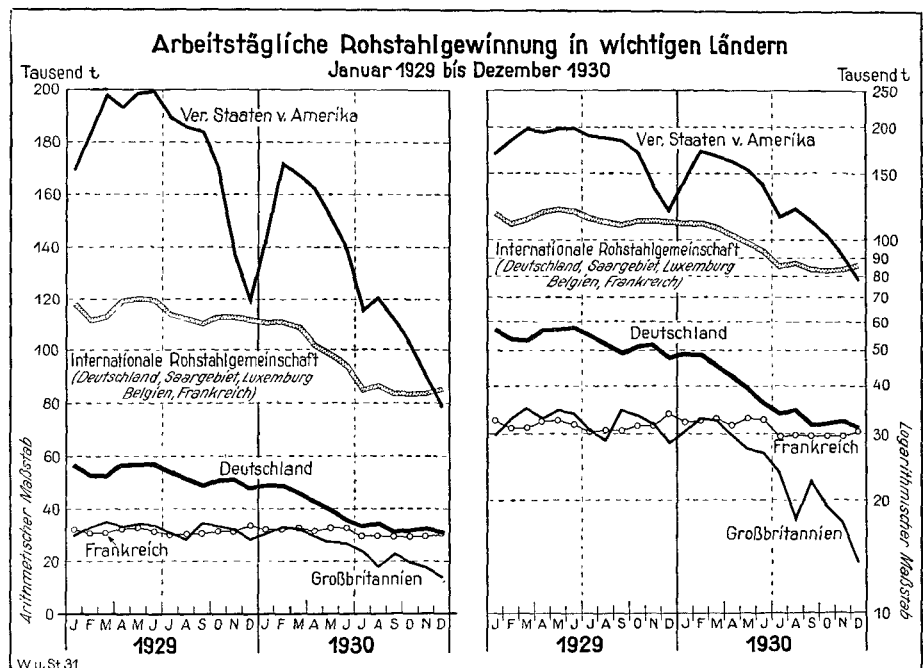
In Frankreich waren am Jahresschluß 138 Hochöfen tätig, 16 weniger als Ende 1929. Die arbeitstägliche Roheisenerzeugung ging im Dezember um 0,9 vH, die Rohstahlgewinnung um 2,9 vH zurück. Die Wirkungen der Krise auf dem Weltmarkt machten sich in Frankreich erst in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres und auch dann nur wenig bemerkbar. Die arbeitstägliche Leistung war im Jahresdurchschnitt 1930 bei Roheisen um 2,5 vH, bei Rohstahl um 2,4 vH geringer als 1929. In Elsaß-Lothringen wurden 1930: 3 525 000 t Roheisen und 2 836 000 t Rohstahl erzeugt, das sind 281 000 t bzw. 149 000 t weniger als 1929; darunter waren 2 398 000 (1929: 2 510 000) t Thomasstahl.

In Großbritannien waren am Jahresschluß nur noch 76 Hochöfen in Tätigkeit, 16 weniger als Ende November und

Die deutsche Roheisen- und Rohstahlerzeugung nach Sorten und Bezirken (in 1 000 t).

Sorten und Bezirke	Dez.	Nov.	Okt.	Dez.	Jahresproduktion	
	1930			1929	1930	1929
Erzeugung nach Sorten						
Roheisen						
Hämatiteisen	28,1	33,8	38,4	98,8	735,7	1 091,1
Gießereiroheisen und Guß- waren 1. Schmelzung ...	62,2	55,0	56,3	109,1	896,0	1 189,4
Thomasroheisen	429,8	438,3	474,3	671,8	6 190,4	8 424,9
Stahleisen, Mangan-, Sili- ziumroheisen	94,7	109,5	118,5	219,6	1 867,5	2 667,9
Rohstahl						
Thomasstahl- Basisches Siemens- Martinistahl- Tiegel- und Elek- trostahl- Stahlformguß	346,4	318,2	392,6	557,1	5 136,5	7 394,5
} Roh- blöcke	369,6	391,7	430,6	560,1	5 936,2	8 223,9
	6,4	7,0	8,1	9,4	102,1	151,1
	14,0	13,5	16,4	21,5	230,2	297,0
Erzeugung nach Bezirken						
Roheisen						
Rheinland und Westfalen ..	509,8	526,3	563,7	886,6	7 858,9	10 985,0
Sieg-, Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen	23,3	24,4	25,2	52,6	416,2	657,5
Schlesien	6,2	5,0	4,9	14,0	86,5	180,2
Nord-, Ost-, Mitteldeutsch- land	57,3	63,0	74,8	119,3	1 042,2	1 264,4
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz	18,2	17,8	18,9	27,9	290,7	313,6
Rohstahl						
Rheinland und Westfalen ..	619,6	602,3	710,5	935,6	9 324,0	13 171,5
Sieg-, Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen	14,3	14,9	18,9	23,4	245,7	381,7
Schlesien	26,5	23,5	21,5	31,7	354,0	535,9
Nord-, Ost-, Mitteldeutsch- land	55,8	66,9	67,8	99,2	1 058,7	1 291,9
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz	14,4	14,8	17,0	23,1	248,9	282,7
Land Sachsen	13,2	16,5	21,9	43,3	307,2	582,3

86 weniger als am Jahresbeginn. Diese beträchtliche Abnahme ist allerdings nicht nur auf die schwierige Absatzlage, sondern auch auf die über Weihnachten und Neujahr in Großbritannien vielfach üblichen freiwilligen Stilllegungen von Werken zurückzuführen. Die arbeitstägliche Roheisenerzeugung ging gegenüber November um 11,9 vH auf 11 465 t, die Rohstahlgewinnung um 22,3 vH auf 13 704 t zurück. Gegenüber 1929 betrug die Abnahme der arbeitstäglichen Erzeugung im Berichtsjahr 18,3 vH bei Roheisen und 24,0 vH bei Rohstahl. Die Ausfuhr von Eisen-



*) Eine Übersicht der geschätzten Weltproduktion an Roheisen und Rohstahl im Jahre 1930 erschien bereits in Nr. 2, S. 52 dieses Jahrgangs.

Roheisen- und Rohstahlerzeugung im In- und Ausland (in 1000 t).

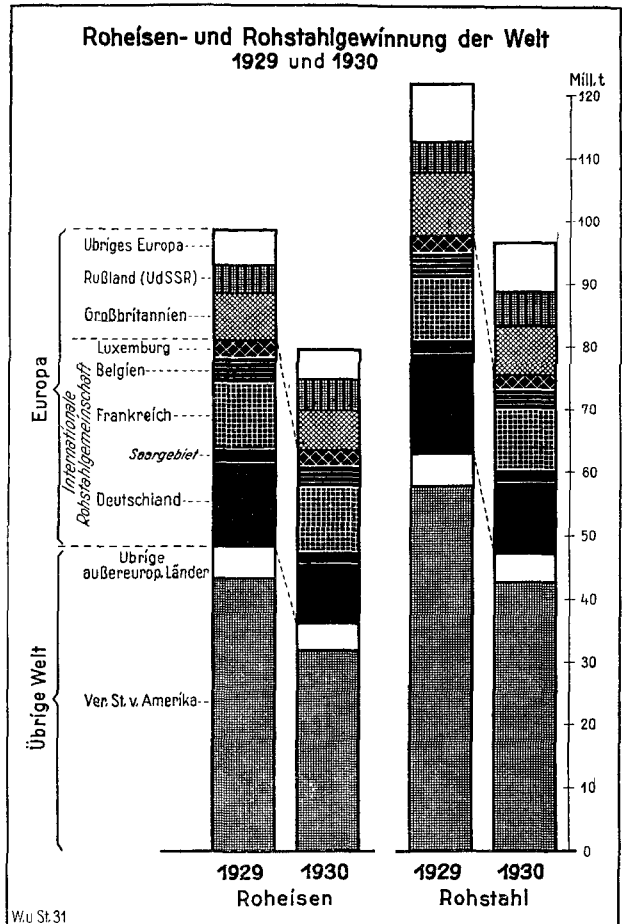
Länder	Dez.			Nov.	Ok.	Dez.	Jahresproduktion	
	1930			1929			1930	1929
Roheisen								
Insgesamt								
Deutsches Reich (ohne Saargebiet)	615	637	687	1 100	9 695	13 401		
Saargebiet	145	138	146	173	1 912	2 105		
Luxemburg	184	179	197	245	2 474	2 906		
Belgien	271	239	249	340	3 394	4 096		
Frankreich	800	781	827	879	10 098	10 364		
Großbritannien	355	390	422	653	6 296	7 711		
Rußland (UdSSR) ¹⁾	414	401	407	393	5 005	4 322		
Polen	35	37	39	46	478	704		
Schweden ¹⁾		35	42	37		490		
Österreich ⁴⁾	12	12	12	35	287	462		
Tschechoslowakei	114	107	109	138	1 435	1 644		
Italien ¹⁾	41	45	49	50	534	678		
Ver. Staaten von Amerika ³⁾	1 692	1 897	2 200	2 882	31 903	42 964		
Kanada ¹⁾	39	47	41	84	759	1 108		
Arbeitstäglich								
Deutsches Reich (ohne Saargebiet)	19,8	21,2	22,2	35,5	26,6	36,7		
Saargebiet	4,7	4,6	4,7	5,6	5,2	5,8		
Luxemburg	5,9	6,0	6,4	7,9	6,8	8,0		
Belgien	8,7	8,0	8,0	11,0	9,3	11,2		
Frankreich	25,8	26,0	26,8	28,4	27,7	28,4		
Großbritannien	11,5	13,0	13,6	21,1	17,3	21,1		
Ver. Staaten von Amerika ³⁾	54,6	63,2	71,0	93,0	87,4	117,7		
Rohstahl								
Insgesamt								
Deutsches Reich (ohne Saargebiet) ²⁾	744	739	858	1 156	11 539	16 246		
Saargebiet	149	135	141	168	1 935	2 209		
Luxemburg	183	169	195	217	2 270	2 702		
Belgien	272	222	252	323	3 375	4 132		
Frankreich	756	706	797	812	9 403	9 699		
Großbritannien	343	441	521	672	7 416	9 791		
Rußland (UdSSR)	490	496	477	469	5 683	4 907		
Polen	78	108	114	84	1 237	1 377		
Schweden ⁴⁾		49	61	56		730		
Österreich ⁴⁾	24	24	24	46	450	632		
Tschechoslowakei	131	128	131	147	1 835	2 259		
Italien	113	137	156	142	1 774	2 143		
Ver. Staaten von Amerika ⁴⁾	2 040	2 270	2 764	2 950	40 289	55 184		
Kanada	57	73	66	84	1 028	1 402		
Arbeitstäglich								
Deutsches Reich (ohne Saargebiet)	31,0	32,1	31,8	48,2	38,1	53,3		
Saargebiet	5,9	5,9	5,2	7,0	6,4	7,2		
Luxemburg	7,3	7,0	7,2	9,0	7,5	8,8		
Belgien	10,9	9,3	9,3	13,5	11,1	13,5		
Frankreich	30,2	29,4	29,5	33,8	30,9	31,7		
Großbritannien	13,7	17,6	19,3	28,0	24,3	32,0		
Ver. Staaten von Amerika ⁴⁾	78,5	90,8	102,4	118,0	129,5	177,7		

¹⁾ Ohne Ferrolegierungen. — ²⁾ Nur Koksroheisen. — ³⁾ Mit Schweißstahl. — ⁴⁾ Nur Bessemer- und Siemens-Martin-Rohstahlblöcke. — ⁵⁾ Berichtigt. — ⁶⁾ Monatsangaben nach dem Vierteljahresdurchschnitt.

und Stahlerzeugnissen ausschließlich Schrott erreichte im Dezember (November) rd. 172 300 (217 200) t, die Einfuhr 287 600 (213 100) t, im ganzen Jahre betrug die Ausfuhr 3,21 Mill. t, die Einfuhr 2,96 Mill. t gegen 4,45 bzw. 2,86 Mill. t im Jahre 1929.

In Ostoberschlesien (Polen) wurden im Berichtsjahr rd. 323 700 t Roheisen und 903 300 t Rohstahl gewonnen, das sind 67,7 vH bzw. 73,0 vH der Erzeugung Gesamtpolens; die Roh-eisenerzeugung war um rd. 1/3 geringer als 1929.

In den Vereinigten Staaten von Amerika nahm die Zahl der in Betrieb befindlichen Hochöfen gegen November



weiter um 12 auf 95 ab. Die arbeitstäglich Erzeugung von Roheisen ging um 13,7 vH auf 54 594 t zurück; die durchschnittliche arbeitstäglich Erzeugung im ganzen Jahre (87 406 t) war um 25,7 vH geringer als 1929. Die Rohstahlwerke waren im Dezember nur mit 38,6 vH ihrer Kapazität beschäftigt gegenüber 64 vH im Gesamtdurchschnitt des Jahres 1930 und 87 vH im Jahre 1929. Die arbeitstäglich Herstellung von Siemens-Martin- oder Bessemer-Rohstahlblöcken ging im Dezember um 13,6 vH auf 78 461 t zurück; im Jahresdurchschnitt 1930 betrug der Rückgang der arbeitstäglich Gewinnung gegenüber dem Vorjahr 27 vH. Der Bestand an unerledigten Aufträgen beim Stahltrust zeigte Ende Dezember die bei weitem höchste Zunahme des Jahres; er stieg um rd. 309 000 t auf 4,01 Mill. t gegen 4,49 Mill. t Ende 1929. Die Ausfuhr von Erzeugnissen aus Eisen und Stahl ausschließlich Schrott erreichte im Jahre 1930 nur rd. 1,66 Mill. t, die Einfuhr 0,5 Mill. t, gegen 2,52 bzw. 0,66 Mill. t im Jahre 1929.

In Kanada ging die Jahresproduktion von Roheisen um 32 vH, von Rohstahl um 27 vH gegen 1929 zurück.

Milchanlieferung und Milchverwertung im Deutschen Reich im Oktober 1930.

Die Gesamtmilchanlieferung (einschl. der auf Vollmilch umgerechneten angelieferten Rahmmenge von 9,2 Mill. Liter) in den erfaßten 1542 Molkereibetrieben¹⁾ betrug im Oktober 295,9 Mill. Liter gegen 313,7 Mill. Liter im September.

Im Fettgehalt der angelieferten Vollmilch trat im Reichsdurchschnitt eine Erhöhung auf 3,3 vH — gegen 3,2 vH im Vormonat — ein. Eine Zunahme war diesmal in den verschiedensten Teilen Deutschlands festzustellen. Nur in Hohenzollern und im preußischen Regierungsbezirk Wiesbaden sowie in Teilen Württembergs (Schwarzwald- und Donaukreis) sowie in Oberfranken trat ein Rückgang im Fettgehalt der Milch um jeweils rd. 0,1 vH ein.

¹⁾ Die Hauptergebnisse für den Monat Oktober beziehen sich auf 1 542 Molkereibetriebe gegen 1 543 im Vormonat. Um die Oktoberergebnisse mit denen des Vormonats vergleichen zu können, sind den Berechnungen für diese beiden Monate die gleichen Betriebe zugrunde gelegt worden.

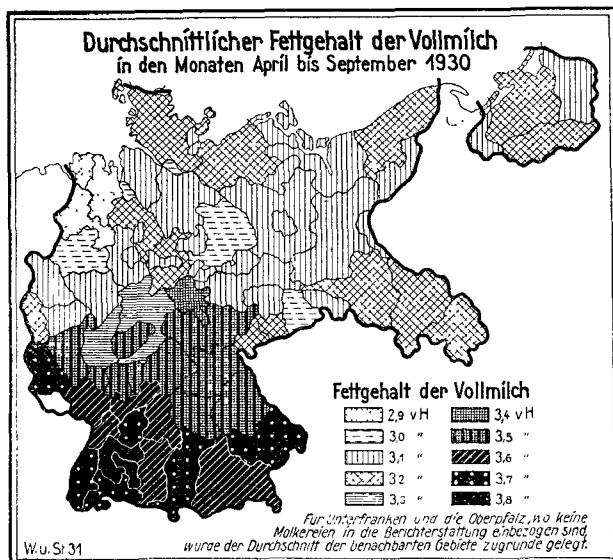
Über die großen regionalen Unterschiede im Fettgehalt der angelieferten Vollmilch im Durchschnitt der Monate April bis September (Zeit der Grünfütterung und des Weidegangs) gibt die graphische Darstellung im einzelnen Aufschluß. Die Höhe des Fettgehalts hängt weitgehend mit der Rasse der Milchkühe zusammen. Die Hauptverbreitungsgebiete der Hohenrassen mit hohem und der Niederungsrassen mit niedrigem Fettgehalt geben deshalb der Karte ihr Gepräge und bewirken die Unterschiede zwischen Süddeutschland und den übrigen Teilen des Reichs¹⁾. Daneben treten die Schwankungen in der Milcherzeugung hervor, da unmittelbare Beziehungen zwischen der Höhe des Milch-ertrages je Kuh und dem durchschnittlichen Fettgehalt bestehen.

¹⁾ Vgl. hierzu die farbige Karte über »Die Verbreitung der Rinderschläge im Deutschen Reich«, Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs 1930, Heft 2.

Die Betriebsergebnisse der Berichtsmolkereien im Oktober 1930.

Länder und Landesteile	Zahl der berichtenden Molkereien	Milch-anlieferung im Durchschnitt je Tag 1 000 Liter	Zu-nahme bzw. Ab-nahme gegen-über Vor-monat vH	Von der gesamten Vollmilch wurden als Werk-milch weiter-verteilt vH	Herstellung von Molkereierzeugnissen im Durchschnitt je Tag					Absatz von Molkereierzeugnissen im Durchschnitt je Tag				
					Butter kg	Zu-bzw. Abnahme gegenüber Vormonat vH	Hart-und Weich-käse kg	davon Weich-käse vH	Zu-bzw. Abnahme gegenüber Vormonat vH	Butter kg	Zu-bzw. Abnahme gegenüber Vormonat vH	Hart-und Weich-käse kg	davon Weich-käse vH	Zu-bzw. Abnahme gegenüber Vormonat vH
Prenßen ¹⁾)	1 101	6 495	— 9,4	64,5	138 570	— 10,9	41 580	49,8	— 21,6	164 364	— 9,3	51 183	40,7	— 13,7
Ostpreußen	141	444	— 17,0	90,8	10 462	— 10,7	18 602	5,1	— 29,9	10 993	— 9,9	25 602	3,2	— 20,7
Berlin	10	506	— 6,9	10,3	1 372	— 31,8	8	100,0	— 11,1	8 357	— 3,1	8	100,0	— 11,1
Brandenburg	61	417	— 0,9	56,9	7 604	— 3,5	491	93,6	— 6,1	8 835	— 4,4	526	93,9	— 11,0
Pommern	114	725	— 9,4	74,4	18 447	— 11,9	6 036	89,0	— 15,6	19 748	— 10,9	7 221	81,9	— 6,7
Grenzm. Pos.-Westpr.	12	59	— 6,3	66,7	1 329	— 9,3	338	97,6	— 11,2	1 422	— 12,9	330	90,5	— 35,3
Niederschlesien	124	462	— 5,6	71,1	10 946	— 5,3	4 955	99,4	+ 1,3	13 873	— 3,5	4 824	99,4	+ 4,5
Oberschlesien	14	84	— 1,3	66,7	1 999	— 3,7	36	94,6	— 25,8	2 191	— 4,2	30	94,6	— 35,2
Sachsen	142	592	— 2,4	81,8	16 322	— 2,6	458	100,0	+ 27,0	18 251	— 7,3	486	100,0	+ 19,7
Schleswig-Holstein	134	579	— 20,1	81,9	17 034	— 20,1	1 658	8,7	— 23,0	18 547	— 19,1	1 942	9,5	— 4,5
Hannover	147	1 111	— 11,7	86,5	33 634	— 9,6	2 884	96,3	+ 2,3	36 783	— 9,2	2 661	95,8	— 5,1
Westfalen	82	575	— 12,1	40,2	8 327	— 21,6	277	85,9	— 67,8	10 031	— 14,3	560	40,6	— 28,8
Hessen-Nassau	21	193	— 5,4	51,9	2 554	— 5,8	4 834	100,0	— 3,4	3 286	— 6,8	4 815	100,0	— 2,6
Rheinprovinz ¹⁾)	97	746	— 5,1	37,0	8 523	— 8,2	1 003	17,3	— 55,8	12 030	— 2,2	2 178	8,4	— 14,5
Hohenzollern	2	2	+ 1,9	98,2	17	— 15,4	—	—	—	17	— 13,6	—	—	—
Bayern ¹⁾)	86	357	+ 0,6	60,7	8 125	+ 5,6	8 384	77,2	+ 0,6	9 616	+ 0,8	7 713	73,5	— 3,8
Südbayern	67	178	— 1,3	88,0	5 425	+ 0,4	7 779	75,6	— 0,1	5 571	+ 2,2	7 086	71,4	— 5,3
Nordbayern ⁴⁾) (u. Pfalz ²⁾)	19	179	+ 2,5	33,6	2 700	+ 18,0	605	98,1	+ 11,2	4 045	— 1,1	627	97,0	+ 16,1
Sachsen	30	218	— 3,6	55,5	3 432	— 5,5	1 329	100,0	+ 7,1	5 335	— 0,8	1 527	92,6	+ 12,0
Württemberg	60	379	— 0,7	63,8	9 688	+ 5,6	14 274	61,5	— 8,0	11 054	+ 6,4	10 437	64,7	+ 13,8
Baden	17	291	+ 3,8	17,3	2 272	+ 23,7	865	100,0	+ 7,8	3 205	— 12,4	750	100,0	+ 21,7
Thüringen	21	98	— 0,7	78,2	2 845	+ 3,4	329	100,0	+ 18,5	3 244	— 0,9	302	100,0	+ 17,8
Hessen	17	98	+ 2,4	50,8	1 709	+ 12,2	412	100,0	+ 7,6	2 076	— 5,0	401	100,0	+ 15,6
Mecklenburg-Schwerin	69	344	— 9,2	77,5	8 677	— 12,1	356	85,9	— 34,7	10 737	— 7,8	812	81,5	— 16,0
Oldenburg ³⁾)	56	573	— 22,4	93,8	21 168	— 18,3	1 212	39,0	— 21,6	22 651	— 14,5	1 838	25,1	+ 12,8
Braunschweig	38	161	— 3,1	84,8	4 908	+ 0,9	496	100,0	+ 8,7	5 540	— 0,0	473	100,0	+ 3,8
Anhalt	5	19	— 1,6	77,9	719	— 1,0	25	100,0	—	782	+ 2,7	12	100,0	—
Lippe	9	44	— 8,6	89,2	1 506	— 7,4	18	100,0	+ 88,7	1 535	+ 9,3	18	100,0	— 8,4
Mecklenburg-Strelitz	20	62	— 6,2	64,7	1 376	— 7,8	151	100,0	— 9,6	1 677	— 6,0	152	100,0	+ 14,4
Schaumburg-Lippe	3	23	— 6,5	89,4	251	— 34,2	—	—	—	428	— 0,3	—	—	—
Hansestädte	10	86	— 9,3	37,8	913	— 8,9	218	100,0	+ 161,4	2 103	+ 0,5	58	100,0	— 35,3
Deutsches Reich ¹⁾)	1 542	9 248	— 8,9	65,2	206 159	— 9,5	69 649	68,2	— 15,4	244 347	— 8,2	75 676	50,1	— 11,3
September 1930	1 543	10 152	— 5,1	67,5	228 011	— 3,2	82 366	50,0	— 1,8	266 321	— 1,7	85 307	45,1	+ 3,4

¹⁾ Ohne Saargebiet. — ²⁾ Einschl. Birkenfeld. — ³⁾ Ohne Birkenfeld. — ⁴⁾ Ohne Oberpfalz und Unterfranken. — ⁵⁾ Nach Umrechnung der Septemberegebnisse auf die im Oktober berichtenden Molkereien.



Die je Tag angelieferte Milchmenge ging im Oktober im Reichsdurchschnitt um 8,9 vH zurück.

In der Art der Verwertung der angelieferten Vollmilch ergeben sich gegenüber dem Vormonat nur unbedeutende Veränderungen. Die Werkmilchverarbeitung sank anteilmäßig von 67,5 vH im September auf 65,2 vH im Oktober.

Bei der Erzeugung von Butter und Käse ergibt sich gleichfalls ein Rückgang, der bei der Butter im Reichsdurchschnitt mit 9,5 vH etwa der Abnahme bei der Milchlieferung von 8,9 vH entspricht. Etwas stärker ging die Käseerzeugung mit 15,4 vH zurück.

Auch der Absatz von Molkereierzeugnissen ist entsprechend der geringeren Herstellung gegenüber dem Vormonat

kleiner geworden. Es wurden um 8,2 vH weniger Butter und um 11,3 vH weniger Käse von den Berichtsmolkereien abgesetzt.

Marktverkehr mit Vieh vom 19. Januar bis 1. Februar 1931.

Nach den Angaben der 38 wichtigsten deutschen Markttorte ist in der Berichtswoche vom 19. bis 25. Januar gegenüber der Vorwoche der Auftrieb von Lebendvieh bei sämtlichen Tier-

Marktverkehr mit Vieh.

Auftrieb von lebenden Tieren auf Viehmarkt und Schlachthof						Zufuhren von ge- schlachteten Tieren ¹⁾ zum Fleischmarkt	
Tiergattungen	im ganzen	davon auf dem Vieh- markt	Vom Gesamtauftrieb des Schlachthof des Markttortes zugeführt			im ganzen	davon aus dem Aus- land
			vom Vieh- markt	un- mittel- bar	im ganzen			davon aus dem Ausland
Berichtswoche vom 19. bis 25. Januar 1931							
Rinder zusammen	25 547	23 086	14 436	2 461	16 897	653	2 543
davon							1 166
Ochsen	4 173	3 695	2 658	478	3 136	226	.
Bullen	4 796	4 385	3 446	411	3 857	84	.
Kühe	11 585	10 393	5 527	1 193	6 720	234	.
Jungtiere ²⁾	4 992	4 613	2 905	379	3 124	109	.
Kälber	23 503	21 298	17 889	2 205	20 085	172	3 386
Schweine	118 076	99 488	76 124	18 562	94 712	3 543	2 265
Schafe	18 256	14 644	13 190	3 612	16 802	1	481
Berichtswoche vom 26. Januar bis 1. Februar 1931							
Rinder zusammen	24 181	21 806	13 403	2 375	15 778	484	1 698
davon							519
Ochsen	3 839	3 433	2 523	406	2 929	167	.
Bullen	4 464	4 064	3 103	400	3 503	93	.
Kühe	11 263	10 035	5 071	1 230	6 301	167	.
Jungtiere ²⁾	4 615	4 278	2 706	336	3 045	57	.
Kälber	23 969	21 829	18 623	2 145	20 763	166	2 946
Schweine	127 400	108 657	83 146	18 743	101 899	3 307	2 318
Schafe	14 215	11 396	9 612	2 819	12 432	6	499

¹⁾ Halbe und viertel Tiere sind, in ganze Tiere umgerechnet, in den Zahlen mitenthalten. — ²⁾ Farsen, Kalbinnen, Fresser. — ³⁾ Darunter 289 Fresser. — ⁴⁾ Darunter 186 Fresser. — ⁵⁾ Darunter 264 Fresser. — ⁶⁾ Darunter 178 Fresser.

gattungen zurückgegangen. Die Minderbeschickung betrug bei Rindern 16,7 vH, bei Kälbern 7,7 vH, bei Schweinen 11,4 vH und bei Schafen 1,5 vH. Die Zahl der geschlachteten auf den Markt gebrachten Tiere hat sich bei Rindern um 16,4 vH, bei Kälbern um 9,7 vH und bei Schweinen um 10,9 vH verringert, während die Zufuhr von geschlachteten Schafen um 1,3 vH größer geworden ist.

In der Berichtswoche vom 26. Januar bis 1. Februar zeigt der Marktverkehr mit Lebendvieh im Vergleich zur Vorwoche ein größeres Angebot an Kälbern um 2 vH und Schweinen um

7,9 vH; bei den Rindern ist dagegen eine Abnahme um 5,3 vH und bei den Schafen um 22,1 vH zu verzeichnen. Die Belieferung der Märkte mit geschlachtetem Vieh ist bei Rindern um 6,6 vH und bei Schafen um 26 vH zurückgegangen, bei Kälbern und Schweinen um 3,4 vH bzw. 7,6 vH gestiegen.

Die Zufuhren von Auslandsvieh (lebend und geschlachtete) weisen in der letzten Berichtswoche gegenüber der Vorwoche bei sämtlichen Tiergattungen einen Rückgang auf. Der Anteil beträgt bei Rindern 2 vH, bei Kälbern 0,7 vH, bei Schweinen 2,6 vH und bei Schafen 0,04 vH.

HANDEL UND VERKEHR

Der deutsche Außenhandel im Januar 1931.

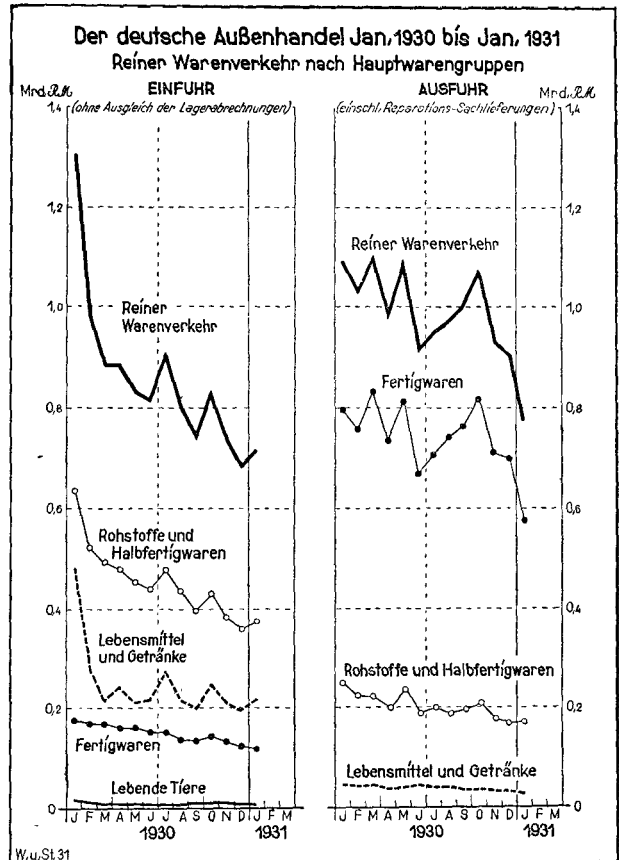
Die Einfuhr im Januar beträgt nach Ausgleich der Lagerabrechnungen 625 Mill. *R.M.* gegenüber 707 Mill. *R.M.* im Dezember 1930. An der tatsächlichen Einfuhrabnahme um 82 Mill. *R.M.* sind zu 46 vH die Rohstoffe und halbfertigen Waren, zu 34 vH die Lebensmittel und Getränke, zu 20 vH die Fertigwaren beteiligt.

Der Einfluß der Lagerabrechnungen auf den Einfuhrnachweis im Dezember 1930 und Januar 1931 ist in nachstehender Übersicht dargestellt. Nach den für Januar vorliegenden Anschreibungen beträgt die Einfuhr für diesen Monat 585 Mill. *R.M.*; ferner enthält der Januarnachweis einen zusätzlichen Betrag von 130 Mill. *R.M.* aus den Lagerabrechnungen, die sich auf Waren beziehen, die im vergangenen Jahr aus Niederlagen in den freien Verkehr überführt worden sind (in der Jahresbilanz 1930 bereits berücksichtigt). Um die tatsächliche Einfuhr im Januar zu ermitteln, sind von den ausgewiesenen 715 Mill. *R.M.* zunächst diese 130 Mill. *R.M.* abzugeben, ferner aber 40 Mill. *R.M.* zuzusetzen als (vorläufig geschätzter) Wert der tatsächlich im Januar aus den Abrechnungslägern in den freien Verkehr überführten Waren. Wird der erforderliche Ausgleich auch für Dezember vorgenommen, so ergibt sich als Bewegung der Einfuhr vom Dezember zum Januar nicht eine Zunahme (von 681 auf 715 Mill. *R.M.*), sondern eine Abnahme der Einfuhr (von 707 auf 625 Mill. *R.M.*).

Warengruppen	Dezember 1930		Januar 1931	
	Vorliegende Monatsanmeldungen	Eingetrossene Lagerabrechnungen	Vorliegende Monatsanmeldungen	Eingetrossene Lagerabrechnungen
	in Mill. <i>R.M.</i>			
Lebende Tiere.....	8	—	8	—
Lebensmittel und Getränke.....	184	8	155	62
Rohstoffe und halbfertige Waren.....	356	3	319	56
Fertige Waren.....	119	3	103	12
Reiner Warenverkehr	667	14	585	130
Geschätzte tatsächl. Einfuhr a. d. Abrechnungslägern ..	40	—	40	—
Tatsächliche Einfuhr	707	—	625	—

Die Ausfuhr im Januar stellt sich auf 725 (Dezember 852) Mill. *R.M.*; hinzukommen Reparations-Sachlieferungen in Höhe von 50 (Dezember 51) Mill. *R.M.*. Einschließlich der Reparations-Sachlieferungen ist die Ausfuhr mithin gegenüber dem Vormonat um 128 Mill. *R.M.* zurückgegangen. Der Rückgang beruht fast ausschließlich auf dem um 122 Mill. *R.M.* verminderten Absatz von Fertigwaren. In diesem Ausmaß ist die Abnahme saisonmäßig nicht bedingt; auch wirkt sich der Einfluß der sinkenden Preise gegenüber dem Vormonat nur unbedeutend aus. Inwieweit der mengenmäßige Rückgang der Ausfuhr im Januar auf eine weitere Zunahme der Absatzschwierigkeiten in den für Deutschland besonders wichtigen Absatzländern zurückzuführen ist, läßt sich auf Grund eines einzelnen Monatsergebnisses nicht beurteilen.

Die Handelsbilanz für Januar ergibt bei einer tatsächlichen Einfuhr von rund 625 Mill. *R.M.* einen Ausfuhrüberschuß in Höhe von 100 Mill. *R.M.*; einschließlich der Reparations-Sachlieferungen übersteigt im Januar der



Wert der ins Ausland abgesetzten Waren die Einfuhr um 150 Mill. *R.M.*

Monatliche Bewegung des Warenverkehrs im Spezialhandel.

Zeitraum	Einfuhr ¹⁾				Ausfuhr ²⁾			
	Reiner Warenverkehr	Lebensmittel	Rohstoffe	Fertigwaren	Reiner Warenverkehr	Lebensmittel	Rohstoffe	Fertigwaren
1930								
Juli.....	909,2	273,4	478,3	150,4	950,7	40,0	199,0	706,9
August.....	795,4	213,0	437,2	136,5	970,7	40,6	185,3	740,1
September...	736,3	195,9	396,1	132,7	1 001,0	35,3	195,3	762,4
Oktober.....	833,6	248,6	430,2	143,5	1 073,0	36,2	208,1	817,4
November.....	734,3	206,8	382,6	133,6	931,3	33,9	176,4	711,0
Dezember.....	681,3	192,4	358,7	122,3	902,9	32,7	169,0	697,4
Januar 1931..	715,4	217,3	374,4	115,6	775,0	26,9	170,4	575,1
Monatsdurchschnitt 1930	866,1	247,4	459,0	149,8	1 003,0	40,0	204,1	753,1
Monatsdurchschnitt 1929	1 120,6	318,6	600,4	189,1	1 123,6	58,5	243,9	819,4

¹⁾ Ohne Ausgleich der Lagerabrechnungen. — ²⁾ Einschl. Reparations-Sachlieferungen.

Die Abnahme der Einfuhr von Lebensmitteln und Getränken beruht vornehmlich auf dem verminderten Bezuge von Obst und Butter. Zugewonnen hat die Einfuhr von Südfrüchten.

Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im Januar 1931.

Warenbenennung	Einfuhr*)		Ausfuhr**)		Einfuhr		Ausfuhr*)	
	Januar 1931	Dezember 1930	Januar 1931	Dezember 1930	Januar 1931	Dezember 1930	Januar 1931	Dezember 1930
	Werte in 1000 RM				Mengen in dz			
I. Lebende Tiere	8 021	7 926	2 631	3 798	1) 95 926	1) 85 428	1) 16 590	1) 26 703
Pferde	419	173	500	529	2) 570	2) 241	2) 1 813	2) 1 980
Rindvieh	3 688	3 009	298	856	2) 12 503	2) 10 663	2) 652	2) 1 697
Schweine	1 918	1 776	1 250	1 627	2) 24 566	2) 22 362	2) 12 088	2) 14 607
Sonstige lebende Tiere	1 996	2 968	583	786	13 257	17 761	1 488	3 629
II. Lebensmittel und Getränke	217 331	192 413	26 848	32 742	5 955 275	4 519 835	1 539 156	2 057 073
Weizen	7 689	5 373	223	711	527 200	327 130	20 700	58 315
Roggen	582	507	163	186	39 702	35 637	17 480	19 946
Gerste	10 598	10 817	6	126	1 186 683	1 214 234	404	8 006
Hafer	315	265	12	59	35 559	24 725	1 367	5 806
Mais, Dari.	4 893	3 116	—	—	398 994	261 459	—	—
Reis	2 713	2 772	856	1 516	105 227	107 128	27 398	50 101
Malz	253	296	418	483	7 833	8 247	13 399	15 235
Mehl, Graupen u. andere Müllereierzeugnisse	966	472	887	1 238	29 496	17 904	50 101	62 996
Kartoffeln, frisch	27	91	1 001	1 472	4 212	10 726	174 703	223 843
Speisebohnen, Erbsen, Linsen	1 634	1 308	151	205	58 166	46 798	2 554	4 101
Küchengewächse (Gemüse u. dgl.)	4 819	3 832	378	335	225 565	177 427	35 325	36 719
Obst	18 116	25 157	417	380	333 286	488 895	7 226	6 220
Süßfrüchte	31 996	27 783	80	89	774 860	583 423	1 057	1 068
Zucker	544	503	2 588	3 805	14 679	15 506	206 415	317 672
Kaffee	30 683	14 167	171	132	192 925	88 780	1 519	954
Tee	2 487	1 017	—	—	8 496	3 326	—	—
Kakao, roh	7 159	3 417	5	98	101 744	50 396	814	2 958
Fleisch, Speck, Fleischwürste	9 405	10 038	635	852	82 012	81 884	3 491	4 082
Fische und Fischzubereitungen	18 126	13 108	1 541	2 031	524 528	305 949	37 730	41 243
Milch	250	315	104	690	8 182	8 767	1 960	8 772
Butter	19 948	24 784	26	30	77 614	96 752	94	97
Hart- und Weichkäse	5 458	5 234	253	284	42 964	40 265	2 307	2 295
Eier von Federvieh	13 069	13 782	12	21	82 411	79 812	54	112
Schmalz, Oleomargarin	8 703	6 001	5	4	79 993	52 095	48	35
Talg von Rindern und Schafen, Preßtalg	547	766	130	157	9 428	12 840	2 124	2 523
Margarine und ähnliche Speisefette	516	694	2 073	2 094	8 423	10 926	26 112	26 152
Pflanzliche Öle und Fette (auch technische)	3 135	3 711	7 913	6 615	58 114	63 189	152 551	123 366
Gewürze	2 232	2 088	12	20	12 516	11 497	37	261
Branntwein und Spirit aller Art	266	470	224	271	759	1 430	943	1 263
Wein und Most	2 938	4 346	508	1 079	66 041	97 352	3 561	6 380
Bier	223	276	2 001	2 499	12 424	14 788	61 831	77 868
Sonstige Lebensmittel und Getränke	7 041	5 907	4 055	5 260	845 239	180 548	685 851	948 684
III. Rohstoffe und halbfertige Waren	374 355	358 740	170 436	168 963	34 087 363	32 626 593	42 177 176	37 588 658
Rohseide und Florettseide	3 991	3 318	554	496	3 006	2 552	1 645	1 645
Wolle u. andere Tierhaare roh, gekempelt, Baumwolle	26 076	29 910	4 983	6 556	153 468	147 148	19 709	23 717
Flachs, Hanf, Jute u. dgl. gekämmt usw., Abfälle	42 425	41 579	7 241	10 425	413 297	383 210	71 832	96 686
Lamm- und Schaffelle, behaart	7 454	8 417	435	647	176 055	183 846	5 684	8 812
Kalbfelle und Rindschäute	985	1 470	206	202	4 918	6 630	1 983	1 907
Felle zu Pelzwerk, roh	14 532	14 534	4 827	4 163	111 736	104 076	43 563	37 008
Sonstige Felle und Häute	9 969	6 111	4 869	1 682	4 155	3 688	1 961	1 944
Federn und Borsten	5 324	4 725	581	638	15 320	15 838	3 495	4 406
Tierfett und Tran, für gewerbliche Zwecke	3 428	3 734	624	925	7 789	7 987	1 157	1 809
Därme, Magen, Goldschlägerhäuten u. dgl.	5 886	3 057	723	1 505	117 094	55 424	16 214	31 182
Hopfen	4 480	4 604	1 167	1 487	36 126	36 910	6 289	8 226
Rohtabak	460	719	1 147	861	3 322	5 266	5 516	4 050
Nichtölhaltige Sämereien	12 430	22 115	34	25	48 687	92 755	186	165
Ölfrüchte und Ölsaaten	5 274	2 879	2 841	2 032	51 711	29 839	27 121	18 218
Ölkuchen	42 217	41 451	145	103	1 918 354	1 794 154	4 736	3 491
Kleie und ähnliche Futtermittel	5 978	5 820	3 956	5 454	474 107	451 574	310 800	432 438
Bau- und Nutzholz	1 244	3 673	140	342	132 947	418 571	88 059	102 686
Holz zu Holzmasse	15 488	17 259	4 114	5 565	1 851 869	2 184 203	790 123	1 047 834
Holzschliff, Zellstoff usw.	3 463	3 979	65	121	983 840	1 100 658	19 614	35 371
Gerbblözer, -rinden und -auszüge	4 219	3 441	5 992	4 946	200 931	166 675	239 147	214 945
Harz, Kopal, Schellack, Gummi	2 688	2 532	365	401	104 776	128 093	8 705	9 548
Kautschuk, Guttapercha, Balata	2 525	2 981	718	923	60 233	69 037	5 311	7 884
Steinkohlen	4 309	3 586	677	451	45 643	36 049	9 573	8 476
Braunkohlen	9 396	11 576	47 323	37 316	4 889 050	5 676 850	23 258 750	18 070 050
Koks	2 316	2 509	69	66	1 560 940	1 727 550	23 030	23 380
Preßkohlen	1 116	880	14 560	14 115	461 650	370 580	5 904 000	5 700 260
Steinkohlenteer, -öle und Derivate	223	245	5 228	5 652	117 460	122 650	2 294 920	2 445 550
Mineralöle	4 279	2 394	3 188	3 132	162 835	105 980	453 188	441 374
Mineralphosphate	38 830	14 945	2 122	2 804	3 130 964	1 414 461	113 388	196 978
Zement	1 926	2 381	30	64	653 349	650 528	2 208	3 674
Sonstige Steine und Erden	129	385	1 601	1 596	32 016	87 463	482 352	482 992
Eisenerze	4 289	4 277	4 147	4 862	1 065 219	1 261 565	4 004 392	4 178 578
Kupfererze	17 991	14 566	66	143	9 366 640	7 876 830	41 100	64 920
Zinkerze	1 287	2 083	35	42	288 530	538 635	16 968	6 969
Schwefelkies	474	434	519	638	78 811	79 612	113 448	135 832
Manganerze	2 507	3 111	27	123	802 668	1 055 405	12 906	53 517
Sonstige Erze und Metallaschen	552	439	27	60	83 184	49 246	980	2 364
Eisen	4 129	6 342	1 785	1 435	950 998	1 208 401	505 497	389 105
Kupfer	1 617	1 737	1 837	1 876	231 166	239 299	310 995	290 681
Blei	18 481	21 159	4 958	5 622	195 552	224 769	52 320	57 067
Zinn	2 407	2 209	731	916	79 770	68 684	18 902	26 955
Zink	1 775	2 081	528	730	8 538	10 098	2 854	3 846
Aluminium	1 706	2 261	559	743	57 076	72 169	19 518	24 978
Sonst. unedle Met.	1 064	613	760	328	7 991	5 895	4 939	2 052
Eisenhalbzeug (Rohruppen usw.)	1 307	1 055	2 238	2 129	7 303	6 903	9 095	9 398
Kalisalze	643	754	4 499	2 652	59 278	70 593	534 047	295 951
Thomasphosphatmehl	—	—	2 741	3 822	—	—	547 740	518 743
Schwefelsaures Ammoniak	6 904	3 194	828	1 065	1 629 993	755 949	192 559	249 959
Sonstige chemische Rohstoffe und Halbzeuge	1 210	1 056	4 264	2 489	84 679	72 862	221 863	127 338
Sonstige Rohstoffe und halbfertige Waren	7 564	4 340	8 654	8 446	402 391	229 819	444 515	407 951
	15 388	19 820	10 708	16 147	759 928	1 219 614	908 328	1 275 748

*) Ohne Ausgleich der Lagerabrechnungen. — **) Einschließlich Reparations-Sachlieferungen. — 1) Ohne Pferde, die nur in Stückzahlen erfaßt werden; vgl. Anm. 2. — 2) Menge in Stück. — 3) Einschl. Brennspritus.

Noch: Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im Januar 1931.

Warenbenennung	Einfuhr*)		Ausfuhr**)		Einfuhr		Ausfuhr*)	
	Januar 1931	Dezember 1930	Januar 1931	Dezember 1930	Januar 1931	Dezember 1930	Januar 1931	Dezember 1930
Werte in 1000 RM					Mengen in dz			
IV. Fertige Waren.....	115 649	122 268	575 081	697 386	1) 950 105	1) 1 020 750	1) 5 877 984	1) 6 163 469
Kunstseide und Florettseidengarn.....	4 960	6 510	4 528	5 379	7 353	9 678	4 977	5 897
Wolle u. and. Tierhaaren.....	7 088	8 315	6 242	9 358	11 769	13 936	7 795	11 358
Garn aus Baumwolle.....	9 435	8 820	2 029	2 502	18 294	18 304	4 846	5 862
Flachs, Hanf, Jute u. dgl.....	1 341	2 211	1 159	1 321	11 504	16 402	7 750	10 155
Gewebe und andere nicht-genähte Waren aus Seide und Kunstseide.....	5 410	4 059	16 420	20 024	1 153	895	6 314	7 683
Wolle u. and. Tierhaaren.....	9 135	5 099	19 328	19 924	4 822	2 861	14 770	16 468
Baumwolle.....	5 566	5 029	21 968	23 255	5 760	5 520	21 022	23 372
Flachs, Hanf, Jute u. dgl.....	409	790	1 426	1 971	4 237	9 699	8 406	11 028
Kleidung und Wäsche.....	686	1 374	8 144	9 486	169	303	3 221	4 009
Filzhüte und Hutstumpen.....	168	174	348	405	35	24	129	152
Sonstige Textilwaren.....	773	1 109	6 651	8 175	1 013	1 302	11 693	15 028
Leder.....	7 406	5 490	14 065	16 347	6 684	5 845	11 522	13 108
Schuhwerk, Sattler- u. and. Lederwaren.....	1 473	2 404	7 185	9 988	479	785	4 088	5 697
Pelze und Pelzwaren.....	6 451	6 095	10 327	13 758	1 256	1 237	1 610	2 003
Paraffin und Waren aus Wachs oder Fetten.....	1 008	1 055	3 138	3 263	19 608	19 240	29 906	30 634
Möbel u. and. Holzwaren.....	2 349	3 072	6 141	8 838	25 476	35 488	55 572	74 412
Kautschukwaren.....	1 593	2 248	6 439	9 120	3 377	3 698	17 991	23 372
Zelluloid, Galalith u. Waren daraus (ohn. Filme).....	392	471	5 179	7 244	902	1 158	6 805	9 744
Filme, belichtet und unbelichtet.....	887	614	2 718	3 207	335	198	1 127	1 301
Papier und Papierwaren.....	2 274	2 457	26 107	29 554	26 187	26 200	419 035	424 952
Bücher und Musiknoten.....	1 377	1 890	4 052	6 618	4 205	5 213	6 326	10 902
Farben, Firnisse und Lacke.....	1 824	1 936	21 968	22 824	30 672	25 302	125 343	129 569
Schwefelsaures Kali, Chloralkalium.....	—	—	5 440	3 475	—	—	349 000	206 740
Sonstige chem. und pharmazeut. Erzeugnisse.....	6 949	6 373	34 775	38 162	162 766	139 994	697 500	839 102
Ton- und Porzellanwaren (außer Ziegeln).....	528	1 006	6 852	9 703	20 887	31 098	118 555	160 642
Glas und Glaswaren.....	1 354	2 113	15 412	19 084	12 402	19 468	118 085	143 015
Waren aus Edelmetallen.....	296	839	2 284	4 291	8	16	97	192
Röhren und Walzen.....	497	916	9 683	11 115	19 076	42 229	286 159	319 098
Stab- und Formeisen.....	4 242	3 767	12 096	11 990	256 794	227 619	964 914	853 219
Blech und Draht.....	3 120	3 159	13 495	12 126	151 999	151 153	675 833	572 700
Eisenbahnoberbaumaterial.....	607	1 308	2 310	2 877	43 422	93 866	140 894	174 264
Kessel; Teile und Zubehör von Masch. Messerschmiedewaren.....	1 104	1 716	16 573	21 276	6 562	10 212	130 516	159 265
Werkzeuge u. landwirtschaftl. Geräte.....	106	93	3 844	4 892	92	58	4 113	4 881
Sonstige Eisenwaren.....	517	457	6 007	6 776	3 812	3 144	29 961	32 887
Waren aus Kupfer.....	2 223	3 035	51 329	59 754	20 177	23 323	716 989	734 951
Vergoldete und versilberte Waren.....	1 272	1 719	18 161	22 174	3 002	3 741	77 466	83 637
Sonstige Waren aus unedlen Metallen.....	266	410	2 587	4 638	85	131	1 023	2 211
Textilmaschinen.....	972	948	8 018	10 117	7 786	6 580	35 279	40 657
Dampflokotiven, Tender.....	781	1 218	9 761	11 787	2 863	3 946	34 141	41 509
Werkzeugmaschinen.....	215	—	2 600	2 501	2 196	—	18 137	17 654
Landwirtschaftliche Maschinen.....	793	829	16 204	19 504	2 860	2 746	93 001	129 461
Sonstige Maschinen (außer elektrischen).....	245	278	1 977	1 294	1 071	1 457	20 282	11 430
Elektrische Maschinen (einschl. Teile).....	3 217	3 840	42 292	55 624	8 531	13 405	209 882	322 524
Elektrotechnische Erzeugnisse.....	505	611	7 843	7 658	1 695	1 892	28 473	26 027
Kraftfahrzeuge, Kraftfahräder.....	3 285	3 550	36 267	43 778	2 462	3 251	94 851	116 106
Fahrräder, Fahrradteile.....	1 705	2 214	2 278	3 134	4 515	6 644	5 955	7 956
Wasserfahrzeuge.....	159	82	3 686	3 736	480	159	17 937	18 073
Musikinstrumente, Phonographen u. dgl.....	325	429	7 401	6 110	11	11	115	122
Uhren.....	369	537	5 080	7 519	339	498	8 396	12 710
Sonstige Erzeugnisse der Feinmechanik *).....	895	1 849	3 110	5 874	95	155	4 702	8 644
Kinderspielzeug *).....	1 113	1 794	7 073	9 590	622	984	5 864	7 331
Sonstige fertige Waren.....	80	227	2 710	11 081	243	796	12 600	46 203
—	5 904	5 729	22 371	33 185	27 973	28 897	212 299	239 055
I.—IV. Reiner Warenverkehr	715 356	681 347	774 996	902 889	41 088 669	38 252 606	49 610 906	45 835 903
Hierzu:								
V. Gold und Silber*).....	53 170	41 256	2 280	2 543	771	721	235	272
I.—V. Gesamteinf.— und -ausfuhr (Spezialhandel)	768 526	722 603	777 276	905 432	41 089 440	38 253 327	49 611 141	45 836 175

*) Ohne Ausgleich der Lagerabrechnungen. — **) Einschl. Reparations-Sachlieferungen. — 1) Ohne Wasserfahrzeuge. — *) Stöck. — *) Apparate, Instrumente, Schreibmaschinen u. dgl. — *) 1930 ohne Kinderspielzeug aus Zelluloid oder Kautschuk (seit Januar 1930 unter Zelluloid- oder Kautschukwaren nachgewiesen). — *) Nicht bearbeitet, Gold- und Silbermünzen. — *) Außerdem Pferde und Wasserfahrzeuge in obengenannter Stückzahl.

Die höheren Einfuhrzahlen für Kaffee, Kakao und gesalzene Heringe beruhen lediglich auf Lagerabrechnungen.

An dem Rückgang der Einfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren sind vornehmlich Rohtabak (Zollerhöhung seit Jahresbeginn) und Wolle nebst anderen Tierhaaren beteiligt. Eine Zunahme hat die Einfuhr von rohen Pelzwerkfellen, Thomasphosphatmehl und Eisenerzen erfahren. Der höhere Ausweis der Einfuhr von Mineralölen ist durch Lagerabrechnungen bedingt.

Die Abnahme der Fertigwareneinfuhr verteilt sich auf die verschiedensten Industrieerzeugnisse. Bei der Einfuhr von Geweben aus Wolle und anderen Tierhaaren erklärt sich die ausgewiesene Mehreinfuhr durch Lagerabrechnungen.

Der Rückgang der Fertigwarenausfuhr ist bei fast allen Industrieerzeugnissen zu beobachten. Abgenommen hat namentlich die Ausfuhr von nichtelektrischen Maschinen, Eisenwaren und Textilien. Saisonmäßig bedingt ist die Abnahme der Ausfuhr von Kinderspielzeug; das gleiche gilt zum Teil auch für die elektrotechnischen Erzeugnisse, da unter diesen namentlich Radioartikel in geringerem Umfange ausgeführt worden sind.

Die leichte Zunahme der Ausfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren ist im wesentlichen durch die saisonmäßig gestiegene Ausfuhr von Steinkohlen bedingt.

Von den wichtigsten Reparations-Sachlieferungen entfallen auf die Gruppe Rohstoffe und halbfertige Waren: Steinkohlen mit 9 (Vormonat 8,2) Mill. RM; auf die Gruppe Fertigwaren: Kessel, Maschinen und Maschinenteile mit 11,6 (Vormonat 8,7) Mill. RM, Eisenwaren mit 8,5 (10,3) Mill. RM, Wasserfahrzeuge mit 6,7 (8,8) Mill. RM, elektrische Maschinen und elektrotechnische Erzeugnisse mit 3,1 (2,6) Mill. RM.

Die Reparations-Sachlieferungen im Januar 1931.

Warengruppen	Jan. 1931	Dez. 1930	Jan. 1931	Dez. 1930
	1 000 RM		Mengen in dz	
I. Lebende Tiere...	—	—	—	—
II. Lebensmittel und Getränke.....	558	112	36 572	33 897
III. Rohstoffe u. halbfertige Waren...	13 928	15 033	5 131 006	4 736 459
IV. Fertige Waren...	35 565	35 831	3) 3) 3 274	4) 421 884
Zusammen	50 051	50 976	5 540 852	5 192 240
Außerdem Wasserfahrzeuge (Stück).....	—	—	16	18

1) Ohne Wasserfahrzeuge.

Der Güterverkehr auf den deutschen Binnenwasserstraßen im Dezember und im Jahre 1930.

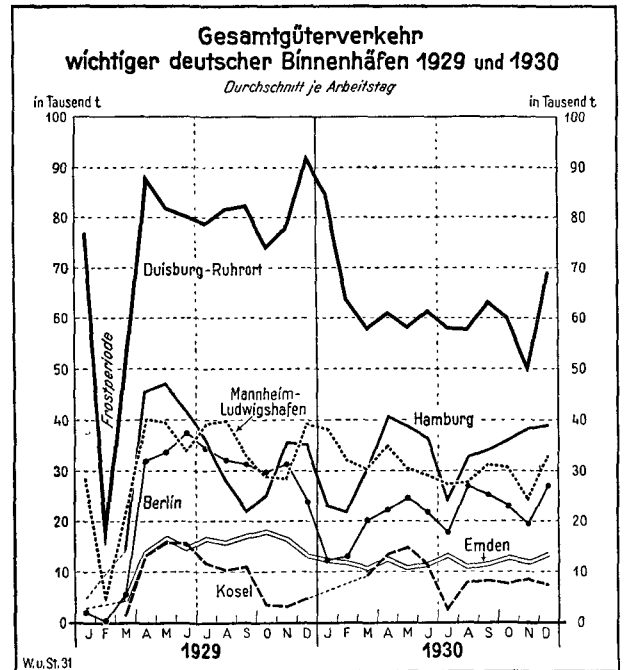
Der Binnenschiffahrtsverkehr an 22 wichtigen Verkehrspunkten zeigt im Dezember 1930 gegenüber dem Vormonat eine bemerkenswerte Zunahme; sie beträgt insgesamt rd. 2,5 Mill. t. In der Hauptsache ist diese Zunahme auf eine Belebung des Verkehrs auf dem Rhein zurückzuführen; u. a. hat die Kohlenpreissenkung auch eine Steigerung der Kohlentransporte bewirkt. Die Wasserstandsverhältnisse der Weser waren im Dezember im allgemeinen befriedigend. Der regelmäßige Schiffsahrtsbetrieb auf der Elbe konnte, abgesehen von zeitweiligen Behinderungen durch Nebel, glatt durchgeführt werden. Die Oder war im Berichtsmonat vollschiffig. Zu Beginn des letzten Monatsdrittels auftretendes Frostwetter führte hier zu Eisbildungen; doch war infolge von Tauwetter nach den Weihnachtsfeiertagen die Wiederaufnahme des Verkehrs möglich.

Der Verkehr an den 22 ausgewählten Verkehrspunkten erreichte im Jahre 1930 in der Ankunft 79,0 Mill. t gegenüber 80,9 Mill. t im Vorjahr*) und im Abgang 70,8 Mill. t gegen 75,9 Mill. t. Das Nachlassen des Verkehrs beträgt also rd. 7 Mill. t. Dabei ist zu beachten, daß die Schifffahrt von Januar bis März 1929 durch starken Frost behindert war, während das Jahr 1930 keine Frostperiode aufzuweisen hatte.

Werden die Verkehrsangaben über alle wichtigeren Häfen für 1930 zusammengefaßt (auf Grund der dem Stat. Reichsamt usw. zugegangenen Zählpapiere der Jahrestatistik, z. T. nach Schätzungen), so ergibt sich ebenfalls eine bedeutende Abnahme. Da der Anteil der wichtigeren Häfen am Gesamtverkehr etwa 85 vH beträgt, kann angenommen werden, daß auch der gesamte Verkehr des Jahres 1930 gegenüber dem Vorjahr erheblich zurückgeblieben ist.

An der Abnahme sind in erster Linie die Häfen am Rhein und im Bereich der märkischen Wasserstraßen — insbesondere Berlin — beteiligt. Die ostpreussischen Häfen sowie die Weser- und Emsmäfen haben nur einen unbedeutenden Rückgang zu verzeichnen. Dagegen weist das Elbegebiet eine Zunahme auf, die vor allem auf Hamburg (mit Altona und Harburg-Wilhelmsburg) entfällt. Bei den Oderhäfen und den Häfen des Rhein-Herne-Kanals liegt eine, wenn auch nur unbedeutende Zunahme vor.

*) Vgl. *W. u. St. 4, 10. Jg. 1930, Nr. 4, S. 134.



Auf dem Niederrhein (Duisburg) war der Verkehr in den ersten drei Monaten des Berichtsjahrs noch höher als in der gleichen Zeit des Vorjahrs (Eisperiode), während von April bis Dezember die Zahlen des Vorjahrs nicht mehr erreicht wurden. Das gleiche Bild ergibt sich — mit Ausnahme des Oktober — für den Oberrhein (Mannheim-Ludwigshafen). Ähnlich verlief der Monatsverkehr in Berlin und Emden. Nur in Hamburg (mit den Häfen Altona und Harburg-Wilhelmsburg) übersteigt der Verkehr auch in den letzten fünf Monaten die entsprechenden Zahlen des Vorjahrs.

Güterverkehr auf den deutschen Binnenwasserstraßen im Dezember und im Jahre 1930 (vorläufige Ergebnisse)¹⁾.

Häfen, Schleusen und Grenzstellen	Güter insgesamt im Dez.				Dav. Kohlen im Dez. 1930		Güter insgesamt von Jan. bis Dez.				Dav. Kohlen von Jan. bis Dez.				
	an		ab				an		ab		an u ab zus 1930 gegen 1929 in vH	an		ab	
	1929	1930	1929	1930	an	ab	*)1929	1930	*) 1929	1930		*)1929	1930	*)1929	1930
in 1000 t															
Königsberg i. Pr.....	29,3	20,5	8,1	5,8	1,1	0,6	511	425	195	218	91	29	32	116	124
Kösel	17,4	39,2	95,2	144,1	—	125,7	481	433	1 838	1 851	98	2	—	1 722	1 695
Breslau	29,3	28,2	39,9	42,5	0,8	1,1	280	287	538	552	103	8	10	204	106
Stettin und Swinemünde.....	135,4	190,8	89,0	73,5	38,7	11,7	1 385	1 607	1 444	1 285	102	214	361	534	451
Berlin (ohne äußere Stadtgeb.)	511,6	587,7	62,3	88,3	192,4	3,3	5 877	5 541	742	907	97	1 307	1 557	7	38
Schandau (Verkehr des Aus-															
lands) ²⁾	58,3	60,0	90,8	84,7	—	18,5	723	598	929	828	86	—	0	203	202
Magdeburg ⁴⁾	98,4	94,9	42,8	79,2	37,4	1,0	734	708	513	639	108	85	163	15	13
Hamburg, Altona und Harburg-															
Wilhelmsburg	391,4	526,6	450,4	446,6	18,1	119,0	3 585	4 729	4 916	5 257	117	111	136	1 173	1 247
Hannover und Umgegend	51,9	36,9	45,2	27,2	31,1	—	585	462	397	350	83	494	390	1	0
Bremen, Weserschleuse ⁵⁾	139,0	157,3	56,4	53,2	79,7	—	1 622	1 726	490	416	101	605	623	19	0
Schleuse Münster ⁶⁾	245,0	193,2	329,9	309,4	—	291,9	2 588	2 392	3 312	3 410	98	22	45	3 019	3 100
Emden	138,2	174,9	182,5	163,0	169,3	1,3	1 619	1 673	2 301	1 983	93	1 506	1 541	10	17
Kehl	86,1	80,8	8,8	7,2	25,3	1,4	1 227	1 025	313	158	77	545	482	56	16
Karlsruhe	212,8	130,1	20,9	19,1	110,5	0,0	2 035	1 922	296	246	93	1 744	1 657	5	1
Mannheim und Ludwigshafen.	763,7	634,0	180,4	189,7	363,5	5,6	7 882	7 214	1 954	2 119	93	4 577	3 951	49	82
Köln	95,4	98,3	98,7	102,3	13,7	64,7	1 234	1 250	1 134	1 247	105	162	208	691	765
Duisburg-Hamborn ⁷⁾	(424,4)	{ 790,4 (341,1)	{ 1 792,5 (1 392,1)	{ 1 636,2 (1 192,1)	{ 9,7 (9,7)	{ 1 408,0 (1 278,9)	(1 074)	10 586	19 967	16 761	88	122	106	17 163	14 128
Schleuse Duisburg ⁸⁾	329,9	241,0	886,1	906,6	1,5	792,5	3 909	4 001	9 705	10 229	105	32	27	8 407	8 857
Emmerich (Verkehr des Aus-															
lands) ⁹⁾	2 733,3	2 546,2	2 089,9	1 748,2	1 746,1	144,4	30 203	29 627	23 838	21 375	94	19 277	18 012	1 303	1 711
Aschaffenburg	73,4	61,4	14,2	9,1	54,6	0,0	845	606	134	135	76	572	380	11	6
Frankfurt a. M. ¹⁰⁾	141,6	183,4	12,6	32,9	116,3	—	2 210	1 867	451	376	84	1 163	950	0	—
Regensburg und Passau.....	49,1	19,3	35,9	28,9	0,3	0,6	295	274	463	467	98	1	3	51	47
Zusammen	6 755	6 895	6 633	6 198	3 010	2 991	80 904	78 953	75 870	70 809	96	32 578	30 634	34 759	32 606
Vormonat = 100	100	127	100	121	147	125									

¹⁾ In dieser Übersicht wird nicht der Verkehr auf den deutschen Binnenwasserstraßen als solcher, sondern nur der Verkehr einiger wichtiger Verkehrspunkte erfaßt; Doppelzählungen (in mehreren Häfen usw.) sind nicht ausgeschaltet. — ²⁾ Endgültige Zahlen. — ³⁾ D. h. Ankunft im Ausland, Abgang vom Ausland. — ⁴⁾ Dezember 1929 und 1930 enthalten noch Nachträge für zurückliegende Monate. — ⁵⁾ Ankunft-Durchgang zu Tal, Abgang-Durchgang zu Berg. — ⁶⁾ Ankunft-Durchgang zu Berg, Abgang-Durchgang zu Tal. — ⁷⁾ Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich nur auf die Duisburg-Ruhrorter Häfen, ohne Ladestellen am Rheinufer im Gemeindebezirk Duisburg. Bei der Bildung der Jahressumme wurden für Duisburg-Hamborn auch für 1929 die Verkehrsmengen des gesamten Hafengebiets (Duisburg und Hamborn) zum Vergleich mit den Zahlen für 1930 eingesetzt. — ⁸⁾ Für Dezember 1929 ohne eingemeindete Vororte.

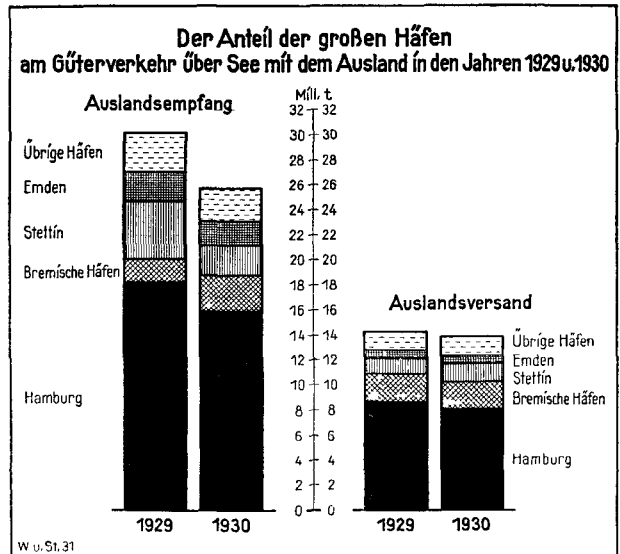
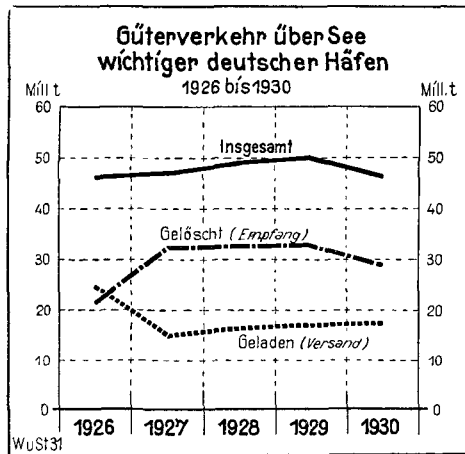
Der Güterverkehr über See im Dezember und im Jahre 1930.

Die über See von oder nach den wichtigeren deutschen Häfen beförderten Gütermengen erhöhten sich im Dezember 1930 gegenüber November insgesamt um rd. 128 000 t oder 3,3 vH. Die Zunahme ist lediglich auf den Versand zurückzuführen, der sich — bei einem gleichzeitigen Rückgang des Empfangs — um rd. 142 000 t oder 9,7 vH vermehrt hat. Im Auslandsverkehr steht einer Zunahme des Güterversands um rd. 61 000 t oder 5,3 vH eine Verminderung des Güterempfangs um rd. 96 000 t oder 4,5 vH gegenüber; der Gütertausch zwischen deutschen Häfen hat sich um nahezu $\frac{2}{10}$ erhöht. Die Ausnutzung des Schiffsraums je N.-R.-T. ist im Eingang von 0,77 t auf 0,76 t gesunken, im Ausgang dagegen von 0,54 t auf 0,58 t gestiegen.

In den Ostseehäfen hat der Güterverkehr in der Ankunft um rd. 37 000 t oder 8,7 vH abgenommen, im Abgang um rd. 24 000 t oder 7,2 vH zugenommen. Von einem Rückgang waren die Häfen Stettin, Saßnitz und Rostock betroffen, während die übrigen Ostseehäfen eine Zunahme des Güterverkehrs aufweisen.

In den Nordseehäfen erhöhte sich der Verkehr in der Ankunft um rd. 24 000 t oder 1,2 vH, ebenso im Abgang um rd. 117 000 t oder 10,4 vH; hieran waren — außer Bremerhaven, Brake und Nordenham — sämtliche nachgewiesenen Häfen dieses Gebiets beteiligt.

Dem ständigen Anwachsen des Güterverkehrs über See in den letzten Jahren folgte im Jahre 1930 ein so starker Rückschlag, daß der Umfang des Verkehrs auf den des Jahres 1926



zurücksank. Der Güterverkehr der wichtigeren Häfen betrug (in Mill. t):

	an	ab	zusammen
1926	21,7	24,7	46,4
1927	32,1	15,0	47,1
1928	32,7	16,3	49,0
1929	32,9	17,2	50,1
1930	29,0	17,4	46,4

Der Güterversand ist demnach seit 1927 (also nach dem außergewöhnlich hohen Kohlenversand während des englischen Bergarbeiterstreiks) ununterbrochen, auch noch von 1929 bis 1930, gestiegen. Der Rückschlag von 1929 auf 1930, der im Gesamtverkehr 3,7 Mill. t oder 7,4 vH ausmacht, ist allein auf den Güterempfang zurückzuführen, der im Zeichen der Wirtschaftskrise um 3,9 Mill. t oder 11,9 vH gesunken ist. Im Auslandsverkehr allein ist nicht nur der Empfang (um 14,7 vH), sondern auch der Versand (allerdings nur um 2,4 vH) zurückgegangen; der Empfangsüberschuß im Auslandsverkehr ist zugleich von 15,9 Mill. t im Jahre 1929 auf 11,8 Mill. t im Jahre 1930 gesunken.

An dem Rückgang des Güterverkehrs waren die Ostseehäfen nur mit 2,2 vH beteiligt; die Verminderung des Empfangs wurde hier durch eine Vermehrung des Versands nahezu aus-

Güterverkehr über See wichtiger deutscher Häfen im Dezember und im Jahre 1930.

Häfen	Dezember 1930						Jahr 1930							
	Güterverkehr über See				Veränderung gegen den Vor- monat (= 100)		Güterverkehr über See				Veränderung gegen das Vorjahr (= 100)			
	insgesamt		davon mit dem Ausland				insgesamt		davon mit dem Ausland					
	an	ab	an	ab	Güter- verkehr	Schiffs- verkehr	an	ab	an	ab	Güterverkehr		Schiffsverkehr	
	in 1 000 t						in 1 000 t				ins- gesamt	Aus- land	ins- gesamt	Aus- land
Königsberg ¹⁾	87,1	104,3	65,9	27,1	117	105	982	893	726	402	109	98	112	110
Stettin ²⁾	162,3	152,4	110,5	103,7	87	90	3 031	1 859	2 428	1 469	99	97	104	103
Saßnitz ³⁾	*) 4,4	9,3	*) 4,4	9,3	95	99	*) 93	121	*) 93	121	91	91	107	108
Rostock ⁴⁾	*) 10,1	29,0	*) 9,4	18,0	84	93	*) 151	313	*) 133	260	96	88	110	109
Lübeck.....	59,6	46,0	29,8	41,9	103	94	912	573	568	526	82	77	91	89
Kiel.....	45,5	4,3	38,2	2,2	108	113	494	85	374	45	138	140	142	142
Flensburg.....	21,2	9,1	10,4	7,2	124	125	219	79	129	57	101	92	101	92
Hafen Hamburg ⁵⁾	1 418,9	837,9	1 355,3	722,8	104	101	16 552	9 285	15 911	8 159	90	89	101	99
Bremen.....	253,2	178,8	170,5	154,0	106	107	2 746	2 252	2 200	1 967	92	87	98	97
Bremerhaven.....	54,7	7,2	53,0	3,7	88	111	655	156	625	124	80	79	95	95
Bremische Häfen ⁶⁾	(308,2)	(186,1)	(223,4)	(157,7)	(103)	(108)	(3 403)	(2 410)	(2 825)	(2 091)	(90)	(86)	(97)	(97)
Brake.....	37,3	6,8	19,7	5,2	64	83	471	19	373	12	97	78	102	83
Nordenham.....	14,4	2,0	10,4	1,1	67	89	273	48	239	28	96	90	107	109
Emden.....	176,8	171,8	138,8	103,8	125	120	2 087	1 355	1 931	624	87	81	87	82
Rheinhafen ⁷⁾	31,9	38,7	2,6	21,0	102	.	309	391	39	185	196	226	.	.
Zusammen ⁸⁾	2 377	1 598	2 019	1 221	103	102	28 985	17 429	25 769	13 979	92	89	101	99
November 1930.....	2 391	1 456	2 115	1 160	93	89	.	.	.	.	.	.	.	.
Dezember 1929.....	2 802	1 415	2 589	1 180	88	100	.	.	.	.	.	.	.	.
Jahr 1929.....	.	.	.	.	.	.	32 837	17 222	30 209	14 323	102	104	.	.

¹⁾ Schiffsverkehr ausschl., Güterverkehr einschl. Pillau. — ²⁾ Einschl. benachbarter Oderhäfen. — ³⁾ Eisenbahnfahrverkehr. — ⁴⁾ Einschl. Warnemünde. — ⁵⁾ Umfaßt Hamburg, Altona und Harburg-Wilhelmsburg. — ⁶⁾ Einschl. Vegesack. — ⁷⁾ Nach der niederländischen Statistik. — ⁸⁾ Die angeführten Häfen umfassen schätzungsweise mehr als 95 vH des Güterverkehrs über See aller deutschen Häfen. — *) Geschätzte Zahlen.

geglichen. In Lübeck blieb die Einfuhr von Holz, Kalksteinen, Erzen und Steinkohlen stark hinter der des Vorjahrs zurück. Stettin zeigt infolge verstärkten Getreideversands — namentlich von Roggen — eine Zunahme des Abgangsverkehrs, wodurch der Rückgang im Empfang nahezu ausgeglichen wurde. Auch in Königsberg führte die Ausfuhr größerer Getreidemengen eine Besserung des Gesamtverkehrs herbei.

In den Nordseehäfen macht der Verkehrsrückgang rd. 3,6 Mill. t (8,9 vH) aus; hiervon entfallen allein rd. 3,2 Mill. t (88,9 vH) auf den Empfang. Am Rückgang waren sämtliche Nordseehäfen mehr oder weniger stark beteiligt. In Hamburg hat der Kohlenempfang und der Getreideversand stark zugenommen, während der Getreideempfang beträchtlich hinter dem Vorjahr zurückblieb. In den bremischen Häfen zeigt sich

ein starker Rückgang der Kohlen-, Erz- und Getreideeinfuhr sowie eine erhebliche Steigerung in der Petroleum-einfuhr. Die starke Verkehrsabnahme in Emden ist vorwiegend auf die verminderte Erzeinfuhr zurückzuführen (Rückgang gegenüber dem Vorjahr um etwa 677 000 t oder 29,4 vH).

Auch in den niederländischen Häfen wurde 1930 die Güterbewegung des Vorjahrs nicht erreicht. Sie ging von rd. 52,5 Mill. t (Ein- und Ausgang) im Jahre 1929 auf 48,7 Mill. t im Jahre 1930 zurück. In Rotterdam allein wurden im Jahre 1930 insgesamt nur 34,1 Mill. t ein- und ausgeführt gegen 37,8 Mill. t im Jahre 1929. Die Abnahme wurde hauptsächlich durch starke Verminderung der Erzeinfuhr hervorgerufen, desgleichen durch den Rückgang des Kohlenverkehrs (im Ein- und Ausgang).

Indeziffern der Seefrachten im deutschen Verkehr im Januar 1931.

Die Gesamtindexziffer der Seefrachten im deutschen Verkehr (einschließlich der Beförderung über nichtdeutsche Häfen) ging gegenüber Dezember 1930 um 2,2 vH auf 89,1 (1913 = 100) zurück. Gesunken sind die Indeziffern für den europäischen Verkehr sowie der Index Außereuropa (Versand). Da Ende Dezember die umfangreichen Holzverschiffungen aus den Ostseegebieten saisonmäßig erheblich nachließen, wurde im Januar viel Schiffsraum frei. Ein Teil davon suchte Ladung in anderen europäischen Häfen und trug dort zur Vermehrung des vorhandenen Tonnageangebots bei. Die Folge war eine teilweise beträchtliche Senkung einiger wichtiger Frachten für Kali- und Steinsalz, Erze und Kohlen im europäischen Verkehr. Auch der Rückgang des Index Außereuropa (Versand) erklärt sich aus einer abermaligen Ermäßigung der Frachten für Ruhrkohlen über die niederländischen Häfen nach Südamerika infolge der zunehmenden Schiffsraumangebote.

Indeziffern der Seefrachten im deutschen Verkehr (1913 = 100).

Zeit	Küstenverkehr	Europa		Außereuropa		Gesamtindex
		Ver-sand	Emp-fang	Ver-sand	Emp-fang	
Januar 1930	116,6	92,8	102,2	116,1	94,9	100,2
Dezember 1930	108,4	88,8	92,3	113,0	79,3	91,1
Januar 1931	108,6	83,6	89,7	111,3	80,8	89,1

Der Gruppenindex Außereuropa (Empfang) zeigt dagegen eine leichte Steigerung, die hauptsächlich auf Frachterhöhungen der Trampschiffahrt im Verkehr zwischen Asien und Nordeuropa zurückzuführen ist. Insbesondere zogen die Sätze für Ölfürchte von Indien und der Mandchurei über Madras bzw. Wladiwostok nach Deutschland und den Niederlanden infolge des erhöhten Tonnagebedarfs an. Die Getreidefrachten vom La Plata nach den Nordseehäfen waren in der ersten Hälfte des Berichtsmonats unter

Seefrachten im Januar 1931.

Von — nach	Güter-art	Mittlere Fracht		Meßziffer Januar 1931 gegen	
		in Landeswährung	in \mathcal{M} je 1000 kg	Dez. 1930 (= 100)	Jan. 1930 (= 100)
Königsberg-Bremen	Getreide	11,50 \mathcal{M} je 1000 kg	11,50	100	128
„ -Niederlande ..	Holz	22,00 hH je stb	13,29	100	92
Emden-Stettin	Kohlen	4,00 \mathcal{M} je 1000 kg	4,00	100	80
Rotterdam-Westitalien ..	„	6/- sh je 1016 kg	6,03	100	86
Lübeck-Dänemark	Salz	5,00 d. Kr. je 1000 kg	5,62	87	80
Huelva-Rotterdam	Erz	4/10 ¹ / ₂ sh je 1016 kg	4,88	94	84
Bona-	„	4/5 „ „	4,44	100	91
Südrussland-Nordseehäfen ..	Getreide	10/11 ¹ / ₂ „ „	11,01	100	90
Constantza, Varna, Burgas-Nordseehäfen	„	10/6 ¹ / ₂ „ „	10,61	95	88
Tyne-Hamburg	Kohlen	3/6 ¹ / ₂ „ „	3,56	107	95
„ -Stettin	„	4/7 ¹ / ₂ „ „	4,65	98	„
Narvik-Emden, Rotterdam	Eisenerz	3,00 „ Kr. je 1000 kg	3,38	100	100
Norwegen-Stettin	Schwefelkies	4,50 n „ „	5,06	100	64
England, Ostküste-Stettin	Heringe	1/5 sh je Faß	13,15	95	90
Rotterdam-Buenos Aires ..	Kohlen	10/- sh je 1016 kg	10,05	91	74
Dtsch. Nordseehäfen-Buenos Aires ..	Papier ¹⁾	27/6 sh je 1000 kg	28,08	100	100
„ -Rio de Janeiro ..	Zement	15/- „ „	15,32	100	91
„ -Ver Staat, Atl. H.	Kalmit	3,25 \$ „ „	13,67	100	100
„ -Japan, China ..	Maschinen-teile	75/- sh „ „	76,58	100	100
Ob. La Plata-Nordseehäfen	Getreide ²⁾	17/4 ¹ / ₂ sh je 1016 kg	17,46	97	126
Buenos Aires-Dtsch. Nordseehäfen ..	Gefrierfleisch	15/30 pence je lb	78,19	100	100
Santos-Dtsch. Nordseehäfen	Kaffee	62/- sh je 1000 kg	63,30	100	100
Vereinig. Staaten, Atl. H.-Nordseehäfen	Getreide	7,58 cts je 100 lbs	7,03	102	85
„ -Hamburg ..	Schmalz	45,00 cts „ „	41,73	100	129
„ -„ ..	Kupfer	6,50 \$ je 2240 „	26,91	100	93
„ -Golfh.-Nordseehäfen	Petroleum	10/- sh je 1016 kg	10,05	95	32
„ -Galveston-Bremen ..	Baumwolle	45,00 cts „ 100 lbs	41,73	103	117
Karachi, Bombay-Nordseehäfen	Schwergut ³⁾	21/1 ¹ / ₂ sh je 1016 kg	21,23	104	124
Madras-Küste-	Ölkerne ⁴⁾	22/11 „ „	23,03	108	115
Singapore-Dtsch.	Zinn	60/- sh je 2240 lbs	60,30	100	91
Wladiwostok-	Soyabohnen	26/4 ¹ / ₂ sh je 1016 kg	26,48	103	101

¹⁾ Ausschl. Sonderzuschlag. — ²⁾ Nur in Trampschiffen.

der Einwirkung der seit Beginn des Dezember lebhaften Verschiffungen noch verhältnismäßig fest, gaben jedoch gegen Ende Januar nach, da Europa infolge des Anwachsens der schwimmenden Weizenvorräte mit Käufen zurückhielt.

PREISE UND LÖHNE

Die Großhandelspreise Anfang Februar 1931.

Im Monatsdurchschnitt Januar lag die Gesamtindexziffer der Großhandelspreise um 2,2 vH niedriger als im Vormonat. An dieser Abwärtsbewegung waren alle Hauptgruppen beteiligt. An den landwirtschaftlichen Märkten sind namentlich die Preise für Schlachtvieh, und zwar besonders für Schweine, gesunken. Die Indexziffer für Schlachtvieh lag mit 97,5 unter dem Stand vom Januar 1928 (102,1), der bisher seit der Währungsstabilisierung für Januar verzeichneten niedrigsten Indexziffer für Schlachtvieh. Neben den Schlachtviehpreisen hatten — aus jahreszeitlichen Gründen — auch die Preise der Vieherzeugnisse eine beträchtliche Abwärtsbewegung zu verzeichnen. Der Rückgang der Indexziffer für Vieherzeugnisse gegenüber dem Dezember hielt sich mit 5,7 vH allerdings in engeren Grenzen als in den letzten Jahren; doch ist hierbei zu berücksichtigen, daß die Indexziffer — vor allem auch infolge des aus konjunkturellen Gründen seit längerer Zeit gedrückten Standes der Butterpreise — bereits in den vergangenen Monaten verhältnismäßig niedrig war. Mit 119,4

lag sie im Monatsdurchschnitt Januar um rd. 11 vH unter dem Stand zur gleichen Zeit des Vorjahrs (133,7).

An den Märkten der industriellen Rohstoffe und Halbwaren waren im Januar neben der Herabsetzung der Preise für Roheisen, Halbzeug, Walzwerkserzeugnisse und Eisenguß (zur Herabsetzung der Eisenpreise vgl. Wirtschaft und Statistik, Heft 3, S. 104) vor allem Preisrückgänge für Nichteisenmetalle (Kupfer, Blei, Zink), Textilien, Häute und Felle, Leder, Benzin, Benzol, Leinöl, Kautschuk, Holzstoff, Zeitungsdruckpapier, Bauholz, Baueisen und Mauersteine zu verzeichnen.

In der Indexziffer für industrielle Fertigwaren wirkten sich in der Gruppe Produktionsmittel neben rückläufigen Preisen für Handwerkszeug und Maschinen insbesondere niedrigere Preise für landwirtschaftliche Textil- und Lederwaren sowie für Geräte aus Eisen und Stahl aus. Von den Konsumgütern waren namentlich Möbel, Textilwaren (Hauswäsche, Leibwäsche, Oberkleidung, Wirkwaren) und Schuhe im Preis zurückgegangen.

Indexziffern der Großhandelspreise (1913 = 100).

Indexgruppen	Januar 1931			Februar 1931		
	Monats- durchschnitt	Veränderung in % gegen Vormonat	28.	4.	11.	
I. Agrarstoffe						
1. Pflanzliche Nahrungsmittel	111,6	+ 0,3	112,2	112,9	113,4	
2. Vieh	97,5	— 6,6	90,7	89,6	93,2	
3. Vieherzeugnisse	119,4	— 5,7	117,1	118,9	121,5	
4. Futtermittel	90,9	— 0,3	92,0	91,9	92,7	
Agrarstoffe zusammen	106,7	— 3,4	104,5	104,8	106,8	
5. II. Kolonialwaren ...	101,7	— 3,3	101,6	99,9	100,2	
III. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren						
6. Kohle	129,8	+ 0,2	129,8	129,8	129,8	
7. Eisenrohstoffe und Eisen	118,2	— 3,8	117,2	117,1	117,1	
8. Metalle (außer Eisen)	72,7	— 5,0	71,7	70,8	72,6	
9. Textilien	82,5	— 2,4	82,1	81,4	83,3	
10. Häute und Leder	100,4	— 4,1	98,4	97,4	95,7	
11. Chemikalien	121,4	— 0,7	122,3	121,4	121,4	
12. Künstliche Düngemittel	82,3	+ 2,2	82,3	83,1	83,1	
13. Technische Öle und Fette	102,8	+ 6,9	100,4	97,9	98,1	
14. Kautschuk	12,5	— 10,1	12,1	11,6	11,7	
15. Papierstoffe und Papier	124,1	— 1,2	124,4	122,3	122,3	
16. Baustoffe	131,6	— 2,3	130,4	130,3	130,1	
Industr. Rohst. u. Halbwaren zusammen	107,5	— 2,2	106,8	106,3	106,6	
IV. Industrielle Fertigwaren						
17. Produktionsmittel	134,2	— 0,7	133,3	133,1	133,0	
18. Konsumgüter	147,1	— 1,1	146,0	145,4	145,2	
Industrielle Fertigwaren zusammen	141,5	— 1,0	140,5	140,1	140,0	
V. Gesamtindex	115,2	— 2,2	113,9	113,7	114,5	

¹⁾ Monatsdurchschnitt Dezember. — ²⁾ Monatsdurchschnitt Januar.

In der ersten Februarhälfte hat sich die Indexziffer der Großhandelspreise gegenüber ihrem seither tiefsten Stand von 113,7 (4. Februar) leicht erhöht. Dies ist in der Hauptsache auf Preisschwankungen für Schlachtvieh und Vieherzeugnisse zurückzuführen. An den Märkten der industriellen Rohstoffe haben sich die Preise für Nichteisenmetalle und Textilrohstoffe leicht befestigt.

An den inländischen Brotgetreidemärkten haben sich die Weizenpreise seit Mitte Januar im ganzen erhöht; vor allem haben — im Hinblick auf die Beibehaltung des Vermahlungs-zwangs bis zum Ende des Wirtschaftsjahrs — auch die Preise für Julilieferung angezogen. Die Roggenpreise lagen im Prompt-

Preise für Weizen, Roggen und Hafer im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft an der Berliner Börse.

Wochendurchschnittspreise in RM je t.

Woche	Weizen Lieferung im			Roggen Lieferung im			Hafer Lieferung im		
	Marz	Mai	Juni	März	Mai	Juni	Marz	Mai	Juni
12. 1. -17. 1. 1931	273,8	283,4	287,4	175,8	182,8	185,3	153,8	161,9	168,2
19. 1. -24. 1. "	278,1	286,3	289,4	177,3	183,2	186,3	154,5	162,5	168,4
26. 1. —21. 1. "	280,6	288,0	289,7	176,4	183,1	184,6	154,8	162,9	
2. 2. — 7. 2. "	279,9	287,2	290,3	175,0	182,0	182,9	152,0	159,6	165,3
9. 2. -14. 2. "	281,0	288,6	292,5	175,3	182,8	183,9	153,6	161,6	168,0
16. 2. —21. 2. "	285,7	293,5	296,5	175,2	183,5	185,4	151,9	160,4	167,6

Weizen- und Roggenpreise in \mathcal{RM} je t.

Zeit	Weizen						Roggen				
	Chi-	Liver-	Ber-	New	Hamburg	Ber-	Chi-	Ber-	Ber-	Pö-	
	cago	pool	lin	York	oif	lin	cago	lin	lin	ssen	
	Effektivpreise						Effektivpreise				
	Terminpreise ¹⁾				Red-	Man-	Barus-	Termin-		ab	
				winter	III ²⁾	2)	preise ¹⁾		Markt	Stat	
									Stat		
						ab					
						Markt					
						Stat					
Nov. 1930....	114	118	262	145	124	115	247	69	171	151	86
Dez. „	125	110	283	149	—	100	248	76	191	155	87
Jan. 1931....	127	96	286	147	112	95	259	69	185	156	¹⁾ 84
12.—17. 1. 31	129	97	283	150	—	—	255	70	183	153	84
19.—24. 1. „	127	95	286	147	112	93	260	68	183	156	84
26.—31. 1. „	128	95	288	143	—	³⁾ 92	265	66	183	158	83
2.— 7. 2. „	128	96	237	142	—	93	267	67	182	156	78
9.—14. 2. „	129	99	289	143	—	98	268	70	183	157	79
16.—31. 2. „	129	101	294	142	—	100	273	72	184	156	—

¹⁾ November; Dezember-Termin, ab Dezember Maitermin. — ²⁾ Notierungen für Abladung (im Verschiffungshafen) im laufenden Monat. — ³⁾ Nur eine Notierung am 26. Januar. — ⁴⁾ Vorläufig.

geschäft verhältnismäßig fest, neigten aber im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft zur Abschwächung.

Am Futtergetreidemarkt hatten die Preise für Futtergerste und Hafer in der zweiten Januarhälfte gleichfalls angezogen. Hafer konnte indessen seinen Stand Anfang Februar nicht voll behaupten. Die Einfuhrpreise für Mais, die bei dem Bezug von Mais für Zwecke der Geflügelhaltung für den inländischen Verbrauch von unmittelbarer Bedeutung sind, haben Anfang Februar angezogen. Die mit Wirkung vom 4. Februar d. J. neu festgesetzten Verkaufspreise der Reichsmaisstelle sind mit Ausnahme des Preises für Donaumaïs (außer kleinem Mais), der um 5 *ℛ. M.* auf 245 *ℛ. M.* erhöht wurde, mit 250 *ℛ. M.* für anderen Mais außer kleinem Mais, 260 *ℛ. M.* für kleinen Donaumaïs und 270 *ℛ. M.* für Plata Cinquantin unverändert geblieben. Von den Kraftfuttermittelpreisen haben die Preise für Trockenschrot und Ölkuchen, die in der ersten Januarhälfte zurückgegangen waren, wieder angezogen.

Großhandelspreise wichtiger landwirtschaftlicher Erzeugnisse.

Ware und Marktort	Menge	Januar			Meßziffern für Januar 1931	
		1931	1925/27	1913	Januar 1925/27 = 100	Januar 1913 = 100
		<i>R.M.</i>	<i>R.M.</i>	<i>M.</i>		
Roggen, märk., Berlin	1 t	156,20	214,30	¹⁾ 163,70	72,9	95,5
Weizen, „ „ „	„	259,20	256,40	¹⁾ 189,80	101,1	136,6
„, Man. II, eif Hambg.	„	113,60	297,00	171,40	38,2	66,3
Hafer, märk., Berlin	„	142,10	180,80	¹⁾ 169,80	78,6	83,7
Kartoffeln, rote, Berlin....	50 kg	1,30	2,60	2,52	50,0	51,6
Zucker ²⁾ , Magdeburg		19,52	12,07	11,55	108,6	169,9
Ochsen, a 1 u. b. 1, Berlin ..	„	54,80	52,80	51,30	103,8	106,8
Kuhe, a u. b, Berlin.....	„	36,70	41,60	45,40	88,2	80,8
Schweine, 100-120 kg, Berlin	„	57,20	74,60	64,80	76,7	88,3
Kälber, o, München	„	61,10	72,90	65,40	83,8	93,4
Butter, Ia, Berlin	100 kg	269,00	334,55	246,00	80,4	109,3
Eier, Trink-, über 65 g, Berlin	100 St.	14,13	³⁾ 18,83	10,10	⁴⁾ 75,0	139,9

¹⁾ Auf Grund neuerer Angaben berichtigt (vgl. S. 144, Anmerkung 3). —

²⁾ Gemahlener Melis ohne Steuer und Sack. — ³⁾ 1927.

Die Kartoffelpreise haben am Berliner Markt ihren Mitte Januar leicht erhöhten Stand unter dem Einfluß der kalten Witterung behauptet.

An den Schlachtviehmärkten haben die Schweinepreise Anfang Februar ihre Abwärtsbewegung zunächst noch fortgesetzt. Gleichzeitig sind auch die Preise für Kälber und zum Teil auch für Rinder noch weiter zurückgegangen.

Die Butterpreise, die bis Ende Januar abwärts gerichtet waren, haben Anfang Februar infolge festerer Tendenz des Weltmarkts angezogen. Von den übrigen Vieherzeugnissen haben Schmalz und teilweise auch Eier im Preis weiter nachgegeben. Anfang Februar sind auch die Talgpreise gesunken.

An den Kolonialwarenmärkten sind die Preise für Reis, Kaffee, Kakao und Margarineöle weiter zurückgegangen.

Die nach der Herabsetzung der Eisenpreise in der zweiten Januarhälfte zum Teil eingetretene Belebung in der Geschäftstätigkeit der Eisenindustrie hat sich auf dem Schrottmarkt bisher nicht ausgewirkt. Die Preise für Schrott waren — bei kleinen Abschlüssen — nach wie vor äußerst gedrückt. Nach der Beilegung des Konflikts zwischen der deutschen und der schweizerischen Aluminiumindustrie, in dessen Verlauf die Verbandspreise für Aluminiumhalbfabrikate erheblich unterschritten wurden, hat der Aluminium-Walzwerks-Verband die Grundpreise für Aluminiumbleche, -scheiben, -bänder und -drähte mit Wirkung vom 7. Februar herabgesetzt. Bei Lieferung von 100 kg bis unter 1 t sind die Preise von 237 auf 222 *RM* je 100 kg ermäßigt worden.

Für Textilrohstoffe war Anfang Februar zum Teil eine Preisbefestigung zu verzeichnen. So hat sich der Preis für Kammzug C I, 58er loco Bradford von 18 d je lb = 3,38 $\mathcal{R}.$ je kg auf 19 d je lb = 3,57 $\mathcal{R}.$ je kg erhöht. Auch Flachs ist im Preis gestiegen, während Baumwolle und Rohseide, deren Preise in der zweiten Januarhälfte angezogen hatten, ihren Preisstand behaupteten. Die Preise der Halbfabrikate haben im allgemeinen ihre Abwärtsbewegung noch fortgesetzt.

Die Preise für Rindshäute und Kalbfelle waren ebenso wie diejenigen für Unter- und Oberleder weiter rückläufig.

Unter dem Druck des russischen Wettbewerbs sind die Preise für Benzin, Benzol und Treibstoffgemische weiter herabgesetzt worden. Mit Wirkung vom 4. Februar wurden die Zapfstellen-

Großhandelspreise wichtiger Waren im Januar 1931 in *N.M.*

Ware und Handelsbedingung ¹⁾	Berichts- ort	Menge	1913 ²⁾	Monats- durch- schnitt	Meißner (1913 = 100)	Ware und Handelsbedingung ¹⁾	Berichts- ort	Menge	1913 ²⁾	Monats- durch- schnitt	Meißner (1913 = 100)
1. Lebens-, Futter- und Genußmittel.						Noch: Industriestoffe.					
Roggen, märk., ab Station	Berlin	1 t	155,50	156,30	100,5	Feinbleche, 1 bis mit 3 mm, Bas. Siegen	Köln	1 t	132,40	160,00	120,8
in vollen Waggonlad.	Breslau		158,90	161,20	101,4	Weißblech, Doppelkiste, ab Werk	Berlin	101 kg	39,25	42,55	108,4
inländ., o. Sack waggonfr.	Mannheim		171,90	179,50	104,4	Maschinegussbruch la, handl. zerk. waggfr. Versandst.		1 t	—	48,75	—
Weizen, märk., ab Station	Berlin		188,10	259,20	137,8	Kupfer, Elektrolyt., prompt, cif Hamburg		100 kg	146,19	97,43	66,6
in vollen Waggonlad.	Breslau		191,80	256,70	133,8	Blei, Originalhüttenweich-, ab Lager			38,95	28,00	71,9
rheinischer,	Köln		204,10	263,70	129,2	Zinn, Originalhüttenroh-, loco	Hamburg		45,38	24,86	54,8
Manitoba II, cif ³⁾	Hamburg		165,00	113,60	68,8	Zinn, Banca-, loco			418,80	240,00	57,3
Gerste, Brau-	Berlin		176,00	207,00	117,6	Nickel, Rein-, 98—99 vH, ab Lager	Berlin		325,00	350,00	107,7
Futter- u. Industrie-			150,60	192,20	127,6	Antimon, Regulus, ab Lager			62,50	56,75	90,8
ausl., Futter-, unverz., fr. Fahrz. ⁴⁾	Hamburg		127,20	71,80	56,4	Aluminium, Originalhütten-, 98-99 vH, ab Lag.			170,00	170,00	100,0
Hafer, märk., ab Station	Berlin		159,70	142,10	89,0	Silber, Fein-, ab Lager		1 kg	81,55	42,21	51,8
Mais ⁵⁾ , Donau- (Galfox), cif ⁴⁾ ..	Hamburg		—	74,10	—	Gold, 1000 fein, f. techn. Zwecke		1 g	2,81	2,81	100,0
La Plata, cif ⁴⁾			115,00	69,50	60,4	Platin, 960 er	Pforzheim		6,00	4,35	72,5
Roggenmehl, 0—60 vH, brutto m. Sack	Berlin	100 kg	21,95	25,07	114,2	Kupferbleche, ab Werk	Berlin	100 kg	176,55	139,31	78,9
Weizenmehl, 000, brutto m. Sack ..			26,90	33,32	123,9	Zinkblech, gew. Handelsware, ab Werk			54,10	39,59	73,2
Roggenkleie, brutto m. Sack			10,96	1,39	85,7	Aluminiumbleche, ab Werkstat. ²⁸⁾ ..			217,82	230,90	106,0
Haferflocken, frei Haus d. Einzelhdl.			40,00	38,38	96,0	Messingbleche, ab Werk			136,55	135,50	99,2
Kartoffeln, rote Speise-		50 kg	2,52	1,30	51,6	Messingschraubenspanne			78,62	60,15	76,5
weiße Speise-	Breslau		1,75	1,19	68,0	Wolle, Deutsche, A/AA, vollsch. fahrgew., loco Lag.	Leipzig	1 kg	5,25	4,90	93,3
Fabrik-			0,088	0,053	60,2	Kammz. in 01, C 1, 38er, loco Bradford ..			4,61	3,42	74,2
Kartoffelspiritus, o. Faß fr. Empfängerst.	Berlin	1 hl ¹⁰⁾	47,00	53,00	112,8	Kammz. Merino Austral A			5,48	4,40	80,3
Kartoffelstärkemehl, sup. brutto m. Sack		100 kg	25,35	25,00	98,6	La Plata 2 fach			5,26	3,85	73,2
Kartoffelflocken, frachtfrei	Breslau		—	13,58	—	Buen. Afr., DI, mittl. Qual.			3,65	2,58	70,7
Hopfen, Hallertauer, prima ¹¹⁾	Nürnberg		324,17	174,00	53,7	Cheviot, reine Woll., mittl. Qual. ²⁴⁾ , ab Weberen	Berlin	1 m	1,80	1,40	77,8
Bier, Lager-, dunkel, ab Brauerei ..	Bayern	1 hl	18,00	37,00	205,6	Serge, mittl. 130 cm			3,25	3,10	95,4
Zucker, gem. Melis, prompte Liefg. ¹²⁾	Magdeburg	50 kg	11,70	19,62	167,7	Baumwolle, amer. middl. untw., loco fr. Wagg	Bremen	1 kg	1,295	1,04	80,3
Roh-, 88 vH Rend. ohne Steuer, o. S., lob	Stettin		9,38	15,00	159,9	oberägypt.	Leipzig		1,34	1,40	76,1
Erbsen, kleine Speise-, ab Station ..	Berlin	100 kg	18,35	23,42	127,6	Baumwollgarn, 20/20, ab Fabrik	Augsburg		1,79	1,74	97,2
Bohnen, weiße Speise-, in voll. Waggonlad	Breslau		26,65	27,39	102,8	Kretone, 68 cm, 16/16, 20/20, ab Fabrik		1 m	0,304	0,32	105,3
Stroh, Roggen-, drahtgep., ab märk. Stat.	Berlin		2,50	1,32	—	Hemdentuch, 80 cm, gebleicht 16/16, 20/20	Berlin		0,347	0,51	147,0
Heu, handelsübl., ab märk. Stat.			4,76	2,92	61,3	Flachs, Schwing-, II, fr. Waggon Abgangst		1 kg	0,95	0,79	83,2
Trockenschrot, Frachtl. Bln.			8,86	6,05	68,3	Litauer 2 K, frei Grenze			0,65	0,45	69,2
Rapskuchen, ab Station			12,00	9,28	77,3	Leinengarn, Flachs, Nr. 30 la, ab Spinnereist			2,47	3,11	125,9
Leinkuchen,			14,00	15,41	110,1	Rohseide, Mail. Grège Exquis 13/15	Krefeld		39,54	27,50	69,5
Sojasechrot,			—	13,11	—	Kunstseide, 120 den. Schuß			12,50	5,40	43,2
Ochsen, a 1 u. b. 1, vollf.		50 kg	51,90	54,80	105,6	Hanf, Roh-, I, ab Italien	Füssen		0,81	0,72	88,9
a, vollf.	München		53,50	51,50	96,3	Hanf, Roh-, einf., Trgeesp. Nr. 8 ..			1,85	2,23	120,5
Kühe, a u. b, vollf.	Berlin		45,80	36,70	80,1	Jute, Roh-, I, Sorte, cif	Hamburg		0,57	0,31	54,4
a, vollf. junge	Breslau		41,90	39,60	94,5	Jutegarn, 5 Schuß, 3,6 metr.			0,83	0,68	81,9
Schweine, 100—120 kg	Berlin		58,60	57,20	97,6	Jutegewebe, Messians 320			1,13	0,84	74,3
100—120 kg	Hamburg		56,50	56,30	99,6	Jutesäcke, lies 333, 65 x 133		1 St.	0,72	0,58	80,6
80—100 kg	Frankf. M.		61,40	56,90	92,7	Ochsen- u. Kuhhäute, ges. m. Kopf	Berlin	1/2 kg	0,61	0,42	68,9
Kälber, c, mittl.	Berlin		57,80	57,60	99,7	Rindshäute, deutsche, ges. o. Kopf ..	Frankf. M.		0,60	0,50	100,0
c,	München		62,10	61,10	98,4	Buen. Air. Americanos	Hamburg		1,45	0,69	47,6
Schafe, b 2 u. c, gut gen. u. fleisch	Berlin		41,90	45,70	109,1	Rohhäute, ges. m. Kopf, r. 220 cm lg. aufw.	Leipzig	1 St.	21,00	13,90	66,2
Ochsenfleisch, best. Qual.			82,50	92,70	112,4	Kalbteile, ges. m. Kopf	Berlin	1/4 kg	0,95	0,72	75,8
Schweinefleisch, in halb. Schw.			69,60	76,00	109,2	gute, ges. m. Kopf	München		0,95	0,80	84,2
Geflügel, Rinder-, Vorder-, verzollt.			—	65,50	—	Unterleder, Wild-Vache- I. Kernst. Mischgerb.	Hamburg	1 kg	4,00	4,10	102,5
Schellfische, mittel, Auktionspreis.	Weesermünd.	1 kg	0,59	0,98	116,1	Oberleder, Chromfarb- (kalb-) Sort. D. D.	Frankf. M.	1 □ F.	1,175	1,25	106,4
Heringe, Norw. Sloe 1931, tranveto, m. Fuß	Stettin	1 Faß	23,00	25,48	110,8	Chromrau, schwarz			1,00	1,50	150,0
Milch, Rusc., 3% Fettgehalt, Erzeugerpreis	Berlin	100 l	15,00	17,03	113,5	Treibriemenleder, eingebr. Ware	Berlin	1 kg	4,62	4,60	99,6
Butter, Ia, o. Faß, ab Stat.	Kempten	100 kg	235,68	269,00	114,1	Ammoniak, schwefels., fr. Empfängerst.		1 kg N ²⁵⁾	132,00	84,00	63,6
Käse, 45 vH Fettgehalt, o. Vp ab Lokal od. Stat. d. Erz	Berlin	1 kg	1,48	1,71	115,5	Thomasmehl, 46 vH, m. S., Frachtl. Aachen-Rohle Erde		P ₂ O ₅ ²⁶⁾	24,50	32,00	130,6
Talg, Rinderspeise-, inl. Groß-Verkaufspr.	Berlin	100 kg	96,00	86,00	89,6	Superphosphat, 18 vH, fr. Empfängerst.			35,00	35,78	102,2
Schmalz, amer. ununters., unverz.	Hamburg		112,00	96,52	86,2	Kalidüngesalze, 38—42 vH, Frachtl. Souders ²⁸⁾ ..		K ₂ CO ₃ ²⁹⁾	15,50	18,88	—
Speck, inl., geräuch. stark, Groß-Verkaufspr.	Berlin		160,66	154,00	95,9	Petroleum, Leucht-, lose, verr., fr. Rht ..		100 kg	20,00	26,50	132,5
Eier, inl., gestemp. 53—59 g		100 St.	7,07	11,88	168,0	Benzin, spez. Gew. 0,740, verr., ab Lag. } in Kessel-		100 l	32,71	27,28	81,8
frische über 55 g	Köln		6,85	11,48	167,6	Benzol, Motor-, spez. Gew. 0,875, f. St. } wagen			—	32,16	—
Reis, Rangoon-, Tafel-, gesch., verzollt.	Hamburg	100 kg	26,00	28,00	107,7	Treiböl, Braunkohlenteer-, lose, ab mittl. Werk		100 kg	9,00	13,50	150,0
Kaffee, Rob., Santos sup., unverz. ab Freihafenlg		50 kg	66,50	46,22	69,5	Gasöl, minier., amer., lose, zollbegünst., ab Lag. Wbg			10,55	11,80	111,8
Tea, Niederl. Ind. fr. Peco, unverz. ab Freihafenlg		1 kg	1,80	2,75	152,8	Maschinenöl, minier. Visk 4,5, loco			26,00	25,50	98,1
Kakao, Roh-, Acera good form, unverz.		100 kg	115,00	55,67	48,4	Maschinenfett, Tropf 80—90 °, m. F. } Wilhelmshg			35,00	37,50	107,1
Tabak, Bahia I. Güte, S. Felix, unverz.		1 kg	1,60	1,62	101,3	Leinöl, roh, mit Fuß, ab Fabrik	Hamburg		53,00	39,50	74,5
Pfeffer, schw. Lampung, unverz.		100 kg	83,50	117,29	140,5	Paraffin, Tafel-, unverz., ab Lag.	Hamburg		40,00	35,60	89,0
Erdnußöl, raff., o. Fuß	Harburg		74,00	50,00	67,6	Talg, Rinder-, lewln., La Plata Sans, cif, m. barret			75,00	47,75	63,7
Kokosöl,			99,25	54,75	55,2	Kautschuk, ribb. sm. sheets, netto, brutto Neugewicht		1 kg	6,19	0,77	12,4
Margarine, Mittelqual. f. los. Pack. fr. dtsch. Bahnst	Berlin	50 kg	64,00	62,00	96,9	flue Para hard,			7,84	0,99	12,6
2. Industriestoffe.						Zellstoff, Ib, ungebleicht, frei Empfängerst.	Berlin	100 kg	17,50	21,50	122,9
Steinkohle, Fettförder-, rh.-westf., ab Zeche ..	Essen	1 t	12,34	15,40	124,8	Zeitungsdruckpap., Rollen-, fr. Empf.			21,00	28,00	133,3
Gasstück-, I,			14,50	20,10	138,6	Packpapier, eins. gl. 50 vH Holz, 50 g Marktp. ²⁹⁾			27,00	34,00	125,9
Gasstück-, überschl.,	Gleiwitz		14,40	17,22	119,6	Pappe, Maschinenleder-, ab Fabrik ..			16,00	22,00	137,5
Flammstück-, niederschl., ab Zeche ..	Waldenburg.		17,90	22,43	125,3	Mauersteine, märk., ab Werk		1000 St.	17,50	26,95	154,0
Yorkshire Nuß-, dp ges	Hamburg		17,40	20,75	119,3	Dachziegel, Bibersch., märk., ab Werk			34,50	58,65	170,0
Steinkohlenbriketts II. Kl., rh.-westf., ab Zeche ..	Essen		13,94	19,10	137,0	Kalk, Stücken-, Rittersdorfer, ab Werk		10 t	170,00	245,90	144,7
Hochofenkoks, rh.-westf., ab Zeche ..	Berlin		18,03	21,40	118,7	Zement, Portland			309,00	460,00	149,2
Gasbrennkoks III, ab Gasanstalt ..	Leipzig		25,21	34,00	134,9	einschl.	Breslau		296,00	440,00	149,2
Braunkohlenbriketts, Hausbrand-, mittelf., ab Zeche	Stettin		9,49	16,00	168,6	frei	Leipzig		347,00	475,00	137,1
Eisen erz, schwed., P-arm, 60 vH Fe, cif ..	Düsseldorf		20,50	—	—	Empfangsort	München		370,00	520,00	140,5
Bilbao-Rubio, 50 vH Fe, cif Rotterdam ..			17,90	17,36	97,0	Röhren, schmiedeeis., verz., 25 mm, ab Werk ³⁰⁾ ..	Berlin	100			

preise in Frankfurt a. M., Württemberg, Bayern, Sachsen, Schlesien, Ostpreußen, Pommern und im Außenring von Berlin (bei Entfernungen von mehr als 50 km von Berlin) um 1 *Rpf* und im übrigen Reichsgebiet um 2 *Rpf* je Liter ermäßigt. Mit Wirkung ab 12. Februar sind die Zapfstellenpreise erneut um 2 *Rpf* je Liter herabgesetzt worden; dafür fällt jedoch der bisher gewerblichen Verbrauchern gewährte Sondernachlaß von 2 *Rpf* je Liter, der praktisch größtenteils auch nichtgewerblichen Verbrauchern eingeräumt wurde, von diesem Zeitpunkt ab fort. In Berlin stellten sich ab 12. Februar die Preise für Benzol auf 36, für Benzin auf 24, für Benzin-Benzol-Gemisch auf 28 und für Benzin-Alkohol-Gemisch auf 25 *Rpf* je Liter.

Anfang Februar sind die Preise für Schreib-, Druck- und Packpapier herabgesetzt worden.

Fortsetzung der Anmerkungen zu nebenstehender Übersicht.

Kartoffelböcken 60 *RM* je t. — *) Für Mais auf Bezugschein ist ein Zoll von 25 *RM* und ein Zuschlag für die Reichsmaisstelle von 5 *RM* zu entrichten. — *) 1. Monats-hälfte. — *) Monatsdurchschnitt Januar 1913. — *) Je Stärkeprozent. — *) Weingeist. — *) Gemäß dem Gesetz über die Herkunftsbezeichnung des Hopfens vom 9. Dezember 1929 darf in Bayern ab 10. Juni 1930 nur noch Hopfen mit Herkunftsbezeichnung in den Verkehr gebracht werden. — *) Ohne Verbrauchssteuer (1913 = 7 *M*; ab 1. August 1927 = 5,25 *RM*) und ohne Sack (0,50 *RM*) für 50 kg. — *) Waggonfrei Berlin. — *) Ungefahreter Preis. — *) Großkoks I/III. — *) Preise für Hausbrand im Kerngebiet; für frachtungsunstige Absatzgebiete werden je nach der Marktlage Preisnachlässe gewährt. Für Industriezwecke 13,40 *RM*. — *) Nominell. — *) Werkseinkaufspreise; die bisher veröffentlichten Durchschnittspreise für 1913 sind mit den jetzigen Preisen vergleichbar. — *) Ab Luxemburg. — *) Grobbleche, — 5 mm und darüber. — *) Basis Siegen oder Dillingen. — *) Schles. in Platten. — *) Für Mengen von 100 kg bis unter 1 t. — *) 130 cm breit. — *) Preise in *Rpf*. — *) Frachtbasis Staßfurt-Leopoldshall, Vienenburg oder Salzgitten. — *) Nach Abzug eines Sondernachlasses (für Berlin) von 1 *RM*. — *) Berichtigung: Nach Abzug des Sondernachlasses beträgt der Jahresdurchschnittspreis 1930 statt 28,52 nur 28,27 *RM*; vgl. *W. u. St.*, 11. Jg. 1931, Nr. 2, S. 62. — *) Frei Empfangsstation. — *) In Schiffs-ladungen 5 *RM* weniger. — *) Preise für Fabrikmarken; für die Syndikats-einheitsmarke lauten die Preise im Januar für Berlin und Breslau 395 und Leipzig 375 *RM* je 10 t. — *) Hinsichtlich der Vergleichbarkeit der gegenwärtigen Preise mit den Vorkriegspreisen vgl. Anm. 27, im Jg. 1930, Heft 22, S. 910. Die Meßz. für Fabrikmarkenzement lauten für Berlin 148,9, Breslau 148,6 und Leipzig 136,9; für die Syndikats-einheitsmarke lauten die Meßz. für Berlin 127,8, Breslau 133,4 und Leipzig 108,1. — *) Nach Abzug eines Ausnahmerrabatts von 10 *RM*. — *) Siehe Bemerkung in *W. u. St.*, 8. Jg., 1928, Nr. 3, S. 101. — *) Frachtbasis Düsseldorf-Grafenberg. Verbandspreis ohne Sondernachlaß. — *) Werksverkaufspreise bei Lieferung fr. Empfangsort. Bau-lange 2 m; Gewicht 22,4 kg. — *) Im ost- und mitteldeutschen Gebiet. — *) Ab 11. 11. 1930 Frachtbasis Sondershausen. Bei Bahnbezug ist mindestens die Fracht für 50 km, höchstens für 270 km zu zahlen. Zwischen 50 km Mindestfracht und 270 km Höchstfracht werden die bisherigen Paritätsfrachten um 10 vH gesenkt, soweit nicht die normale Fracht ab Sondershausen niedriger ist als die um 10 vH gekürzte bisherige Fracht. — *) Mindestens 2,7 vH Fettgehalt.

Am Baustoffmarkt wurden Ende Januar die Preise für gußeiserne Röhren ermäßigt.

Indexziffern der Preise für künstliche Düngemittel, der Baustoffpreise und der Baukosten (1913 = 100).

Zeit	Künstliche Düngemittel				Baustoffe				Baukosten *)
	Stickstoff	Phosphor	Kali	zusammen	Steine u. Kden	Bauhölzer	Baueisen	zusammen ¹⁾	
Dezember 1930	61,7	118,9	109,0	80,5	150,3	122,1	135,4	134,7	154,5
Januar 1931 ..	64,1	119,1	110,4	82,3	148,7	118,7	131,1	131,6	153,0

*) Einschl. sonstige Baustoffe. — *) Bauprestationskosten für städtische Wohnhäuser.

Großhandelspreise an ausländischen Märkten im Januar 1931.

Die sinkende Preistendenz an den Weltrohstoffmärkten hält im ganzen noch an, wenn auch seit Herbst 1930 der Preisrückgang an Heftigkeit nachgelassen hat und an verschiedenen Märkten Unterbrechungen des Preissturzes eingetreten sind. Trotz zunehmender Einschränkung der Erzeugung ist das Warenangebot im Vergleich zu dem gesunkenen Verbrauch überwiegend noch immer groß. Indes traten im Januar nur für Mais, Kakao und Wolle Preisrückgänge um mehr als 10 vH ein; Preiserhöhungen erfolgten für Zucker, Baumwolle und Rohseide.

An den Weltgetreidemärkten war die Tendenz uneinheitlich. Während die Preise für Weizen im allgemeinen nur geringe Schwankungen zeigten, sind die Preise für Gerste und Hafer

sowie besonders für Roggen und Mais nicht unbeträchtlich gefallen. Ende Januar (Ende Dezember) notierte Roggen, Western II, fob New York 39,13 cts je 56 lbs (44,75 cts), Gerste, Kanada III, London, 14 s je 400 lbs (16 s), Hafer, River Plate, London, 8,63 s je 320 lbs (9,13 s) und Mais, Plata, London, 13,63 s je 480 lbs (15,25 s).

Für Vieh und Vieherzeugnisse war die Preistendenz überwiegend abwärts gerichtet. Der Preis für dänische Butter fiel in London von 140 auf 130 s je 112 lbs, während Kolonialbutter im Preis behauptet oder sogar leicht befestigt war.

Die Preistendenz für Zucker war unter dem Einfluß der erfolgreichen Beendigung der internationalen Verhandlungen überwiegend aufwärts gerichtet, obgleich das Inkrafttreten der Vereinbarungen noch von der staatlichen Zustimmung der beteiligten

Indexziffern der Großhandelspreise.

Bei dem Vergleich der Indexziffern für verschiedene Länder ist zu beachten, daß Höhe und Bewegung der Indexziffern durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden (zeitliche Basis, Art und Menge der berücksichtigten Waren, Wägung der Preise) beeinflusst sind.

Land	Bearbeiter	Basis (= 100)	Index	1929 Dez.	1930 Jan.	1930 Nov.	1931 Dez.	1931 Jan.	Land	Bearbeiter	Basis (= 100)	Index	1929 Dez.	1930 Jan.	1930 Nov.	1931 Dez.	1931 Jan.
Deutsches Reich.	Statistisches Reichsamt ⁷⁾		Gesamt	134	132	120	118	115	Niederlande	Centr. Bur. v. d. Stat. ⁷⁾	1913	Gesamt	135	131	110	107	105
		1913	Agrarstoffe	126	122	112	110	107				Lebensm.	140	134	114	111	108
			Rohst., Halb	129	128	113	110	108	Norwegen	Stat. Centrals ⁴⁾	1913	Gesamt	152	150	139	136	.
Belgien	Min. d. l'ind. et du Travail ⁵⁾		Gesamt	823	808	693	679	.	Österreich	Okon. Rev. ³⁾	31. 12. 13.-30. 6. 14.	Gesamt	146	144	131	.	.
			April 1914	120	118	101	.	.		Bundesamt ⁶⁾	1. 1. 1914	Gesamt	123	125	110	107	.
			5 ¹²⁾	120	118	101	.	.				Nahrungsm.	112	116	99	95	.
Bulgarien	Banque nat.	1914	Gesamt	3 076	3 107	2 304	.	.	Polen	Stat. Amt ⁵⁾	1. 1. 1914	Gesamt	144	145	132	132	.
			12)	126	127	95	.	.				Ind.-Stoffe	112	116	99	95	.
Danemark	Stat. Depart. ⁷⁾	1913	Gesamt	146	143	122	120	.				Landw.-Erz.	109	105	93	91	.
Estland	Bur. Centr. de Stat. ⁷⁾	1913	Gesamt	112	110	98	96	.	Schweden	Kommerskoll ⁷⁾	1913	Gesamt	134	131	117	117	.
Finnland	Stat. Centr. Byran ⁷⁾	1926	Gesamt	95	94	87	.	.	Schweiz	Eidg. Arb.-Amt ⁶⁾	1. Juli 1914	Gesamt	139	136	120	117	115
Frankreich	Stat. gén. ⁵⁾	1913	Gesamt	576	564	494	488	484	Spanien	Jefat. estad. ⁴⁾	1913	Gesamt	172	172	175	175	.
			3 ⁶⁾ , 12)	117	115	100	99	98				5 ¹²⁾	Gesamt	123	117	103	.
			6 ¹²⁾ , 12)	121	117	112	110	110	Tschechoslowakei	Stat. Staatsamt ⁵⁾	1. Juli 1914	Gesamt	863	849	759	.	.
			12)	596	576	551	542	541				Desgl. in Gold	Gesamt	126	124	111	.
			1913	548	512	570	580	580				Nahrungsm.	115	113	102	.	.
			Nahrungsm.	640	630	535	516	507	Ungarn	Stat. Centr. Amt ⁶⁾	1. 1. 1913	Gesamt	107	106	92	90	91
			Rohstoffe	133	131	112	109	107	Australien	Bur. of Cens. a. St. ⁷⁾	1. 1. 1913	Gesamt	162	158	132	.	.
Großbritannien ..	Board of Trade ⁷⁾	1913	Gesamt	141	139	121	116	113		1 ⁷⁾ , 5 ¹²⁾	1. 1. 1913	Gesamt	160	155	121	.	.
			Nahrungsm.	128	127	107	105	104	Brit. Indien	Lab. Off. ⁵⁾	1. 1. 1914	Gesamt	141	139	.	.	.
			Ind.-Rohst.	129	126	106	103	100		6 ¹²⁾ , 12)	1. 1. 1913	Gesamt	158	156	.	.	.
	Times ⁶⁾	1913	Gesamt	126	123	103	100	97	China	Treas. Dep. ⁵⁾	1. 1. 1913	Gesamt	165	170	178	178	.
	Fin. Times ⁷⁾	1913	Gesamt	128	125	104	102	101		6 ¹²⁾ , 12)	1. 1. 1913	Gesamt	134	127	106	.	.
	Statist. ³⁾	1913	Gesamt	127	124	102	99	.	Japan	Bank of Japan ⁷⁾	1. 1. 1913	Gesamt	155	152	.	.	.
	Economist ⁵⁾	1913	Gesamt	459	453	379	369	362		3 ⁷⁾ , 12)	1. 1. 1913	Gesamt	152	150	.	.	.
Italien	Cons. propr. dell'Re ⁷⁾	1913	Gesamt	496	482	410	391	381	Kanada	Dom. Bur. of Stat. ⁷⁾	1. 1. 1926	Gesamt	96	96	80	.	.
			Lebensm.	444	442	367	360	354	Vereinigte Staaten von Amerika ..	Bur. of Labor Statistics ⁷⁾	1. 1. 1926	Gesamt	94	93	80	79	.
			Ind.-Stoffe	125	123	103	100	98		Ir. Fisher ⁷⁾	1. 1. 1913	Gesamt	140	141	123	120	118
Jugoslawien	Banque nationale ⁶⁾	1926	Gesamt	94	94	79	78	76		Harvard ⁷⁾	1. 1. 1926	Gesamt	93	92	77	76	.
Litauen	Stat. Centr. Bur. ⁷⁾	1913	Gesamt	120	118	103	.	.									

*) Von der anders lautenden Originalbasis auf Basis 1913 umgerechnet. — *) Von der Basis 1927 auf Basis Januar 1914 umgerechnet. — *) Die auf Monatsanfang berechnete Ziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Ziffer des Vormonats eingesetzt. — *) Monatsmitte. — *) 2. Hälfte des Monats. — *) Monatsende. — *) Monatsdurchschnitt. — *) Melbourne. — *) Bombay. — *) Shanghai. — *) Neue Reihe. — *) In Gold. — *) Neuer gewogener Index, erweiterte Warenbasis (126 Waren).

Großhandelspreise an ausländischen Märkten im Januar 1931.

Ware	Berichts- ort, Land	Menge	Wäh- rung	Marktpreis		Preise in \mathcal{M}^1		Ware	Berichts- ort, Land	Menge	Wäh- rung	Marktpreis		Preise in \mathcal{M}^1	
				Dez. 1930	Jan. 1931	Dez. 1930	Jan. 1931					Dez. 1930	Jan. 1931	Dez. 1930	Jan. 1931
Weizen, gas. arr., einh. . .	London	112 lbs	s d	6 3	5 9	12,57	11,56	Benzin ^{60/62} Beaumé . .	New York	am gall.	cts	12,05	11,70	13,37	12,98
» North. Man. 2	London	480 lbs	s d	24 11 1/4	24 3 3/8	11,71	11,39	Eisenerz, Rubio 50°/o . .	Gr. Brit. ^{4/13}	lt	s d	16 3 3/8	16 0	16,39	16,08
» » 1	New York	80 lbs	cts	—	69,31	—	10,70	» Ham. N. W. C. . .	Gr. Brit. ^{3/13}	lt	s d	17 6	17 6	17,59	17,59
» » 2	Winnep	60 lbs	cts	52,65	51,17	8,13	7,90	» Bretagne 50°/o . .	Frankr. ^{14/1}	lt	s d	12 0	12 0	12,06	12,06
» Hardw. 2	London	480 lbs	s d	—	—	—	—	Roheisen, Cleveland 3	Gr. Brit. ^{3/13}	lt	s d	63 6	58 6	63,84	58,81
» » 2	Rotterdam	100 kg	fl	7,08	6,53	11,94	11,02	» Hamat E. C. . .	Gr. Brit. ^{3/13}	lt	s d	70 3 3/8	70 0	70,67	70,37
» » 2	New York	60 lbs	cts	90,93	—	14,03	—	» P. L. 3	Frankr. ^{15/1}	t	fr	315,00	290,00	51,82	47,71
» Plata, Rosafé	London	480 lbs	s d	22 8 1/8	20 2	10,64	9,46	» F. d. m. 3 Inl. . .	Belgen ^{8/1}	t	fr	516,00	486,25	60,24	56,76
» nächste Sicht	Buenos-A.	100 kg	Pap.-Pes.	6,11	5,75	8,52	7,40	» » Ausf. . . .	Antwerpen ^{3/1}	lt	s d	51 10°/a	51 4 1/2	52,18	51,65
Roggen, einheim. . . .	Posen	100 kg	Zloty	18,40	17,82	8,66	8,39	» 2 X East Pa	Philadel. ^{7/1}	lt	\$	18,26	18,26	75,46	75,46
» Western 2	Rotterdam	100 kg	fl	4,30	4,00	7,26	6,74	Knüppel, Thomasgüte ^{17/1}	Frankr. ^{1/16}	t	fr	490,00	490,00	80,61	80,61
» » 2	New York	56 lbs	cts	46,14	44,42	7,63	7,34	» 2-2 1/4 P	Antwerpen ^{3/1}	t	fr	3 12 10°/a	3 12 3	73,29	72,63
Hafer, River Plate f a q . .	Buenos-A.	320 lbs	s d	10 3 1/4	9 0°/a	7,24	6,38	Stabeisen S. M. ^{3/8-3 in. Inl.}	Gr. Brit. ^{3/13}	lt	£ s d	7 12 6	7 12 6	153,31	153,31
» nächste Sicht	London	100 kg	£	3,73	3,40	5,20	4,38	» » Ausf. . . .	Gr. Brit. ^{3/13}	lt	£ s d	6 18 9	6 18 9	139,49	139,49
» white clipped. . . .	New York	32 lbs	cts	41,32	41,67	11,96	12,06	» Thomasgüte	Frankr. ^{5/21}	lt	fr	540,00	544,00	88,83	89,49
Gerste, Donau 3°/o	London	400 lbs	s d	14 6 1/8	—	8,20	—	» » Inl. . . .	Belgen ^{8/1}	t	fr	769,00	727,50	89,77	84,93
» Can. 3	London	400 lbs	s d	15 9 1/4	14 10°/8	8,88	8,39	» » Ausf. . . .	Antwerpen ^{3/1}	lt	£ s d	4 5 0	4 1 11 1/4	85,45	82,37
» Brau-	Rotterdam	100 kg	fl	4,55	4,31	7,68	7,27	Träger S. M., Inl. . . .	V. St. v. A. ^{18/1}	1 lb	cts	1,60	1,64	148,15	151,85
» malting	New York	48 lbs	cts	65,78	57,38	12,69	11,07	» » Ausf. . . .	Gr. Brit. ^{3/13}	lt	£ s d	8 10 0	8 12 6	170,90	173,41
Mais, Donau Gal-Fox	London	480 lbs	s d	—	—	—	—	» Thomasgüte	Frankr. ^{15/1}	lt	fr	620,00	620,00	101,99	101,99
» Plata, gelb	London	480 lbs	s d	17 1 1/8	14 3 3/4	8,03	6,71	» » Inl. . . .	Belgen ^{8/1}	t	fr	734,00	712,50	85,69	83,18
» nächste Sicht	Buenos-A.	100 kg	Pap.-Pes.	4,05	3,84	5,64	4,94	» » Ausf. . . .	Antwerpen ^{3/1}	lt	£ s d	3 15 0	3 12 6	75,40	72,88
» mixed 2	New York	56 lbs	cts	87,27	81,76	14,43	13,52	Bleiche, Grob-, S.M., tal.	V. St. v. A. ^{18/1}	1 lb	cts	1,60	1,64	148,15	151,85
Reis, Burma 2	London	112 lbs	s d	8 3	8 1 1/4	16,59	16,35	» » Fein-, 0,5 mm, Inl.	Gr. Brit. ^{3/13}	lt	£ s d	8 16 3	8 16 3	177,18	177,18
» Japan 1	New York	1 lb	cts	3,88	3,85	35,93	35,65	» Weiß-, Inl. . . .	Gr. Brit. ^{3/13}	lt	£ s d	9 11 6	9 11 10°/a	192,51	192,90
Hopfen, Saazer	Tsch.-Sl. ^{2/9}	50 kg	Ké	460,00	398,00	114,45	99,02	Grob-, 8-20 mm, Inl.	Frankr. ^{17/21}	box	s d	15 8 3/4	15 8	327,99	326,74
Rinder, Kühe u. Ochsen	Kopenhagen	100 kg	Kr	65,00	65,75	73,13	73,47	» » 5 mm mehr Inl.	Belgen ^{8/1}	t	fr	866,00	846,25	101,10	98,79
Schweine, leichte	Posen	100 kg	Zloty	129,00	106,67	60,74	50,23	» » 3/16" Ausf. . . .	Antwerpen ^{3/1}	lt	£ s d	4 16 2 1/2	4 14 4 1/4	96,71	94,88
» »	Chicago	100 lbs	\$	8,16	8,12	75,56	75,19	Schrott, heavy steel . . .	V. St. v. A. ^{18/1}	1 lb	cts	1,60	1,64	148,15	151,85
Rindfleisch, I. . . .	London	8 lbs	s d	5 2	5 2 1/2	145,53	147,22	» heavy melting at . .	Nordengland	lt	£ s d	2 6 0	2 6 0	46,24	46,24
» Gefrier-, argant.	London	8 lbs	s d	4 7 1/4	4 6 1/4	130,89	128,08	Kupfer, standard, per Kasse.	London	lt	£ s d	47 0 2 1/2	45 0 7 1/2	94,52	90,54
Hammelfleisch, I. . . .	London	8 lbs	s d	7 2	6 10	201,83	192,26	» elektrol. . . .	London	lt	£ s d	51 7 7	48 5 4 1/4	103,30	97,05
» Gefrier-, neuzeitl.	London	8 lbs	s d	3 10 1/4	3 7 1/4	109,22	102,46	» » Inl. . . .	New York	1 lb	cts	10,63	10,02	98,43	92,78
Schweinefleisch	London	8 lbs	s d	6 11	6 9 1/4	194,79	191,41	» » Kartellpr.	Europ. Hifen	1 lb	cts	11,19	10,43	103,61	96,58
» mess. . . .	Chicago	200 lbs	\$	31,00	28,50	143,52	131,95	Zinn, per Kasse	London	lt	£ s d	111 13 9 1/2	115 19 5 1/2	224,56	233,17
Schmalz, p. west	New York	1 lb	cts	10,42	9,28	96,48	85,93	» »	New York	1 lb	cts	25,28	26,12	234,08	241,86
Butter, Molkerei	Kopenhagen	100 kg	Kr	220,80	218,50	248,40	245,81	Zink, per Kasse	London	lt	£ s d	13 15 2 1/2	12 15 0	27,67	25,64
» »	London	112 lbs	s d	136 9	134 10 1/4	274,95	271,23	» »	New York	1 lb	cts	4,10	4,05	37,96	37,50
» dänische	London	112 lbs	s d	110 9	111 7 1/4	222,67	224,38	Blei, per Kasse	London	lt	£ s d	15 5 7	13 17 2 1/2	30,72	27,87
» neuseeländ. . . .	London	112 lbs	s d	110 9	111 7 1/4	222,67	224,38	» »	New York	1 lb	cts	5,10	4,81	47,22	44,54
» Molkerei, extra . .	New York	1 lb	cts	32,25	28,60	298,62	264,82	Aluminium	London	lt	£ s d	85 0 0	85 0 0	170,90	170,90
Zucker, Kuba 96° verz. .	New York	1 lb	cts	3,30	3,36	30,56	31,11	» »	New York	1 lb	cts	22,90	22,90	212,04	212,04
» Kuba 96° unverz. .	New York	1 lb	cts	1,30	1,36	12,04	12,59	Silber	London	1 oz	s d	15,22	13,81	41,66	37,80
» Java, weiß	London	112 lbs	s d	7 10	7 10 1/4	15,74	15,78	Baumwolle, amer. middl. .	Manchester	1 lb	d	5,50	5,47	103,21	102,65
» West-Ind. krst. . .	London	112 lbs	s d	20 6 1/4	20 3 3/8	41,30	40,82	» Ostind. Gurte F. G.	Liverpool	1 lb	d	4,75	4,77	89,14	89,51
» roh, 88°	Tsch.-Sl. ^{2/9}	100 kg	Ké	78,00	74,00	9,70	9,21	» amer. middl. . . .	Liverpool	1 lb	d	5,45	5,48	102,27	102,84
Kaffee, Rio 7	New York	1 lb	cts	7,09	6,71	65,64	62,13	» obergrößt. P. G.	Liverpool	1 lb	d	6,15	6,38	115,41	119,73
» Santos 4	New York	1 lb	cts	10,47	9,71	96,94	89,91	» Sakellar. P. G. F.	Liverpool	1 lb	d	8,09	8,30	151,81	155,76
» »	London	112 lbs	s d	49 9	45 8 1/4	100,03	91,88	» »	Alexandria	Kantar	Tallars	14,37	15,21	134,42	142,28
» Costa-Rica g. f. .	London	112 lbs	s d	128 9	120 0	258,86	241,27	» middl. dupl. . . .	New York	1 lb	cts	10,02	10,28	92,78	95,19
Kakao, Acra, nächste Sicht	New York	1 lb	cts	6,67	6,59	61,76	61,02	Baumwollgang, 32° . . .	Manchester	1 lb	d	9,38	9,13	176,02	171,33
» Acra ff. . . .	London	112 lbs	s d	25 6 1/4	24 1 1/4	51,29	48,48	» »	Rouen	1 kg	fr	12,16	—	200,03	—
Tee, Ceylon Pekoe . . .	London	1 lb	s d	1 5 1/4	1 5 1/4	331,03	322,02	Kattun, 32 in. 16 16 3/4-50°/o	Manchester	116 yds	s d	18 2 1/4	17 10 3/4	17,52	17,24
» Formosa	New York	1 lb	cts	14,00	14,00	129,63	129,63	» 38 1/2 in. 64. 60	New York	1 yd	cts	5,55	5,20	25,49	23,88
Leinsaat, nächste Sicht	Buenos-A.	100 kg	Pap.-Pes.	10,94	10,67	15,25	13,73	Wolle, N. S. W. gr. sup.	London	1 lb	d	11,00	10,00	207,18	187,66
» La Plata	London	lt	£ s d	10 14 6	8 12 3	21,56	17,32	» gr. mer. 60°/s . .	London	1 lb	d	9,25	8,00	173,58	150,12
Kopra, Ceylon	London	lt	£ s d	17 0 6	16 7 6	34,23	32,92	» gr. crossbr. 46°/s	London	1 lb	d	6,50	5,50	121,98	103,21
Palmerne	London	lt	£ s d	10 18 9	10 14 0	21,99	21,51	» Buenos-A. fine . .	Le Havre	100 kg	fr	655,00	597,00	107,75	98,21
Erdnüsse, Bold Bombay	London	lt	£ s d	—	—	—	—	» Oh. Pens. fl., ung. . .	Boston	1 lb	cts	29,25	29,00	270,84	268,52
Sojabohnen, mandschur. .	London	lt	£ s d	7 6 9	—	14,75	—	Seide, Japan	London	1 lb	s d	11 3	12 2 1/2	25,33	27,47
Leinöl, roh	London	lt	£ s d	26 3 6	18 14 6	52,63	37,64	» Kanton	London	1 lb	s d	9 3	9 3	20,83	20,83
» »	New York	1 lb	cts	9,30	8,72	86,11	80,74	» Grège Cev. ^{13/15}	Lyon	1 kg	fr	140,00	141,00	23,03	23,19
Palmkernöl	Liverpool	112 lbs	s d	25 9											

Länder abhängt. Gegen Ende des Monats trat — wohl im Zusammenhang mit dem Widerstand einiger javanischer Produzenten gegen das internationale Abkommen — eine geringe Abschwächung der Preise ein. Kubazucker (96°, unverzollt New York) notierte Ende Januar 1,34 cts gegen 1,14 cts je lb zur gleichen Zeit des Vormonats. Kaffee und Kakao waren erneut im Preis abgeschwächt.

Die Preise für Kohle sind unter dem Einfluß der verringerten Beschäftigung der Industrie an verschiedenen Märkten zurückgegangen. So wurden in Frankreich Preisherabsetzungen für Kohle und besonders für Koks vorgenommen. Auch in Belgien sind mit Beginn des Jahres die Preise für Industriekohle ermäßigt worden. In Großbritannien gab Durhamkoks etwas im Preis nach.

Am Weltmarkt für Eisen und Stahl ist die seit November anhaltende Befestigung der Preise um die Jahreswende zum Stillstand gekommen. Im Verlauf der daraufhin eingetretenen Abschwächung sind die Preise für Träger und Grobbleche bereits wieder auf den Tiefstand von Anfang November 1930 gefallen. An den Binnenmärkten der wichtigeren Länder waren die Preise ebenfalls überwiegend abwärts gerichtet, und zwar besonders in Belgien (Roheisen, Stabeisen, Träger, Grobbleche) und in Frankreich (Roheisen, Feibleche), teilweise auch in Großbritannien

(Gießereiroheisen Cleveland III) und in den Vereinigten Staaten von Amerika (Feibleche).

Von den Preisen für Nichteisenmetalle war der für Zinn verhältnismäßig stetig. Erneute Bemühungen um eine internationale Verständigung über Einschränkung der Produktion scheinen jetzt mehr Aussicht auf Erfolg zu haben. Am Kupfermarkt ist das Gleichgewicht zwischen Erzeugung und Verbrauch noch nicht endgültig wieder hergestellt, so daß das Kartell seinen Preis von 10,80 cts je lb am 9. Januar auf 10,55 cts, am 10. Januar auf 10,30 cts und am 31. Januar auf 10,05 cts herabsetzen mußte. Auch die Preise für Blei und Zink gaben erneut ziemlich stark nach.

An den Märkten der Textilrohstoffe überwogen ebenfalls die Preisrückgänge. Stark fielen die Preise für Wolle, die jedoch gegen Monatsende bereits wieder anzogen. Preiserhöhungen traten im Januar für Rohseide und Baumwolle ein. In New York notierte amerikanische Baumwolle Ende Januar 10,45 cts je lb gegen 10,00 cts Ende Dezember 1930. Am Liverpoolscher Markt zogen die Preise etwas stärker an; die Notierung für ägyptische Sakellaridis stieg sogar von 7,70 auf 8,95 d je lb.

Die Tendenz der Weltmarktpreise für Häute und Felle war im Januar leicht abwärts gerichtet. Nicht unbedeutend war die erneute Preissenkung für Kautschuk, der in London Ende Januar 3,94 d je lb gegen 4,19 d zur gleichen Zeit des Vormonats notierte

Hauptergebnisse der amtlichen Lohnerhebung im Baugewerbe. Gesamtergebnis.

Nachdem die Ergebnisse der für August 1929 durchgeführten Lohnerhebung im Baugewerbe für die Vertragsgebiete östlich der Elbe, im Nordwesten, in Süddeutschland, Hessen und Hessen-Nassau bereits veröffentlicht worden sind¹⁾, werden nachstehend die Hauptergebnisse der gesamten Erhebung (einschl. der bisher noch fehlenden Ergebnisse für Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Braunschweig) zusammengestellt. Insgesamt wurden von der Erhebung in 26 Vertragsgebieten und 7 282 Betrieben 228 104 Bauarbeiter über 19 Jahre erfaßt²⁾, und zwar im Hoch-, Beton- und Tiefbau 3 569 Betriebe und 204 484 Bauarbeiter, im Malergewerbe 3 220 Betriebe und 21 038 Malergehilfen und im Dachdeckergewerbe 493 Betriebe und 2 048 Dachdeckergesellen.

Auf die einzelnen Berufsarten verteilen sich die erfaßten Bauarbeiter wie folgt:

Maurer	69 239 = 30,4 vH
Zimmerer	25 457 = 11,2 „
Zementfacharbeiter	3 439 = 1,5 „
Einschaler im Betonbau	2 823 = 1,2 „
Zementarbeiter	1 817 = 0,8 „
Bauhilfsarbeiter	60 968 = 26,7 „
Tiefbauarbeiter	41 275 = 18,1 „
Malergehilfen	21 038 = 9,2 „
Dachdeckergesellen	2 048 = 0,9 „

Insgesamt 228 104 = 100,0 vH

1. Durchschnittliche Stunden- und Tagesverdienste insgesamt und nach Größenklassen der erfaßten Städte und Gemeinden.

Das vorliegende Ergebnis der gesamten Erhebung, deren zahlenmäßige Unterlagen auf S. 150/52 veröffentlicht werden, bestätigt im allgemeinen die bisherigen Teilergebnisse.

¹⁾ Vgl. »W. u. St.« 1930, Nr. 3 S. 103 ff., Nr. 8 S. 343 ff. und Nr. 15 S. 627 ff. —

²⁾ Nach der Berufszählung vom 16. Juni 1925 waren insgesamt 1 055 299 Bauarbeiter (ausschl. der Jugendlichen) vorhanden, darunter 335 146 Maurer. — Die Zahlen haben sich inzwischen allerdings erhöht.

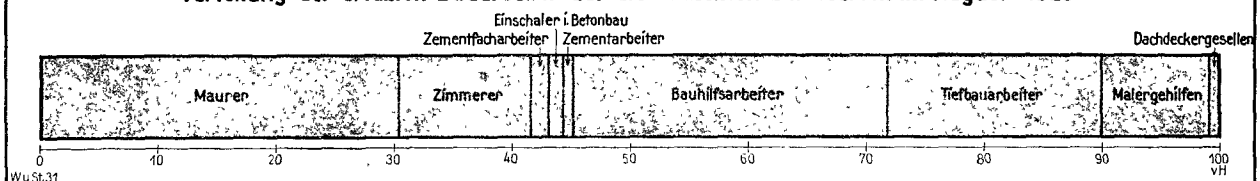
nisse. So lagen z. B. die Stundenverdienste (ausschl. der tariflichen Zuschläge) auch im Durchschnitt für alle erfaßten Vertragsgebiete und Berufsarten nur wenig über den tarifmäßigen Stundenlöhnen. Eine Ausnahme bilden die Maurer, bei denen der tarifmäßige Stundenlohn infolge der verhältnismäßig hohen Akkordverdienste im Gesamtdurchschnitt um 11,6 vH überschritten wurde. Scheidet man aber die 6 Großstädte, für die besondere Maurer-Akkord-Tarife¹⁾ gelten, aus, so ergibt sich für die übrigen Gebiete auch nur eine Überschreitung von 1 vH.

Für die 4 zahlenmäßig am stärksten vertretenen Berufsarten der Maurer, Zimmerer, Bauhilfsarbeiter und Tiefbauarbeiter werden nachstehend die durchschnittlichen Stundenverdienste, die durchschnittlichen Tariflohnsätze und die entsprechenden Verhältniszahlen insgesamt und nach Größenklassen der erfaßten Städte und Gemeinden zusammengestellt. (Vgl. die 1. Übersicht auf S. 148.)

Dabei ergab sich eine regelmäßige Stufenfolge der tatsächlichen Stundenverdienste, die in den Großstädten — darunter besonders den Großstädten mit Maurer-Akkord-Tarifen — in allen Berufsarten am höchsten waren und dann von Größenklasse zu Größenklasse allmählich absanken. Nennenswerte Überschreitungen der tarifmäßigen Stundenlöhne kamen nur in den Großstädten und ausnahmsweise auch bei den Tiefbauarbeitern der untersten Ortsklassen vor. Sie waren hauptsächlich auf Akkordarbeit zurückzuführen und erreichten daher in den Großstädten mit besonderen Maurer-Akkord-Tarifen die höchsten Sätze. Demgemäß war auch die Spanne zwischen den tatsächlichen Stundenverdiensten von der höchsten zu der niedrigsten Ortsklasse bei den Bauhandwerkern erheblich größer als die Spanne zwischen den tarifmäßigen Zeitlohnsätzen; sie betrug bei den Maurern tatsächlich 117,5 vH,

¹⁾ Berlin, Hamburg (einschl. Altona und Harburg-Wilhelmsburg), München und Chemnitz.

Verteilung der erfaßten Bauarbeiter auf die einzelnen Berufsarten im August 1929



Männliche Arbeiter über 19 Jahre	In- ge- samt	Großstädte			Mittel- städte *)	Klein- städte *)	Unterste Orts- klassen
		ins- ge- samt ¹⁾	darunter				
			mit Mauer- Akkord- Tarifen ²⁾	son- stige			
Durchschnittlicher Stundenverdienst in <i>Rpf</i>							
Maurer	145,5	169,3	220,3	139,3	123,7	121,8	101,3
Zimmerer	138,6	151,9	169,4	136,7	121,2	120,7	99,4
Bauhilfsarbeiter	113,4	122,3	130,8	113,2	103,0	101,0	83,1
Tiefbauarbeiter	95,5	105,7	110,5	97,8	89,8	88,3	75,7
Durchschnittlicher Tariflohnsatz in <i>Rpf</i>							
Maurer	130,4	140,0	151,4	133,3	121,5	119,5	99,5
Zimmerer	132,8	142,6	151,7	134,5	120,0	119,0	98,0
Bauhilfsarbeiter	110,0	116,1	123,5	110,5	100,6	99,6	81,3
Tiefbauarbeiter	91,5	98,8	104,1	94,8	87,6	87,3	72,2
Stundenverdienst in vH des Tariflohns							
Maurer	111,6	120,9	145,5	104,5	101,8	101,9	101,6
Zimmerer	104,4	106,5	111,7	101,6	101,0	101,4	101,4
Bauhilfsarbeiter	103,1	104,0	105,9	102,4	102,4	101,4	102,2
Tiefbauarbeiter	104,4	104,5	106,1	103,2	102,5	101,1	104,8

¹⁾ Mit mehr als 100 000 Einwohnern (insgesamt 47). — ²⁾ Berlin, Hamburg (einschl. Altona und Harburg-Wilhelmsburg), München und Chemnitz. — ³⁾ Mit 50 000 bis 100 000 Einwohnern (insgesamt 40). — ⁴⁾ Mit 25 000 bis 50 000 Einwohnern (insgesamt 73).

tarifmäßig 52,2 vH; bei den Zimmerern tatsächlich 70,4 vH, tarifmäßig 54,8 vH. Die Unterschiede bei den Bauhilfsarbeitern (tatsächlich 57,4, tarifmäßig 51,9 vH) und den Tiefbauarbeitern (tatsächlich 46,0, tarifmäßig 44,2 vH) waren demgegenüber erheblich kleiner. Auch in den Lohnspannen zwischen den einzelnen Berufsarten nahmen die Großstädte mit Maurer-Akkord-Tarifen eine Sonderstellung ein; hier war der tatsächliche Stundenverdienst (einschl. Akkordzuschlag) für Maurer um 99,4 und für Zimmerer um 53,3 vH höher als der Stundenverdienst der Tiefbauarbeiter, während die tarifmäßigen Zeitlohnsätze dieser Berufsarten nur eine Spanne von rd. 45 vH aufwiesen. In den meisten anderen Ortsklassen kamen die Spannen zwischen den tatsächlichen Stundenverdiensten und den tarifmäßigen Zeitlohnsätzen dieser Berufsarten einander sehr nahe.

Die durchschnittliche Tagesarbeitszeit (einschl. Überstunden) und die durchschnittlichen Bruttotagesver-

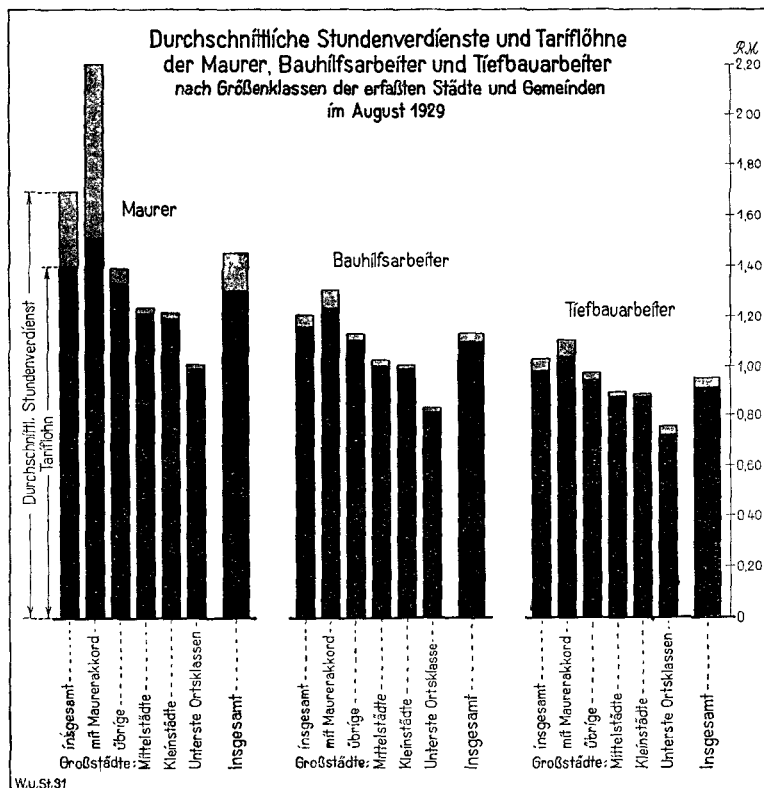
dienste (einschl. aller Zuschläge) betrugen im August 1929 in den gleichen Berufsarten und Größenklassen der erfaßten Städte und Gemeinden:

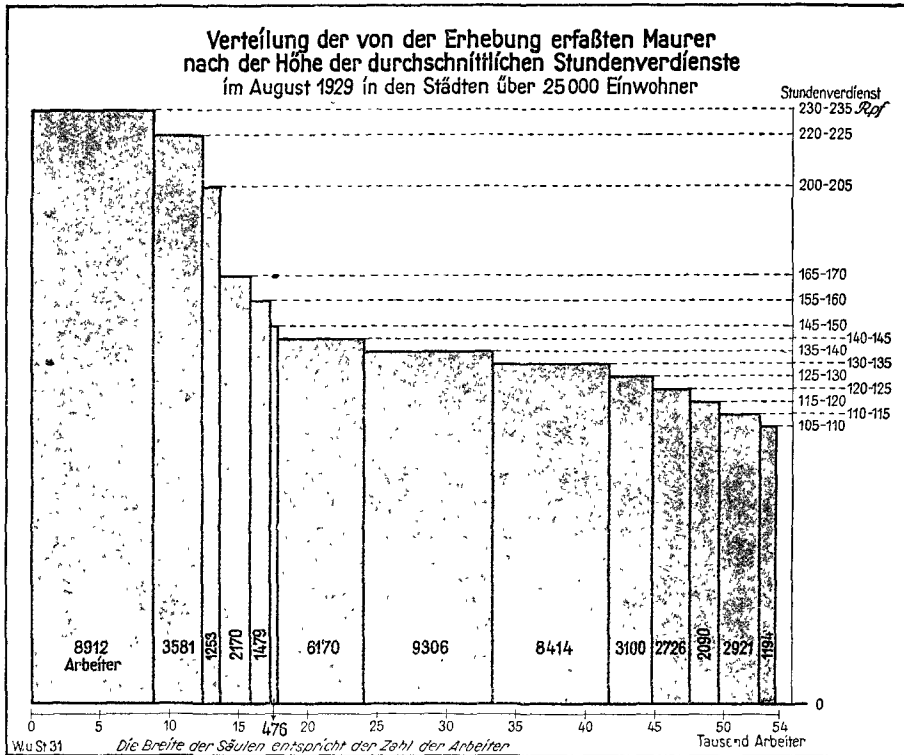
Männliche Arbeiter über 19 Jahre	In- ge- samt	Großstädte			Mittel- städte *)	Klein- städte *)	Unterste Orts- klassen
		ins- ge- samt ¹⁾	darunter				
			mit Mauer- Akkord- tarifen ²⁾	son- stige			
Durchschnittliche Tagesarbeitszeit insgesamt (Stunden)							
Maurer	8,00	7,93	7,79	8,00	8,13	8,03	8,11
Zimmerer	8,06	7,97	7,90	8,03	8,20	8,05	8,46
Bauhilfsarbeiter	8,18	8,15	8,07	8,21	8,28	8,15	8,32
Tiefbauarbeiter	8,51	8,34	8,16	8,48	8,62	8,35	8,83
darunter mit Zuschlag bezahlte Mehr- und Überstunden							
Maurer	0,03	0,14	0,02	0,05	0,03	0,03	0,01
Zimmerer	0,08	0,07	0,06	0,09	0,05	0,03	0,08
Bauhilfsarbeiter	0,10	0,11	0,10	0,12	0,06	0,06	0,04
Tiefbauarbeiter	0,18	0,17	0,14	0,19	0,08	0,07	0,11
Durchschnittliche Bruttotagesverdienste in <i>RM</i>							
Maurer	11,72	13,53	17,31	11,25	10,14	9,84	8,25
Zimmerer	11,27	12,22	13,56	11,04	9,98	9,76	8,47
Bauhilfsarbeiter	9,38	9,97	10,71	9,39	8,62	8,33	6,96
Tiefbauarbeiter	8,26	8,78	9,25	8,41	7,99	7,42	6,73

¹⁾ bis ⁴⁾ Siehe die Anmerkungen zur nebenstehenden Übersicht.

Wie die Stundenverdienste, ergaben auch die Bruttotagesverdienste ein stufenweises Absinken von den Großstädten bis zu den untersten Ortsklassen, nur waren die Spannen hier geringer, weil die durchschnittliche Tagesarbeitszeit im allgemeinen in umgekehrter Richtung anstieg. So lag z. B. der Bruttotagesverdienst in den Großstädten mit Maurer-Akkord-Tarifen bei den Maurern durchschnittlich um 110 vH und bei den Zimmerern um 60 vH über den entsprechenden Bruttotagesverdiensten in den untersten Ortsklassen, während die durchschnittliche Tagesarbeitszeit in den genannten Großstädten bei den Maurern um 0,32 Stunden und bei den Zimmerern um 0,56 Stunden kürzer war als in den untersten Ortsklassen. Trotz der kürzeren Gesamtarbeitszeit war die Zahl der mit Zuschlag bezahlten Mehr- und Überstunden in den Großstädten größer als in den untersten Ortsklassen. Das erklärt sich aus den besonderen Arbeitsverhältnissen in den untersten Ortsklassen, wo die Bauarbeit oft den längeren Arbeitszeiten anderer Gewerbe (z. B. der Landwirtschaft) angepaßt werden muß. Häufig werden auch Reparaturarbeiten, die keinen vollen Tag mehr in Anspruch nehmen würden, schon wegen der Länge der Wege und der oft ungünstigen Verkehrsverhältnisse in einem Arbeitsgange beendet.

Neben der Ermittlung von Durchschnittsverdiensten für jede Größenklasse der erfaßten Städte und Gemeinden ist eine Zusammenfassung der Städte nach der Höhe der für sie errechneten Durchschnittsverdienste (in Spannen von je 5 *Rpf*) und der Zahl der in ihnen erfaßten Arbeiter besonders aufschlußreich. Ein solches Schaubild wird nachstehend für Maurer in den Städten mit mehr als 25 000 Einwohnern gegeben; die Höhe der Säule entspricht dabei der Höhe der Stundenverdienste, die Breite der Zahl der erfaßten Maurer. Die drei höchsten Säulen, die Stundenverdienste von mehr als 2 *RM* angeben, beziehen sich auf Berlin, Hamburg und Chemnitz, also Großstädte mit Maurer-Akkord-Tarifen. In diesen drei Städten wurden 13 746 Maurer oder rd. $\frac{1}{4}$ der Gesamtzahl erfaßt. Am stärksten besetzt (mit 9 306 Maurern = 17,3 vH der Gesamtzahl) war die Stufe mit einem Stundenverdienst von 135 bis 140 *Rpf*. In diese Stufe fielen Großstädte wie Augsburg, Barmen-Elberfeld, Duisburg-Hamborn,





Frankfurt a. Main, Krefeld-Uerdingen, Mannheim-Ludwigshafen, Nürnberg, Stettin, Stuttgart und Wiesbaden, aber auch Mittelstädte wie Darmstadt und Offenbach, und Kleinstädte wie Pirmasens, Speyer, Worms u. a.

2. Durchschnittliche Stunden- und Tagesverdienste in den einzelnen Vertragsgebieten.

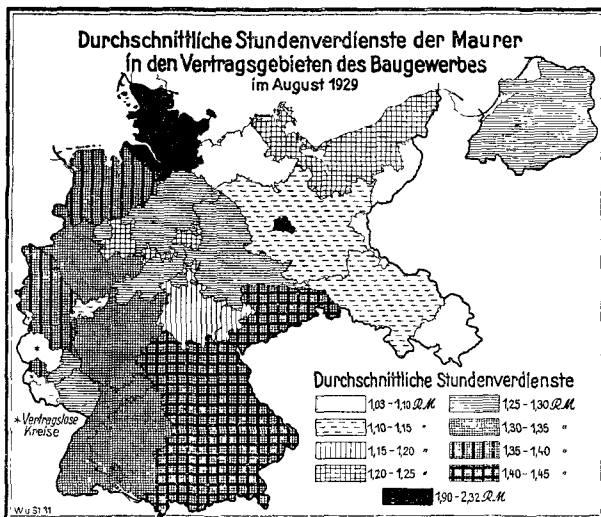
Für die 3 zahlenmäßig am stärksten vertretenen Berufsarten der Maurer, Bauhilfsarbeiter und Tiefbauarbeiter werden nebenstehend die durch die Erhebung festgestellten durchschnittlichen Stundenverdienste vom August 1929 in sämtlichen 26 Vertragsgebieten zusammengestellt und mit den entsprechenden Tariflohnsätzen verglichen.

Auch in den Vertragsgebieten ergab sich im ganzen eine Stufenfolge der durchschnittlichen Stundenverdienste, die in Groß-Berlin und dem Groß-Hamburg einschließenden Vertragsgebiet Norden infolge von Mehrverdiensten durch Akkordarbeit und der an sich verhältnismäßig hohen Tariflohnsätze am höchsten waren, dann allmählich über

auf Akkordarbeit der Maurer in Chemnitz zurückzuführen, deren Stundenverdienst (einschl. Akkordzuschlag) hier um 49 vH über dem Tariflohnsatz lag und damit der für Groß-Berlin festgestellten Überschreitung von 51 vH nahe kam. Bei den Bauhilfsarbeitern und Tiefbauarbeitern kamen nur ausnahmsweise Überschreitungen der Tariflohnsätze um durchschnittlich 5 bis 10 vH vor, z. B. bei

Vertragsgebiet ¹⁾	Maurer			Bauhilfsarbeiter			Tiefbauarbeiter		
	durchschnittlicher ²⁾			durchschnittlicher ²⁾			durchschnittlicher ²⁾		
	Stundenverdienst Rpfl.	Tariflohnsatz Rpfl.	Verdienst in vH des Tariflohns	Stundenverdienst Rpfl.	Tariflohnsatz Rpfl.	Verdienst in vH des Tariflohns	Stundenverdienst Rpfl.	Tariflohnsatz Rpfl.	Verdienst in vH des Tariflohns
Groß-Berlin	233	154	151	137	127	108	106	100	106
Norden	192	148	130	130	124	105	110	102	108
Unterweser-Ems ..	138	137	101	117	116	101	93	92	101
Nordwestdeutschland	129	123	105	108	104	104	84	83	101
Westfalen-Ost und Lippe	120	121	99	103	102	101	85	83	102
Westdeutschland ..	132	130	102	109	108	101	85	81	105
Rheinland	138	133	104	114	110	104	94	89	106
Siegerland	113	111	102	95	92	103	85	77	110
Nahel	130	129	101	107	106	101	96	88	109
Pfalz	125	124	101	103	103	100	97	94	103
Baden und Vorderpfalz	134	132	102	110	109	101	102	101	101
Württemberg und Hohenzollern ..	130	126	103	106	105	101	94	92	102
Bayern rechts des Rheins	141	131	108	109	108	101	89	88	101
Hessen u. Hessen-Nassau	134	132	102	111	110	101	107	103	104
Ost- und West-Sachsen	145	132	110	112	110	102	106	102	104
Ost-Thüringen	117	115	102	96	95	101	94	86	109
Thüringen	116	114	102	97	97	100	88	87	101
Braunschweig	124	119	104	107	101	106	88	88	100
Prov. Sachsen und Anhalt	127	123	103	106	102	104	89	83	107
Brandenburg	113	107	106	96	90	107	75	70	107
Mecklenburg	109	107	102	90	89	101	80	73	110
Pommern	125	122	102	103	101	102	80	76	105
Grenzmark Posen-Westpreußen ..	109	105	104	90	87	103	61	60	102
Ostpreußen	125	117	107	101	96	105	65	64	102
Niederschlesien ..	111	110	101	96	94	102	84	80	105
Oberschlesien	103	102	101	90	87	103	75	72	104
Gesamtdurchschnitt ..	146	130	112	113	110	103	96	92	104

¹⁾ Es fehlen nur das Saargebiet und Danzig, die von der Erhebung nicht erfaßt wurden. — ²⁾ Abgerundet auf volle Reichspfennige.



Hauptergebnisse der amtlichen Lohnerhebung im Baugewerbe vom August 1929.

Gesamtergebnis und mitteldeutsche Vertragsgebiete.

Gewerbe- zweig und Berufsart (männliche Arbeiter über 19 Jahre)	Zahl der er- faßten Ar- beits- kräfte	Durch- schnittliche Tages- arbeitszeit		Durch- schnittlicher Stunden- verdienst		Tarif- mäßiger Stunden- lohn ¹⁾	Durch- schnitt- licher Stunden- verdienst der Sp. 6 in VII der Sp. 7	Durch- schnitt- licher Brutto- tages- ver- dienst
		ins- gesamt	dar mit Zuschlag bezahlte Mehr- u. Über- stunden	einschl. Zuschläge ²⁾	ausschl. Zuschläge ²⁾			
		Stunden	Stunden	Rpf.	Rpf.	Rpf.	R.M.	R.M.
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Hoch-, Beton- u. Tiefbau								
Insgesamt								
Maurer	69 239	8,00	0,03	146,6	145,5	130,4	111,6	11,72
Zimmerer	25 457	8,06	0,08	139,7	138,6	132,8	104,4	11,27
Zementfacharbeiter	3 439	8,58	0,27	146,6	143,6	136,5	105,2	12,58
Einschaler im Betonbau	2 823	8,33	0,12	151,9	149,7	139,1	107,6	12,66
Zementarbeiter	1 817	8,52	0,29	133,5	131,1	125,1	101,1	11,38
Bauhilfsarbeiter	60 958	8,18	0,10	114,7	113,4	110,0	103,1	9,38
Tiefbauarbeiter	41 275	8,51	0,18	97,1	95,5	91,5	104,4	8,26
Malergewerbe								
Insgesamt								
Malergehilfen	21 038	8,07	0,04	134,1	133,6	131,5	101,6	10,82
darunter								
Malergehilfen über 20 Jahre	19 894	8,07	0,04	134,6	134,1	131,7	101,8	10,86
Dachdeckergewerbe								
Insgesamt								
Dachdeckergesellen	2 048	8,08	0,01	144,5	144,2	142,8	101,0	11,68
1. Vertragsgebiet Ost- und Westsachsen.								
Hoch-, Beton- u. Tiefbau								
Insgesamt								
Maurer	13 226	7,78	0,02	145,2	144,5	131,7	109,7	11,30
Zimmerer	6 668	7,86	0,07	137,2	136,7	133,7	102,2	10,78
Zementfacharbeiter	814	8,41	0,37	144,1	141,1	135,1	104,4	12,11
Einschaler im Betonbau	214	7,85	0,14	138,6	137,7	137,5	100,1	10,88
Zementarbeiter	324	8,24	0,39	130,1	127,8	126,0	101,4	10,71
Bauhilfsarbeiter	9 701	7,94	0,08	113,1	111,6	109,7	101,7	8,98
Tiefbauarbeiter	7 856	8,19	0,09	107,3	106,1	101,7	104,3	8,79
Lohngebiet Ia								
Maurer	3 273	7,60	0,02	141,6	140,6	139,0	101,2	10,75
Zimmerer	1 095	7,77	0,07	142,3	141,3	140,0	100,9	11,06
Zementfacharbeiter	222	8,19	0,30	142,6	139,4	139,0	100,3	11,67
Einschaler im Betonbau	141	7,68	0,00	140,2	140,2	140,0	100,1	10,77
Zementarbeiter	61	8,25	0,28	133,4	131,6	131,0	100,5	11,00
Bauhilfsarbeiter	2 236	7,75	0,05	118,6	116,7	115,0	101,5	9,19
Tiefbauarbeiter	782	8,13	0,06	117,8	116,9	111,0	105,3	9,57
dar. Leipzig								
Maurer	3 174	7,59	0,02	141,6	140,7	139,0	101,2	10,76
Zimmerer	1 084	7,77	0,08	142,3	141,3	140,0	100,9	11,06
Zementfacharbeiter	219	8,18	0,30	142,6	139,3	139,0	100,2	11,67
Einschaler im Betonbau	141	7,68	0,00	140,2	140,2	140,0	100,1	10,77
Zementarbeiter	61	8,25	0,28	133,4	131,6	131,0	100,5	11,00
Bauhilfsarbeiter	2 192	7,74	0,06	118,6	116,6	115,0	101,4	9,18
Tiefbauarbeiter	782	8,13	0,06	117,8	116,9	111,0	105,3	9,57
Lohngebiet Ib								
Maurer	3 826	7,68	0,02	178,0	177,3	137,0	129,4	13,68
Zimmerer	3 089	7,79	0,07	143,8	143,3	138,0	103,8	11,20
Zementfacharbeiter	380	8,25	0,27	145,8	143,6	137,0	104,8	12,03
Einschaler im Betonbau	30	7,89	0,23	139,0	137,7	138,0	99,8	10,97
Zementarbeiter	180	8,00	0,30	132,8	130,7	129,0	101,3	10,63
Bauhilfsarbeiter	4 083	7,89	0,08	116,7	115,8	113,0	102,5	9,21
Tiefbauarbeiter	1 847	8,01	0,06	117,1	116,3	109,0	106,7	9,38
dar. a) Dresden								
Maurer	2 170	7,62	0,03	168,2	167,4	137,0	122,2	12,82
Zimmerer	1 913	7,74	0,08	142,5	142,0	138,0	102,9	11,03
Zementfacharbeiter	182	8,22	0,32	141,5	138,9	137,0	101,4	11,64
Zementarbeiter	65	8,37	0,53	134,4	131,0	129,0	101,6	11,24
Bauhilfsarbeiter	2 465	7,79	0,08	116,1	115,3	113,0	102,0	9,04
Tiefbauarbeiter	571	8,00	0,12	113,4	112,6	109,0	103,3	9,07
b) Chemnitz								
Maurer	1 253	7,80	0,02	204,9	204,3	137,0	149,1	15,98
Zimmerer	893	7,94	0,04	147,7	147,4	138,0	106,8	11,72
Zementfacharbeiter	151	8,34	0,15	151,9	150,8	137,0	110,1	12,67
Zementarbeiter	36	8,01	0,14	134,1	133,2	129,0	103,3	10,74
Bauhilfsarbeiter	1 380	8,09	0,09	117,8	116,4	113,0	103,0	9,53
Tiefbauarbeiter	702	7,95	0,01	122,4	122,3	109,0	112,2	9,74
c) Mittweida								
Maurer	96	7,42	0,01	139,2	138,6	137,0	101,2	10,34
Zimmerer	44	7,24	—	139,2	139,1	138,0	100,8	10,08
Bauhilfsarbeiter	49	7,46	0,01	115,5	113,8	113,0	100,7	8,62
d) Freital								
Maurer	30	7,65	0,01	138,8	138,8	137,0	101,3	10,61
Zimmerer	18	7,66	0,03	139,5	139,0	138,0	100,7	10,69
Bauhilfsarbeiter	22	7,63	—	119,2	119,0	113,0	105,3	9,10
Tiefbauarbeiter	62	7,95	0,17	113,4	112,1	109,0	102,8	9,02
Lohngebiet Ic								
Maurer	887	7,85	0,01	136,9	136,0	134,0	101,5	10,74
Zimmerer	345	7,83	0,02	136,0	135,8	135,0	100,6	10,66
Zementfacharbeiter	55	8,66	0,57	140,4	135,0	134,0	100,7	12,16
Einschaler im Betonbau	29	8,64	0,83	141,4	135,4	135,0	100,3	12,22
Bauhilfsarbeiter	513	8,03	0,10	112,5	110,3	110,0	100,3	9,03
Tiefbauarbeiter	380	8,07	0,01	106,1	105,6	105,0	100,6	8,56
dar. a) Plauen i. V.								
Maurer	543	7,98	0,01	135,0	134,6	134,0	100,4	10,78
Zimmerer	172	8,00	0,02	135,6	135,5	135,0	100,4	10,85
Zementfacharbeiter	27	8,32	0,07	136,2	135,9	134,0	101,4	11,33
Bauhilfsarbeiter	311	8,11	0,06	112,2	110,4	110,0	100,4	9,10
Tiefbauarbeiter	64	8,40	0,03	105,9	105,1	105,0	100,1	8,89
Noch: 1. Vertragsgebiet Ost- und Westsachsen.								
b) Pirna								
Maurer	184	7,57	0,00	138,4	136,3	134,0	101,7	10,48
Zimmerer	91	7,59	0,01	136,6	136,1	135,0	100,8	10,36
Bauhilfsarbeiter	107	7,64	0,01	111,7	110,4	110,0	100,4	8,54
Tiefbauarbeiter	19	7,91	—	—	107,2	105,0	102,1	8,48
Lohngebiet I								
Maurer	1 308	8,01	0,03	135,4	135,0	132,0	102,3	10,85
Zimmerer	544	7,93	0,07	135,3	134,8	133,0	101,4	10,73
Zementfacharbeiter	59	8,66	0,60	150,3	147,0	132,0	111,4	13,01
Zementarbeiter	31	9,04	1,04	131,0	126,3	124,0	101,9	11,84
Bauhilfsarbeiter	909	8,17	0,10	111,2	109,6	108,0	101,5	9,09
Tiefbauarbeiter	1 899	8,28	0,15	104,7	103,5	102,0	101,5	8,67
dar. a) Zwickau								
Maurer	473	7,93	0,03	133,6	133,3	132,0	101,0	10,60
Zimmerer	175	7,60	0,03	134,8	134,4	133,0	101,1	10,24
Zementfacharbeiter	18	8,21	0,05	135,1	134,5	132,0	101,9	11,09
Bauhilfsarbeiter	267	8,05	0,03	110,1	109,4	108,0	101,3	8,87
Tiefbauarbeiter	203	8,43	—	104,1	104,0	102,0	102,0	8,77
b) Aue								
Maurer	140	8,05	0,00	133,9	132,8	132,0	100,6	10,78
Zimmerer	47	7,92	0,00	142,9	142,6	133,0	102,2	11,32
Bauhilfsarbeiter	62	8,12	0,00	117,9	110,8	108,0	102,6	9,57
Tiefbauarbeiter	38	8,29	—	—	102,8	102,0	100,8	8,53
Lohngebiet IIa								
Maurer	316	8,03	0,01	127,9	127,4	127,0	100,3	10,26
Zimmerer	74	7,98	0,01	128,7	128,6	128,0	100,5	10,26
Bauhilfsarbeiter	153	8,24	0,05	106,9	105,3	104,0	101,3	8,81
Tiefbauarbeiter	295	8,18	0,01	98,6	98,5	98,0	100,5	8,06
dar. Auerbach								
Maurer	63	8,13	—	128,1	126,9	127,0	99,9	10,41
Bauhilfsarbeiter	31	8,22	—	—	106,1	104,0	102,0	8,71
Tiefbauarbeiter	84	8,29	—	—	98,6	98,0	100,6	8,18
Lohngebiet II/IIIa								
Maurer	1 374	7,89	0,02	130,8	130,3	125,0	104,2	10,33
Zimmerer	552	8,16	0,15	127,9	126,8	126,0	100,6	10,43
Zementfacharbeiter	69	9,52	0,82	146,4	141,4	125,0	113,1	13,94
Bauhilfsarbeiter	589	8,09	0,07	105,5	103,7	102,0	101,7	8,54
Tiefbauarbeiter	1 556	8,31	0,18	105,6	102,7	96,0	107,0	8,78
dar. a) Crimmitschau								
Maurer	36	8,11	0,10	128,4	127,2	125,0	101,8	10,41
Bauhilfsarbeiter	19	8,54	0,51	105,3	103,5	102,0	101,5	9,00
Tiefbauarbeiter	31	7,93	0,11	99,1	98,5	96,0	102,6	7,46
b) Glauchau								
Maurer	124	7,90	0,02	127,8	127,0	125,0	101,6	10,10
Zimmerer	49	8,14	0,12	127,1	126,6	126,0	100,5	10,35
Bauhilfsarbeiter	45	8,19	0,06	105,5	102,6	102,0	100,6	8,64
Tiefbauarbeiter	60	8,46	0,22	96,7	95,3	96,0	99,3	8,18
c) Meißen								
Maurer	194	8,03	0,05	129,2	128,7	125,0	103,0	10,37
Zimmerer	85	8,02	0,07	126,4	126,0	126,0	100,0	10,14
Bauhilfsarbeiter	102	8,01	0,02	104,5	102,0	102,0	100,0	8,37
Tiefbauarbeiter	31	7,96	0,01	97,1	96,1	96,0	100,1	7,73
Lohngebiet III								
Maurer	1 788	7,98	0,03	119,5	119,0	118,0	100,8	9,53
Zimmerer	805	7,96	0,02	119,6	119,4	119,0	100,3	9,52
Zementfacharbeiter	21	8,48	0,42	124,4	119,0	118,0	100,8	10,22
Zementarbeiter	21	8,62	0,71	113,2	110,9	111,0	99,9	9,75
Bauhilfsarbeiter	1 057	8,11	0,12	98,5	96,8	96,0	100,8	7,99
Tiefbauarbeiter	934	8,30	0,02	93,9	93,4	91,0	102,6	7,80
dar. a) Bautzen								
Maurer	214	8,01	0,02	120,9	120,4	118,0	102,0	9,69
Zimmerer	106	8,08	0,04	119,6	119,3	119,0	100,3	9,66
Bauhilfsarbeiter	150	8,15	0,07	98,3	96,3	96,0	100,3	8,01
Tiefbauarbeiter	59	8,22	0,07	91,8	91,5	91,0	100,5	7,54
b) Freiberg								
Maurer	177	8,06	0,01	118,3	118,3	118,0	100,3	9,53
Zimmerer	61	8,02	0,02	120,0	119,8	119,0	100,7	9,62
Bauhilfsarbeiter	89	8,30	0,21	98,0	97,1	96,0	101,1	8,13
Tiefbauarbeiter	114	8,68	—	94,7	91,7	91,0	100,8	8,22
c) Zittau								
Maurer	187	8,01	0,01	119,1	118,8	118,0	100,7	9,55
Zimmer								

Noch: Hauptergebnisse der amtlichen Lohnerhebung im Baugewerbe vom August 1929.

Gesamtergebnis und mitteldeutsche Vertragsgebiete.

Gewerbe- zweig und Berufsart (männliche Arbeiter über 19 Jahre)	Zahl der er- faßten Ar- beits- kräfte	Durch- schnittliche Tages- arbeitszeit		Durch- schnittlicher Stunden- verdienst		Tarif- mäßiger Stunden- lohn ¹⁾	Durch- schnitt- licher Stunden- verdienst der Sp. 6 in vH der Sp. 7	Durch- schnitt- licher Brutto- tages- verdienst der Sp. 8 in vH der Sp. 7
		ins- gesamt Stunden	dar. mit Zuschlag bezahlte Mehr- u. Über- stunden	einschl. der tariflichen Zuschläge ¹⁾	ausschl. der tariflichen Zuschläge ¹⁾			
				Rpf.	Rpf.			R.M.
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Noch: 1. Vertragsgebiet Ost- und Westsachsen								
Lohngebiet IV/IVb								
Maurer	413	7,96	0,01	113,1	112,9	111,0	101,7	9,00
Zimmerer	157	8,00	0,01	114,1	114,0	112,0	101,8	9,12
Bauhilfsarbeiter	146	8,07	0,02	94,8	92,8	90,0	103,1	7,65
Tiefbauarbeiter	144	8,09	0,00	87,7	87,6	86,0	101,9	7,09
Insgesamt								
Malergewerbe	2 714	7,94	0,05	137,4	136,8	134,4	101,8	10,91
darunter								
Malergehilfen über 20 Jahre	2 557	7,95	0,05	137,7	137,2	134,7	101,9	10,95
dar. a) Leipzig								
Malergewerbe	1 122	7,67	0,06	145,8	145,2	141,5	102,6	11,19
darunter								
Malergewerbe über 20 Jahre	1 035	7,67	0,06	146,5	145,9	142,0	102,7	11,24
b) Dresden								
Malergewerbe	1 256	8,13	0,04	135,0	134,5	133,7	100,6	10,97
darunter								
Malergewerbe über 20 Jahre	1 203	8,13	0,04	135,3	134,7	134,0	100,5	11,00
c) Plauen								
Malergewerbe	106	7,97	0,02	130,4	129,9	128,0	101,5	10,40
darunter								
Malergewerbe über 20 Jahre	104	7,98	0,02	130,5	130,0	128 0	101,6	10,41
d) Bautzen								
Malergewerbe	50	8,42	—	118,1	117,9	113,8	103,6	9,94
darunter								
Malergewerbe über 20 Jahre	48	8,41	—	118,1	117,9	114,0	103,4	9,93
e) Crimmitschau								
Malergewerbe	43	8,12	0,01	120,2	120,1	107,6	111,6	9,77
darunter								
Malergewerbe über 20 Jahre	39	8,13	0,01	121,2	121,1	108,0	112,1	9,86
f) Grimma								
Malergewerbe	37	8,13	0,08	119,6	119,0	112,5	105,8	9,73
darunter								
Malergewerbe über 20 Jahre	34	8,14	0,06	120,0	119,4	113,0	105,7	9,76
g) Reichenbach								
Malergewerbe	33	8,02	0,02	123,1	123,1	119,8	102,8	9,88
darunter								
Malergewerbe über 20 Jahre	32	8,00	0,02	123,4	123,4	120,0	102,8	9,87
Insgesamt								
Dachdeckergerwerbe	299	8,00	—	146,3	146,2	144,1	101,5	11,71
Dachdeckergeresellen	92	7,66	—	150,7	150,0	100,5	111,54	
b) Dresden								
Dachdeckergeresellen	59	7,90	—	150,3	148,0	101,6	111,88	
c) Chemnitz								
Dachdeckergeresellen	76	8,39	—	152,5	152,1	148,0	102,8	12,79
2. Vertragsgebiet Provinz Sachsen und Anhalt								
Hoch-, Beton- u. Tiefbau								
Insgesamt								
Maurer	5 498	8,05	0,02	127,2	126,9	123,1	103,1	10,23
Zimmerer	1 699	8,12	0,04	124,0	123,7	122,3	101,7	10,07
Zementfacharbeiter	107	8,61	0,08	133,5	132,2	124,7	106,0	11,50
Einschaler im Betonbau	62	8,22	0,14	114,6	114,0	112,1	101,7	9,42
Zementarbeiter	27	9,00	0,22	114,0	112,4	111,4	100,9	10,26
Bauhilfsarbeiter	3 472	8,17	0,05	106,1	105,5	102,1	103,3	8,67
Tiefbauarbeiter	1 389	8,57	0,15	90,1	89,0	83,0	107,2	7,72
Magdeburg								
Maurer	971	8,01	0,03	140,6	140,1	131,0	106,9	11,26
Zimmerer	323	8,02	0,03	132,4	132,2	131,0	100,9	10,61
Zementfacharbeiter	34	8,40	0,04	145,9	143,2	131,0	109,3	12,26
Bauhilfsarbeiter	648	8,07	0,05	115,6	115,2	109,0	105,7	9,33
Tiefbauarbeiter	149	8,32	0,41	94,1	92,4	92,0	100,4	7,83
Sonderklasse								
Maurer	1 685	8,00	0,01	132,8	132,7	129,0	102,9	10,62
Zimmerer	468	8,05	0,04	130,5	130,3	129,0	101,0	10,51
Zementfacharbeiter	37	8,73	—	131,1	130,9	129,0	101,5	11,44
Bauhilfsarbeiter	974	8,13	0,04	110,7	110,2	107,0	103,0	9,00
Tiefbauarbeiter	429	8,60	0,00	94,7	93,1	91,0	102,3	8,14
dar. a) Halle a. S.								
Maurer	1 411	7,98	0,01	133,4	133,3	129,0	103,3	10,65
Zimmerer	356	8,02	0,01	130,8	130,7	129,0	101,3	10,49
Zementfacharbeiter	33	8,75	—	130,4	130,2	129,0	100,9	11,41
Bauhilfsarbeiter	789	8,14	0,04	111,3	110,7	107,0	103,5	9,06
Tiefbauarbeiter	204	8,19	—	94,7	94,3	91,0	103,6	7,76
b) Halberstadt								
Maurer	208	8,05	0,01	129,7	129,7	129,0	100,5	10,44
Zimmerer	73	8,02	0,01	129,5	129,5	129,0	100,4	10,39
Bauhilfsarbeiter	83	8,19	0,00	108,8	108,8	107,0	101,7	8,90
Tiefbauarbeiter	36	8,36	—	91,9	91,0	91,0	101,0	7,68

Gewerbe- zweig und Berufsart (männliche Arbeiter über 19 Jahre)	Zahl der er- faßten Ar- beits- kräfte	Durch- schnittliche Tages- arbeitszeit		Durch- schnittlicher Stunden- verdienst		Tarif- mäßiger Stunden- lohn ¹⁾	Durch- schnitt- licher Stunden- verdienst der Sp. 6 in vH der Sp. 7	Durch- schnitt- licher Brutto- tages- verdienst der Sp. 8 in vH der Sp. 7
		ins- gesamt Stunden	Zuschlag bezahlte Mehr- u. Über- stunden	einschl. der tariflichen Zuschläge ¹⁾	ausschl. der tariflichen Zuschläge ¹⁾			
				Rpf.	Rpf.			R.M.
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Noch: 2. Vertragsgebiet Provinz Sachsen und Anhalt								
c) Wernigerode								
Maurer	63	8,04	0,03	129,4	129,2	129,0	100,2	10,40
Zimmerer	23	8,50	0,48	130,5	129,1	129,0	100,1	11,09
Bauhilfsarbeiter	33	8,12	0,10	108,0	107,5	107,0	100,5	8,77
Lohngebiet I								
Maurer	2 254	8,06	0,02	122,2	121,8	119,7	101,8	9,84
Zimmerer	686	8,12	0,04	122,0	121,7	119,8	101,6	9,91
Zementfacharbeiter	29	8,44	0,28	124,2	122,7	119,0	103,1	10,48
Bauhilfsarbeiter	1 473	8,20	0,07	102,9	102,4	99,6	102,8	8,45
Tiefbauarbeiter	416	8,26	0,29	94,7	93,8	86,0	109,1	7,82
dar. a) Dessau								
Maurer	322	8,02	0,01	122,2	122,1	119,0	102,6	9,80
Zimmerer	88	8,18	0,03	120,8	120,6	119,0	101,3	9,88
Bauhilfsarbeiter	270	8,33	0,03	102,7	102,1	99,0	101,3	8,55
Tiefbauarbeiter	54	8,31	0,07	88,5	88,0	86,0	102,3	7,35
b) Bitterfeld								
Maurer	263	8,11	0,03	121,5	120,7	119,0	101,4	9,85
Zimmerer	116	8,04	0,01	120,7	120,6	119,0	101,3	9,71
Bauhilfsarbeiter	103	8,17	0,08	100,9	100,3	99,0	101,3	8,25
Tiefbauarbeiter	227	7,95	0,02	98,2	97,4	86,0	113,3	7,81
c) Merseburg								
Maurer	179	8,06	—	120,5	120,4	119,0	101,2	9,71
Zimmerer	99	8,09	0,01	123,1	122,5	119,0	102,0	9,96
Bauhilfsarbeiter	122	7,82	0,01	103,1	103,0	99,0	104,0	8,06
Tiefbauarbeiter	59	8,16	—	86,3	86,2	86,0	100,2	7,05
d) Naumburg a. S.								
Maurer	108	7,90	0,01	120,3	120,1	119,0	100,9	9,50
Zimmerer	30	8,07	—	122,0	121,1	119,0	101,8	9,85
Bauhilfsarbeiter	32	7,91	0,00	99,9	99,9	99,0	100,9	7,91
e) Weißenfels								
Maurer	141	8,01	—	124,6	124,2	123,0	101,0	9,98
Zimmerer	57	8,07	—	124,6	123,0	101,3	100,6	10,06
Bauhilfsarbeiter	94	8,33	—	105,0	103,6	103,0	100,6	8,75
f) Zeitz								
Maurer	141	8,00	0,04	119,7	119,6	119,0	100,5	9,58
Zimmerer	52	7,99	—	119,9	119,9	119,0	100,8	9,58
Bauhilfsarbeiter	46	8,02	—	105,0	104,6	99,0	105,7	8,42
Lohngebiet II								
Maurer	465	8,13	0,00	111,5	111,1	110,0	101,9	9,07
Zimmerer	96	8,21	0,01	110,7	110,6	110,0	100,5	9,09
Bauhilfsarbeiter	262	8,24	—	94,0	92,9	91,0	102,1	7,74
Tiefbauarbeiter	68	8,17	—	82,7	82,3	77,0	106,9	6,76
dar. a) Staßfurt								
Maurer	80	8,23	0,00	111,8	111,7	110,0	101,5	9,20
Zimmerer	43	8,14	0,01	110,9	110,9	110,0	100,8	9,02
Bauhilfsarbeiter	64	8,31	—	91,8	91,6	91,0	100,7	7,63
b) Stendal								
Maurer	103	7,98	—	110,5	110,5	110,0	100,5	8,82
Bauhilfsarbeiter	34	8,04	—	95,5	93,5	91,0	102,7	7,68
Tiefbauarbeiter	49	8,25	—	78,6	77,0	77,0	102,1	6,48
Lohngebiet IV								
Maurer	111	8,54	0,03	95,2	95,1	94,0	101,2	8,12
Zimmerer	126	8,65	0,18	96,0	95,0	94,0	101,7	8,30
Einschaler im Betonbau	25	8,16	0,08	94,3	94,0	94,0	100,0	7,70
Bauhilfsarbeiter	100	8,64	0,06	79,2	78,7	78,0	100,9	6,85
Tiefbauarbeiter	320	9,14	0,08	78,5	78,0	67,0	116,4	7,18
Malergewerbe								
Insgesamt								
Malergewilfen	1 018	8,11	0,06	124,2	123,4	121,5	101,6	10,08
darunter								
Malergewilfen über 20 Jahre	950	8,11	0,06	124,6	123,8	121,8	101,6	10,10
dar. a) Magdeburg								
Malergewilfen	338	8,18	0,12	127,8	127,1	125,6	101,2	10,46
darunter								
Malergewilfen über 20 Jahre	315	8,17	0,11	128,1	127,4	126,0	101,7	10,47
b) Halle a. S.								
Malergewilfen	432	8,05	0,01	125,1	124,9	122,6	101,9	10,07
darunter								
Malergewilfen über 20 Jahre	399	8,04	0,01	125,7	125,5	123,0	102,0	10,11
c) Bitterfeld								
Malergewilfen	77	8,16	0,13	122,9	122,1	119,4	102,3	10,02
darunter								
Malergewilfen über 20 Jahre	69	8,17	0,14	123,6	122,7	120,0	102,3	10,10
d) Zeitz								
Malergewilfen	61	8,16	0,01	118,9	118,5	117,8	100,6	9,70
darunter								
Malergewilfen über 20 Jahre	59	8,17	0,01	119,1	118,8	118 0	100,7	9,73

Noch: Hauptergebnisse der amtlichen Lohnerhebung im Baugewerbe vom August 1929.

Gesamtergebnis und mitteldeutsche Vertragsgebiete.

Gewerbe- zweig und Berufsart (männliche Arbeiter über 19 Jahre)	Zahl der er- faßten Ar- beits- kräfte	Durch- schnittliche Tages- arbeitszeit		Durch- schnittlicher Stunden- verdienst		Tarif- mäßiger Stunden- lohn ¹⁾	Durch- schnitt- licher Stunden- verdienst der Sp. 6 in VII der Sp. 7	Durch- schnitt- licher Brutto- tages- verdienst	
		ins- gesamt	dar mit Zuschlag bezahlte Mehr- u Über- stunden	einschl. der tariflichen Zuschläge ¹⁾	auschl. der tariflichen Zuschläge ¹⁾				
					<i>Rpf</i>				<i>Rpf</i>
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Noch: 2. Vertragsgebiet Provinz Sachsen und Anhalt									
Dachdeckergerwerbe									
Dachdecker- gesellen	277	8,03	—	129,2	129,1	127,1	101,6	10,37	
dar. a) Magdeburg									
Dachdecker- gesellen	71	7,98	—	139,8	139,6	138,0	101,2	11,15	
b) Halle a. S.									
Dachdecker- gesellen	55	7,86	—	139,6	136,0	102,6	10,98		
c) Bitterfeld									
Dachdecker- gesellen	24	8,15	—	129,0	125,0	103,2	10,51		
3. Vertragsgebiet Thüringen (ausschl. Ostthüringen)									
Hoch-, Beton- u. Tiefbau									
Insgesamt									
Maurer	2 530	8,06	0,01	115,9	115,6	114,3	101,1	9,34	
Zimmerer	929	8,15	0,00	115,4	115,3	114,4	100,8	9,41	
Zementfacharbeiter	74	9,16	0,03	117,7	117,6	116,6	100,9	10,79	
Einschaler im Betonbau	23	8,50	—	123,0	122,1	100,7	10,46		
Bauhilfsarbeiter	1 858	8,18	0,02	97,1	97,0	96,7	100,3	7,95	
Tiefbauarbeiter	374	8,62	0,27	89,6	88,4	87,3	101,3	7,73	
Sonderklasse (Erfurt)									
Maurer	828	8,10	0,00	124,7	124,2	123,0	101,0	10,10	
Zimmerer	330	8,21	—	124,2	124,2	123,0	101,0	10,20	
Zementfacharbeiter	41	9,25	—	123,7	123,0	100,6	11,44		
Einschaler im Betonbau	22	8,53	—	123,4	123,0	100,3	10,52		
Bauhilfsarbeiter	532	8,27	0,00	105,6	105,6	105,0	100,6	8,73	
Tiefbauarbeiter	94	8,33	0,16	99,5	99,0	97,0	102,1	8,28	
Lohngebiet I									
Maurer	1 135	8,05	0,03	112,8	112,6	112,0	100,5	9,08	
Zimmerer	376	8,09	0,01	112,7	112,6	112,0	100,5	9,11	
Zementfacharbeiter	24	8,63	0,07	113,0	112,7	112,0	100,6	9,75	
Bauhilfsarbeiter	766	8,14	0,04	95,3	95,1	95,0	100,1	7,76	
Tiefbauarbeiter	92	8,33	—	93,0	92,1	89,0	103,5	7,75	
dar. a) Jena									
Maurer	517	8,04	0,03	112,4	112,3	112,0	100,3	9,04	
Zimmerer	159	8,10	0,01	112,4	112,4	112,0	100,4	9,10	
Bauhilfsarbeiter	377	8,13	0,02	95,3	95,1	95,0	100,1	7,74	
Tiefbauarbeiter	34	8,64	—	89,1	89,0	100,1	7,69		
b) Eisenach									
Maurer	238	8,06	0,00	113,4	113,0	112,0	100,9	9,15	
Zimmerer	81	8,12	—	112,9	112,7	112,0	100,6	9,16	
Bauhilfsarbeiter	157	8,16	0,00	95,3	95,0	95,0	100,0	7,78	
c) Gotha									
Maurer	199	8,09	0,06	113,2	112,9	112,0	100,8	9,16	
Zimmerer	45	8,07	0,03	113,4	112,9	112,0	100,8	9,15	
Bauhilfsarbeiter	92	8,22	0,13	95,8	95,4	95,0	100,4	7,88	
Tiefbauarbeiter	42	8,30	—	95,3	93,4	89,0	104,9	7,90	
d) Weimar									
Maurer	175	8,03	0,02	112,6	112,6	112,0	100,5	9,05	
Zimmerer	83	7,99	0,00	112,8	112,8	112,0	100,7	9,02	
Bauhilfsarbeiter	134	8,11	0,07	95,3	95,1	95,0	100,1	7,73	
Lohngebiet IIa									
Maurer	263	7,98	0,00	110,5	110,4	109,0	101,3	8,82	
Zimmerer	92	8,18	0,00	109,9	109,7	109,0	100,6	8,99	
Bauhilfsarbeiter	210	8,04	0,00	93,1	93,1	93,0	100,1	7,49	
dar. Nordhausen									
Maurer	226	7,97	0,00	110,6	110,5	109,0	101,4	8,82	
Zimmerer	88	8,13	0,00	109,8	109,5	109,0	100,6	8,93	
Bauhilfsarbeiter	181	8,03	0,00	93,2	93,2	93,0	100,2	7,48	
Lohngebiet II									
Maurer	259	7,98	—	109,5	109,5	105,0	104,3	8,73	
Zimmerer	110	8,06	0,01	106,2	106,1	105,0	101,6	8,56	
Bauhilfsarbeiter	188	8,04	0,02	89,4	89,2	89,0	100,2	7,18	
Tiefbauarbeiter	107	8,85	0,03	86,2	84,5	84,0	100,6	7,62	
dar. Mühlhausen									
Maurer	156	7,81	—	106,5	105,0	101,4	8,32		
Zimmerer	59	7,82	—	105,7	105,0	100,7	8,26		
Bauhilfsarbeiter	111	7,99	—	89,0	89,0	100,0	7,11		
Lohngebiet III									
Maurer	43	8,45	—	95,4	94,8	94,0	100,9	8,07	
Zimmerer	21	8,82	—	93,7	94,0	99,7	8,27		
Bauhilfsarbeiter	108	8,62	—	81,0	80,9	80,0	101,1	6,99	
Tiefbauarbeiter	65	9,33	1,33	75,7	73,3	75,0	97,7	7,06	
Malergewerbe									
Insgesamt									
Malergesellen	506	8,07	0,03	115,5	115,3	113,4	101,7	9,32	
darunter									
Malergesellen über 20 Jahre	491	8,07	0,03	115,8	115,6	113,6	101,8	9,34	
dar. a) Erfurt									
Malergesellen	241	8,05	0,01	122,3	122,1	119,9	101,8	9,85	
darunter									
Malergesellen über 20 Jahre	237	8,05	0,01	122,5	122,3	120,0	101,9	9,86	

Gewerbe- zweig und Berufsart (männliche Arbeiter über 19 Jahre)	Zahl der er- faßten Ar- beits- kräfte	Durch- schnittliche Tages- arbeitszeit		Durch- schnittlicher Stunden- verdienst		Tarif- mäßiger Stunden- lohn ¹⁾	Durch- schnitt- licher Stunden- verdienst der Sp. 6 in VII der Sp. 7	Durch- schnitt- licher Brutto- tages- verdienst	
		ins- gesamt	dar mit Zuschlag bezahlte Mehr- u Über- stunden	einschl. der tariflichen Zuschläge ¹⁾	auschl. der tariflichen Zuschläge ¹⁾				
					<i>Rpf</i>				<i>Rpf</i>
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Noch: 3. Vertragsgebiet Thüringen (ausschl. Ostthüringen)									
b) Jena									
Malergesellen	150	8,11	0,07	109,8	109,5	107,9	101,5	8,90	
darunter									
Malergesellen über 20 Jahre	145	8,10	0,07	109,9	109,7	108,0	101,6	8,91	
c) Weimar									
Malergesellen	115	8,07	0,00	109,5	109,5	107,7	101,7	8,83	
darunter									
Malergesellen über 20 Jahre	109	8,06	0,00	109,9	109,9	108,0	101,8	8,85	
Dachdeckergerwerbe									
Sonderklasse (Erfurt)									
Dachdecker- gesellen	21	8,03	—	134,1	134,0	100,1	10,77		
4. Vertragsgebiet Ostthüringen									
Hoch-, Beton- u. Tiefbau									
Insgesamt									
Maurer	1 115	7,97	0,01	117,0	116,6	115,4	101,0	9,33	
Zimmerer	328	8,14	0,07	117,1	116,8	114,9	101,7	9,53	
Zementfacharbeiter	17	8,76	0,12	113,6	113,2	112,0	101,1	9,96	
Bauhilfsarbeiter	595	8,13	0,03	97,8	96,3	95,4	100,9	7,95	
Tiefbauarbeiter	1 237	8,54	0,00	94,1	93,7	86,2	108,7	8,03	
Lohngebiet I									
Maurer	911	7,97	0,01	119,7	119,4	118,0	101,2	9,54	
Zimmerer	268	8,08	0,04	119,6	119,4	117,7	101,4	9,66	
Bauhilfsarbeiter	522	8,11	0,03	99,7	98,0	96,9	101,1	8,09	
Tiefbauarbeiter	631	8,80	0,00	105,0	104,8	93,3	112,3	9,24	
dar. a) Gera									
Maurer	359	8,01	0,02	118,2	117,9	117,0	100,8	9,47	
Zimmerer	130	8,15	0,03	119,3	119,1	117,0	101,8	9,72	
Bauhilfsarbeiter	231	8,25	0,05	97,9	96,4	96,0	100,4	8,08	
Tiefbauarbeiter	49	8,15	—	95,9	93,0	103,1	7,81		
b) Altenburg									
Maurer	217	7,93	0,01	118,8	118,3	117,0	101,1	9,42	
Zimmerer	55	7,91	0,02	118,1	117,9	117,0	100,8	9,34	
Bauhilfsarbeiter	106	7,95	0,22	100,0	97,8	96,0	101,9	7,95	
Tiefbauarbeiter	443	9,13	—	108,1	108,0	93,0	116,1	9,88	
c) Greiz									
Maurer	289	7,93	0,01	122,2	121,8	120,0	101,5	9,69	
Zimmerer	65	8,07	0,09	121,5	121,2	120,0	101,0	9,81	
Bauhilfsarbeiter	159	8,02	0,01	101,6	99,8	99,0	100,8	8,15	
Tiefbauarbeiter	65	7,97	0,04	100,3	99,5	96,0	103,6	7,99	
Lohngebiet II									
Maurer	93	8,00	0,02	110,2	110,0	110,0	100,0	8,81	
Zimmerer	19	8,03	0,12	110,0	109,7	110,3	99,7	8,84	
Bauhilfsarbeiter	29	8,02	—	90,9	90,0	101,0	7,29		
Lohngebiet III									
Maurer	111	8,02	—	99,8	99,5	99,0	100,5	8,01	
Zimmerer	41	8,59	0,25	104,2	103,5	99,0	104,5	8,95	
Bauhilfsarbeiter	44	8,36	—	80,9	81,0	99,8	6,76		
Tiefbauarbeiter	601	8,26	0,00	81,8	81,3	78,1	104,1	6,76	
Malergewerbe									
Gera									
Malergesellen	110	8,06	0,00	117,5	117,3	114,7	102,3	9,47	
darunter									
Malergesellen über 20 Jahre	105	8,05	0,00	117,8	117,6	115,0	102,3	9,49	
5. Vertragsgebiet Braunschweig									
Hoch-, Beton- u. Tiefbau									
Insgesamt									
Maurer	943	7,90	0,03	126,1	124,3	119,1	104,4	9,95	
Zimmerer	108	8,30	0,16	120,8	120,3	119,0	101,1	9,67	
Bauhilfsarbeiter	503	7,90	0,14	110,4	107,2	100,6	106,7	8,72	
Tiefbauarbeiter	251	8,30	0,01	88,6	88,3	87,6	100,8	7,35	
Lohngebiet I (Braunschweig)									
Maurer	590	7,79	0,01	137,5	136,0	129,0	105,4	10,71	
Zimmerer	51	7,63	0,02	131,8	131,7	131,0	100,5	10,05	
Bauhilfsarbeiter	345	7,80	0,14	118,7	115,9	107,0	108,3	9,26	
Tiefbauarbeiter	183	8,40	0,02	92,4	92,0	92,0	100,0	7,76	
Lohngebiet III									
Maurer	173	8,19	0,13	109,3	106,8	104,0	102,7	8,94	
Zimmerer	35	8,68	0,47	109,3	108,0	105,0	100,5	9,49	
Bauhilfsarbeiter	101	8,22	0,19	92,8	88,0	86,0	102,3	7,63	
Tiefbauarbeiter	57	8,08	0,01	77,9	77,9	76,0	102,5	6,29	
dar. Helmstedt									
Maurer	107	8,26	0,20	111,6	108,0	104,0	103,8	9,22	
Bauhilfsarbeiter	27	8,30	0,27	98,6	87,9	86,0	104,3	8,19	
Tiefbauarbeiter	34	8,04	—	77,5	76,0	102,0	6,23		
Lohngebiet IV*									
Maurer	137	8,05	0,04	97,5	96,9	95,0	102,0	7,85	
Bauhilfsarbeiter	44	8,13	0,05	80,2	80,1	79,0	101,4	6,52	
Braunschweig									
Malergesellen	201	8,08	0,09	120,2	119,8	118,5	101,1	9,71	
darunter									
Malergesellen über 20 Jahre	186	8,06	0,09	120,2	120,2	119,0	101,0	9,72	
Dachdeckergerwerbe									
Insgesamt									
Dachdecker- gesellen	28	8,05	—	106,4	108,2	98,3	8,57		

den Bauhilfsarbeitern in Groß-Berlin (um 8 vH), in Brandenburg (um 7 vH) und in Braunschweig (um 6 vH), bei den Tiefbauarbeitern in Mecklenburg (um 10 vH), Siegerland (um 10 vH), Nahe (um 9 vH) und Ost-Thüringen (um 9 vH).

Die durchschnittliche Tagesarbeitszeit (einschl. Mehr- und Überstunden) zeigt in den einzelnen Vertragsgebieten die Neigung zur Verkürzung bei verhältnismäßig hohen und zur Verlängerung bei verhältnismäßig niedrigen Stundenverdiensten. Infolgedessen ergeben die Bruttotagesverdienste (einschl. aller Zulagen) etwas geringere Spannen als die Stundenverdienste.

Vertragsgebiet	Maurer		Bauhilfsarbeiter		Tiefbauarbeiter	
	durchschnittliche(r)		durchschnittliche(r)		durchschnittliche(r)	
	Tagesarbeitszeit Stunden	Bruttotagesverdienst RM	Tagesarbeitszeit Stunden	Bruttotagesverdienst RM	Tagesarbeitszeit Stunden	Bruttotagesverdienst RM
Groß-Berlin	7,73	18,17	8,01	11,16	8,05	8,84
Norden	7,91	15,23	8,07	10,60	8,39	9,38
Unterweser-Ems	7,99	11,02	8,09	9,48	8,68	8,77
Nordwestdeutschland	8,12	10,54	8,18	9,07	8,99	7,60
Westfalen - Ost und Lippe	8,16	9,83	8,09	8,31	8,27	7,05
Westdeutschland	8,45	11,24	8,81	9,73	8,93	7,68
Rheinland	8,36	11,64	8,54	9,77	8,74	8,27
Siegerland	9,11	10,31	9,07	8,62	8,16	6,96
Nahe	8,07	10,48	8,13	8,73	8,13	7,78
Platz	8,35	10,45	8,51	8,76	8,55	8,29
Baden u. Vorderpfalz	8,24	11,11	8,37	9,23	9,27	9,73
Württemberg und Hohenzollern	8,16	10,62	8,17	8,63	8,70	8,24
Bayern rechts des Rheins	8,07	11,40	8,24	9,04	8,99	8,04
Hessen und Hessen-Nassau	8,04	10,77	8,12	9,05	8,46	9,26
Ost- u. West-Sachsen	7,78	11,30	7,94	8,98	8,19	8,79
Ost-Thüringen	7,97	9,33	8,13	7,95	8,54	8,03
Thüringen	8,06	9,34	8,18	7,95	8,62	7,73
Braunschweig	7,90	9,95	7,90	8,72	8,30	7,35
Provinz Sachsen und Anhalt	8,05	10,23	8,17	8,67	8,57	7,72
Brandenburg	8,05	9,28	8,17	8,08	8,48	6,46
Mecklenburg	8,00	8,69	8,03	7,30	8,41	6,79
Pommern	8,13	10,52	8,32	8,88	8,13	6,58
Grenzmark Posen-Westpreußen	8,18	8,93	8,25	7,52	8,28	5,07
Ostpreußen	8,07	10,44	8,95	9,25	9,03	5,84
Niederschlesien	7,99	9,13	8,15	8,00	7,91	6,73
Oberschlesien	8,60	8,89	8,60	7,75	8,34	6,38
Gesamtdurchschnitt	8,00	11,72	8,18	9,38	8,51	8,26

3. Vergleich der Verdienste im August 1929 mit den Vorkriegsverdiensten (in den Groß-, Mittel- und Kleinstädten).

Ein Vergleich der durch die Erhebung ermittelten Verdienste mit den Verdiensten in der Vorkriegszeit läßt sich auf verhältnismäßig breiter Grundlage durchführen. Für nahezu alle Erhebungsorte liegen die tarifmäßigen Stundenlöhne und Arbeitszeiten der Maurer, Bauhilfsarbeiter und Tiefbauarbeiter vom 1. August 1914 vor¹⁾. Die tariflichen Zeitlohnsätze können an Stelle von tatsächlichen Zeitlohnverdiensten eingestellt werden; denn eine nur wenige Jahre vor dem Kriege durchgeführte umfangreiche Erhebung des Deutschen Bauarbeiterverbands über »Löhne und Arbeitszeit der Maurer und Bauhilfsarbeiter in Deutschland« hat ergeben, daß zwischen den tarifmäßigen Stundenlöhnen und den tatsächlichen Stundenverdiensten der Zeitlohnarbeiter schon damals (1910) keine nennenswerten Unterschiede bestanden haben. Schwierig-

¹⁾ Beide werden in den Veröffentlichungen des Deutschen Bauwerksbunds und des deutschen Arbeitgeberbunds für das Baugewerbe übereinstimmend als letzte Vorkriegsangaben benutzt. Vgl. z. B. vom Deutschen Bauwerksbund: »Löhne und Arbeitszeit der Maurer, Bauhilfsarbeiter und Tiefbauarbeiter 1914 bis 1925« (Juni 1925); »Löhne und Arbeitszeit im Baugewerbe in den Jahren 1914 und von 1924 bis 1930« (Berlin 1931); vom Deutschen Arbeitgeberbund für das Baugewerbe: »Stundenlöhne und Arbeitszeiten im Baugewerbe von 1908 bis 1916«, »Vergleichende Übersicht der Bauarbeiterlöhne vom 1. August 1914 und 15. April 1925«; vom Reichsverband des Deutschen Tiefbaugewerbes: »Vergleichsweise Übersicht über die Tiefbauarbeiterlöhne 1900 bis 1925« (25 Jahre deutsches Tiefbaugewerbe, Berlin 1925).

keiten bereitet dagegen die Akkordarbeit der Maurer, besonders in den Großstädten, für die nach dem Kriege Maurer-Akkord-Tarife vereinbart wurden. Da bei der Erhebung eine Trennung nach Lohnformen nicht durchgeführt worden ist, stellen die für August 1929 ermittelten Maurerverdienste einen Durchschnitt aus Zeitlohn- und Akkordverdiensten dar. Um für die Auswertung der Erhebungsergebnisse einen entsprechenden Durchschnitt für die Vorkriegszeit berechnen zu können, ist an die zuständigen Verbände der Arbeitgeber und Arbeitnehmer eine besondere Umfrage über den Umfang der Akkordarbeit und die Durchschnittsverdienste der Akkordmaurer vor dem Kriege gerichtet worden. Nach den eingegangenen Unterlagen betrug Anfang August 1914 in den Großstädten, für die während der Erhebungszeit Maurer-Akkord-Tarife vorlagen, der Anteil der Akkordmaurer an der Gesamtzahl der Maurer durchschnittlich etwa ein Fünftel und der Mehrverdienst der Akkordmaurer über den tarifmäßigen Zeitlohnsatz durchschnittlich etwa 50 vH. Für Zeit- und Akkordmaurer zusammen ergab sich in diesen Großstädten ein durchschnittlicher Vorkriegsstundenverdienst von 88,0 Pf. gegenüber einem durchschnittlichen Stundenverdienst von 222 RM im August 1929; d. h. die durchschnittlichen Stundenverdienste haben sich auf das 2½fache erhöht, dabei ist zu berücksichtigen, daß der Anteil der Akkordmaurer in den Großstädten mit Maurer-Akkord-Tarifen im August 1929 erheblich höher war als vor dem Kriege.

Hinsichtlich der Arbeitszeit kann angenommen werden, daß vor dem Krieg nennenswerte Unterschiede zwischen der tariflichen und der tatsächlichen Sommerarbeitszeit nicht bestanden haben.

Auf dieser Grundlage wird im folgenden ein Vorkriegsvergleich für Maurer, Bauhilfsarbeiter und Tiefbauarbeiter für alle Erhebungsorte mit mehr als 25000 Einwohnern durchgeführt. Bei der Bewertung der Ergebnisse dieser Untersuchungen ist einmal in Betracht zu ziehen, wie die Unterlagen für die Vorkriegszeit bei dem Fehlen einer genauen Statistik erstellt werden mußten, insbesondere auch, daß die Ermittlungen zum Teil auf nachträgliche schätzungsweise Angaben zurückgreifen mußten. Weiterhin ist zu berücksichtigen, daß 1929 die Arbeitszeit kürzer war als in der Vorkriegszeit.

Berufsart	Bruttostundenverdienste			Bruttotagesverdienste		
	Aug. 1914	Aug. 1929	Stundenverdienststeigerung (Aug. 1914 = 100)	Aug. 1914	Aug. 1929	Tagesverdienststeigerung (Aug. 1914 = 100)
	Pf.	RM		M	RM	
Alle Erhebungsorte mit mehr als 25 000 Einwohnern						
Maurer	68,5	157,3	230	6,43	12,53	195
Bauhilfsarbeiter	54,1	118,2	218	5,08	9,65	190
Tiefbauarbeiter	52,1	103,9	199	4,91	8,70	177
darunter Großstädte mit mehr als 100 000 Einwohnern						
Maurer	74,3	170,7	230	6,85	13,53	197
Bauhilfsarbeiter	57,3	122,3	213	5,30	9,97	188
Tiefbauarbeiter	53,7	105,7	197	5,01	8,80	176
Großstädte mit Maurer-Akkord-Tarifen						
Maurer	88,0	222,1	252	7,92	17,31	219
Bauhilfsarbeiter	60,6	132,7	219	5,49	10,71	195
Tiefbauarbeiter	56,3	113,4	201	5,22	9,25	177
Sonstige Großstädte						
Maurer	67,8	140,6	207	6,33	11,25	178
Bauhilfsarbeiter	55,8	114,4	205	5,22	9,39	180
Tiefbauarbeiter	51,8	99,7	192	4,86	8,44	174
Mittelstädte mit mehr als 50 000 bis 100 000 Einwohnern						
Maurer	57,7	124,7	216	5,70	10,14	178
Bauhilfsarbeiter	46,7	104,0	223	4,61	8,62	187
Tiefbauarbeiter	46,8	95,6	204	4,58	8,33	182
Kleinstädte mit mehr als 25 000 bis 50 000 Einwohnern						
Maurer	54,9	122,5	223	5,40	9,84	182
Bauhilfsarbeiter	45,3	102,2	226	4,42	8,33	188
Tiefbauarbeiter	44,6	95,9	215	4,39	8,14	185

Die Steigerung der Tagesverdienste ist geringer als die der Stundenverdienste, weil die Sommerarbeitszeit im Durchschnitt für alle Erhebungsorte mit mehr als 25 000 Einwohnern im August 1929 mit 8,11 Stunden um rd. $1\frac{1}{3}$ Stunden täglich kürzer war als in der Vorkriegszeit; in den Großstädten betrug diese Verkürzung rd. 1,2, in den Mittelstädten rd. 1,6 und in den Kleinstädten rd. 1,7 Stunden.

Da die einkommensmäßige Bedeutung der Stundenverdienste von der Länge der Arbeitszeit wesentlich beeinflusst wird, geht die weitere Untersuchung von den Tagesverdiensten aus¹⁾. Dabei sind die gesetzlichen Abzüge an Lohnsteuer und Sozialversicherungsbeiträgen der Arbeitnehmer abzusetzen, die durch die Erhebung im August 1929 für jeden erfaßten Arbeiter festgestellt worden sind. Die daraus für die einzelnen Berufsarten berechneten Durchschnittsbeträge werden nachstehend den durch besondere Umfrage für 1913/14 ermittelten Beträgen, getrennt nach Groß-, Mittel- und Kleinstädten, gegenübergestellt.

Berufsart	Vom Bruttoverdienst entfielen in vH auf					
	Lohn- (Einkommen-) Steuer		Sozialversicherungsbeiträge der Arbeitnehmer		Abzüge insgesamt	
	1913/14	Aug. 1929	1913/14	Aug. 1929	1913/14	Aug. 1929
Alle Erhebungsorte mit mehr als 25 000 Einwohnern						
Maurer	3,4	4,4	3,1	6,4	6,5	10,8
Bauhilfsarbeiter	2,8	3,4	3,5	7,5	6,3	10,9
Tiefbauarbeiter	2,0	3,3	3,9	7,8	5,9	11,1
darunter Großstädte mit mehr als 100 000 Einwohnern						
Maurer	3,4	4,7	2,9	6,1	6,3	10,8
Bauhilfsarbeiter	2,8	3,6	3,6	7,5	6,4	11,1
Tiefbauarbeiter	2,0	3,3	3,8	7,8	5,8	11,1
Großstädte mit Maurer-Akkord-Tarifen						
Maurer	2,8	5,4	2,5	5,0	5,3	10,4
Bauhilfsarbeiter	2,0	4,0	3,6	7,3	5,6	11,3
Tiefbauarbeiter	2,1	3,6	4,0	7,9	6,1	11,5
Sonstige Großstädte						
Maurer	3,8	4,0	3,2	7,2	7,0	11,2
Bauhilfsarbeiter	3,1	3,3	3,6	7,5	6,7	10,8
Tiefbauarbeiter	2,1	3,1	3,9	7,7	6,0	10,8
Mittelstädte mit mehr als 50 000 bis 100 000 Einwohnern						
Maurer	3,5	3,4	3,3	7,1	6,8	10,5
Bauhilfsarbeiter	2,8	2,8	3,5	7,3	6,3	10,1
Tiefbauarbeiter	2,6	3,4	3,7	7,5	6,3	10,9
Kleinstädte mit mehr als 25 000 bis 50 000 Einwohnern						
Maurer	3,3	3,3	3,1	7,4	6,4	10,7
Bauhilfsarbeiter	2,5	2,6	3,4	7,8	5,9	10,4
Tiefbauarbeiter	2,3	2,4	3,6	7,9	5,9	10,3

Hiernach beanspruchten die gesetzlichen Abzüge für Lohn- (Einkommen-) steuer und Sozialversicherungsbeiträge der Arbeitnehmer im August 1929 größere Teile der Arbeitseinkommen als 1913/14. Dabei sind jedoch die höheren

¹⁾ Vgl. hierzu auch die einleitenden Ausführungen zum ersten Aufsatz über die Hauptergebnisse der amtlichen Lohnerhebung im Baugewerbe in »W. u. St.«, 10. Jg. 1930, Nr. 3, S. 103.

Leistungen der Sozialversicherung in der Nachkriegszeit, vor allem die neu eingeführte Arbeitslosenversicherung, zu berücksichtigen.

Als dann wäre für den Vergleich mit der Vorkriegszeit die seitdem eingetretene Verteuerung der Lebenshaltung mit Hilfe der Reichsindexziffer der Lebenshaltungskosten (August 1929 = 154) auszuschalten.

Die durchschnittlichen Tagesverdienste vom August 1929 betragen in vH der Vorkriegstagesverdienste:

Berufsart	Vor	Nach
	Abzug der Lohnsteuer und der Versicherungsbeiträge der Arbeitnehmer	
Alle Erhebungsorte mit mehr als 25 000 Einwohnern		
Maurer	126,6	120,8
Bauhilfsarbeiter	123,4	117,2
Tiefbauarbeiter	115,1	108,7
darunter Großstädte mit mehr als 100 000 Einwohnern		
Maurer	128,3	122,1
Bauhilfsarbeiter	122,1	116,1
Tiefbauarbeiter	114,0	107,6
Großstädte mit Maurer-Akkord-Tarifen		
Maurer	141,9	134,1
Bauhilfsarbeiter	126,6	119,1
Tiefbauarbeiter	115,1	108,6
Sonstige Großstädte		
Maurer	115,5	110,2
Bauhilfsarbeiter	116,9	111,7
Tiefbauarbeiter	112,8	106,8
Mittelstädte mit mehr als 50 000 bis 100 000 Einwohnern		
Maurer	115,4	110,9
Bauhilfsarbeiter	121,5	116,4
Tiefbauarbeiter	118,4	111,0
Kleinstädte mit mehr als 25 000 bis 50 000 Einwohnern		
Maurer	118,3	112,9
Bauhilfsarbeiter	122,4	116,3
Tiefbauarbeiter	120,5	114,8

Die durchschnittlichen Tagesverdienste der Maurer, Bauhilfsarbeiter und Tiefbauarbeiter hatten somit im August 1929 auch nach Abzug der Lohnsteuer und der Versicherungsbeiträge der Arbeitnehmer durchweg eine höhere Kaufkraft als vor dem Kriege. Dabei war in den Großstädten die Kaufkraftsteigerung bei den gelernten Arbeitern (Maurern) größer als bei den Nichtgelernten (Bauhilfsarbeitern und Tiefbauarbeitern). Diese von den bisherigen Feststellungen in anderen Gewerben abweichende Erscheinung ist auf eine Besonderheit im Baugewerbe einiger Großstädte zurückzuführen. Hier ist der Anteil der Akkordmaurer an der Gesamtzahl der Maurer erheblich gestiegen; überdies zeigen die Akkordverdienste eine verhältnismäßig starke Steigerung. So stieg in den Großstädten mit Maurerakkordtarifen die Kaufkraft der Maurertagesverdienste (im Durchschnitt aller Maurer dieser Städte) im Vergleich zur Vorkriegszeit um rd. ein Drittel, während sich die entsprechende Steigerung in den übrigen Großstädten, den Mittelstädten und den Kleinstädten zwischen 10 und 13 vH hielt.

FINANZ - UND GELDWESEN

Die Kommunalverschuldung in den einzelnen Ländern.

(Ergebnisse der Reichsfinanzstatistik.)

Von den Ergebnissen der zweiten umfassenden Erhebung der kommunalen Schulden — nach dem Stande vom 31. März 1929 — sind bisher die Angaben für das gesamte Reichsgebiet und die einzelnen Reichsgrößenklassen der Gemeinden veröffentlicht worden¹⁾. Diese Gesamtergebnisse haben den Vorzug, daß sie bei der großen Zahl der zusammengefaßten Gemeinden von Beeinflussungen durch besondere Fälle ziemlich frei sind und daher die typischen Züge der kommunalen Schuldengebarung wiedergeben. Andererseits kommt in derartigen Durchschnittswerten die Vielheit der wirklichen Gemeindeverhältnisse im Deutschen Reich zu wenig zum Ausdruck. Die Höhe des Kapitalbedarfs der Gemeinden, die Art seiner Deckung wie auch die Verwendung der Kredite ist sehr verschieden, je nachdem es sich um Gemeinden in industriellen oder agrarischen Gebieten, in Gegenden mit mehr städtischer oder mehr ländlicher Siedlungsweise, mit einer mehr freien oder mehr gehemmten kommunalen Selbstverwaltung u.dgl. handelt. Die bisher gebotenen Gesamtzahlen der kommunalen Verschuldung müssen daher insbesondere, um sie für wirtschaftspolitische Folgerungen besser verwertbar zu machen, durch eine Betrachtung nach territorialen Gesichtspunkten ergänzt werden.

Die Reichsfinanzstatistik hat bei der zweiten umfassenden Erhebung der Kommunalschulden 1929 der gebietsweise erfolgten Ausgliederung erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt. Es sind nunmehr auch Zusammenfassungen für die kleineren Verwaltungsbezirke (Regierungsbezirke in Preußen und Bayern, Kreishauptmannschaften in Sachsen usw.) und für die Landesgrößenklassen gemacht worden. Dadurch bot sich auch die Möglichkeit, fehlende Angaben für die kleineren Gemeinden teilweise durch örtlich differenzierte Schätzungen zuverlässig zu ergänzen. So konnten z. B. die Verwendungszwecke der Schulden bei den Gemeinden unter 5 000 Einwohner nach den in den einzelnen Ländern für die Gemeinden zwischen 5 000 und 10 000 Einwohner festgestellten Ergebnissen ermittelt werden.

1. Gesamtverschuldung und Schuldarten.

In der Verteilung der Kommunalverschuldung über das Reich ist einerseits das rheinisch-westfälische Industriegebiet, der Rhein-Main-Industriebezirk und das sächsische Industriegebiet, andererseits der überwiegend agrarische Osten und Südosten an der unterschiedlichen Belastung deutlich erkennbar. Am 31. März 1929 weisen die höchsten Kopffzahlen der Verschuldung u. a. die Gemeinden und Gemeindeverbände

im Lande Hessen mit 216 *R.M.*,
in der Rheinprovinz mit 209 *R.M.*,
in Hessen-Nassau mit 207 *R.M.*,
im Lande Sachsen mit 172 *R.M.*
und in Baden mit 171 *R.M.*

auf. Andererseits ergeben sich für ganz Bayern (102 *R.M.*), für Württemberg (116 *R.M.*) und für die preußischen Ostprovinzen, in denen die private Verschuldung sehr hoch ist, verhältnismäßig niedrige Beträge (Ostpreußen 103 *R.M.*, Pommern 108 *R.M.*, Oberschlesien 115 *R.M.*, Grenzmark Pos.-Westpreußen 121 *R.M.*). Noch geringer ist im Gegensatz zur Staatsschuld die Kommunalverschuldung in den 8 kleinsten Ländern (im Durchschnitt 84 *R.M.* je Einwohner). Hier übernimmt der Staat meist wesentliche Aufgaben, die in größeren Gebieten den Gemeindeverbänden zufallen.

Die erwähnten Unterschiede zeigen sich auch bereits in der Häufigkeit der verschuldeten Gemeinden. So sind z. B. im Lande Hessen 895 Gemeinden mit Schulden und nur 113 schuldenfreie Gemeinden, in der Provinz Hessen-Nassau 1958 verschuldete und nur 363 schuldenfreie Gemeinden vorhanden, während in Ostpreußen umgekehrt

3 245 schuldenfreie und nur 1 602 verschuldete Gemeinden gezählt wurden, also im Durchschnitt von drei Gemeinden zwei schuldenfrei waren.

Die Abhängigkeit der Verschuldungshöhe von dem wirtschaftlichen Charakter der Gebiete tritt noch klarer zutage, wenn die Gemeinden in kleineren Verwaltungsbezirken für sich betrachtet werden. So heben sich z. B. innerhalb der hochverschuldeten Rheinprovinz die Regierungsbezirke Köln und Düsseldorf mit Kopffzahlen von 338 und 188 *R.M.* von den Regierungsbezirken Trier und Koblenz (83 und 129 *R.M.*) deutlich ab. Der Regierungsbezirk Düsseldorf ist mit 728,2 Mill. *R.M.* Kommunalschulden am 31. März 1929 nächst Berlin mit dem größten Anteilssatz (8,3 vH) an der Reichssumme beteiligt. Ähnlich konzentriert sich im Lande Hessen die Kommunalverschuldung in erster Linie auf das industrielle, ehemals besetzte Rheinhessen (insbesondere Mainz) mit 330 *R.M.* je Einwohner, im Lande Baden insbesondere auf die Landeskommisärbezirke Mannheim und Karlsruhe (um 200 *R.M.*), und im Lande Sachsen ist das Gebiet der Kreishauptmannschaft Dresden, das viel stärker industrielles Gepräge trägt als die Kreishauptmannschaft Leipzig, am höchsten verschuldet (216 *R.M.* gegenüber 150 *R.M.*).

Auf der anderen Seite macht sich in vorwiegend agrarischen Bezirken der Einfluß einer örtlich begrenzten Industrialisierung bemerkbar. Das gilt z. B. in Bayern für den Regierungsbezirk Mittelfranken, der mit 132 *R.M.* unter den 8 bayerischen Regierungsbezirken die höchste Verschuldungsziffer aufweist. Am gleichmäßigsten ist die Kommunalverschuldung in solchen Gegenden des Reichs, in denen die politischen Verwaltungsgrenzen ein in sich ziemlich gleichartiges Wirtschaftsgebiet umschließen, wie etwa in den preußischen Provinzen Sachsen, Hannover und Brandenburg (ohne Berlin).

Der regionale wirtschaftliche Charakter wirkt sich in vielen Gegenden unabhängig von der dort herrschenden Siedlungsweise aus; so sind z. B. in Hessen-Nassau die Gemeinden sämtlicher Größenklassen — von Frankfurt a.M. angefangen bis zu den Gemeinden unter 5 000 Einwohner — höher verschuldet als im Reichsdurchschnitt. Ebenso zeigen sich in Baden sowohl für die Städte wie für die Landgemeinden höhere Kopffziffern als in den süddeutschen Nachbarländern. Umgekehrt sind etwa in der preußischen Provinz Sachsen sowohl die Großstädte wie auch die anderen Größenklassen der Gemeinden niedriger verschuldet als im Reichsdurchschnitt.

In anderen Gebietsteilen wird die Gesamtsumme der Kommunalverschuldung dagegen ausschlaggebend bestimmt von einer oder mehreren dort gelegenen Großstädten, die weniger infolge ihrer industriellen als ihrer allgemeinen wirtschaftlichen Bedeutung als Landeshauptstädte u. dgl. weit höhere Verschuldungsziffern aufweisen als das umliegende platte Land. So entfällt z. B. in Südbayern von den 331 Mill. Gesamtkommunalschulden am 31. März 1929 beinahe die Hälfte (45,7 vH) auf die Hauptstadt München, und in Sachsen ist die Auswirkung der Verschuldung von Leipzig und Dresden (37 vH), in Niederschlesien diejenige Breslaus von ähnlicher Bedeutung (34 vH der dortigen Kommunalschulden).

Auch ein wirtschaftsorganisatorisches Moment darf bei der Beurteilung der regionalen Unterschiede der Kommunalverschuldung nicht übersehen werden. Wo die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden im Rahmen der Ver-

¹⁾ Vgl. »Die Verwendung des Kommunalkredits« in »W. u. St.«, 10. Jg. 1930, Nr. 23, S. 955 u. »Arten und Bedingungen des Kommunalkredits«, »W. u. St.«, 11. Jg. 1931, Nr. 2, S. 69.

Die Kommunalverschuldung in den einzelnen Verwaltungsbezirken*).

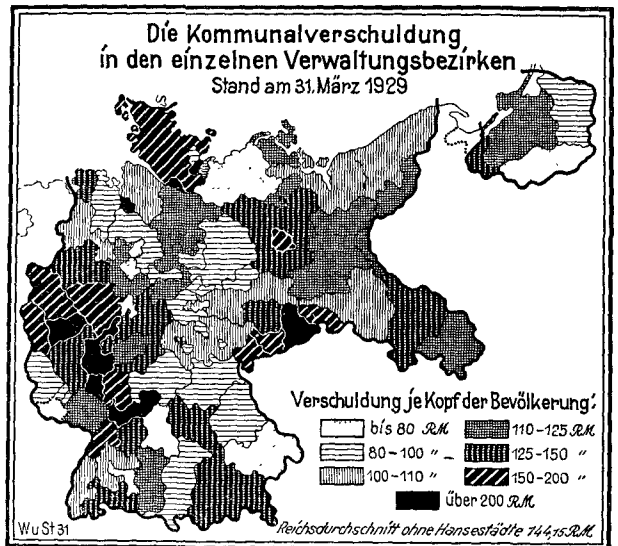
Stand am 31. März 1929.

Verwaltungsbezirke	Gesamt- ein- wohner- zahl	Zahl der Gemeinden (Gemeinde- verbände)		Gesamtverschuldung			Verwaltungsbezirke	Gesamt- ein- wohner- zahl	Zahl der Gemeinden (Gemeinde- verbände)		Gesamtverschuldung		
		mit	ohne	in Mill. RM	je Einw. in RM	in vH der Reichs- summe			mit	ohne	in Mill. RM	je Einw. in RM	in vH der Reichs- summe
Ostpreußen ¹⁾	2 256 349	1 602	3 245	233,1	103,33	2,66	Bayern.....	7 379 594	5 293	2 879	755,4	102,36	8,62
Reg.-Bez. Königsberg.....	911 770	515	889	105,9	116,17	1,21	Nordbayern.....	3 147 907	2 724	1 542	309,0	98,17	3,53
„ Gumbinnen.....	539 887	500	1 394	43,4	80,35	0,50	Reg.-Bez. Oberpfalz.....	629 190	695	401	52,7	83,75	0,60
„ Allenstein.....	540 287	423	799	34,8	64,42	0,40	„ Oberfranken.....	757 515	758	375	62,2	82,09	0,71
„ Westpreußen.....	264 405	163	163	33,0	124,67	0,33	„ Mittelfranken.....	998 458	560	449	131,9	132,13	1,51
Grenzmark Posen-Westpr... Reg.-Bez. Schneidemühl.....	332 485	224	224	40,2	120,78	0,46	„ Unterfranken.....	762 744	711	317	62,2	81,59	0,71
Brandenburg ¹⁾	2 592 292	1 483	1 768	326,5	125,96	3,73	Südbayern.....	3 299 932	2 059	1 181	330,7	100,20	3,77
Reg.-Bez. Potsdam.....	1 299 715	741	829	137,8	106,04	1,57	Reg.-Bez. Oberbayern.....	1 684 766	766	478	211,1	125,30	2,41
„ Frankfurt a. O.....	1 292 577	741	939	131,4	101,67	1,50	„ Niederbayern.....	755 769	603	365	39,1	51,75	0,44
Stadt Berlin.....	4 024 286	1	—	743,8	184,83	8,49	„ Schwaben.....	859 397	690	338	80,4	93,61	0,92
Pommern ¹⁾	1 878 781	1 011	1 488	203,8	108,48	2,33	Pfalz.....	931 755	510	156	115,7	124,20	1,32
Reg.-Bez. Stettin.....	951 372	430	683	91,6	96,27	1,05	Reg.-Bez. Pfalz.....	931 755	510	156	115,7	124,20	1,32
„ Koslin.....	680 664	448	640	65,2	95,78	0,74	Sachsen.....	4 994 281	1 888	1 087	859,3	172,06	9,81
„ Stralsund.....	246 745	132	165	24,7	100,12	0,28	Kreishauptm. Dresden.....	1 393 026	539	293	300,7	215,83	3,43
Niederschlesien ¹⁾	3 132 135	1 487	1 951	408,7	130,49	4,66	„ Leipzig.....	1 307 256	498	415	195,8	149,77	2,24
Reg.-Bez. Breslau.....	1 897 042	813	1 131	250,1	131,83	2,85	„ Chemnitz.....	980 838	260	23	155,3	158,36	1,77
„ Liegnitz.....	1 235 093	673	820	117,9	95,44	1,35	„ Bautzen.....	461 155	267	247	70,4	152,73	0,80
Oberschlesien.....	1 379 408	611	504	158,5	114,90	1,81	„ Zwickau.....	852 006	324	109	137,1	160,96	1,57
Reg.-Bez. Oppeln.....	1 379 408	611	504	158,5	114,90	1,81	Württemberg.....	2 580 235	1 685	259	299,7	116,16	3,42
Sachsen ¹⁾	3 277 545	2 046	1 070	325,3	99,26	3,71	Jagstkreis.....	426 394	407	46	27,6	64,68	0,31
Reg.-Bez. Magdeburg.....	1 294 520	651	393	112,4	86,80	1,28	Schwarzwaldkreis.....	595 508	443	84	63,4	106,40	0,72
„ Merseburg.....	1 412 757	1 044	589	126,1	89,26	1,44	Neckarkreis.....	964 586	346	33	142,5	147,75	1,63
„ Erfurt.....	570 268	350	88	50,2	88,07	0,57	Donaukreis.....	593 747	489	96	66,3	111,60	0,76
Schleswig-Holstein.....	1 519 365	886	528	291,3	191,69	3,32	Baden.....	2 312 462	1 128	432	395,0	170,83	4,51
Reg.-Bez. Schleswig.....	1 519 365	886	528	291,3	191,69	3,32	Landeskomm.-Bez.: Karlsruhe.....	667 653	220	29	131,7	197,31	1,50
Hannover ¹⁾	3 190 558	2 717	1 314	346,0	108,45	3,95	Konstanz.....	337 508	272	178	49,5	146,75	0,57
Reg.-Bez. Hannover.....	823 006	450	117	65,8	79,93	0,75	Freiburg.....	599 998	351	141	63,9	106,50	0,73
„ Hildesheim.....	594 223	508	139	65,3	109,93	0,75	Mannheim.....	707 303	285	84	149,9	211,91	1,71
„ Lüneburg.....	597 615	680	561	60,0	100,43	0,69	Thüringen.....	1 607 339	1 525	449	168,2	104,62	1,92
„ Stade.....	456 007	467	225	41,1	90,22	0,47	Hessen.....	1 347 279	895	113	291,2	216,13	3,32
„ Osnabrück.....	429 190	384	172	39,3	91,66	0,45	Provinz Oberhessen.....	328 490	371	70	40,7	123,99	0,46
„ Aurich.....	290 517	227	100	33,6	115,70	0,38	„ Rheinhessen.....	384 168	179	6	126,9	330,31	1,45
Westfalen ¹⁾	4 811 219	1 244	454	696,4	144,75	7,94	„ Starkenburg.....	634 621	345	37	123,6	194,70	1,41
Reg.-Bez. Münster.....	1 491 793	265	78	185,3	124,19	2,11	Mecklenburg-Schwerin.....	674 045	553	1 105	49,8	73,88	0,57
„ Minden.....	806 571	405	148	80,4	99,66	0,92	Oldenburg.....	545 172	206	37	53,0	97,24	0,61
„ Arnsberg.....	2 512 855	573	228	373,6	148,66	4,26	Landesteil Oldenburg.....	442 029	113	16	43,1	97,39	0,49
Hessen-Nassau.....	2 396 932	1 958	363	496,0	206,91	5,66	„ Lübeck.....	47 494	18	2	4,5	94,46	0,05
Reg.-Bez. Kassel ¹⁾	1 082 678	1 174	235	121,8	128,79	1,59	„ Birkenfeld.....	55 649	75	19	5,5	98,37	0,07
„ Wiesbaden ²⁾	1 314 254	784	128	321,8	271,28	4,07	Braunschweig.....	501 875	335	119	41,2	82,09	0,47
Rheinprovinz ¹⁾	7 256 978	2 297	1 006	1 514,1	208,64	17,28	Anhalt.....	351 045	157	120	30,7	87,54	0,35
Reg.-Bez. Koblenz.....	792 574	830	301	102,1	128,78	1,17	Lippe.....	163 648	115	63	12,7	77,31	0,14
„ Düsseldorf.....	3 866 119	347	89	728,2	188,35	8,31	Mecklenburg-Strelitz.....	110 269	71	228	13,1	118,35	0,15
„ Köln.....	1 434 827	258	77	484,4	337,59	5,53	Waldeck.....	55 816	87	27	2,6	46,88	0,03
„ Trier.....	474 873	553	429	39,6	83,39	0,45	Schaumburg-Lippe.....	48 046	31	40	2,9	61,23	0,03
„ Aachen.....	688 585	308	110	102,1	148,21	1,17	Deutsches Reich (ausschl. Hansestädte)	60 791 279	31 636	20 900	8 763,1	144,15	100,00
Hohenzollerische Lande Reg.-Bez. Sigmaringen.....	71 840	100	27	4,5	62,43	0,05							
Preußen.....	38 120 173	17 667	13 942	5 788,2	151,84	66,05							

* Abweichungen zwischen den Summenziffern und der Aufrechnung der Einzelposten erklären sich in sämtlichen Übersichten durch Abrundungen. —
¹⁾ Bei den preussischen Provinzen, die aus mehreren Regierungsbezirken bestehen, sind die Schulden der Provinzialverbände nur in der Summenzeile ent-
halten. — ²⁾ Einschl. Schulden des Bezirksverbandes Wiesbaden bzw. Kassel.

waltung durch Regiebetriebe erfolgt, sind deren Schulden in den bisher genannten Ziffern bereits enthalten, wo rechtlich selbständige kommunale Unternehmungen tätig sind, ist dies jedoch nicht der Fall. Berücksichtigt man neben den Kommunalschulden auch die von kommunalen Eigen- und Gemeinschaftsunternehmungen aufgenommenen Kredite¹⁾, so gleichen sich manche Unterschiede aus. Insbesondere rückt dann die Stadt Berlin mit insgesamt 282 RM je Kopf der Bevölkerung am 31. März 1929 in die Reihe der höchstverschuldeten Kommunen auf. Ebenso erhöht sich die Verschuldung für die industriereichen westfälischen Gemeinden von 145 RM auf 201 RM und kommt so dem Betrag für die Rheinprovinz nahe, wo wirtschaftlich ähnliche Verhältnisse bestehen. Für die rheinischen Gemeinden und die Gemeinden in Hessen-Nassau, in denen die größten Städte (Köln, Frankfurt a. M.) ihre Betriebe in eigener Regie führen, ergeben sich durch Berücksichtigung der selbständigen Unternehmungen nur noch geringe Zuschläge von 9 bzw. 2 RM je Einwohner.

¹⁾ Vgl. »Die Schulden der Eigenunternehmungen von Reich, Ländern und Gemeinden« in »W. u. St.«, 10. Jg. 1930, Nr. 19, S. 796 und »Die Schulden der Gemeinschaftsunternehmungen von Reich, Ländern und Gemeinden« in »W. u. St.«, 11. Jg. 1931, Nr. 3, S. 116.



Die Kommunalverschuldung in den einzelnen Ländern¹⁾ (Landesteilen),
gegliedert nach Gemeindegrößenklassen.
Stand am 31. März 1929.

Länder (Landesteile)	Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von				ins- gesamt	Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von				Ge- meinde- verbände
	über 500 000	50 001 bis 500 000	5 001 bis 50 000	unter 5 000		über 500 000	50 001 bis 500 000	5 001 bis 50 000	unter 5 000	
	in Mill. <i>RM</i>					in vH				
Ostpreußen	—	83,5	59,6	28,2	233,1	—	35,8	25,6	12,1	26,5
Grenzmark Posen-Westpr.	—	—	24,7	5,1	40,2	—	—	61,4	12,7	25,9
Brandenburg	—	55,6	118,3	39,6	326,5	—	17,1	36,2	12,1	34,6
Berlin	743,8	—	—	—	743,8	100,0	—	—	—	—
Pommern	—	31,2	88,6	25,3	203,8	—	15,3	43,4	12,4	28,9
Niederschlesien	138,5	37,4	106,8	44,3	408,7	33,9	9,2	26,1	10,8	20,0
Oberschlesien	—	61,3	50,9	13,1	158,5	—	38,7	32,1	8,2	21,0
Sachsen	—	101,3	92,8	54,8	325,3	—	31,1	28,5	16,9	23,5
Schleswig-Holstein	—	140,5	61,8	23,9	291,3	—	48,2	21,2	8,2	22,3
Hannover	—	114,5	89,5	45,7	346,0	—	33,1	25,9	13,2	27,8
Westfalen	—	351,9	186,3	43,1	696,4	—	50,5	26,8	6,2	16,2
Hessen-Nassau	216,3	93,5	46,5	63,3	496,0	43,6	18,9	9,4	12,8	15,4
Rheinprovinz	364,6	620,0	262,2	91,4	1 514,1	24,1	41,0	17,3	6,0	11,6
Sigmaringen	—	—	1,2	1,9	4,5	—	—	26,2	42,5	31,3
Preußen	1 463,2	1 690,8	1 189,0	479,7	5 788,2	25,3	29,2	20,5	8,3	16,7
Nordbayern ²⁾	—	145,7	84,2	55,9	309,0	—	47,2	27,2	18,1	7,5
Südbayern ²⁾	151,0	42,5	63,5	50,5	330,7	45,7	12,8	19,2	15,3	7,0
Pfalz	—	37,2	47,2	20,3	115,7	—	32,8	40,8	17,5	9,5
Bayern	151,0	225,4	194,9	126,6	755,4	20,0	29,8	25,8	16,8	7,6
Sachsen	318,6	101,8	244,5	133,8	859,3	37,1	11,8	28,4	15,6	7,1
Württemberg	—	94,1	112,6	62,2	299,7	—	31,4	37,6	20,7	10,3
Baden	—	224,2	106,4	61,2	395,0	—	56,7	26,9	15,5	0,9
Thüringen	—	18,3	92,1	43,4	168,2	—	10,9	54,8	25,8	8,5
Hessen	—	148,4	75,1	49,5	291,2	—	51,0	25,8	17,0	6,2
Übrige Länder ³⁾	—	43,6	85,4	42,0	206,0	—	21,2	41,5	20,4	17,0
Deutsches Reich	1 932,8	2 546,6	2 100,1	998,4	8 763,1	22,1	29,1	24,0	11,4	13,5

¹⁾ Ohne Hansestädte. — ²⁾ Hierunter sind zusammengefaßt die Regierungsbezirke Ober-, Mittel- und Unterfranken sowie Oberpfalz. — ³⁾ Hierunter sind zusammengefaßt die Regierungsbezirke Ober- und Niederbayern sowie Schwaben.

Am 31. März 1929 betragen in *RM* je Kopf der Bevölkerung die

in	Schulden ¹⁾ der Gemeinden (Gemeinde- verbände)	Schulden ²⁾ der kommunalen Unternehmen in Privat- rechtsform	Zusammen
Ostpreußen	103,33	12,72	116,05
Grenzmark Posen-Westpreußen	120,78	0,91	121,69
Brandenburg	125,96	14,52	140,48
Berlin	184,83	97,50	282,33
Pommern	108,48	33,95	142,43
Niederschlesien	130,49	1,73	132,22
Oberschlesien	114,90	31,02	145,92
Sachsen	99,26	2,55	101,81
Schleswig-Holstein	191,69	36,41	228,10
Hannover	108,45	14,20	122,65
Westfalen	144,75	56,51	201,26
Hessen-Nassau	206,91	1,96	208,87
Rheinprovinz	208,64	9,09	217,73
Sigmaringen	62,43	1,36	63,79
Preußen	151,84	26,81	178,65
Bayern	102,36	5,40	107,76
Sachsen	172,06	5,92	177,98
Württemberg	116,16	0,77	116,93
Baden	170,83	11,72	182,55
Thüringen	104,62	1,01	105,63
Hessen	216,13	1,84	217,97
Übrige Länder ³⁾	84,08	1,88	85,96
Deutsches Reich	144,15	18,59	162,74

¹⁾ Gesamtverschuldung. — ²⁾ Ohne die bei Kommunen selbst aufgenommenen Kredite und ohne interne Verschuldung zwischen den Unternehmen. — ³⁾ Ohne Hansestädte.

Wie in der Höhe sind auch in der Zusammensetzung der Kommunalverschuldung örtliche Einflüsse deutlich erkennbar. So sind z. B. die Gemeinden in einigen süd- und mitteldeutschen Ländern (Bayern, Sachsen, Württemberg), in denen die Aufwertung für die Gläubiger günstiger geregelt ist, relativ mehr mit Altschulden belastet als die preußischen Gemeinden. In Sachsen sind während des Jahres 1928/29 die Altschulden durch Höheraufwertung und Neufestsetzung trotz gleichzeitiger Tilgung um fast 30 Mill. *RM* gestiegen¹⁾. Andererseits ist innerhalb Preu-

bens bei Berlin die stärkste Tilgung (um über 30 Mill. *RM*) festzustellen. Bei den sächsischen Gemeinden und auch in der Rheinprovinz sind neben den endgültig festgestellten Altschulden noch die erheblichen Beträge an Mehrforderungen der Gläubiger in streitigen Fällen und an Ablösungsschulden für Neubesitz bemerkenswert (35,3 Mill. *RM* in Sachsen und 37,7 Mill. *RM* in der Rheinprovinz).

Die Festwert- und Valutaschulden entfallen vor allem auf die badischen Gemeinden (25,9 Mill. *RM*) und auf Niederschlesien (insbesondere Breslau).

Bei den Krediten, welche übergeordnete Körperschaften an die Gemeinden gegeben haben (Schulden aus öffentlichen Mitteln), sind wirtschaftlich bedrängte und ehemals besetzte Gebiete besonders berücksichtigt worden. In Oberschlesien macht der Anteil der Reichs- und Landesdarlehen an der Gesamtkommunalverschuldung über 21 vH,

in der Grenzmark 17 vH, im Lande Hessen ebenfalls 17 vH, in der Pfalz 15 vH aus. Ein ähnlich hoher Satz ergibt sich für die sächsischen Gemeinden, hier aber in der Hauptsache wegen des hohen örtlichen Hauszinssteueraufkommens.

Die Neuverschuldung aus Kreditmarktmitteln weist gegenüber dem Stande vom 31. März 1928 insbesondere in Gegenden mit örtlich ausschlaggebenden Großstädten hohe Zunahmen auf. So ergibt sich z. B. für Südbayern eine Vermehrung um 118,4 Mill. *RM* oder 86 vH, für Hessen-Nassau (insbesondere Frankfurt a. M.) um 115,2 Mill. *RM* oder 44,2 vH und vor allem für Berlin um 318,7 Mill. *RM* oder 126 vH des im März 1928 erreichten Standes. Die Kreditinanspruchnahme von seiten Berlins übertrifft sogar die Zunahme der Neuverschuldung für sämtliche Gemeinden der Rheinprovinz (+ 305,8 Mill. *RM*).

Den Gemeinden der genannten Gebiete und der Stadt Berlin ist auch der größte Teil der im Jahre 1928/29 neu zugekommenen Auslandskredite zugeführt worden (124,3 von 196,1 Mill. *RM* Gesamtzugang an Auslandsschulden).

Unter den Formen der inländischen Neuverschuldung sind Schuldverschreibungen und Schatzanweisungen ebenfalls in erster Linie in solchen Gegenden häufig, in denen Städte mit bekannterem Namen vorhanden sind. So entfällt z. B. von den bis zum 31. März 1929 insgesamt aufgelegten 644,2 Mill. *RM* Schuldverschreibungen beinahe die Hälfte (324,6 Mill. *RM*) auf Berlin, die rheinischen und die sächsischen Gemeinden. Dabei ist der Betrag für die Rheinprovinz mit 87,4 Mill. *RM* relativ sehr niedrig. Die dortigen Kommunalkreditinstitute konnten infolge des örtlichen Kapitalreichtums von sich aus den Gemeinden hohe Beträge an langfristigen Tilgungsdarlehen (213,5 Mill. *RM*) und besonders an Zwischenkrediten (577,3 Mill. *RM*) zur Verfügung stellen. Das gleiche gilt für die Provinz Westfalen, in der an Stelle der Städte meist die dortige Landesbank Emissionen von Kommunalobligationen vorgenommen hat.

Die Beteiligung der Städte an Sammelanleihen ist überhaupt in allen Gegenden, in denen die örtlichen Girozentralen usw. Schuldverschreibungen auf den Markt gebracht

¹⁾ Vgl. »Die öffentliche Verschuldung im Deutschen Reich am 31. März 1928« (Einzelschriften zur Statistik des Deutschen Reichs Nr. 13), insbes. S. 285 ff.

Die Kommunalverschuldung in den einzelnen Ländern¹⁾ (Landesteilen), gegliedert nach Art der Schulden.
Stand am 31. März 1929.

Länder (Landesteile)	Alt- ver- schul- dung ²⁾	Fest- wert- und Valuta- schul- den	Neuverschuldung										Gesamt- betrag der Schulden aus Kredit- markt- mitteln	Schulden aus öffent- lichen Mitteln ³⁾	Außerdem			
			Auslandsschulden				Inlandsschulden								Summe der Neu- ver- schul- dung	Ab- lösung von Neu- besitz	Mehr- forderung der Gläu- biger bei streitiger Altver- schuldung	
			Schuld- ver- schrei- bun- gen	Anteile an Sammel- anleihen	Son- stige Schul- den	Zu- sam- men	Schuld- ver- schrei- bun- gen	Anteile an Sammel- anleihen ⁴⁾	Sonstige lang- fristige Tilgungs- darlehen ⁵⁾	Hypo- theken	Schätz- an- weisun- gen ⁶⁾	Sonstige mittel- und kurz- fristige Schulden						Zu- sam- men
in Mill. RM																		
Ostpreußen	30,7	1,1	—	18,6	0,1	18,6	18,8	46,3	19,7	12,9	3,3	51,9	152,9	171,6	203,4	29,7	0,1	2,3
Grenzmark Pos.-Westpr.	4,1	0,2	—	0,1	—	0,1	—	12,5	5,5	2,4	0,8	7,9	29,0	29,1	33,5	6,7	0,0	0,1
Brandenburg	32,4	3,8	—	0,9	—	0,9	14,5	75,1	81,6	9,9	2,9	78,6	262,5	263,4	299,5	27,0	1,2	3,2
Berlin	117,5	0,1	188,2	—	—	188,2	135,7	9,9	39,6	40,3	25,0	133,7	384,2	572,4	690,0	53,8	0,8	14,2
Pommern	24,1	4,2	—	3,5	—	3,5	16,4	52,0	30,4	8,6	7,0	34,9	149,2	152,7	181,0	22,8	0,3	3,2
Niederschlesien	31,1	12,6	—	2,4	—	2,4	50,3	48,3	53,7	18,0	5,6	105,6	281,5	283,8	327,6	81,2	0,5	4,1
Oberschlesien	6,3	1,4	—	12,4	—	12,4	—	20,0	21,5	10,7	5,0	47,1	104,4	116,8	124,5	34,0	0,0	2,9
Sachsen	39,2	4,3	—	4,4	—	4,4	22,2	98,2	61,4	16,2	1,5	46,0	245,5	249,9	293,4	31,9	0,5	2,4
Schleswig-Holstein	32,7	5,6	—	2,0	0,2	2,2	20,6	67,9	27,5	8,3	4,9	86,2	215,5	217,7	256,0	35,3	0,5	5,5
Hannover	55,7	1,6	—	10,5	6,0	16,5	—	78,8	58,7	17,2	2,7	83,2	240,6	257,1	314,4	31,6	0,3	2,7
Westfalen	72,1	11,6	0,1	17,1	6,4	23,6	15,0	131,2	140,2	49,9	13,5	174,4	524,2	547,8	631,5	64,9	0,7	4,0
Hessen-Nassau	60,9	0,7	43,5	6,6	—	50,1	36,5	48,0	43,2	19,6	31,4	147,2	326,1	376,2	437,8	58,2	1,7	2,4
Rheinprovinz	123,7	5,0	78,9	37,6	1,8	118,3	87,4	89,3	213,5	81,2	39,7	577,3	1088,5	1206,8	1335,5	178,6	2,5	35,2
Sigmaringen	0,6	0,0	—	—	—	—	—	1,0	0,9	0,1	—	1,4	3,4	3,4	4,0	0,5	—	—
Preußen	631,2	52,2	310,8	116,1	14,4	441,3	417,5	778,3	797,5	295,5	143,3	1575,4	4007,5	4448,7	5132,1	656,2	9,0	82,3
Nordbayern ¹⁰⁾	53,6	9,0	20,3	16,1	0,8	37,2	5,2	77,0	53,6	16,3	10,0	29,3	191,4	228,6	291,2	17,8	0,4	3,4
Südbayern ¹¹⁾	62,4	1,1	64,3	5,7	1,8	71,7	26,4	48,0	45,9	11,3	21,0	32,4	185,1	256,8	320,4	10,3	1,1	1,1
Pfalz	15,7	0,0 ⁹⁾	14,7	0,2	0,1	14,9	8,5	18,1	15,9	9,0	—	16,4	67,9	82,9	98,6	17,1	0,1	0,4
Bayern	131,7	10,2	99,3	22,0	2,6	123,9	40,2	143,2	115,4	36,6	31,0	78,1	444,4	568,3	710,2	45,2	1,6	4,9
Sachsen	152,8	9,6	51,8	18,6	—	70,5	101,5	102,5	85,6	92,8	4,6	85,7	472,8	543,2	705,6	153,7	4,1	31,2
Württemberg	45,1	0,7	⁸⁾ 30,0	6,2	0,3	36,5	17,7	22,8	88,6	16,0	1,8	38,9	185,8	222,3	268,1	31,6	0,1	0,6
Baden	53,9	25,9	⁸⁾ 26,4	10,1	2,1	38,5	41,1	28,2	36,4	9,8	10,6	96,0	222,1	260,6	340,4	54,6	0,6	8,6
Thüringen	20,9	0,7	—	5,0	0,1	5,1	7,1	36,1	38,6	10,4	1,7	29,1	123,1	128,1	149,7	18,4	0,1	2,7
Hessen	42,8	0,8	—	16,3	—	16,3	17,0	51,7	24,7	7,4	1,2	80,1	182,1	198,4	242,0	49,2	1,4	2,9
Übrige Länder ¹⁾	22,4	0,8	⁸⁾ 2,2	3,2	0,2	5,6	2,1	30,4	49,2	8,4	1,3	60,7	152,2	157,8	181,1	24,9	0,2	1,6
Deutsches Reich	1100,9	100,9	520,5	197,5	19,7	737,6	644,2	1193,3	1236,0	476,9	195,6	2044,1	5789,9	6527,6	7729,3	1033,8	17,2	134,8

¹⁾ Ohne Hansestädte. — ²⁾ Ohne Ablösung von Neubesitz und noch streitige Altverschuldung, s. unter „außerdem“. — ³⁾ Gemeinschaftsanleihe der pfälzischen Städte. — ⁴⁾ Gemeinschaftsanleihe der württembergischen Städte. — ⁵⁾ Davon: 17,9 Mill. RM Gemeinschaftsanleihe der badischen Städte. — ⁶⁾ Gemeinschaftsanleihe Land und Städte Oldenburg. — ⁷⁾ Bei den Gemeinden unter 5 000 Einwohner ist die Aufteilung der langfristigen Anleihen auf „Anteile an Sammelanleihen“ und „Sonstige langfristige Tilgungsdarlehen“ geschätzt. — ⁸⁾ Einschl. Anteile an Sammelanleihen und Sammelanweisungen. — ⁹⁾ Reichs- und Länderkredite für Wohnungsbau, wertschöpfende Erwerbslosenfürsorge usw. sowie Schulden aus Hauszinssteuermitteln. — ¹⁰⁾ Hierunter sind zusammengefaßt die Regierungsbezirke Ober-, Mittel- und Unterfranken sowie Oberpfalz. — ¹¹⁾ Hierunter sind zusammengefaßt die Regierungsbezirke Ober- und Niederbayern sowie Schwaben.

Die Kommunalverschuldung in den einzelnen Ländern¹⁾ (Landesteilen). Stand am 31. März 1929
in vH der Gesamtverschuldung.

Länder (Landesteile)	Alt- ver- schul- dung	Fest- wert- und Valuta- schul- den	Neuverschuldung			Schulden aus Kredit- markt- mitteln insges.	Schulden aus öffent- lichen Mitteln
			Aus- land	In- land	Zu- sam- men		
Ostpreußen	13,17	0,49	8,00	65,60	73,60	87,26	12,74
Grenzmark Pos.-Westpr.	10,31	0,49	0,26	72,26	72,52	83,32	16,68
Brandenburg	9,92	1,15	0,26	80,41	80,67	91,74	8,26
Berlin	15,79	0,02	25,31	51,65	76,96	92,77	7,23
Pommern	11,81	2,06	1,74	73,19	74,93	88,80	11,20
Niederschlesien	7,62	3,08	0,57	68,87	69,44	80,14	19,86
Oberschlesien	3,96	0,86	7,84	65,87	73,71	78,53	21,47
Sachsen	12,06	1,33	1,35	75,46	76,81	90,20	9,80
Schleswig-Holstein	11,23	1,93	0,74	74,00	74,74	87,90	12,10
Hannover	16,10	0,46	4,77	69,53	74,30	90,86	9,14
Westfalen	10,36	1,66	3,39	75,27	78,66	90,68	9,32
Hessen-Nassau	12,27	0,14	10,11	65,75	75,86	88,27	11,73
Rheinprovinz	8,17	0,33	7,81	71,89	79,70	88,20	11,80
Sigmaringen	13,41	0,18	—	74,94	74,94	88,53	11,47
Preußen	10,90	0,90	7,63	69,23	76,86	88,66	11,34
Nordbayern ²⁾	17,33	2,91	12,04	61,95	73,99	94,23	5,77
Südbayern ³⁾	18,89	0,34	21,69	55,97	77,66	96,89	3,11
Pfalz	13,60	0,02	12,92	58,69	71,61	85,23	14,77
Bayern	17,44	1,35	16,40	58,83	75,23	94,02	5,98
Sachsen	17,79	1,11	8,20	55,02	63,22	82,12	17,88
Württemberg	15,04	0,23	12,19	62,00	74,19	89,46	10,54
Baden	13,64	6,56	9,75	56,22	65,97	86,17	13,83
Thüringen	12,46	0,39	3,02	73,18	76,20	89,05	10,95
Hessen	14,68	0,29	5,59	62,55	68,14	83,11	16,89
Übrige Länder ¹⁾	11,89	0,41	2,73	73,86	76,59	87,89	12,11
Deutsches Reich	12,56	1,15	8,42	66,07	74,49	88,20	11,80

¹⁾ Ohne Hansestädte. — ²⁾ Hierunter sind zusammengefaßt die Regierungsbezirke Ober-, Mittel- und Unterfranken sowie Oberpfalz. — ³⁾ Hierunter sind zusammengefaßt die Regierungsbezirke Ober- und Niederbayern sowie Schwaben.

haben, besonders hoch, z. B. in Bayern (Bayerische Kommunal-Goldanleihen), in der Provinz Sachsen und in Thüringen (Mitteldeutsche Kommunal-Goldanleihen), im Lande Hessen

(Goldschuldverschreibungen der Kommunalen Landesbank). Die Deutsche Girozentrale hat insbesondere die preußischen Ostprovinzen (Ostpreußen, Grenzmark Posen-Westpreußen, Pommern) und Schleswig-Holstein mit Emissionskredit versorgt (Anteile an Sammelanleihen insgesamt 178,7 Mill. RM gegenüber 83,1 Mill. RM anderen langfristigen Tilgungsdarlehen).

Die Aufnahme von Hypotheken war absolut und relativ am größten bei den sächsischen Gemeinden (92,8 Mill. RM). Sie erklärt sich insbesondere durch große Wohnungsbauten einiger Städte. Der nächstgrößte Teilbetrag ergibt sich — im Zusammenhang mit ausgedehnten Grundstücksankäufen dort gelegener Städte — für das Rheinland (81,2 Mill. RM).

2. Die Gläubiger der Schulden.

Der Anteil, mit dem ausländische Gläubiger an der kommunalen Kreditgewährung beteiligt sind, ist fast nur von der Größe und kaum von der Lage der Gemeinden abhängig. Einzig in Baden scheint die Nähe der Schweiz zu einer verhältnismäßig höheren Inanspruchnahme des Auslandskredits (insbesondere Valutaschulden aus der Kriegszeit) geführt zu haben. Der Anteil ausländischer Gläubiger beträgt dort nahezu 14 vH gegenüber 8,7 vH im Reichsdurchschnitt. Noch höhere Teilbeträge ergeben sich wegen des Einflusses von München für Südbayern (21 vH) und für Berlin (25 vH) sowie für Hessen-Nassau (insbesondere Frankfurt a. M.).

Unter den inländischen Gläubigern spielen die Gläubiger der Inhaberpapiere ebenfalls nur in Gebieten, wo eine oder mehrere Großstädte örtlich ausschlaggebend werden, eine größere Rolle (Südbayern, Sachsen, Baden, Rheinprovinz). Dagegen verschiebt sich — hinsichtlich des Anteils an den jeweiligen Gesamtschulden — bei den öffentlichen Gläubigern das Schwergewicht im allgemeinen auf die dünn besiedelten oder wirtschaftlich bedrängten Gebiete.

Die Gläubiger der Gemeinden (Gemeindeverbände) in den einzelnen Ländern¹⁾ (Landesteilen).

Nach dem Stande der Schulden am 31. März 1929.

Länder (Landesteile)	Aus- lands- gläu- biger	Inlandsgläubiger						Zu- sam- men	In- ge- samt
		Inhaber- papiere	An- stalten	öffentliche Gläubiger		Son- stige	nicht fest- ge- stellt ²⁾		
				Reich, Länder, Gemein- den (Gem verb.)	Haus- zins- steuer				
in Mill. <i>RM</i>									
Ostpreußen.....	18,6	18,9	106,5	14,0	15,7	1,2	58,2	214,5	233,1
Grenzmark	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Posen-Westpr.	0,1	—	23,2	4,1	2,6	0,4	9,7	40,1	40,2
Brandenburg ...	0,9	18,1	202,2	14,2	12,7	12,3	66,2	325,7	326,5
Berlin	188,2	160,8	258,4	27,1	26,7	—	82,5	555,5	743,8
Pommern	3,5	24,3	107,9	14,8	8,0	3,9	41,3	200,3	203,8
Niederschlesien..	2,4	52,5	200,8	54,7	26,5	4,1	67,8	406,4	408,7
Oberschlesien ..	12,4	0,1	81,5	22,0	12,0	3,3	27,2	146,1	158,5
Sachsen	4,4	23,1	187,8	14,1	17,8	5,5	72,6	320,9	325,3
Schleswig-Holst.	5,4	22,7	177,4	20,2	17,1	8,9	39,9	285,8	291,3
Hannover	16,5	5,7	196,0	16,5	15,1	2,7	93,4	329,5	346,0
Westfalen	29,1	55,1	407,1	48,9	18,8	19,3	118,0	667,3	696,4
Hessen-Nassau ..	50,1	66,2	208,7	38,5	19,7	19,1	93,7	445,8	496,0
Rheinprovinz ...	121,2	175,0	813,2	127,7	51,7	21,9	203,5	1393,0	1514,1
Sigmaringen	—	—	1,4	0,3	0,2	0,0	2,5	4,5	4,5
Preußen	452,9	622,4	2 972,3	417,3	244,6	102,7	976,0	5335,3	5788,2
Nordbayern ³⁾ ..	39,9	20,0	146,5	11,8	7,5	0,5	82,9	269,2	309,0
Südbayern ⁴⁾ ..	71,7	73,5	100,2	6,7	3,5	3,2	74,3	258,9	330,7
Pfalz	14,9	8,5	37,8	14,7	2,4	2,4	35,0	100,8	115,7
Bayern	126,5	102,0	284,5	33,2	13,5	6,0	189,7	628,9	755,4
Sachsen	70,5	186,8	214,9	67,7	86,0	10,8	222,6	788,9	859,3
Württemberg ...	36,5	29,8	96,0	9,5	22,1	4,4	101,3	263,2	299,7
Baden	53,2	82,2	99,8	29,7	33,0	13,6	83,6	341,9	395,0
Thüringen	5,1	7,5	84,5	14,0	4,4	1,3	51,4	163,1	168,2
Hessen	16,3	33,8	119,3	35,8	13,4	1,8	70,9	274,9	291,2
Übrige Länder ⁵⁾	5,6	8,4	110,8	20,2	4,7	3,0	53,2	200,4	206,0
Deutsches Reich ⁶⁾	766,6	1073,0	3 982,1	627,3	421,8	143,5	1 748,8	7 996,5	8 763,1

¹⁾ Ohne Hansestädte. — ²⁾ Hypotheken (476,9 Mill. *RM*), ein Teil der Altverschuldung (508,7 Mill. *RM*), mittel- und kurzfristige Inlandsneuverschuldung der Gemeinden von 5 001 bis 10 000 Einwohner (120,1 Mill. *RM*) und gesamte Inlandsneuverschuldung der Gemeinden unter 5 000 Einwohner (643,1 Mill. *RM*). — ³⁾ Hierunter sind zusammengefaßt die Regierungsbezirke Ober-, Mittel- und Unterfranken sowie Oberpfalz. — ⁴⁾ Hierunter sind zusammengefaßt die Regierungsbezirke Ober- und Niederbayern sowie Schwaben. — ⁵⁾ Der Betrag ist um 732,5 Mill. *RM*, bei den »Sonstigen Gläubigern« um 30,7 Mill. *RM* niedriger als in der für die Reichssumme gegebenen Darstellung (vgl. »W. u. St.« 11. Jg. 1931, Nr. 2, S. 73), weil keine örtlich differenzierten Schätzungen für die Inlandsneuverschuldung der Gemeinden unter 5 000 Einwohner und die mittel- und kurzfristige Inlandsneuverschuldung der Gemeinden von 5 001 bis 10 000 Einwohner vorgenommen werden konnten.

Die Hauptgläubiger waren jedoch in allen unterschiedenen Gebietsteilen Kredit- und Versicherungsanstalten, die den hier erfaßten Gemeinden und Gemeindeverbänden rd. 4 Milliarden *RM*¹⁾ an Inlandskredit zur Verfügung gestellt haben, wovon 3,6 Milliarden *RM*¹⁾ auf Neuverschuldung entfallen. Dabei ist die Beteiligung der einzelnen Institute an der Gewährung von Kommunalkredit von Land zu Land sehr verschieden.

Der Anteil, den beispielsweise Girozentralen und Landesbanken zur Verfügung gestellt haben, schwankt zwischen 22 vH in der Grenzmark Posen-Westpreußen und — von Sigmaringen abgesehen — 75 vH im Lande Hessen. Diese Verschiedenheit hängt in erster Linie mit der ungleichmäßigen Entwicklung des kommunalen Bankwesens in den einzelnen Gebieten zusammen. Höhere Anteile ergeben sich vor allem in Gegenden, in denen alteingesessene Landesbanken ihren Sitz haben (Rheinprovinz 349,1 Mill. *RM*, Westfalen 159,6 Mill. *RM*) und in solchen Gegenden, in denen die örtlichen Girozentralen neben der Deutschen Girozentrale noch Sammelanleihen oder Kommunalobligationen emittiert haben (Bayern 116,1 Mill. *RM*, Provinz Hannover 108,9 Mill. *RM*, Provinz Sachsen 84,7 Mill. *RM*).

Wohl am meisten durch örtliche Einflüsse bestimmt ist die Höhe der Kredite bei Sparkassen. Ihr relativ niedriger Stand (11 bis 13 vH gegenüber 18 vH im Reichsdurchschnitt)

¹⁾ Der Betrag ist um 732,5 Mill. *RM* niedriger als in der für die Reichssumme gegebenen Darstellung (»W. u. St.« 11. Jg. 1931, Nr. 2, S. 73). Mangels ausreichender Unterlagen konnte für die einzelnen Gebietsteile keine Schätzung der gesamten Anstaltskredite für die Gemeinden unter 5 000 Einwohner und die mittel- und kurzfristigen Anstaltskredite der Gemeinden zwischen 5 000 und 10 000 Einwohnern vorgenommen werden.

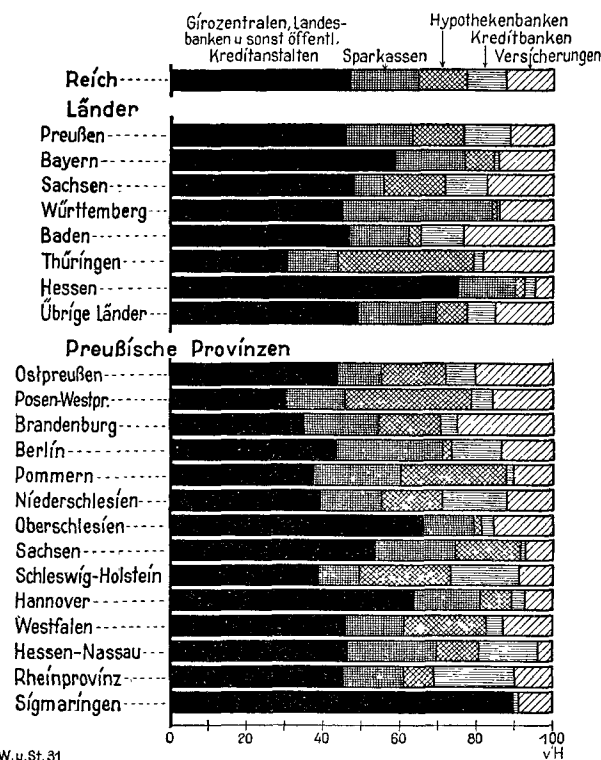
in Ostpreußen, Oberschlesien, Schleswig-Holstein dürfte wohl mit dem örtlich geringeren Aufkommen an Spareinlagen zusammenhängen. Aber auch in kapitalreicheren Gebieten, wie im Rheinland und in Westfalen, ergeben sich nicht viel höhere Sätze, weil die Sparkassengelder dort meist den Landesbanken zufließen und von diesen Instituten ausgeliehen werden. Relativ am höchsten waren die von Sparkassen gewährten Kredite in Württemberg (36,8 Mill. *RM* oder 38,8 vH aller Schulden bei Anstalten), wo eine besondere Landessparkasse eine ausgedehnte Tätigkeit entfaltet. Auch Berlin und die Gemeinden in Hessen-Nassau haben Sparkassen — zumeist die eigenen — in beträchtlichem Ausmaß für die Kreditbeschaffung herangezogen.

In einigen Provinzen Preußens, in denen die Kreditgewährung der gemeindlichen Sparkassen und Girozentralen unter dem Durchschnitt liegt, haben öffentliche Versicherungen den Ausgleich geschaffen. In Brandenburg und Ostpreußen haben sie rund ein Fünftel, in Oberschlesien ein Sechstel aller dort festgestellten Anstaltskredite aufgebracht. In Süddeutschland haben die badischen Gemeinden relativ die meisten Kredite bei Versicherungsanstalten (23,7 vH) beschafft. Die dort besonders ausgedehnte Wohnungsbauförderung wird vorzugsweise von den Trägern der Sozialversicherung unterstützt.

Unter den privaten Banken treten Kreditbanken als Gläubiger der Gemeinden am meisten hervor in der Rheinprovinz, in Schleswig-Holstein, in Niederschlesien, in Hessen-Nassau und bei der Stadt Berlin. Es macht sich hier der kurzfristige Geldbedarf der Großstädte, der von den Kommunalkreditinstituten nicht in voller Höhe befriedigt werden kann, geltend. Auf die Gemeinden der genannten Gebiete entfallen 276,3 Mill. *RM* oder drei Viertel aller von privaten Banken gewährten Kredite. Sehr gering (2,3 Mill. *RM*) sind Kredite dieser Art dagegen in Bayern. Auch in den übrigen außerpreußischen Ländern, mit Ausnahme der städtereichen Länder Sachsen und Baden, bleiben sie weit unter dem Durchschnitt.

Die Kommunalkreditgewährung durch Banken und Versicherungen

nach dem Stand vom 31. März 1929
in vH der gesamten Anstaltskredite



Die »Anstaltskredite«¹⁾ der Gemeinden (Gemeindeverbände) in den einzelnen Ländern²⁾ (Landesteilen). Stand am 31. März 1929.

Länder (Landesteile)	Giro- zentral- banken	Eigene Spar- kassen	Fremde Spar- kassen	Sonstige öffentliche Kredit- anstalten	Hypo- theken- banken	Kred- it- banken	Träger der Sozial- versi- cherung	Sonstige öffent- liche Versiche- rungen	Private Versi- cherun- gen	Ins- gesamt
in Mill. RM										
Ostpreußen	40,2	8,1	3,2	3,4	16,6	7,8	19,1	0,2	0,9	99,5
Grenzmark Posen-Westpr.	5,0	3,1	0,5	1,9	7,5	1,3	3,5	0,1	—	23,0
Brandenburg	55,9	26,6	9,7	9,9	30,0	8,2	35,4	4,4	7,3	187,5
Berlin	75,9	40,9	9,9	3,6	3,9	24,0	25,0	—	—	183,1
Pommern	32,7	18,9	3,4	3,6	26,5	2,0	8,6	0,5	0,9	97,1
Niederschlesien	63,7	22,1	6,3	6,7	28,3	30,1	18,6	1,7	1,5	178,9
Oberschlesien	47,6	10,2	0,3	5,4	1,6	2,6	12,5	0,0	—	80,3
Sachsen	84,7	27,5	6,2	3,1	27,9	2,0	8,4	0,7	3,0	163,5
Schleswig-Holstein	59,5	16,5	1,8	0,8	37,5	28,5	8,4	1,2	4,7	158,8
Hannover	108,9	27,9	3,2	5,5	14,6	6,3	11,3	0,7	1,4	179,9
Westfalen	159,6	38,5	19,0	17,2	82,5	16,8	36,1	1,4	13,1	384,3
Hessen-Nassau	71,8	29,2	12,0	11,9	20,0	27,4	6,1	0,4	0,6	179,5
Rheinprovinz	349,1	74,7	47,4	8,7	62,9	166,3	57,2	0,8	20,6	787,9
Sigmaringen	1,2	—	—	0,1	—	0,0	0,1	—	—	1,4
Preußen	1 155,7	344,5	122,8	82,0	359,9	323,4	250,5	12,1	54,1	2 705,0
Nordbayern ³⁾	60,0	15,8	1,3	7,4	11,4	0,1	11,9	4,5	0,9	113,4
Südbayern ⁴⁾	44,4	16,2	1,7	4,3	6,1	1,1	8,4	2,7	0,3	85,1
Palz	11,7	5,1	1,1	7,2	0,7	1,1	3,7	0,5	0,4	31,5
Bayern	116,1	37,1	4,1	18,9	18,2	2,3	24,1	7,7	1,5	230,1
Sachsen	61,3	5,7	23,7	20,3	31,8	21,9	27,6	0,8	6,6	199,9
Württemberg	42,9	12,7	24,1	0,0	1,1	0,7	11,7	0,1	1,6	95,1
Baden	40,7	11,9	2,4	3,4	2,9	10,6	15,9	2,5	3,9	94,2
Thüringen	20,8	8,7	1,1	1,9	26,2	1,9	10,7	0,7	2,3	74,4
Hessen	83,8	12,7	3,7	0,5	2,9	3,3	4,7	0,6	—	112,2
Übrige Länder ⁵⁾	24,9	15,0	5,1	24,7	8,2	7,5	7,8	4,2	3,3	100,8
Deutsches Reich	1 546,3	448,3	187,0	151,9	451,2	371,7	353,0	28,8	73,4	3 611,6
in vH										
Ostpreußen	40,34	8,16	3,22	3,45	16,70	7,82	19,18	0,20	0,93	100,0
Grenzmark Posen-Westpr.	21,72	13,56	2,11	8,39	32,67	5,66	15,26	0,64	—	100,0
Brandenburg	29,84	14,21	5,17	5,26	16,00	4,39	18,90	2,34	3,89	100,0
Berlin	41,43	22,34	5,38	1,97	2,13	13,10	13,65	—	—	100,0
Pommern	33,68	19,42	3,47	3,73	27,32	2,04	8,86	0,52	0,96	100,0
Niederschlesien	35,60	12,38	3,52	3,74	15,79	16,82	10,41	0,93	0,81	100,0
Oberschlesien	59,24	12,76	0,42	6,78	1,96	3,21	15,60	0,03	—	100,0
Sachsen	51,81	16,79	3,76	1,92	17,09	1,25	5,12	0,40	1,86	100,0
Schleswig-Holstein	37,46	10,42	1,12	0,51	23,58	17,92	5,27	0,75	2,97	100,0
Hannover	60,54	15,51	1,78	3,08	8,14	3,50	6,29	0,38	0,78	100,0
Westfalen	41,52	10,03	4,95	4,49	21,48	4,38	9,40	0,35	3,40	100,0
Hessen-Nassau	39,98	16,29	6,66	6,65	11,15	15,29	3,41	0,21	0,36	100,0
Rheinprovinz	44,30	9,49	6,02	1,11	7,98	21,11	7,26	0,11	2,62	100,0
Sigmaringen	86,02	—	—	3,51	—	1,41	9,06	—	—	100,0
Preußen	42,73	12,73	4,54	3,03	13,30	11,96	9,26	0,45	2,00	100,0
Nordbayern ³⁾	52,91	13,92	1,18	6,56	10,04	0,12	10,50	3,95	0,82	100,0
Südbayern ⁴⁾	52,19	19,01	1,97	5,06	7,16	1,25	9,91	3,15	0,30	100,0
Palz	37,02	16,10	3,56	22,86	2,22	3,62	11,85	1,61	1,16	100,0
Bayern	50,46	16,11	1,80	8,24	7,90	1,02	10,47	3,33	0,67	100,0
Sachsen	30,68	2,85	11,86	10,16	15,92	10,97	13,82	0,42	3,32	100,0
Württemberg	45,11	13,39	25,38	0,01	1,17	0,78	12,32	0,12	1,72	100,0
Baden	43,22	12,63	2,53	3,62	3,05	11,24	16,92	2,63	4,16	100,0
Thüringen	28,03	11,69	1,43	2,61	35,26	2,51	14,45	0,99	3,03	100,0
Hessen	74,70	11,34	3,29	0,43	2,55	2,94	4,17	0,58	—	100,0
Übrige Länder ⁵⁾	24,69	14,88	5,09	24,54	8,17	7,46	7,71	4,19	3,27	100,0
Deutsches Reich	42,61	12,41	5,18	4,21	12,49	10,29	9,78	0,80	2,03	100,0

¹⁾ Neuverschuldung, jedoch ohne mittel- und kurzfristige Schulden der Gemeinden von 5 001 bis 10 000 Einwohner und ohne Schulden der Gemeinden unter 5 000 Einwohner, bei denen die Glaubiger nicht festgestellt worden sind. — ²⁾ Ohne Hansestädte. — ³⁾ Hierunter sind zusammengefaßt die Regierungsbezirke Ober-, Mittel- und Unterfranken sowie Oberpfalz. — ⁴⁾ Hierunter sind zusammengefaßt die Regierungsbezirke Ober- und Niederbayern sowie Schwaben.

Dagegen haben die Hypothekenbanken, die nur für das langfristige Geschäft in Frage kommen, in erster Linie die kleineren Städte und das flache Land mit Krediten versorgt (Grenzmark Posen-Westpreußen, Pommern, die ländlichen Bezirke von Schleswig-Holstein und von Westfalen). In Thüringen, in dessen Gebiet große Hypothekenaktienbanken ihren Sitz haben, sind diese Institute sogar die Hauptgläubiger der Gemeinden. Sie haben 26,2 Mill. RM oder über 35 vH der dort bei Geldanstalten aufgenommenen Beträge zur Verfügung gestellt.

3. Die Zinssätze der Schulden.

Im Reichsdurchschnitt hat sich der Zinssatz für die gemeindlichen Schulden vom 31. März 1928 bis zum 31. März 1929 nur geringfügig erhöht (von 6,560 % auf 6,779 %). In einigen Gebietsteilen (Grenzmark Posen-Westpreußen,

Baden) ergibt sich sogar ein leichter Rückgang der durchschnittlichen Verzinsung, in anderen dagegen wird die Zinserhöhung stärker fühlbar. Von Sigmaringen abgesehen, beträgt sie am meisten für die ober-schlesischen Gemeinden und für die Stadt Berlin (1/2 % bzw. 2/3 % Mehrzinsen).

Trotzdem ergibt sich für Berlin infolge des billigen Auslandskredits und der am 31. März 1929 noch nicht sehr angewachsenen kurzfristigen Schuldenlast immer noch ein niedriger Durchschnittszinssatz (6,385 %). Er wird nur noch von dem Zinssatz der sächsischen Gemeinden, deren Gesamtverschuldung sich zu fast 40 vH aus Krediten zusammensetzt, die kraft Gesetzes niedrig verzinslich sind (Altverschuldung, Schulden aus öffentlichen Mitteln), unterschritten (6,159 %). Auch die Gemeinden in Baden und Bayern, die hohe Schulden aus der Zeit vor der Währungsstabilisierung haben, weisen eine unterdurchschnittliche Verzinsung auf (6,5 % bzw. 6,6 %).

Die ungünstigste Verzinsung ergibt sich — wie schon im Jahre 1928 — für die Gemeinden der kleineren Länder (7,281 %). In Preußen liegt der Zinssatz am höchsten (7,261 % und 7,164 %) für die Gemeinden in Brandenburg und Westfalen, da diese eine sehr hohe Neuverschuldung aus den letzten Jahren aufweisen.

Die jährliche Zinsenlast je Einwohner gerechnet, die im Reichsdurchschnitt am 31. März 1929 9,77 RM betrug, steigt in einigen Gebieten, in denen gleichzeitig die Schulden und die Zinsen sehr hoch sind, auf 14 bis 15 RM.

So in Preußen in der Rheinprovinz, in Hessen-Nassau und in Schleswig-Holstein. In den außerpreußischen Gebietsteilen erreicht sie nur für die hessischen Gemeinden eine derartige Höhe (14,61 RM). Die Erhöhung der Kopfbelastung von 1928 auf 1929 war bei der Stadt Berlin, die im Laufe des Jahres 1928/29 sehr viele neue Verpflichtungen zu höheren Zinssätzen eingegangen ist, am stärksten. Sie kommt fast einer Verdopplung gleich.

Wenn man die kommunale Neuverschuldung für sich betrachtet, ergibt sich im Reichsdurchschnitt am 31. März 1929 ein Zinssatz von 7,601 %. Dieser Durchschnitt weicht in den einzelnen Gebieten nach oben und unten nur wenig ab, nach unten in erster Linie in Gegenden mit Großstädten, denen im allgemeinen günstigere Finanzierungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen; so bei Berlin, das für seine Neuverschuldung den niedrigsten Zinssatz zu entrichten hat (6,939 %), bei den Gemeinden in Hessen-

Durchschnittszinssätze und jährliche Zinslasten für die Kommunalverschuldung in den einzelnen Ländern¹⁾ (Landesteilen).

Stand am 31. März 1928 und am 31. März 1929.

Länder (Landesteile)	31. März 1928			31. März 1929		
	Durchschnittszinssatz in %	Jährliche Zinslasten in Mill. RM	je Kopf der Bevölkerung in RM	Durchschnittszinssatz in %	Jährliche Zinslasten in Mill. RM	je Kopf der Bevölkerung in RM
Ostpreußen	6,656	11,2	4,96	6,912	16,1	7,14
Grenzmark Pos.-Westpr.	6,851	2,0	5,88	6,759	2,7	8,16
Brandenburg	7,032	17,9	6,90	7,261	23,7	9,15
Berlin	5,742	26,7	6,64	6,385	47,5	11,80
Pommern	6,770	10,1	5,39	7,076	14,4	7,68
Niederschlesien	7,050	20,9	6,68	7,058	28,8	9,21
Oberschlesien	6,357	7,8	5,64	6,854	10,9	7,88
Sachsen	6,573	16,8	5,14	6,846	22,3	6,80
Schleswig-Holstein	6,939	15,1	9,91	7,139	20,8	13,69
Hannover	6,970	19,0	5,95	7,062	24,4	7,66
Westfalen	7,059	35,3	7,34	7,164	49,9	10,37
Hessen-Nassau	6,388	23,7	9,98	6,670	33,1	13,80
Rheinprovinz	6,631	78,5	10,82	6,839	103,6	14,27
Sigmaringen	6,470	0,2	3,11	7,195	0,3	4,49
Preußen	6,649	285,2	7,48	6,885	398,5	10,45
Nordbayern ²⁾	6,299	16,0	5,07	6,673	20,6	6,55
Südbayern ³⁾	6,341	13,7	4,16	6,636	21,9	6,65
Pfalz	6,243	6,4	6,88	6,548	7,6	8,13
Bayern	6,305	36,1	4,89	6,638	50,1	6,80
Sachsen	6,001	36,2	7,25	6,159	52,9	10,60
Württemberg	6,570	15,4	5,98	6,816	20,4	7,92
Baden	6,560	21,5	9,30	6,473	25,6	11,06
Thüringen	6,761	8,9	5,55	7,032	11,8	7,36
Hessen	6,457	14,2	10,57	6,759	19,7	14,61
Übrige Länder ¹⁾	7,138	11,5	4,70	7,281	15,0	6,12
Deutsches Reich	6,560	429,1	7,06	6,779	594,1	9,77

¹⁾ Ohne Hansestädte. Bei den Gemeinden unter 10 000 Einwohner sind die Zinssätze zum Teil schätzungsweise ermittelt. — ²⁾ Hierunter sind zusammengefaßt die Regierungsbezirke Ober-, Mittel- und Unterfranken sowie Oberpfalz. — ³⁾ Hierunter sind zusammengefaßt die Regierungsbezirke Ober- und Niederbayern sowie Schwaben.

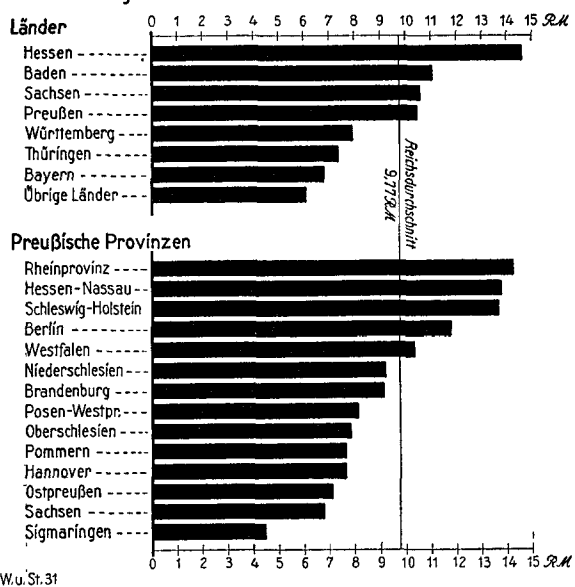
Nassau, in der Rheinprovinz, in Südbayern (München) und in Sachsen (7,4 %). Die höchsten Sätze ergeben sich in Preußen für Schleswig-Holstein (8,146 %); ferner für Hessen und die zusammengefaßten kleineren Länder (rd. 8 %).

Die Zinssätze der kommunalen Neuverschuldung in den einzelnen Ländern¹⁾ (Landesteilen).
Nach dem Stande der Schulden am 31. März 1929.

Länder (Landesteile)	Bis 6 % einschl.					Über 6 % bis 8 % einschl.					Über 8 %					Zinssatz nicht fest- gestellt *)	Ins- gesamt	Durch- schnitts- zinssatz in % *)	
	un- ver- zins- lich	über 0 % bis 3 % einschl.	über 3 % bis unter 6 %	6 %	zu- sam- men	über 6 % bis unter 7 %	über 7 % bis unter 8 %	8 %	zu- sam- men	über 8 % bis unter 9 %	über 9 % bis unter 10 %	10 %	über 10 %	zu- sam- men					
in Mill. RM																			
Ostpreußen	1,7	0,0	2,9	3,3	7,9	9,5	22,2	29,6	15,8	77,1	31,5	3,0	11,6	3,5	11,4	60,9	25,7	171,6	7,888
Grenzmark Pos.-Westpr.	0,0	—	0,7	0,9	1,6	5,0	0,8	1,7	2,5	10,0	9,6	1,5	0,4	0,2	1,1	12,9	4,6	29,1	7,781
Brandenburg	0,3	—	4,5	22,5	27,4	9,1	19,0	26,3	23,0	77,4	78,1	14,1	15,8	4,8	3,4	116,2	42,4	263,4	7,923
Berlin	—	—	56,7	153,5	210,2	55,8	128,3	2,0	38,8	224,9	109,9	27,4	—	—	0,0	137,3	—	572,4	6,939
Pommern	0,1	—	1,8	3,3	5,2	14,1	11,0	18,4	21,3	64,8	41,0	4,3	5,7	1,5	6,5	58,9	23,8	152,7	7,923
Niederschlesien	1,3	0,0	5,8	3,2	10,3	10,1	22,9	31,9	59,7	124,5	46,6	21,7	29,0	9,5	5,2	112,1	36,9	283,8	8,066
Oberschlesien	2,4	0,0	5,4	2,0	9,8	6,3	6,0	27,6	8,1	48,1	10,1	7,3	26,8	1,1	1,7	47,1	11,8	116,8	7,916
Sachsen	1,8	0,3	10,7	6,6	19,4	15,3	16,0	50,8	36,5	118,6	50,0	6,2	10,6	1,8	1,1	69,7	42,2	249,9	7,613
Schleswig-Holstein	0,9	0,0	3,2	3,3	7,4	11,7	17,6	25,8	23,5	78,5	52,2	12,9	38,2	4,4	3,3	111,0	20,7	217,7	8,146
Hannover	0,2	0,0	7,1	9,3	16,6	13,5	19,6	36,3	13,3	82,7	64,7	14,4	26,0	3,6	6,4	115,1	42,7	257,1	8,009
Westfalen	5,3	0,7	37,2	19,7	63,0	28,6	59,5	52,7	67,3	208,1	125,6	29,4	36,5	10,2	26,6	228,3	48,4	547,8	7,833
Hessen-Nassau	2,0	0,1	36,8	16,1	55,0	57,7	40,0	42,0	45,9	185,7	48,0	17,4	13,2	2,2	7,5	88,3	47,2	376,2	7,411
Rheinprovinz	1,3	0,8	45,0	63,1	110,2	128,5	137,8	209,9	214,5	690,7	169,1	89,4	60,7	4,8	3,6	327,6	78,3	1 206,8	7,467
Sigmaringen	—	—	0,1	—	0,1	0,1	—	0,1	0,4	0,6	0,3	0,4	—	—	—	0,8	1,9	3,4	8,089
Preußen	17,5	2,0	218,0	306,9	544,3	365,2	500,7	555,1	570,7	1 991,6	836,8	249,4	274,5	47,6	77,8	1 486,2	426,6	4 448,7	7,624
Nordbayern ⁴⁾	0,0	0,1	17,5	26,3	43,9	23,1	9,4	32,8	16,5	81,8	38,8	3,4	5,0	3,5	1,5	52,3	50,7	228,6	7,370
Südbayern ⁵⁾	0,4	0,0	25,6	37,5	63,5	24,0	43,5	10,6	25,7	103,9	33,2	2,3	4,5	2,8	2,5	45,3	44,1	256,8	7,157
Pfalz	0,4	0,4	4,5	0,8	6,2	7,6	18,4	5,0	16,2	47,2	5,8	2,1	1,4	—	0,6	11,2	18,3	82,9	7,437
Bayern	0,8	0,6	47,6	64,6	113,5	54,7	71,3	48,4	58,4	232,9	77,7	7,7	10,9	7,7	4,7	108,7	113,2	568,3	7,284
Sachsen	2,8	0,1	26,2	29,5	58,6	35,4	125,0	33,9	73,7	268,0	73,8	20,7	9,1	6,2	3,9	113,8	102,8	543,2	7,392
Württemberg	0,6	0,2	6,8	5,4	12,9	11,8	52,2	11,2	19,0	94,2	17,3	7,7	32,0	0,7	0,1	57,8	57,3	222,3	7,745
Baden	0,2	0,0	14,2	26,0	40,4	20,3	33,2	17,3	29,5	100,4	26,7	11,9	14,1	6,9	0,8	60,3	59,5	260,6	7,583
Thüringen	0,4	0,1	3,7	5,1	9,3	5,4	9,1	15,8	12,3	42,6	29,2	5,3	4,8	0,2	1,2	40,8	36,4	128,1	7,779
Hessen	0,0	0,1	5,0	3,3	8,4	15,8	3,9	25,6	21,3	66,7	55,8	8,0	12,8	0,3	0,7	77,5	45,8	198,4	7,965
Übrige Länder ¹⁾	0,8	0,0	4,6	6,5	12,0	10,4	3,4	18,3	10,6	42,7	32,1	8,4	7,3	7,8	8,0	63,6	39,5	157,8	8,070
Deutsches Reich	23,2	3,0	326,1	447,2	799,5	519,2	798,9	725,6	795,4	2 839,0	1 149,5	319,2	365,6	77,3	97,2	2 008,8	880,2	6 527,6	7,601

¹⁾ Ohne Hansestädte. — ²⁾ Hypotheken (33,8 Mill. RM) sowie mittel- und kurzfristige Inlandsschulden (120,1 Mill. RM) der Gemeinden von 5 001 bis 10 000 Einwohner und sämtliche Inlandsschulden (726,3 Mill. RM) der Gemeinden unter 5 000 Einwohner. — ³⁾ Bei der Errechnung des Durchschnittszinssatzes sind die dem Zinssatz nach nicht festgestellten Beträge schätzungsweise berücksichtigt. — ⁴⁾ Hierunter sind zusammengefaßt die Regierungsbezirke Ober-, Mittel- und Unterfranken sowie Oberpfalz. — ⁵⁾ Hierunter sind zusammengefaßt die Regierungsbezirke Ober- und Niederbayern sowie Schwaben.

Jährliche Zinsbelastung aus der Kommunalverschuldung in RM je Einwohner nach dem Stand vom 31. März 1929



Diese Ergebnisse werden besonders deutlich, wenn man die Ausgliederung nach den einzelnen Zinsstufen beachtet. So ist z. B. die Stadt Berlin an der Gesamtsumme der zu 6 % und niedriger verzinslichen Beträge mit mehr als 25 vH beteiligt, während ihr Anteil an der gesamten Kommunalverschuldung nur 8,5 vH beträgt. Andererseits sind beispielsweise die Gemeinden in Schleswig-Holstein an den zu über 8 % verzinslichen Schulden mit 5,5 vH, diejenigen der »Übrigen Länder« mit 3,2 vH beteiligt, während ihr Anteil an der gesamten Kommunalverschuldung nur 3,3 bzw. 2,3 vH ausmacht. Bei den Gemeinden der kleineren

Länder und auch in Ostpreußen kommen insbesondere auch die höchstverzinslichen Beträge (über 10 %) relativ am häufigsten vor.

4. Die Laufzeit der Schulden.

Am 31. März 1929 war die Konsolidierung der Gemeindefschulden in den meisten süd- und mitteldeutschen Ländern weiter vorgeschritten als in Preußen. Die Anteile an langfristiger Neuverschuldung betrugen für die Gemeinden in Bayern, Sachsen, Württemberg über 80 vH, für die preußischen Gemeinden dagegen im Durchschnitt nur 61 vH. Die Gemeinden in den genannten außerpreußischen Ländern konnten insbesondere relativ mehr langfristige Auslandskredite hereinnehmen, und es scheint ihnen auch die Möglichkeit, sich kurzfristig zu verschulden, durch eine straffere Handhabung der Kommunalaufsicht erschwert worden zu sein. In Preußen ergibt sich der höchste Anteilssatz an langfristigen Krediten für die Provinz Sachsen (81 vH), u. a. deshalb, weil die dortigen Gemeinden ähnlich wie im benachbarten Thüringen durch die starke Emissionstätigkeit der örtlichen Kommunalkreditinstitute reichlich mit langfristigem Kredit (insbesondere Anteilen an Sammelanleihen) versorgt wurden. Der Einfluß eines höheren Emissionskredits (Auslandsanleihen) zeigt sich auch im Fall der Stadt Berlin, die zur Zeit der Erhebung ihre Neuverschuldung noch zu 72 vH fundiert hatte.

Im Gegensatz hierzu weisen die Gemeinden in den westlichen Provinzen Preußens (Rheinprovinz, Westfalen, Hessen-Nassau) schon am 31. März 1929 sehr hohe Beträge an mittel- und kurzfristigen Krediten auf. An der Gesamtsumme der mittelfristigen Kredite (zwischen 1 und 10 Jahren Laufzeit) waren die Gemeinden dieser drei Provinzen mit nahezu der Hälfte (581,9 von 1 199,3 Mill. *RM*), an der

Gesamtsumme der kurzfristigen Kredite (bis 1 Jahr Laufzeit und Kredite mit Kündigungsklausel) mit fast 40 vH beteiligt, während der Anteil dieser Gebiete an der Reichsbevölkerung noch nicht 25 vH erreicht. Eine Ursache hierfür dürfte in diesen kapitalreichen Gegenden das hohe Angebot an kurzfristigen Geldern sein, die den Großstädten zeitweilig sogar zu günstigeren Bedingungen zur Verfügung standen als der Emissionskredit. Ähnliches gilt auch für die badischen Gemeinden, die relativ sehr hohe Zwischenkredite aufgenommen haben. Dagegen scheint der hohe Anteil an kurzfristigen Gemeindegeldern (24 bis 28 vH gegenüber 16 vH im Reichsdurchschnitt) in kapitalärmeren Gegenden, wie etwa in Oberschlesien, Ostpreußen, Schleswig-Holstein, und in den kleineren Ländern in erster Linie die bedrängte Finanzlage dortiger Gemeinden widerzuspiegeln.

Wenn man die Laufzeit der Gesamtverschuldung betrachtet, so wird der Gegensatz in der Schuldenfundierung bei den Gemeinden im Westen Preußens einerseits, den bayerischen, württembergischen und sächsischen Gemeinden andererseits noch deutlicher, da diese relativ mehr mit langfristigen Altschulden belastet sind. Am 31. März 1929 waren von 100 der Gesamtverschuldung langfristig bei den Gemeinden (Gemeindeverbänden) in

Rheinprovinz	53,1	im Land Sachsen	82,8
Hessen	56,1	dagegen Württemberg	81,2
Hessen-Nassau	57,3	Bayern	79,0

5. Die Verwendung der Schulden.

Die Art, wie die Gemeinden ihre Kredite verwenden, ist von Land zu Land sehr verschieden. Wenn auch die drei Hauptverwendungszwecke Wohnungsbau, Verkehrs- und Versorgungswirtschaft, auf die im Reichsdurchschnitt 4,7 Milliarden oder rd. 62 vH aller seit der Währungsstabilisierung aufgenommenen Kredite entfallen, in sämtlichen Ländern und Landesteilen den überwiegenden Betrag der Kredite beanspruchen, so tritt doch je nach den örtlichen Erfordernissen bald die eine, bald die andere Verwendungsort in den Vordergrund.

Die Wohnungsbauausgaben der Gemeinden sind sowohl absolut wie insbesondere relativ in den dicht besiedelten Gegenden und in Grenzgebieten, die nach dem Krieg den Zuzug von Flüchtlingen u. dgl. aufzunehmen hatten, besonders hoch. Dies gilt z. B. für Baden, wo die Aufwendungen der Gemeinden für das Wohnungswesen beinahe die Hälfte der gesamten Schulden ausmachen (150,5 Mill. *RM* von 315,3 Mill. *RM*), für das ehemals besetzte Hessen und das dicht besiedelte Sachsen, wo sie 41 bzw. 38 vH betragen. Innerhalb Preußens war der Wohnungsbauaufwand relativ am höchsten bei den Gemeinden in der Grenzmark Posen-Westpreußen und in Oberschlesien. Sehr gering sind andererseits die Beträge in dem vorwiegend agrarischen Bayern (15 bzw. 23 vH) mit Ausnahme der Pfalz (ehemals besetztes Gebiet).

Die Ausgaben für das Verkehrswesen sind, bedingt durch den starken Ausbau des Untergrundbahnnetzes, in Berlin relativ am höchsten (215,9 von 626,2 Mill. *RM*). Dem absoluten Betrage nach werden sie mit 366,4 Mill. *RM* noch übertroffen von den Verkehrsaufwendungen, die rheinische Gemeinden namentlich für den Ausbau der zwischenörtlichen Verbindungen hatten. Auch in einigen dünn besiedelten Provinzen (Pommern, Ostpreußen, Schleswig-Holstein, Hannover) haben die Gemeindeverbände und Gemeinden wohl in erster Linie für die Herstellung neuzeitlicher Landstraßenverbindungen beträchtliche Schuldanteile aufgewendet. Dagegen bleibt der gemeindliche Verkehrsaufwand in sämtlichen außerpreußischen Reichsteilen, in denen die Straßenbaulast zum Teil bei den Ländern liegt, unter dem Reichsdurchschnitt, und zwar waren die Aufwendungen in Württemberg, Bayern und Baden besonders gering.

Die Laufzeit der Kommunalkredite in den einzelnen Ländern¹⁾ (Landesteilen).

Nach dem Stande der Schulden am 31. März 1929.

Länder (Landesteile)	Gesamtverschuldung ²⁾				davon Neuverschuldung ³⁾			
	lang- fristig	mittel- fristig	kurz- fristig *)	zu- sam- men	lang- fristig	mittel- fristig	kurz- fristig *)	zu- sam- men
in Mill. <i>RM</i>								
Ostpreußen	156,5	31,8	44,8	233,1	116,4	13,4	41,8	171,6
Grenz-Pos.-Westpr.	26,8	7,5	5,9	40,2	20,5	3,9	4,7	29,1
Brandenburg	228,7	63,3	34,6	326,5	181,9	47,7	33,8	263,4
Berlin	536,2	105,9	101,7	743,8	413,8	57,0	101,7	572,4
Pommern	147,6	31,9	24,3	203,8	110,9	19,4	22,4	152,7
Niederschlesien	258,9	78,3	71,6	408,7	172,6	57,5	53,7	283,8
Oberschlesien	96,6	24,4	37,5	158,5	64,7	18,9	33,3	116,8
Sachsen	257,4	37,1	30,8	325,3	202,4	19,1	28,4	249,9
Schleswig-Holstein	185,3	46,0	59,9	291,3	126,6	36,0	55,1	217,7
Hannover	231,6	77,2	37,2	346,0	165,3	56,5	35,3	257,1
Westfalen	463,2	127,2	106,0	696,4	356,6	95,8	95,4	547,8
Hessen-Nassau	284,0	140,6	71,4	496,0	197,5	111,7	66,9	376,2
Rheinprovinz	804,2	435,6	274,3	1 514,1	588,7	374,4	243,6	1 206,8
Sigmaringen	2,0	2,0	0,5	4,5	2,0	0,9	0,5	3,4
Preußen	3 678,9	1 208,9	900,4	5 788,2	2 719,8	912,3	816,6	4 448,7
Nordbayern ⁴⁾	251,2	41,0	16,8	309,0	189,4	23,2	16,1	228,6
Südbayern ⁴⁾	262,4	50,9	17,3	330,7	203,4	36,1	17,3	256,8
Pfalz	223,0	21,6	11,1	255,7	165,5	6,3	10,1	82,9
Bayern	596,6	113,5	45,3	755,4	459,2	65,6	43,5	568,3
Sachsen	711,8	94,9	52,6	859,3	452,9	44,1	46,2	543,2
Württemberg	243,4	35,6	20,8	299,7	181,5	20,1	20,7	222,3
Baden	251,7	94,6	48,3	395,0	152,4	66,9	41,3	260,6
Thüringen	119,8	32,1	16,3	168,2	97,3	15,6	15,2	128,1
Hessen	163,4	65,6	62,2	291,2	117,1	50,3	31,1	198,4
Übrige Länder ¹⁾	132,0	32,5	41,5	206,0	95,6	24,5	37,8	157,8
Deutsches Reich	5 897,6	1 677,7	1 187,8	8 763,1	4 275,8	1 199,3	1 052,4	6 527,6

¹⁾ Ohne Hansestädte. — ²⁾ Die Altverschuldung ist nach der gesetzlichen Laufzeit (Ablossungsschulden langfristig, Aufwertungsschulden und sonstige Altverschuldung mittelfristig) eingestuft. Bei den Schulden aus öffentlichen Mitteln ist die Laufzeit (auf Grund der Angaben des Vorjahrs) schätzungsweise ermittelt. — ³⁾ Einschl. Schulden ohne fest vereinbarte Laufzeit (mit Kündigungsklausel). — ⁴⁾ Bei den Gemeinden unter 10 000 Einwohner ist die Aufteilung auf mittelfristige Schulden einerseits und auf kurzfristige Schulden andererseits schätzungsweise erfolgt. — ⁵⁾ Hierunter sind zusammengefaßt die Regierungsbezirke Ober-, Mittel- und Unterfranken sowie Oberpfalz. — ⁶⁾ Hierunter sind zusammengefaßt die Regierungsbezirke Ober- und Niederbayern sowie Schwaben.

Bei den Gemeinden der letztgenannten Gebiete stehen aus den gleichen Ursachen wie bei den süddeutschen Staaten¹⁾ (Ausbau der Wasserkräfte, der elektrischen Leitungsnetze) die Aufwendungen für die Versorgungsbetriebe mehr im Vordergrund. Die bayerischen Gemeinden haben den größten Teilbetrag ihrer Schulden (147,1 von 613,5 Mill. *RM*) für die Versorgungsbetriebe aufgewendet. In Südbayern macht der Anteil derartiger Investitionen 31 gegenüber nur 13 vH im Reichsdurchschnitt aus. Innerhalb Preußens sind die Aufwendungen der Gemeinden für Versorgungsbetriebe im allgemeinen niedriger, insbesondere in den Gegenden, in denen öffentliche oder gemischtwirtschaftliche Unternehmungen die Elektrizitätsversorgung übernehmen. So haben z. B. die

¹⁾ Vgl. »Die Schulden der deutschen Länder am 31. März 1929« in »W. u. St.«, 11. Jg. 1931. Nr. 1, S. 23 ff.

Gemeinden in Westfalen, wo die Elektrizitätsversorgung im wesentlichen bei den »Vereinigten Elektrizitätswerken Westfalen« liegt, nur 39,2 Mill. *RM* oder 6,4 vH ihrer Schulden in der Versorgungswirtschaft investiert.

Die Aufwendungen für das Grundvermögen sind in Gegenden, in denen einige Städte eine ausgedehnte Grundstückspolitik betreiben, besonders hoch, so in der Rheinprovinz, in Westfalen, in Schleswig-Holstein (insbesondere Altona). Auf die Gemeinden dieser drei Provinzen und die Stadt Berlin entfallen zusammen mehr als die Hälfte (329,5 von 649,0 Mill. *RM*) des im gesamten Reichsgebiet festgestellten Betrages.

Von den mit kleineren Anteilen vertretenen Verwendungszwecken war der Wohlfahrtsaufwand besonders hoch in den Provinzen Brandenburg und Sachsen, wobei Aus-

Die Verwendung des Kommunkredits¹⁾ in den einzelnen Ländern²⁾ (Landesteilen).

Stand am 31. März 1929.

Art und Form der Verwendung	Preußen												
	Ostpreußen	Grenzmark Posen-Westpr.	Brandenburg	Berlin	Pommern	Niederschles.	Oberschles.	Sachsen	Schleswig-Holstein	Hannover	Westfalen	Hessen-Nassau	Rheinprovinz
in Mill. RM													
Wohnungswesen	58,3	12,9	61,8	87,3	45,0	78,6	43,8	68,3	64,0	77,2	140,9	117,4	342,9
Verkehrswesen*)	50,7	7,5	61,1	215,9	48,0	73,9	33,4	59,8	67,4	71,8	145,7	92,2	366,4
Versorgungsbetriebe	27,2	2,8	24,2	74,4	8,9	53,5	16,1	37,9	19,8	32,3	39,2	65,5	149,8
Vermögensverwaltung (Allgemeines Grundvermögen)	12,6	2,5	12,0	62,6	7,8	26,4	15,4	22,4	25,1	14,4	69,5	16,7	172,3
Kassenreserve, Deckung von Fehlbeträgen usw.	11,8	2,0	26,3	130,7	7,2	26,1	5,0	12,2	20,4	12,2	25,4	79,9	65,1
Wohlfahrtswesen	11,4	1,3	43,1	21,6	15,5	25,3	6,4	32,9	16,7	23,1	56,4	13,2	56,8
Verschiedene Unternehmungen	5,4	1,2	26,9	5,3	17,6	19,1	3,8	22,1	15,8	24,4	26,2	18,6	58,7
Verschiedene Anstalten	5,3	1,9	15,1	16,5	11,3	18,0	9,8	10,5	9,9	14,1	43,5	18,2	86,7
Bildungswesen	14,6	2,7	14,0	6,3	9,6	23,2	13,1	9,4	11,6	15,0	41,4	7,4	64,1
Allgemeine Verwaltungszwecke	3,9	1,0	5,9	5,7	4,7	20,7	4,1	6,3	2,2	4,0	24,4	5,3	22,6
Gesamtsumme	201,3	35,8	290,4	626,2	175,5	365,0	150,9	281,8	252,9	288,7	612,7	434,4	1 385,4
davon													
Kämmereiverwaltungen (einschl. Kassenreserve) insgesamt	149,6	29,1	217,0	289,3	130,8	254,7	107,2	184,8	176,1	207,0	462,7	319,0	871,1
Vermögensverwaltung und Unternehmungen insgesamt	51,6	6,7	73,3	337,0	44,8	110,3	43,7	96,9	76,8	81,7	150,0	115,4	514,3
Von der Gesamtsumme sind													
Unmittelbar verausgabt	175,7	32,5	240,0	294,8	138,8	317,4	137,3	245,9	226,9	230,1	547,5	398,7	1 164,2
Für eine Kapitalbeteiligung verwendet	2,5	1,1	13,3	74,5	7,2	2,5	1,7	15,5	10,8	11,1	8,9	15,0	35,7
Als Darlehen weitergeleitet an Öffentliche Unternehmungen und Zweckverbände	12,0	—	6,7	254,9	3,5	5,9	0,6	—	0,3	2,8	6,1	0,6	12,1
Fremde Gebietskörperschaften	1,1	0,3	4,7	—	1,4	8,7	2,4	1,5	1,7	2,3	5,2	2,8	15,3
Private Wirtschaft	10,1	1,9	25,6	2,0	24,7	30,5	8,8	18,8	13,2	42,4	45,0	17,3	158,2
Summe	23,1	2,2	37,0	256,9	29,5	45,1	11,9	20,3	15,2	47,5	56,4	20,7	185,5

Art und Form der Verwendung	Noch: Preußen		Bayern				Sachsen	Württemberg	Baden	Thüringen	Hessen	Übrige Länder ²⁾	Deutsches Reich
	Sigmaringen	zusammen	Nord- ⁴⁾ bayern	Süd- ⁴⁾ bayern	Pfalz	zusammen							
in Mill. RM													
Wohnungswesen	0,7	1 199,1	58,0	40,4	31,8	130,2	265,8	84,6	150,5	43,8	100,3	56,1	2 030,5
Verkehrswesen*)	0,6	1 294,5	37,8	37,8	10,1	85,8	124,4	33,7	45,0	23,0	35,0	36,8	1 678,2
Versorgungsbetriebe	0,2	551,6	48,2	84,0	15,0	147,1	121,1	54,4	48,8	17,6	35,0	21,9	997,5
Vermögensverwaltung (Allgemeines Grundvermögen)	0,0	459,9	19,3	26,6	12,5	58,4	42,5	20,1	18,2	11,2	30,8	8,0	649,0
Kassenreserve, Deckung von Fehlbeträgen usw.	0,0	424,5	14,4	11,5	7,5	33,4	24,2	7,4	5,4	6,3	12,7	19,8	533,8
Wohlfahrtswesen	0,8	324,6	24,9	21,1	6,3	52,2	32,1	18,2	11,6	10,8	7,5	8,8	465,8
Verschiedene Unternehmungen	0,2	245,4	20,9	18,6	1,7	41,2	25,7	9,9	5,0	18,7	5,1	6,2	357,3
Verschiedene Anstalten	0,0	260,7	9,4	14,6	11,4	35,4	17,3	8,2	17,6	5,1	12,0	7,6	363,8
Bildungswesen	0,8	233,2	10,9	8,8	2,8	22,5	35,6	13,6	8,8	6,7	6,4	9,8	336,6
Allgemeine Verwaltungszwecke	0,5	111,3	2,8	3,6	0,9	7,2	8,4	3,7	4,2	3,5	2,7	7,8	148,9
Gesamtsumme	3,9	5 104,9	246,5	267,1	100,0	613,5	696,9	253,9	315,3	146,6	247,6	182,7	7 561,4
davon													
Kämmereiverwaltungen (einschl. Kassenreserve) insgesamt	3,4	3 401,8	148,4	114,6	68,4	331,5	468,6	163,1	235,3	97,3	172,1	145,3	5 015,1
Vermögensverwaltung und Unternehmungen insgesamt	0,4	1 703,1	98,0	152,5	31,5	282,0	228,3	90,8	79,9	49,2	75,4	37,4	2 546,3
Von der Gesamtsumme sind													
Unmittelbar verausgabt	3,9	4 153,8	213,3	255,9	85,3	554,5	532,9	220,6	209,7	118,8	221,2	141,8	6 153,3
Für eine Kapitalbeteiligung verwendet	—	199,7	8,7	1,1	0,4	10,2	3,8	4,6	2,1	2,8	0,5	2,6	226,4
Als Darlehen weitergeleitet an Öffentliche Unternehmungen und Zweckverbände	—	305,5	1,1	2,3	—	3,5	8,9	0,3	2,9	1,5	0,7	1,2	324,4
Fremde Gebietskörperschaften	—	47,4	0,5	—	0,0	0,5	18,6	1,3	0,6	3,2	0,2	3,7	75,5
Private Wirtschaft	—	398,4	22,9	7,7	14,2	44,8	132,7	27,2	100,0	20,2	25,0	33,4	781,8
Summe	—	751,4	24,6	10,0	14,2	48,8	160,2	28,7	103,4	25,0	25,9	38,3	1 181,7

¹⁾ Seit der Währungsstabilisierung auf den Kreditmärkten aufgenommene Neuverschuldung (6 527,6 Mill. *RM*) und Schulden aus öffentlichen Mitteln (1 033,8 Mill. *RM*). — ²⁾ Ohne Hansestädte; bei den Gemeinden unter 5 000 Einwohner ist die Verwendung jeweils auf Grund der Ergebnisse für die nächsthöhere Gemeindegrößenklasse schätzungsweise ermittelt. — ³⁾ Straßen, Wasserstraßen und Verkehrsunternehmungen. — ⁴⁾ Hierunter sind zusammengefaßt die Regierungsbezirke Ober-, Mittel- und Unterfranken sowie Oberpfalz. — ⁵⁾ Hierunter sind zusammengefaßt die Regierungsbezirke Ober- und Niederbayern sowie Schwaben.

gaben für provinzielle Anstalten und für Ernteschädenhilfe eine große Rolle spielen (15 bzw. 12 vH gegenüber 6 vH im Reichsdurchschnitt). Das Bildungswesen ist namentlich auch in den preußischen Ostprovinzen durch Landeskredite gefördert worden. »Verschiedene Unternehmungen und Anstalten« sind in Gegenden mit stark ausgedehnter Selbstverwaltungstätigkeit mit höheren Schuldanteilen vertreten (Rheinprovinz 145,4, Westfalen 69,7 Mill. *RM*). Von den für Kassenreserven, Deckung von Fehlbeträgen u. dgl. verwendeten insgesamt 533,8 Mill. *RM* entfallen 130,7 Mill. *RM* auf Berlin, 79,9 Mill. *RM* auf Hessen-Nassau (vor allem Frankfurt) und ein relativ sehr hoher Anteil auch auf die Gemeinden der kleineren Länder (19,8 Mill. *RM* oder 10,8 vH).

Das Verhältnis, in dem Aufwendungen für Kämmererverwaltungen einerseits und Unternehmungen andererseits an der Gesamtsumme der Schulden beteiligt sind, beträgt im Reichsdurchschnitt 2 : 1. In Gegenden mit mehr agrarischem Charakter (Ostpreußen, Grenzmark Posen-Westpreußen, Brandenburg [ohne Berlin], Pommern und in den meisten kleineren Ländern), aber auch in Westfalen — wegen des Ausfalls der Versorgungsbetriebe — verschiebt sich dieses Verhältnis mehr zugunsten der Kämmererverwaltungen (4 bzw. 3 : 1), während in der Rheinprovinz, in Bayern und Württemberg aus den obengenannten Gründen die Zuleitung der Kredite an Produktionsbetriebe stärker hervortritt. Berlin und die südbayerischen Gemeinden haben sogar mehr für Unternehmungen als für Kämmererverwaltungen aufgewendet.

Im Reichsdurchschnitt haben die Gemeinden rd. 81 vH ihrer Schulden selbst verwendet und 19 vH in Form von Kapitalbeteiligungen oder Darlehen an Dritte weitergeleitet. Dagegen beträgt z. B. bei den badischen Gemeinden, die insbesondere die private Wirtschaft durch Wohnungsbaudarlehen weitgehend unterstützt haben, der Anteilssatz solcher weitergeleiteten Kredite rund ein Drittel der Gesamtschulden. Bei der Stadt Berlin, die in ausgedehntem Maße Kredite für ihre verselbständigten Werke beschafft hat, überwiegen sogar die weitergeleiteten Beträge. (254,9 Mill. *RM* Darlehen, 74,5 Mill. *RM* Kapitalbeteiligungen an öffentlichen Unternehmungen). Dagegen haben die Gemeinden in Südbayern, bei denen die Wohnungsbauausgaben verhältnismäßig niedrig sind und auch die Betriebe meist im Rahmen der Verwaltung geführt werden, nur 3,7 vH ihrer Schulden an Dritte weitergeleitet.

Die Reichsfinanzen im Dezember 1930.

1. Die Einnahmen und Ausgaben des Reichs¹⁾. Im ordentlichen Haushalt betragen die Einnahmen des Reichs im Dezember 482,8 Mill. *RM*; der wichtigste Einnahmeposten, die Einnahmen aus Steuern und Zöllen, ist sowohl gegenüber dem Vormonat als auch gegenüber dem entsprechenden Monat des Vorjahres etwas zurückgegangen²⁾, dagegen waren die Verwaltungseinnahmen im Dezember höher als in den Vergleichsmonaten. Insgesamt liegen die Dezembereinnahmen im ordentlichen Haushalt zwar unter den Einnahmen im September, dem Vergleichsmonat des Vorjahres, aber infolge der höheren Verwaltungseinnahmen über den Einnahmen des Vormonats November. Die Ausgaben im ordentlichen Haushalt im Dezember in Höhe von 835,9 Mill. *RM* überstiegen die Ausgaben des Vormonats, blieben jedoch hinter den Septemberausgaben zurück; sieht man von den Ausgaben zur außerordentlichen Tilgung der schwebenden Schuld, durch die der Fehlbetrag aus Vorjahren gemindert wird, ab, so waren die Dezemberausgaben aber auch höher als die Septemberausgaben. Bei Ausschaltung des genannten Postens betrugen die Ausgaben im ordentlichen Haushalt im September 610,6 Mill. *RM*, im November 589,6 Mill. *RM*, im Dezember 785,9 Mill. *RM*. Die höheren Ausgaben im Dezember erklären sich vor allem aus 160,9 Mill. *RM* Aus-

Einnahmen und Ausgaben des Reichs.

Bezeichnung	Rechnungsjahr 1930/31			
	Sept.	Nov.	Dez.	April-Dez.
A. Ordentlicher Haushalt.				
I. Einnahmen				
1. Steuern				
Steuern, Zölle usw. (Reichsanteil) ¹⁾	413,6	401,5	389,6	4 509,9
Reparationssteuer der Reichsbahn	55,0	55,0	55,0	495,0
2. Erwerbsvermögen	—	—	0,6	—
Aus d. Vorzugsaktien d. Reichsbahn	—	—	—	50,6
Überschuß von Post und Reichsdruckerei	10,0	—	—	91,5
Aus der Münzprägung ²⁾	3,0	1,1	0,5	20,6
3. Verwaltungseinnahmen	18,8	17,1	37,7	172,8
Summe der Einnahmen	500,4	474,1	482,8	5 340,4
II. Ausgaben				
1. Bezüge d. Beamten u. Angestellt. ³⁾	69,7	69,2	70,8	627,7
2. Versorgung u. Ruhegeh. (einschl. Kriegbeschädigtenrenten)	148,5	141,9	139,5	1 329,8
3. An die Länder für Schutzpolizei	13,6	20,8	18,1	146,4
4. Soziale Ausgaben				
Sozialversicherung	37,7	35,1	36,9	338,5
Zuweisung an die knappschaftl. Pensionsversicherung	5,0	—	—	10,5
Kleinrentnerfürsorge	—	12,0	—	26,0
Krisenunterstützung f. Arbeitslose	29,3	32,7	37,2	236,3
Wertschaff. Arbeitslosenfürsorge	6,7	2,5	9,7	40,6
An Reichsanst. f. Arbeitsvermittl.	37,9	17,7	32,3	425,3
5. Reichsschuld				
Verzinsung und Tilgung	5,5	1,7	4,6	106,4
Außerordentl. Tilgung der schwebenden Schuld	300,0	50,0	50,0	450,0
Anleiheablösung	2,0	31,0	160,9	283,1
6. Sächliche und sonstige Ausgaben (außer Kriegslasten)				
Heer	22,1	20,1	22,2	180,2
Marine	11,3	10,9	11,7	89,5
Verkehrswesen	13,8	9,5	9,9	98,5
Übrige Reichsverwaltung	31,5	20,8	60,9	267,4
7. Innere Kriegslasten ⁴⁾	9,5	17,8	25,8	206,0
8. Äußere Kriegslasten				
Reparationszahlungen ⁵⁾	136,8	136,8	136,8	1 231,3
Sonstige äußere Kriegslasten	29,7	9,1	8,6	114,6
Summe der Ausgaben	910,6	639,6	835,9	6 208,1
Ergibt Mehreinnahme (+), Mehrausgabe (—)	— 410,2	— 165,5	— 353,1	— 867,7
B. Außerordentlicher Haushalt.				
I. Einnahmen				
1. Verwaltungseinnahmen	11,3	4,3	2,3	65,2
2. Aus Anleihen	—	—	—	487,1
3. Sonstiges	—	—	49,5	173,9
Summe der Einnahmen	11,3	4,3	51,8	726,2
II. Ausgaben				
1. Wohnungs- und Siedlungswesen	11,5	21,1	21,8	99,7
2. Verkehrswesen	10,8	4,9	2,5	62,0
3. Rückkauf v. Schuldversch. usw. des Reichs	—	—	0,1	—
4. Einlös. v. Schatzanweisungen usw.	—	—	1,3	—
5. Innere Kriegslasten	5,1	1,8	3,4	11,4
6. An d. Bank f. Internat. Zahlungsausgleich ⁶⁾	2,9	—	—	62,5
7. Übrige Reichsverwaltung	0,4	0,4	—	22,5
Summe der Ausgaben	30,7	29,4	25,5	261,3
Ergibt Mehreinnahme (+), Mehrausgabe (—)	— 19,4	— 25,1	+ 26,3	+ 464,9

Abschluß.

A. Ordentlicher Haushalt

Übertrag aus dem Vorjahr	*) — 15,0
Abschluß April/Dez. 1930 ¹⁰⁾	— 867,7
Bestand des ordentlichen Haushalts	— 882,7

B. Außerordentlicher Haushalt

Übertrag aus dem Vorjahr	— 771,7
Abschluß April/Dez. 1930 ¹⁰⁾	+ 464,9
Bestand des außerordentlichen Haushalts	— 306,8
Gesamtbestand	— 1 189,5

¹⁾ Die Steuerverweisungen an die Länder betragen: Sept. 185,2, Nov. 239,7, Dez. 167,7, April-Dez. 2 383,3 Mill. *RM*. — ²⁾ Nach Abzug der Kosten für die Münzprägung: Sept. 0,2, Nov.-Dez. 0,1, April-Dez. 3,7 Mill. *RM*. — ³⁾ Ausschl. Ruhegehalt (siehe A II. 2). — ⁴⁾ Außer Kriegsvorsorge (siehe A II. 2). — ⁵⁾ Einschl. der Zahlungen aus der Reparationssteuer der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft (siehe A I. 1). — ⁶⁾ Aus dem Verkauf von Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft. — ⁷⁾ Darunter 100,5 Mill. *RM* aus der Auflösung des Reservefonds des Kommissars für die verpfändeten Einnahmen und 73,4 Mill. *RM* aus dem Verkauf von Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft. — ⁸⁾ Sondereinlage (gedeckt aus der Einnahme gemäß B I. 3). — ⁹⁾ Fehlbetrag aus Vorjahren (465,0 Mill. *RM*) abzgl. 450,0 Mill. *RM* außerordentliche Tilgung der schwebenden Schuld; vgl. RGBl. 1929 II S. 759 u. 1930 I S. 329. — ¹⁰⁾ Mehreinnahme (+), Mehrausgabe (—).

¹⁾ Über das Haushaltssoll vgl. »Die Reichsfinanzen in der ersten Hälfte des Rechnungsjahres 1930/31« in Nr. 24, 10. Jg. 1930, S. 996. — ²⁾ Vgl. »Die Steuereinnahmen des Reichs im Dezember« in Nr. 3, 11. Jg. 1931, S. 126.

gaben für Einlösung der im Dezember fällig gewordenen Auslosungsrechte der Anleiheablösungsschuld des Reichs. Der Abschluß des ordentlichen Haushalts für Dezember zeigt Mehrausgaben in Höhe von 353,1 Mill. *RM*, ohne Berücksichtigung der Ausgaben für die außerordentliche Tilgung der schwebenden Schuld von 303,1 Mill. *RM*. Der Dezemberabschluß wird regelmäßig durch die Lage der Fälligkeitstermine für die Steuern und Zölle von der Einnahmenseite her und durch die Lage der Fälligkeitstermine für die Auslosungsrechte der Anleiheablösungsschuld von der Ausgabenseite her ungünstig beeinflusst; im Vorjahr betrugen die Mehrausgaben im Dezember 267,8 Mill. *RM*.

Im außerordentlichen Haushalt wurden 51,8 Mill. *RM*, darunter 49,5 Mill. *RM* Erlös aus dem Verkauf von Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft, vereinnahmt; die Einnahmen überstiegen die Ausgaben um 26,3 Mill. *RM*.

2. Die Kassenlage des Reichs. Es betrugen in Mill. *RM*

	nach dem Stande am 30. November	31. Dezember
der Kassenbedarf		
im ordentlichen Haushalt		
Fehlbeträge aus Vorjahren (—).....	— 465,0	— 465,0
unter Gegenrechnung der unbeglichenen Bewilligungen.....	65,3	65,3
verbleiben — 399,7	— 399,7	— 399,7
davon getilgt auf Grund des Schulden- tilgungsgesetzes ¹⁾	400,0	450,0
verbleiben + 0,3	+ 0,3	+ 50,3
Mehrausgaben seit Beginn des Rech- nungsjahres (—).....	— 514,6	— 867,7
zusammen — 514,3	— 514,3	— 817,4
im außerordentlichen Haushalt		
Fehlbeträge aus Vorjahren (—).....	— 771,7	— 771,7
Mehreinnahmen seit Beginn des Rech- nungsjahres (+).....	+ 438,6	+ 464,9
zusammen — 333,1	— 333,1	— 306,8
aus rechnungsmäßig noch nicht verbuchten Auszahlungen..... rd.	490	436
somit der Kassenbedarf insgesamt.... rd.	1 337	1 560
der Kassenbestand bei der Reichshauptkasse und den Außenkassen..... rd.	371	156
somit der Kassensolibestand..... rd.	1 708	1 716
die schwebende Schuld..... rd.	²⁾ 1 708	²⁾ 1 716
und zwar		
aus der Begebung von Reichswechseln rd.	363	400
aus der Begebung unverzinslicher Schatz- anweisungen..... rd.	1 172	1 125
aus der Aufnahme kurzfristiger Darlehen rd.	123	150
aus der Inanspruchnahme des Betriebs- kredits bei der Reichsbank..... rd.	50	41
Veränderungen der Kassenlage nach dem Stande am 31. Dezember gegen- über dem Stande am 30. November in Mill. <i>RM</i>		
Der Erhöhung des Kassenbedarfs		
im ordentlichen Haushalt um..... rd.	303	
steht eine Minderung des Kassenbedarfs gegen- über		
im außerordentlichen Haushalt um... rd.	26	
aus noch nicht verrechneten Auszahlungen um..... rd.	54	
insgesamt um rd.	80	
Die Erhöhung des Kassenbedarfs insgesamt		
betrug somit.....	223	
Dem entspricht eine Minderung des Kassen- bestandes um..... rd.	215	
und eine Erhöhung der schwebenden Schuld um..... rd.	8	

¹⁾ RGBl. 1929, II, S. 759 und 1930 I, S. 329. — ²⁾ Ohne 15,0 Mill. *RM* für Rumänien ausgestellte unverzinsliche Schatzanweisungen und 4,4 Mill. *RM* Verpflichtungen des Reichs aus früheren Anleiheoperationen.

Die Erhöhung des Kassenbedarfs im ordentlichen Haushalt durch die im Dezember entstandenen Mehrausgaben von 303 Mill. *RM* ist somit kassenmäßig zu mehr als $\frac{2}{3}$ durch die Minderung des im November erhöhten Kassenbestandes ausgeglichen worden; den noch verbleibenden Mehrausgaben standen die Mehreinnahmen im außerordentlichen Haushalt, die Minderung der noch nicht verrechneten Auszahlungen und eine geringe Erhöhung der schwebenden Schuld gegenüber.

Die Reichsschuld im Dezember 1930.

Auf das starke Ansteigen der Reichsschuld im Vormonat wegen der Aufnahme des ausländischen Überbrückungskredites von 125 Mill. Dollar erfolgte im Laufe des Berichtmonats wieder eine fühlbare Verminderung der gesamten Verpflichtungen des Reiches. Die Reichsschuld betrug am 31. Dezember 1930 11 259,3 Mill. *RM*¹⁾, d. i. um 158,5 Mill. *RM* weniger als Ende November 1930²⁾.

Ausschlaggebend für diese Verminderung der Reichsschuld war ein bedeutender Rückgang älterer Verpflichtungen (um 217,9 Mill. *RM*), der zwar durch eine gleichzeitige Steigerung der Neuverschuldung teilweise wieder aufgehoben wurde. Bei der Anleiheablösungsschuld des Reichs erfolgte im Dezember die Einlösung der im Oktober ausgelosten Stücke (147,4 Mill. *RM*).

¹⁾ Ohne 745,5 Mill. *RM* Ablösungsschulden für Neubesitz. — ²⁾ Vgl. *St.* u. *St.*, 11. Jg. 1931, Nr. 2, S. 77.

Die Reichsschuld*).

Art der Schulden	1930 Nov.	1930 Dez.	1929 Dez.
I. Ablösungsschulden			
Anleiheablösungsschuld mit Auslosungs- rechten (Einlösungsbetrag).....	4 194,6	4 047,2	4 193,7
II. Sonstige vor dem 1. 4. 1924 entstandene oder begründete Schulden			
a) Darlehen von der Rentenbank.....	517,0	446,5	550,6
b) Schuld des Reichs an die Reichsbank ..	181,3	181,3	190,3
c) Auslosbare Schatzanweisungen des Reichs von 1923 *K.....	0,4	0,4	0,4
d) Schatzanweisungen des Reichs von 1923 (Goldanleihe), fällig 1935.....	18,3	18,3	18,3
e) 6%ige Schatzanweisungen des Reichs von 1923, fällig 1932.....	1,3	1,3	1,3
f) Auf Dollar lautende Schatzanweisungen des Reichs ¹⁾	4,4	4,4	9,4
Summe II	722,7	652,1	770,4
III. Neuverschuldung			
1. Auslandsschulden (einschl. mittelbarer)			
a) Deutsche Äußere Anleihe von 1924 (Dawes-Anleihe) ²⁾	794,3	791,7	826,7
b) Internationale 5 1/4%ige Anleihe des Deutschen Reichs 1930 ³⁾	¹⁾ 1 465,3	¹⁾ 1 463,4	—
c) 6%ige Äußere Anleihe des Deutschen Reichs von 1930 ⁴⁾	210,0	210,0	—
d) Für Rumänien ausgestellte unverzins- liche Schatzanweisungen ⁵⁾	15,0	15,0	30,0
e) Kurzfristige Auslandsschulden ^{1) 3)}	⁶⁾ 818,0	⁶⁾ 818,0	⁷⁾ 210,0
Zusammen (1)	3 302,5	3 298,1	1 066,7
2. Inlandsschulden			
a) Anleihe des Reichs von 1927.....	500,0	500,0	500,0
b) 7%ige Anleihe des Reichs von 1929.....	183,0	183,0	183,0
c) Kriegsschadenschuldbuchforderungen....	1 030,3	1 045,4	957,6
d) Schuldbuchforderungen auf Grund der Polenschadensverordnung v. 15. Juli 1930	46,2	112,7	—
e) 7%ige Schatzanweisungen des Reichs von 1923 (Folge I und II) und Schuld- scheindarlehen.....	78,0	78,0	102,7
f) 7%ige Schatzanweisungen des Reichs von 1929 (Folge I).....	176,3	176,3	132,2
g) 7%ige Schatzanweisungen des Reichs von 1930 (Folge I).....	21,9	21,9	—
h) 7%ige Schatzanweisungen des Reichs von 1930 (Folge II) und Schuldscheindarlehen	15,6	15,6	—
Summe (a—h)	2 051,3	2 132,9	1 875,6
Kurzfristige Inlandsschulden			
i) Unverzinsliche Schatzanweisungen des Reichs.....	646,8	600,3	952,6
k) Reichswechsel.....	363,0	400,0	375,0
l) Sonstige Darlehen ⁴⁾	123,0	149,8	117,1
m) Betriebskredit bei der Reichsbank.....	50,1	15,0	—
Summe (i—m)	1 182,8	1 165,0	1 444,7
Summe der Inlandsschulden (2)	3 234,1	3 297,9	3 320,3
Summe III	6 536,6	6 596,0	4 387,1
Zusammen I—III	11 453,8	11 295,3	9 351,1
Außerdem			
Anleiheablösungsschuld ohne Auslosungsrechte	745,5	745,5	743,2

*) Stand am Monatsende. Abweichungen der Summen von der Aufrechnung der Einzelbeträge erklären sich durch Auf- bzw. Abrundung. — ¹⁾ Umgerechnet mit der Parität (und zwar: 1 \$ = 4,20 *RM*, 1 £ = 20,43 *RM*). — ²⁾ Ausgefertigt auf Grund des Gesetzes über das Abkommen zur Beilegung der finanziellen Streitigkeiten zwischen Deutschland und Rumänien vom 8. Februar 1929. — ³⁾ Diese Beträge erscheinen in den vom Reichsfinanzministerium veröffentlichten Übersichten über die Reichsschuld unter den kurzfristigen Schulden („Sonstige Darlehen“). — ⁴⁾ Ohne die unter III 1e aufgeführten Darlehen. — ⁵⁾ Davon zwei Drittel mobilisierte Reparationsverpflichtungen. — ⁶⁾ Vorschuß auf die 2. Rate der Kreuger-Anleihe (293,0 Mill. *RM*) und 525 Mill. *RM* (125,0 Mill. \$) Überbrückungskredit vom Nov. 1930. — ⁷⁾ 7 1/4%iges Darlehen eines inländischen Bankenkonsortiums, das sich die Mittel im Ausland beschafft hat.

Gleichzeitig hat sich das Darlehen von der Rentenbank im Zusammenhang mit einer Neuregelung des Vertrages mit der Rentenbank um rd. 70 Mill. *RM* ermäßigt. Bei der Neuverschuldung ergaben sich Erhöhungen durch den Fortgang der Eintragungen von Kriegsschadenschuldbuchforderungen (15,1 Mill. *RM*) und von Ansprüchen auf Grund der Polenschadensverordnung (66,5 Mill. *RM*). Der Gesamtbetrag aus diesen Verpflichtungen des Reichs stellt sich somit am 31. Dezember 1930 auf 1 158,1 Mill. *RM*. Bei den kurzfristigen Inlandsschulden ergab sich, im ganzen betrachtet, ein Rückgang um rd. 18 Mill. *RM*, der angesichts der üblichen Beanspruchung der Reichskasse am

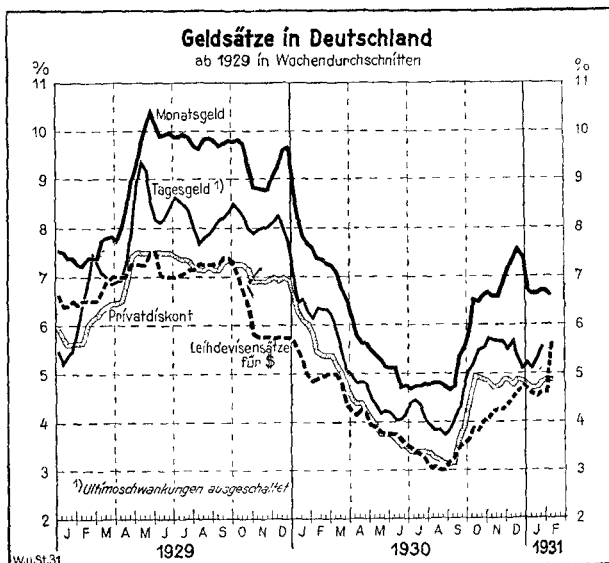
Jahresultimo von besonderer Bedeutung ist. Er dürfte u. a. darauf zurückzuführen sein, daß vom Erlös des ausländischen Überbrückungskredits noch Mittel zur Verfügung standen. Innerhalb der einzelnen Formen der kurzfristigen Schulden fand wiederum eine Ersetzung statt, indem einerseits der Wechselumlauf auf den Höchstbetrag (400 Mill. *RM*) ausgedehnt wurde (Erhöhung um 37,0 Mill. *RM*), während von den unverzinslichen Schatzanweisungen ein Teil eingelöst wurde (46,5 Mill. *RM*), und auch der Betriebskredit bei der Reichsbank nicht in so hohem Maße beansprucht wurde wie im Vormonat (um 35,1 Mill. *RM* weniger).

Der deutsche Geldmarkt im Jahre 1930.

Der deutsche Geldmarkt hat in seiner Entwicklung im Jahre 1930 deutlich zwei Phasen durchgemacht. Bis zum Spätsommer stand der Geldmarkt hauptsächlich unter konjunkturellen Einflüssen; seit den Reichstagswahlen traten vorwiegend politische und psychologische Einflüsse in den Vordergrund.

Der Kurssturz an der New Yorker Börse im Oktober 1929 und die darauf folgende Entspannung am amerikanischen Geldmarkt hatten zu einem erheblichen Rückstrom europäischer Geldmarktmittel und zu einer allmählichen Erleichterung an den wichtigsten Geldmärkten geführt. Auch am deutschen Geldmarkt war eine Verflüssigung — lediglich unterbrochen durch eine verhältnismäßig bedeutende Anspannung zum Jahresultimo 1929 — eingetreten.

Seit Ende 1929 ging am offenen Geldmarkt ein stärkerer Abbau der Sätze vor sich, der mit unbedeutenden Unterbrechungen bis zur 2. Septemberwoche des Jahres 1930 andauerte. Der Durchschnitt aus den vier an der Berliner Börse regelmäßig genannten Geldsätzen senkte sich von Ende 1929 bis Mitte September 1930 von 8,52 % auf 3,54 % (im einzelnen der Satz für Monatsgeld von 9 $\frac{3}{4}$ % auf 4 $\frac{5}{8}$ %, der Privatkontsatz von 7 % auf 3 $\frac{1}{8}$ %). Auch der Reichsbankdiskontsatz, der Ende 1929 noch 7 % betragen hatte, wurde wiederholt herabgesetzt, zuletzt am 21. Juni 1930 auf 4 %. Die Verflüssigung des deutschen Geldmarkts wurde durch die — mit dem Rückgang der wirtschaftlichen Tätigkeit — zunehmende Entspannung an den internationalen Geldmärkten merklich gefördert; dabei blieb stets eine nicht unbeträchtliche Spanne zwischen den deutschen Zinssätzen und den Marktsätzen der anderen großen Länder erhalten. Der Satz für amerikanische Leihdollars ermäßigte sich im August 1930 bis auf 3 %. Wie u. a. die Renditenbewegung der Rentenwerte zeigt, ging die Verflüssigung am deutschen Kapitalmarkt nicht im gleichen Zeitmaß vor sich wie am Geldmarkt.



Der deutsche Geldmarkt 1926 bis 1930*).

Gegenstand	1926	1927	1928	1929	1930
Stand am Jahresende					
	Mill. <i>RM</i>				
A. Notenbankkredite	2 374,0	3 395,1	3 042,3	3 273,6	2 988,5
I. Reichsbank	1 912,7	3 207,0	2 854,5	3 099,0	2 827,6
Wechsel	1 828,6	3 128,7	2 678,4	2 848,4	2 571,6
Lombard	84,1	78,3	176,1	250,6	256,0
II. Privatnotenbanken	184,7	188,1	187,8	174,6	160,9
Wechsel	170,0	181,6	182,6	164,3	149,6
Lombard	14,7	6,5	5,1	10,2	11,3
III. Rentenbank (Wechsel) ..	276,7	—	—	—	—
B. Depositen	763,8	910,8	964,3	865,7	742,1
davon Reichsbank	648,0	779,1	816,1	755,2	651,8
C. Staatliche Ansprüche					
Münzprägungen	835,5	878,0	1 049,2	1 086,9	1 138,7
Schuld an die Reichsbank ..	217,4	208,4	199,4	190,3	181,3
Rentenbankdarlehen an das Reich	946,3	810,1	677,6	550,6	446,5
Summe	1 999,3	1 896,5	1 926,1	1 827,8	1 766,5
D. Gold- und Devisenbestände					
I. Reichsbank	2 350,6	2 146,6	2 884,6	2 686,7	2 685,0
Gold	1 831,4	1 864,6	2 729,3	2 283,1	2 215,8
Deckungsdevisen	519,2	282,0	155,3	403,6	469,2
II. Privatnotenbanken	87,1	93,1	101,2	97,0	92,7
Gold	65,8	65,9	65,9	65,9	65,9
Deckungsdevisen	21,2	27,3	35,3	31,1	26,8
III. Gesamt	2 437,6	2 239,8	2 985,8	2 783,7	2 777,7
Gold	1 897,2	1 930,5	2 795,2	2 349,0	2 281,7
Deckungsdevisen	540,4	309,2	190,6	434,7	496,0
IV. Golddeckung					
Reichsbanknoten	62,92	47,03	58,51	53,27	56,19
Gesamter Geldumlauf ..	42,03	35,71	45,30	42,17	43,54
V. Außerdem b. d. Reichsbank					
Auslandswechsel	424,6	155,3	371,2	396,5 ¹⁾	290,0
Sonstige Devisen ²⁾	19,3	34,8	1,8	12,2	—
E. Geldumlauf zusammen	5 799,8	6 272,8	6 590,5	6 601,5	6 379,0
Reichsbanknoten	3 710,1	4 538,1	4 914,2	5 027,3	4 755,8
Rentenbankscheine	1 164,0	716,2	529,9	396,7	439,1
Privatbanknoten	176,3	183,4	179,2	179,9	182,4
Münzen	749,3	835,1	967,3	997,6	1 001,6
Stand im Jahresdurchschnitt					
A. Notenbankkredite					
I. Gesamt	2 169,9	2 567,5	2 458,9	2 566,3	2 066,6
Wechsel	2 126,1	2 506,0	2 391,3	2 449,7	1 952,4
Lombard	43,8	61,5	67,6	116,6	114,2
II. Reichsbank	1 477,3	2 148,1	2 268,6	2 385,9	1 909,6
Wechsel	1 441,7	2 097,5	2 208,2	2 275,8	1 805,4
Lombard	35,6	50,6	60,4	110,1	104,2
B. Gold und Deckungsdevisen ..	2 011,3	2 130,4	2 499,0	2 601,0	2 899,7
Gold	1 584,5	1 904,0	2 255,3	2 323,9	2 512,1
Deckungsdevisen	426,8	226,4	243,7	277,1	387,6
C. Staatliche Ansprüche	1 975,7	1 912,5	1 912,4	1 886,1	1 815,5
D. Geldumlauf	4 910,1	5 451,5	5 843,0	5 965,0	5 893,9
E. Zinssätze					
I. Reichsbankdiskontsatz ...	6,743	5,828	7,000	7,107	4,930
Reichsbanklombardsatz ..	7,896	7,242	8,000	8,107	5,930
II. Geldsätze					
Tägliches Geld	5,31	6,05	6,74	7,68	5,06
Monatsgeld	6,57	7,82	8,22	8,97	6,14
Privatkont, lange Sicht ..	4,88	5,47	6,54	6,87	4,43
Privatkont, kurze Sicht ..	4,96	5,51	6,54	6,87	4,42
Warenwechsel	5,75	5,79	6,91	7,33	4,89
Durchschnitt ¹⁾	5,65	6,29	7,10	7,71	5,13
III. Rendite der Goldpfandbriefe ²⁾	7,75	7,33	7,78	8,10	7,85
Jahressumme					
Bargeldloser Zahlungsverkehr					
Giroumsätze der Reichsbank ..	539,4	628,8	694,7	750,7	704,6
Abrechnungsvverkehr ³⁾	83,4	104,6	121,0	126,2	119,3
Postscheckverkehr	114,8	136,1	145,8	150,7	141,5

* Vergleichszahlen für 1913 vgl. „W. u. St.“, 8. Jg. 1928, Nr. 2, S. 74; für 1924 und 1925: 9. Jg. 1929, Nr. 3, S. 113. — ¹⁾ Bei der Durchschnittsbildung ist nicht jede der Sichten des Privatkontes einzeln, sondern der Durchschnitt aus kurzer und langer Sicht berücksichtigt. — ²⁾ Durchschnitt aus den Zinsfußgruppen 5, 6, 7, 8 und 10 vH. — ³⁾ Summe der Einlieferungen. — ⁴⁾ Errechnet aus den Angaben in den Jahresbilanzen der Reichsbank. — ⁵⁾ Vorläufige Zahl.

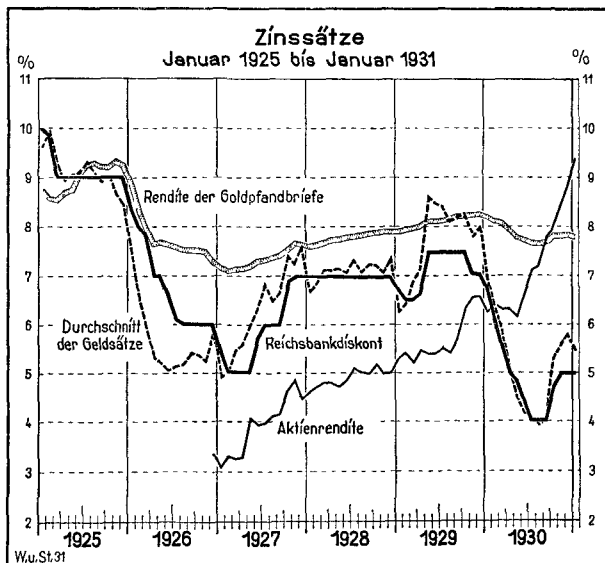
Mit den Reichstagswahlen trat ein völliger Umschwung am Geldmarkt ein. Beträchtliche Abzüge ausländischer, insbesondere französischer Guthaben bei den deutschen Banken führten zu krisenartigen Vorgängen am Devisenmarkt. Zur Vermeidung weiterer Devisen- bzw. Goldabgänge setzte die Reichsbank ihren Diskontsatz am 9. Oktober wieder um 1 % auf 5 % herauf. Damit hoben sich auch die Sätze am offenen Geldmarkt beträchtlich. Der Satz für tägliches Geld, der sich noch im Durchschnitt des August auf 3,8 % gestellt hatte, stieg auf 5,7 % im Novemberdurchschnitt. Der Satz für monatliches Geld erhöhte sich von 4 5/8 % (10. 9.) auf 7 % Ende November; unter dem Einfluß der Vorbereitungen für den Jahresultimo stieg er im Dezember weiter auf 7 5/8 %. Der Privatsatz, der vom 22. August bis 19. September 3 1/8 % betragen hatte, erreichte bereits am 11. Oktober einen Stand von 5 %; mit der Konsolidierung der innerpolitischen Verhältnisse ermäßigte er sich Mitte Dezember zeitweise auf 4 3/4 %. Infolge der umfangreichen Vorbereitungen für den Jahresultimo wickelte sich das Geschäft am offenen Geldmarkt in diesem Zeitpunkt reibungslos ab. Der Satz für tägliches Geld lag am 31. 12. 1930 mit 7 % sogar um ein geringes unter dem Stand von Ende November 1930.

In der ersten Januarhälfte 1931 erfolgte dann eine rasche Entspannung an allen Teilmärkten. Der Satz für monatliches Geld senkte sich um ein volles Prozent, der Tagesgeldsatz etwa in dem Umfang der Vorjahresbewegung. Im Verlauf der zweiten Monatshälfte trat jedoch keine weitere Entspannung ein. Am Januarultimo erreichte der Tagesgeldsatz nahezu die Höhe des Dezemberultimo. Auch der Privatsatz stieg wieder nach einer vorübergehenden Ermäßigung (Satz für kurze Sicht vom 8. 1. bis 22. 1. = 4 5/8 %) auf 4 7/8 %. In der ersten Februarwoche war kaum eine Entspannung festzustellen. Die Abwicklung ziemlich erheblicher Lombardverbindlichkeiten bei der Reichsbank führte zu einer anhaltenden Beanspruchung des Tagesgeldmarktes. Auch die übrigen Sätze blieben auf der Höhe des Ultimostandes.

Zahlen zur Geldlage.

Bezeichnung	1930				1931
	31. Jan.	31. Okt.	29. Nov.	31. Dez.	31. Jan.
Mill. <i>ℛℳ</i>					
A. Notenbankkredite	2 401,4	2 791,0	2 496,6	2 988,5	2 367,4
I. Reichsbank	2 222,4	2 642,1	2 340,5	2 827,6	2 202,0
Wechsel ¹⁾	2 052,8	2 324,3	2 109,0	2 571,6	2 028,3
Lombard	169,6	317,7	231,5	256,0	173,8
II. Privatnotenbanken	179,0	149,0	156,1	160,9	165,3
Wechsel	166,9	140,8	148,3	149,6	156,6
Lombard	12,0	8,2	7,9	11,3	8,8
B. Depositen	464,3	475,5	473,5	742,1	360,4
davon Reichsbank	356,8	383,1	381,4	651,8	266,6
C. Staatliche Ansprüche					
Münzprägungen	1 093,7	1 136,2	1 137,7	1 138,7	1 140,2
Schuld an die Reichsbank	181,3	181,3	181,3	181,3	180,4
Reutenbankdarlehen an das Reich	532,1	517,4	517,0	446,5	446,3
Summe	1 807,1	1 834,9	1 836,0	1 766,5	1 766,8
D. Gold- u. Devisenbestand	2 788,4	2 471,2	2 797,3	2 777,7	2 535,9
I. Reichsbank	2 694,1	2 378,7	2 704,8	2 685,0	2 443,6
Gold	2 297,1	2 180,2	2 180,0	2 215,8	2 244,2
Devisen	397,1	198,5	524,8	469,2	199,4
II. Privatnotenbanken	94,3	92,5	92,6	92,7	92,4
Gold	65,9	65,9	65,9	65,9	65,9
Devisen	28,4	26,6	26,7	26,8	26,5
III. Golddeckung					
Reichsbanknoten	57,90	50,89	53,78	56,19	55,75
Ges. Geldumlauf	45,34	39,42	45,17	43,54	42,65
E. Zahlungsverkehr					
I. Geldumlauf zusammen	6 150,0	6 268,0	6 192,8	6 379,0	5 959,2
Reichsbanknoten	4 643,1	4 664,7	4 589,9	4 755,8	4 372,3
Privatbanknoten	176,6	180,6	180,7	182,4	178,3
Reutenbankseheine	372,9	438,4	437,2	439,1	440,5
Münzen	957,4	984,4	985,1	1 001,6	968,1
II. Giroumsätze ²⁾	65 381	65 078	51 923	56 314	58 673
III. Abrechnungsvorkehr ²⁾	10 589,0	11 212,0	8 684,0	9 447,0	9 588,0
IV. Postscheckverkehr ²⁾	13 248,7	12 472,5	11 018,1	11 746,0	11 859,1
F. Geldsätze ³⁾					
I. Reichsbankdiskont	6,71	4,74	5,00	5,00	5,00
II. Tägliches Geld	6,43	5,22	5,70	5,66	5,10
Monatsgeld	8,30	6,23	6,68	7,36	6,70
Privat- (lange Sicht... ..	6,33	4,66	4,81	4,83	4,79
diskont (kurze Sicht... ..	6,33	4,65	4,77	4,83	4,71
Warenwechsel	6,80	5,12	5,39	5,44	5,27
III. Rendite der Goldpfandbr.	8,20	7,80	7,80	7,82	7,78

¹⁾ Einschl. Reichswechsel. — ²⁾ Im Monat. — ³⁾ Einschl. Eilavisverkehr. — ⁴⁾ Monatsdurchschnitt.



Die Bewegung der Notenbankkredite spiegelt ebenfalls der Wechsel in der Geldmarktverfassung während des Jahres 1930 wider. Mit dem Rückgang der wirtschaftlichen Tätigkeit erfolgte auch eine erhebliche Abnahme der gesamten Notenbankkredite, d. h. der Summe der Wechsel- und Lombardkredite der Reichsbank und der 4 Privatnotenbanken. Die Notenbankkredite, die noch im Durchschnitt der Ultimotermine des 2. Halbjahres 1929 wenig unter 3 Milliarden *ℛℳ* betrugen, ermäßigten sich bis auf 2 074 Mill. *ℛℳ* Ende Juli 1930. Diese Entlastung der Notenbanken setzte sich fortschreitend stärker durch, so daß selbst die saisonübliche Mehrbeanspruchung im Frühjahr diesmal

nicht in Erscheinung trat. Die Inlandswechselbestände der Reichsbank sanken bis Ende Juli auf einen Stand von etwas über 1 1/4 Milliarden *ℛℳ* (gegen rd. 2,3 Milliarden *ℛℳ* im Juli 1929), so daß zeitweise eine Verknappung des deckungsfähigen Wechselmaterials befürchtet wurde. Ende Mai 1930 hatte die Spanne gegenüber dem Vorjahr sogar 1,45 Milliarden *ℛℳ* betragen. Mit der innerpolitischen Spannung und dem Abströmen kurzfristiger Auslandskredite Ende September 1930 stieg auch die Notenbankbeanspruchung um mehr als 450 Mill. *ℛℳ* gegen Ende August. Erst Mitte November setzte sich eine gewisse Entspannung durch. Der Jahresultimo brachte keine ungewöhnlichen Mehransprüche im Notenbankkredit. Im Jahresdurchschnitt 1930 lagen die Notenbankkredite insgesamt mit 2,07 Milliarden *ℛℳ* um 500 Mill. *ℛℳ* niedriger als im Durchschnitt des Jahres 1929.

Im Laufe des Januar 1931 erfolgte eine saisonübliche Entlastung der Notenbanken; allerdings blieb sie nicht unerheblich hinter der des Vorjahrs zurück. Die Beanspruchung des Wechselkredits der Reichsbank war in der letzten Januarwoche verhältnis-

Die Notenbanken.

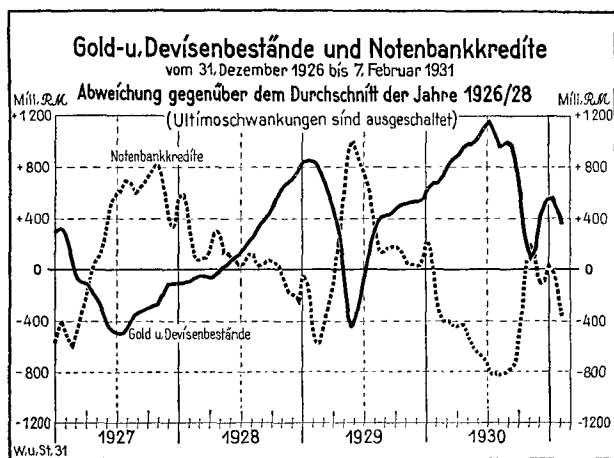
Wichtigste Ausweisposten in Jahres- bzw. Monatsdurchschnitten (Mill. *ℛℳ*).

Jahres- bzw. Monatsdurchschnitt	Gold und Deckungsdevisen	Geldumlauf ¹⁾	Depositen	Notenbankkredite ²⁾	
				insgesamt	davon Reichsbank
Jahresdurchschnitt 1926	2 011,3	4 910,1	824,8	2 169,9	1 477,3
„ 1927	2 130,4	5 451,5	794,8	2 567,5	2 148,1
„ 1928	2 499,0	5 843,0	702,7	2 458,9	2 268,6
„ 1929	2 601,0	5 965,0	675,3	2 566,3	2 385,9
„ 1930	2 899,7	5 893,9	586,2	2 066,6	1 909,6
1930 Oktober	2 506,2	5 875,2	479,9	2 367,9	2 218,6
November	2 707,4	5 798,9	444,8	2 168,5	2 014,1
Dezember	2 825,3	5 997,6	530,2	2 404,2	2 245,5
1931 Januar	2 588,4	5 627,6	461,2	2 136,1	1 973,5

¹⁾ Einschl. Münzumlauf. — ²⁾ Einschl. Reichswechsel im Bestand der Reichsbank.

mäßig hoch; ihr Schatzwechselbestand stieg Ende Januar auf 86 Mill. *R.M.* Der inländische Handelswechselbestand der Reichsbank bewegte sich etwa auf der Höhe des Vorjahrs.

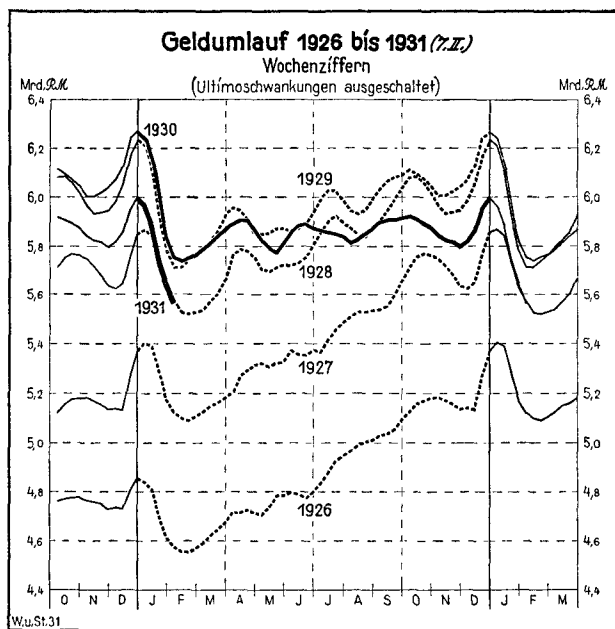
Die verringerte Inanspruchnahme der Notenbanken im ersten Halbjahr 1930 ging jedoch nicht ausschließlich auf konjunkturelle Ursachen zurück, sondern zu einem geringeren Teil auch auf Wandlungen in der Befriedigung des Zahlungsmittelbedarfs. Die fortdauernde Spanne zwischen den Sätzen des deutschen Geldmarkts und den großen ausländischen Geldmärkten sowie eine Reihe von Auslandskrediten öffentlicher Stellen führten zu einem stetigen Devisenzustrom. Die Deckungsmittel und die Auslandswechsel der Reichsbank erhöhten sich von Ende 1929 bis Anfang Juli 1930 um nahezu 500 Mill. *R.M.* Im weiteren Verlauf des Juli kam diese Bewegung zum Stillstand. Rückzahlungen von kurzfristigen Auslandskrediten führten zu einem Devisenabfluß, der sich bis zu den Reichstagswahlen bereits auf mehr als 280 Mill. *R.M.* stellte. Die Zuspitzung am Devisenmarkt, die daraufhin erfolgte, führte zu Goldabgaben der Reichsbank an das Ausland; gleichzeitig wurden auch erhebliche Devisenbeträge von der Zentralnotenbank abgegeben. Bis zum 23. Oktober 1930 betrug die Abgänge der Reichsbank an Gold, Deckungsdevisen und Auslandswechseln insgesamt (seit 15. September) rd. 850 Mill. *R.M.*, davon allein 438 Mill. *R.M.* an Gold. Seit Ende Oktober konnte die Reichsbank ihre Deckungsbestände wieder auffüllen. Die Goldzugänge hielten sich jedoch in sehr engen Grenzen (bis 31. 12. 1930 + 36 Mill. *R.M.*). Die Devisenzufüsse der Reichsbank — insbesondere aus dem Überbrückungskredit des Reichs — stellten sich jedoch auf mehr als 500 Mill. *R.M.* Seit Ende Dezember machte sich eine erneute Anspannung am Devisenmarkt bemerkbar. Die Notierung des amerikanischen Dollar an der Berliner Börse erreichte am 20. Januar 1931 einen Stand von 4,211 *R.M.*, der den der Krisentage im Oktober 1930 noch überschritt. Mit den Abzügen von kurzfristigen Leihgeldern des Auslandes ermäßigten sich auch die Devisenbestände der Reichsbank wieder nicht unbeträchtlich. Diese Bewegung scheint noch nicht völlig abgeschlossen zu sein; insgesamt stellten sich die neuerlichen Abgänge der Reichsbank an Deckungsdevisen bis zum 31. 1. 1931 auf rd. 352 Mill. *R.M.*; demgegenüber hat sich allerdings der Auslandswechselbestand der Reichsbank seit Mitte Dezember 1930 etwas erhöht. In der 3. Januarwoche erwarb die Reichsbank einen kleineren Goldbetrag (29 Mill. *R.M.*) aus russischen Beständen.



Der deutsche Zahlungsverkehr ist im Laufe des Jahres 1930 etwas zurückgegangen — wenn auch nicht annähernd in dem Umfang wie die Notenbankbeanspruchung. Dieser Rückgang umfaßt nicht nur den Stückgeldumlauf, sondern auch alle Teilgebiete des bargeldlosen Zahlungsverkehrs.

Mit dem starken Rückgang der Geschäftstätigkeit hat sich der Umfang der Zahlungen in der Produktionswirtschaft beträchtlich ermäßigt. Dazu kam noch der weitere Rückgang der Umsätze an den Effektenmärkten, insbesondere am Aktienmarkt. Infolgedessen sind die Umsätze des bargeldlosen Zahlungsverkehrs überall, am stärksten beim Abrechnungsverkehr, zurückgegangen.

Der Stückgeldumlauf ist im Zusammenhang mit der durch die Arbeitslosigkeit bedingten Schrumpfung der Einkommen in stärkerem Maße gesunken. Zum erstenmal seit der Stabilisierung unterschritt der Gesamtbetrag des umlaufenden Stückgelds Ende Februar 1930 die Vorjahreshöhe. Bis zum Jahresende hat sich der



Abstand beträchtlich erweitert. Von Mitte Juli an ist die umlaufende Stückgeldmenge sogar unter den Betrag des Jahres 1928 gesunken. Bei einem Vergleich der beiden Jahresendtermine 1929 und 1930 ergibt sich insgesamt eine Verringerung um 223 Mill. *R.M.*, nachdem Ende November der Abstand bereits 309 Mill. *R.M.* betragen hatte. In Verbindung mit der erneut wachsenden Arbeitslosigkeit ist der Stückgeldumlauf im Januar 1931 weiter gesunken, und zwar auf einen Betrag, der der Umlaufhöhe vor 3 Jahren entspricht. Jedoch hat sich der Rückgang etwas verlangsamt.

Kurse deutscher und fremder Staatsanleihen.

Kurs am Monatsende	7% Dawes-Anleihe New York	5 1/2% Young-Anleihe New York	4 1/2% Liberty Loan New York	4% Victory Loan London	5% franz. Rente Paris	4 1/2% Staatsanleihe von 1917 Amsterdam	Achte 5% Mobilisationsanleihe von 1917 Zürich
1930							
August	105,50	87,00	102,13	94,88	101,35	102,75	101,23
September ..	102,50	79,50	102,34	95,44	101,75	102,69	101,25
Oktober	102,50	78,00	102,69	96,88	101,80	103,00	100,90
November	100,75	72,00	102,94	96,88	101,00	101,81	100,85
Dezember	101,00	69,25	102,94	96,88	101,40	102,63	100,50
1931							
Januar	100,00	73,88	103,25	96,63	103,35	102,38	100,53

Die Ausgabe von Wertpapieren und die Aufnahme von Auslandsanleihen im Dezember und im Jahre 1930.

Im Dezember 1930 wurden im Inlande Wertpapiere im Betrage von 185 Mill. *R.M.* ausgegeben. Die Emission von Wertpapieren hat also gegenüber dem Vormonat (164 Mill. *R.M.*) zugenommen, vor allem die Ausgabe von Aktien gegen Barzahlung.

Die Provinz Pommern tauschte ihre 7prozentige Anleihe von 1926 in eine neue Anleihe mit gleichem Zinssatz und einer Laufzeit von 4 1/4 Jahren um. Eine Neubeausspruchung des Kapitalmarktes stellt der Kredit der Stadt Berlin im Betrage von 25 Mill. *R.M.* dar, der jedoch als kurzfristiger Kredit nicht in die Statistik aufgenommen wurde.

Von öffentlichen und privaten Unternehmungen wurden Schuldverschreibungen im Gesamtbetrage von 0,54 Mill. *R.M.* aufgenommen.

Im Dezember 1930 wurden Auslandsanleihen im Betrage von 0,34 Mill. *R.M.* aufgenommen (eine 7prozentige Kirchenanleihe, die in Holland aufgelegt wurde). Eine zweite Kirchenanleihe im Betrage von 0,14 Mill. hfl diente zur Konversion.

Ferner konnte im Dezember von der Gelsenkirchener Bergwerks A. G. in Essen ein kurzfristiger Auslandskredit mit einer Laufzeit von 2 Jahren und einer Verzinsung von 6% im Betrage von 3 Mill. \$ mit einem amerikanischen Bankhause abgeschlossen werden.

Im Jahre 1930¹⁾ hat sowohl die Ausgabe von Wertpapieren wie auch die Aufnahme von Auslandsanleihen gegenüber dem Vorjahre zugenommen. Die im Inlande aufgelegten Wertpapiere betrugen im Jahre 1930 3 228 Mill. *ℛℳ* gegenüber 2 551 Mill. *ℛℳ* im Vorjahre. Die Zunahme bezieht sich jedoch nur auf die festverzinslichen Wertpapiere, während die Ausgabe von Aktien noch gegenüber der des Vorjahres zurückblieb. Der Emissionsbetrag der Jahre 1926 bis 1928 mit über 4 Milliarden *ℛℳ* wurde jedoch bei weitem nicht erreicht. Die Summe der Auslandsanleihen betrug 1930 1 176,87 Mill. *ℛℳ* gegenüber 348,57 Mill. *ℛℳ* im Vorjahr, die Aufnahme von Auslandsanleihen ist also im Jahr 1930 auf über das Dreifache gestiegen. Trotz dieser beträchtlichen Zunahme wurden auch bei den Auslandsanleihen die Anleihebeträge der Jahre 1925 bis 1928 mit 1,3 bis 1,6 Milliarden *ℛℳ* nicht erreicht.

¹⁾ Vorläufige Zahlen.

Die Ausgabe von Wertpapieren im Deutschen Reich und die Aufnahme von Auslandsanleihen im Dezember 1930.

Art der Wertpapiere	Monatsdurchschnitt			1930		
	1928	1929	4. Vj. 1930	Okt.	Nov.	Dez.
Schuldverschreibungen von						
öffentl.-rechtl. Körperschaften	38	32	—	—	—	—
öffentl.-rechtl. Kreditanstalten und Hypothekenbanken ¹⁾	162	96	140	122	148	151
a) Kommunalschuldverschreib.	41	21	26	19	35	24
b) Pfandbriefe	121	75	114	103	113	127
öffentlichen Unternehmungen ²⁾	17	0	0	0	0	0
priv. Unternehmung, Vereinen usw.	25	1	1	0	1	1
Schuldverschreibungen insgesamt ³⁾	242	129	141	122	149	152
Aktien ⁴⁾	111	82	31	46	15	33
Inländische Werte zusammen	353	211	172	168	164	185
Ausländische Werte	1	2	—	—	—	—
Insgesamt	354	213	172	168	164	185
Auslandsanleihen						
öffentl.-rechtl. Körperschaften	22,72	2,62	—	—	—	—
öffentl. Unternehmungen	34,98	10,16	—	—	—	—
kirchlicher Körperschaften	2,67	1,72	0,13	*) 0,05	0,34	—
privater Unternehmungen	61,73	14,55	4,05	12,15	—	—
Insgesamt	122,10	29,05	4,18	12,15	0,05	0,34

^{*)} Berichtigte Zahl. — ^{**)} Vorläufige Zahl. — ¹⁾ Bis Februar 1928 nach Angaben der Steuerstatistik über versteuerte Wertpapiere; seit März 1928 nach unmittelbaren Angaben der Kreditanstalten. — ²⁾ Darunter auch gemeinnützige Unternehmungen und Körperschaften. — ³⁾ Nominalbeträge. — ⁴⁾ Ausgabekurs ohne Fusionen und Sacheinlagen.

Die Lebensversicherungsunternehmen am 31. Dezember 1930.

Das Versicherungsgeschäft der (statistisch erfaßten) privaten und öffentlichen Lebensversicherungsunternehmen hat sich in den Monaten November/Dezember 1930 weiter ausgedehnt. Der Nettozugang an selbst abgeschlossenen Kapitalversicherungen blieb indes beträchtlich hinter dem Zuwachs des vorangegangenen Zweimonatszeitraums zurück. Dieser relative Rückgang dürfte vorwiegend auf eine Erhöhung des Stornos zurückgehen; aus buchungstechnischen Gründen wird ein erheblicher Teil der Stornierungen erst gegen Jahresende vorgenommen. Die Neuabschlüsse von Versicherungen dürften dagegen infolge des Weihnachtsgeschäfts wieder höher gewesen sein als in den vorangegangenen Monaten. Immerhin ist eine deutliche Verlangsamung im Lebensversicherungsgeschäft festzustellen, insbesondere, wenn man den Nettozuwachs an selbst abgeschlossenen Versicherungen im Zweimonatszeitraum November/Dezember 1930 mit den Zugängen der entsprechenden Vorjahrsmonate vergleicht. Dabei ergibt sich gegenüber 1929 ein relativer Rückgang um rd. 122 Mill. *ℛℳ*. Ein gewisser Einfluß des konjunkturellen Niederganges auf das Versicherungsgeschäft ist also unverkennbar.

Die Einnahmen aus Prämien gingen saisonüblich bei beiden Unternehmungsformen zurück. Der durchschnittliche Betrag je Versicherung senkte sich bei der privaten wie bei der öffentlichen Lebensversicherung nur unerheblich.

Die ausgewiesenen Kapitalanlagen (Neugeschäft) haben sich erneut erhöht (um 107 Mill. *ℛℳ*); insbesondere bei den öffentlichen Lebensversicherungsanstalten waren die Neuanlagen erheblich höher als in den Vormonaten. Im einzelnen war bei der privaten Lebensversicherung der Anteil der dem Hypothekarkredit zufließenden Geldkapitalien an den gesamten langfristigen

Kapitalanlagen der größeren deutschen Lebensversicherungsunternehmen (in Mill. *ℛℳ*).

Bezeichnung	31. 12. 1928	31. 12. 1929	30. 6. 1930	31. 8. 1930	31. 10. 1930	31. 12. 1930	
	1928	1929	1930			Insgesamt	davon Privat- und öffentliche Unternehmen
Zahl der Unternehm.	79	81	82	83	82	82	64 18
1. Neuanlagen	1 140,7	1 590,3	1 813,4	1 931,6	2 031,5	2 138,5	1 894,0 244,5
davon							
Hypotheken und Grundschulden	708,6	1 006,0	1 149,7	1 209,0	1 272,9	1 343,1	1 199,9 143,2
Wertpapiere	210,5	248,6	269,6	298,0	315,2	323,1	296,6 26,5
Darlehen an öffentliche Körpersch.	78,6	136,9	154,9	172,0	180,0	190,5	152,5 38,0
Langfristige Bankanlagen	—	—	7,8	9,8	7,8	8,3	— 8,3
Vorauszahlungen u. Darlehen auf Policen	40,6	76,6	101,1	110,5	120,2	132,3	119,7 12,6
Grundbesitz	102,4	122,2	130,3	132,3	135,4	141,2	125,3 15,9
2. Aufgewertete Vermögensanlagen	597,3	647,0	654,4	651,7	650,4	629,5	582,1 47,4
davon							
Hypotheken und Grundschulden	513,0	553,7	563,3	559,2	555,2	550,5	507,5 43,0
Wertpapiere	26,2	27,5	26,4	27,1	28,3	23,7	20,3 3,4
Darlehen an öffentliche Körpersch.	16,3	30,0	31,8	32,1	31,7	32,8	32,5 0,3
Langfristige Bankanlagen	—	—	0,6	0,5	0,4	0,4	— 0,4
Vorauszahlungen u. Darlehen auf Policen	41,8	35,8	32,3	32,8	34,8	22,1	21,8 0,3

¹⁾ Außerdem ist noch eine Reihe von Versicherungsunternehmen vorhanden, die sich in Liquidation befinden; bei ihnen beliefen sich Ende Dezember 1930 die aufgewerteten Vermögensanlagen auf 174,2 Mill. *ℛℳ*, wovon 156,9 Mill. *ℛℳ* auf Hypotheken entfallen.

Neuanlagen noch höher als im September/Okttober 1930, während die Gewährung von Kommunalkredit und die Anlage in Wertpapieren anteilmäßig weiter zurückgingen. Bei der öffentlichen Lebensversicherung war dagegen neben einer erhöhten Anlage in Hypotheken eine ungewöhnliche Steigerung der Kommunaldarlehen festzustellen, während der Anlagenbestand in Wertpapierform zurückging. Bei beiden Unternehmungsformen erreichten die neu gewährten Vorauszahlungen und Darlehen auf Policen eine bisher noch nicht beobachtete Höhe; auch diese Erscheinung dürfte vorwiegend auf konjunkturelle Ursachen zurückgehen.

Die aufgewerteten Vermögensanlagen der Lebensversicherungsunternehmen haben sich nicht unbeträchtlich verringert. Auffällig war der Rückgang bei dem Posten »Vorauszahlungen und Darlehen auf Policen«; wiederum dürften bei einer Reihe von Unternehmungen aus Vorauszahlungen endgültige Abfindungen geworden sein.

Stand des nach Umstellung auf Reichsmark abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts der größeren deutschen Lebensversicherungsunternehmen^{*)}.

Stichtag	Anzahl der Kapitalversicherungen	Versicherte Summen	Durchschn. Betrag je Versicherung	Prämieinnahme
	Mill.	Mill. <i>ℛℳ</i>	<i>ℛℳ</i>	Mill. <i>ℛℳ</i>
30. 4. 1930	12,21	16 337	1 338	134,0
30. 6. " "	12,65	16 727	1 322	126,2
31. 8. " "	12,87	16 948	1 316	132,9
31. 10. " "	13,24	17 260	1 304	142,2
31. 12. " "	13,44	17 450	1 299	134,9
davon				
Private Untern...	12,19	15 173	1 245	120,2
Öffentl. Untern...	1,25	2 277	1 822	14,7

^{*)} Abweichungen der Summen gegenüber den Einzelbeträgen entstanden durch Abrundung.

Das Stimmrecht bei den deutschen Aktiengesellschaften am 31. Dezember 1930.

Am 31. Dezember 1930 hatten von 1 259 Aktiengesellschaften, deren Aktien an deutschen Börsen notiert waren, 580 oder 46,1 vH Aktien mit bevorzugtem Stimmrecht ausgegeben. Das Kapital der Börsengesellschaften betrug zur gleichen Zeit rd. 13,1 Milliarden *ℛℳ*, davon entfielen auf die Aktiengesellschaften, bei denen für einen Teil der Aktien ein bevorzugtes Stimmrecht bestand, rd. 6,6 Milliarden *ℛℳ* oder 50,6 vH. Der

Die Stimmrechtsverhältnisse der Aktiengesellschaften am 31. Dezember 1930,
deren Aktienkurse an den deutschen Börsen notiert werden.

Gewerbegruppen	Anzahl der Akt.-Ges.		Sp. 2 in vH der Sp. 1 u. 2	Grundkapital der Akt.-Ges.		Sp. 5 in vH von Sp. 4 u. 5	Bei den Akt.-Ges., die Aktien mit Stimmrechtsvorteil ausgegeben haben					
	ohne	mit Stimmrechts- vorzug		ohne	mit Stimmrechts- vorzug in 1000 RM		betrag der eingezahlte Betrag der Aktien mit einfachem Stimmrecht in 1000 RM		Sp. 8 in vH von Sp. 7 u. 8	gewährten die Aktien mit einfachem Stimmrecht Summen in 1000		Sp. 11 in vH von Sp. 10 u. 11
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Industrie der Grundstoffe	96	82	46,1	2 140 955	1 657 645	43,6	1 595 331	46 171	2,8	54 995	21 287	27,9
Verarbeitende Industrie...	367	405	52,5	2 187 346	3 576 946	62,1	3 471 225	93 530	2,6	46 144	18 370	28,5
Handel und Verkehr....	184	65	26,1	1 671 888	962 704	36,5	901 083	16 619	1,8	13 140	4 272	24,5
davon Banken und sonstiger Geldhandel	51	22	30,1	933 211	234 074	20,1	228 580	4 143	1,8	6 657	1 440	17,8
Beteiligungsgesellschaften	10	17	63,0	372 017	374 983	50,2	360 055	10 928	2,9	6 256	2 170	25,8
Sonstige Gewerbegruppen	22	11	33,3	97 625	53 742	35,5	53 087	655	1,2	698	145	17,3
Insgesamt	679	580	46,1	6 459 841	6 626 020	50,6	6 380 781	167 903	2,6	121 233	46 245	27,6
am 30. Juni 1930....	679	610	47,3	6 400 162	6 832 041	51,6	6 569 154	176 209	2,6	138 495	50 858	26,9
• 31. Dezember 1929	697	624	47,2	6 306 220	6 837 253	52,0	6 586 760	177 052	2,6	145 468	55 491	27,6

Zahl und Grundkapital der Aktiengesellschaften mit Stimmrechtsvorteil.
Stand am 31. Dezember 1930.

Die Mehrstimmrechtsaktien haben vH des eingezahlten Kapitals	1—40 vH der gesamten Stimmen		über 40—50 vH der gesamten Stimmen		über 50 vH der gesamten Stimmen	
	Zahl	Grundkapital in Mill. RM	Zahl	Grundkapital in Mill. RM	Zahl	Grundkapital in Mill. RM
über 1 bis 1	256	2 395,3	67	355,6	14	127,6
• 2 • 5	74	751,6	27	70,5	6	52,2
• 5 • 10	54	1 864,1	27	417,1	3	16,4
• 10 • 25	17	71,5	11	252,4	3	4,4
• 25 • 30	6	116,3	6	27,0	4	46,8
• 30 • 40	1	1,7	—	—	2	52,0
• 40 • 50	—	—	—	—	1	0,8
• 50	—	—	—	—	1	2,7
Insgesamt	408	5 200,5	138	1 122,6	34	302,9
30. Juni 1930	425	5 373,4	152	1 159,6	33	299,0
31. Dezember 1929	421	5 308,4	167	1 221,5	36	307,4

Anteil der Aktiengesellschaften mit Aktien mit bevorzugtem Stimmrecht ist gegenüber dem Stand vom 30. Juni 1930 gefallen, da hier 47,3 vH der Zahl und 51,6 vH des Kapitals aller Aktiengesellschaften auf solche entfielen, die Aktien mit Vorzugsstimmrecht ausgegeben hatten.

Innerhalb der Gesellschaften, bei denen Aktien mit Vorzugsstimmrecht bestanden, besaß am 31. 12. 1930 eine bevorrechtigte Aktie im Durchschnitt das 10,6fache Stimmrecht einer einfachen Aktie, am 30. 6. 1930 nur das 10,3fache, am 31. 12. 1929 das 10,6fache. Das Ansteigen der durchschnittlichen Stimmrechtsbevorzugung erklärt sich daraus, daß der Kreis der Gesellschaften, die Aktien mit bevorrechtigtem Stimmrecht ausgegeben haben, sich verkleinert hat, und daß hierbei die Stimmen der einfachen Aktien stärker als die der bevorzugten zurückgegangen sind, so daß der Anteil der bevorzugten Aktien an allen Stimmen 27,6 vH betrug gegenüber 26,9 vH am 30. 6. 1930. Der Anteil des durch

Änderungen des Stimmrechtsvorzugs im Verhältnis zum gesamten Stimmrecht in der Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1930.

Gewerbegruppen	Stimmrechtsvorteil aufgehoben	Stimmrechtsvorteil kleiner geworden durch			Stimmrechtsvorteil größer geworden durch			Stimmrechtsvorteil neu geschaffen
		Änderung des Stimmrechts	Änderung des Aktienkapitals	Änderung des Aktienkapitals und des Stimmrechts	Änderung des Stimmrechts	Änderung des Aktienkapitals	Änderung des Aktienkapitals und des Stimmrechts	
		Zahl der Gesellschaften						
Industrie der Grundstoffe	1	—	4	2	—	—	—	—
Verarbeitende Industrie..	9	8	4	1	2	—	3	—
Handel und Verkehr.....	3	2	1	—	—	—	—	—
davon: Banken u. sonstiger Geldhandel...	1	—	1	—	—	—	—	—
Beteiligungsgesellschaften	—	—	—	—	—	—	—	—
Sonst. Gewerbegruppen ..	2	1	1	—	—	—	—	—
Zusammen	15	11	10	3	2	—	3	—

¹⁾ Umwandlung von Vorzugs- in Stammaktien.

die bevorzugten Aktien vertretenen Kapitals am Gesamtkapital ist dagegen auf 2,6 vH geblieben.

Im 2. Halbjahr 1930 wurde der Stimmrechtsvorteil bei 15 Gesellschaften aufgehoben (15 Gesellschaften, die Aktien mit Vorzugsstimmrecht ausgegeben hatten, wurden aufgelöst). Bei 24 Gesellschaften wurde der Stimmrechtsvorteil verringert (bei 14 durch Veränderung des Stimmrechts), bei 5 Gesellschaften ist die Bevorzugung im Stimmrecht verstärkt worden (bei allen durch Änderung des Stimmrechts).

Die Gesellschaften, bei denen die bevorrechtigten Aktien weniger als 50 vH der Stimmen besitzen, haben sich dem Kapital und der Anzahl nach vermindert; bei den Gesellschaften, deren Mehrstimmrechtsaktien über 50 vH der gesamten Stimmen hatten, ist eine Gesellschaft neu hinzugegetreten, bei der das Stimmrecht der Vorzugsaktien von 50,0 auf 55,1 vH gestiegen ist, während sie nur 0,1 vH des gesamten Aktienkapitals vertreten.

Die Aktiengesellschaften im Januar 1931.

Im Januar 1931 wurden 19 Aktiengesellschaften mit einem Nominalkapital von zusammen 41 Mill. RM gegründet. Der Hauptbetrag (36 Mill. RM) entfiel auf Sacheinlagen. Unter den neu gegründeten Gesellschaften befanden sich drei, deren Kapital auf über 1 Mill. RM lautete.

Die neugegründete Main-Gaswerke A. G. Frankfurt a. M. mit 30 Mill. RM Kapital übernimmt die Aktiven und Passiven der Frankfurter Gasgesellschaft A. G. mit Ausnahme eines Teils der Beteiligungen und die städtischen Gaswerke der Stadt Frankfurt a. M. Die Aktien gehen sämtlich in den Besitz der Städte Frankfurt a. M. und Offenbach über.

Bei der Gründung der Stromversorgungs-A. G. Weißenfels-Zeit in Theißen (Prov. Sachsen) mit 4,5 Mill. RM Aktienkapital brachte der Elektrizitätsverband Weißenfels-Zeit sein Elektrizitätsunternehmen ein gegen Gewährung von Aktien im Betrage von 1,17 Mill. RM. Die restlichen Aktien wurden je zur Hälfte von der Praeg und den Elektrowerken übernommen. In Braunschweig wurde die Büssing-NAG Vereinigte Nutzkraftwagen A. G. in Braunschweig mit 4 Mill. RM Aktienkapital gegründet. Der überwiegende Teil der Aktien wurde gegen Sacheinlagen ausgegeben, die die Automobilwerke II. Büssing A. G. und die Nationale Automobilgesellschaft A. G. in Berlin (Konzern AEG) etwa zur Hälfte einbrachten.

Kapitalbedarf¹⁾ der Aktiengesellschaften nach dem Kurswert (in 1000 RM).

Gewerbegruppen	1930 ²⁾	Nov.	Dez.	Jan.
		1930	1931	1931
Industrie der Grundstoffe ³⁾	3 381	124	1 698	250
Verarbeitende Industrie	11 902	5 117	11 541	11 638
Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung ..	21 461	400	11 010	7 732
Handel und Verkehr	8 464	9 830	8 838	54 276
darunter: Banken und sonstiger Geldhandel	1 918	2 660	4 155	18 921
Sonstige Gewerbegruppen	1 017	—	42	1 000
Insgesamt	46 225	15 471	33 119	74 896

¹⁾ Gründungen und Kapitalerhöhungen zusammen, abzüglich der für Sacheinlagen und Fusionszwecke verwendeten Aktien. Nur eingezahlter Betrag. —
²⁾ Bergbau und Huttenbetriebe, Baustoffindustrie und Papierherstellung. —
³⁾ Monatsdurchschnitt.

Im Berichtsmonat wurden 61 Kapitalerhöhungen vorgenommen um zusammen rd. 100 Mill. RM, davon entfielen etwa $\frac{2}{3}$ auf Barzahlung.

Die »Epa« Einheitspreis A. G. in Berlin erhöhte ihr Kapital um 24 Mill. RM, die sämtlich von der Rudolph Karstadt A. G. übernommen wurden (14,9 Mill. RM gegen Einbringung von Grundstücken). Die im Besitz des Reichs befindliche Boden-Kultur A. G. erhöhte ihr Kapital um 16 Mill. RM. Im Konzern des Norddeutschen Lloyds erhöhte die Bremer Reederei-Vereinigung A. G. in Bremen ihr Kapital um 8 Mill. RM. Die Oldenburgische Stromversorgungs-A. G. in Oldenburg (Konzern Praeg) erhöhte ihr Kapital um 4 Mill. RM, davon dienten 2,8 Mill. RM zur Fusion mit der Weser-Ems-Stromversorgungs-A. G. in Leer. Der Name wurde in Stromversorgungs-A. G. Oldenburg-Ostfriesland geändert.

Im Hypothekenbankwesen erhöhten ihr Kapital die Frankfurter Hypothekenbank A. G. in Frankfurt a. M. (Gemeinschaftsgruppe Deutscher Hypothekenbanken) um 2 Mill. RM zwecks Fusion mit der Frankfurter Pfandbriefbank A. G., die A. G. Sächsische Bodencreditanstalt in Dresden um 2 Mill. RM zwecks Fusion mit der Leipziger Hypothekenbank A. G. und die Württembergische Creditverein A. G. in Stuttgart (Gruppe des Württembergischen Sparkassen- und Giroverbandes) um 2 Mill. RM zum Kurse von 106%.

Gründungen und Kapitalerhöhungen der Aktiengesellschaften.

Bezeichnung	1929 ¹⁾	1930 ¹⁾	Nov.	Dez.	Jan.
			1930		1931
Gründungen					
Zahl der Gründungen.....	27	22	23	21	19
Nominalkapital... in 1 000 RM	42 249	46 640	30 335	11 565	41 025
dav. Sacheinlagen „ „	26 764	39 867	24 210	7 655	36 134
Barzahlung „ „	15 485	6 773	6 125	3 910	4 891
Kurswert ²⁾ „ „	14 547	6 411	5 060	3 915	4 911
Kapitalerhöhungen					
Zahl der Kapitalerhöhungen..	48	40	35	42	61
Nominalbetrag .. in 1 000 RM	94 957	62 858	30 220	36 116	99 824
dav. Sacheinlagen „ „	16 972	15 714	525	24	22 750
Fusionen „ „	19 249	8 250	18 950	9 301	8 135
Barzahlung „ „	58 735	38 894	10 745	26 791	68 939
Kurswert ²⁾ „ „ „	67 023	39 814	10 411	29 204	69 985

¹⁾ Monatsdurchschnitt. — ²⁾ Eingezahlter Betrag der gegen Barzahlung ausgegebenen Aktien. — Außerdem im Saargebiet 1 Kapitalerhöhung mit 1 500 000 fr.

Ferner erhöhten ihr Kapital die Ueberlandwerk Oberschlesien A. G. in Neiße um 3,2 Mill. RM (Konzern Elektrowerke A. G.), die Werra-Werke A. G. (Chemische Industrie) in Eisenach um 2,9 Mill. RM (Sacheinlagen der deutschen Solvay-Werke A. G. in Bernburg), die Fritz Homann A. G. in Dissen (Prov. Hannover) im Konzern von den Bergh um 1,7 Mill. RM, die Grundwert A. G. in Hamburg um 1,6 Mill. RM (Kurs 110%), die Eden-Hotel-A. G. in Berlin um 1,5 Mill. RM (Sacheinlagen), die Berliner Kindl Brauerei A. G. in Berlin um 1,08 Mill. RM (Konzern Bank für Brauindustrie), die Lerche und Nippert Hoch- und Tiefbau-A. G. in Berlin um 1 Mill. RM und die C. H. F. Müller A. G. in Hamburg um 1 Mill. RM (Konzern Philip's Gloeilampen).

Im Januar wurden 47 Kapitalherabsetzungen um zusammen 35 Mill. RM vorgenommen, davon waren 11 mit gleichzeitigen Erhöhungen um zusammen 16 Mill. RM verbunden.

Die Vereinigte Jute-Spinnerei und Weberei A. G. in Hamburg setzte ihr Kapital um 10,1 Mill. RM herab durch Zusammenlegung der alten Aktien im Verhältnis von 3 zu 1. Gleichzeitig wurde das Kapital um 3 Mill. RM Vorzugsaktien erhöht, die an eine englische Firma für Forderungsberechtigungen gegeben wurden. Die Horchwerke A. G. in Zwickau setzte ihr Kapital um 4,5 Mill. RM herab bei gleichzeitiger Erhöhung um 3 Mill. RM Vorzugsaktien, die den alten Aktionären angeboten werden. Bei der Iduna Transport- und Rückversicherungs-A. G. in Berlin wurde das zu 25% eingezahlte Aktienkapital von 1 Mill. RM auf 0,25 Mill. RM herabgesetzt, wodurch die Nachzahlungspflicht der Aktionäre fortfällt. Gleichzeitig wurde das Kapital auf 10 Mill. RM voll eingezahlte Aktien erhöht.

Ferner setzten ihr Kapital herab die Hannoverschen Papierfabriken Alfeld-Gronau vorm. Gebr. Woge in Alfeld um rd. 2 Mill. RM, die Vereinigte Spiegel-fabriken A. G. in Furth um 2,46 Mill. RM, die Berliner City-Grundstücks-A. G. in Frankfurt a. M. um 2,3 Mill. RM (Firmenänderung in City-A. G. für wirtschaftliche Beteiligungen), die Lindener Eisen- und Stahlwerke A. G. in Hannover um rd. 1,3 Mill. RM bei gleichzeitiger Erhöhung um 0,25 Mill. RM, die Wessellmann-Bohrer-Co. A. G. in Gera-Zwätzen um 2 Mill. RM bei gleichzeitiger Erhöhung um 1,5 Mill. RM und die Schlitz-Werke A. G. in Dresden (Herstellung von Fahrrädern) um 1 Mill. RM bei gleichzeitiger Erhöhung um 0,15 Mill. RM.

Kapitalherabsetzungen und Auflösungen von Aktiengesellschaften.

(Betrag bzw. Nominalkapital in 1000 RM.)

Art der Änderung	1930 ¹⁾		Nov.		Dez.		Jan.	
	1930		1930		1930		1931	
	Zahl	Betrag	Zahl	Betrag	Zahl	Betrag	Zahl	Betrag
Kapitalherabsetzungen ...	24	25 983	28	10 698	24	72 936	47	35 455
damit verbunden Kapitalerhöhungen.....	8	4 712	10	3 244	6	4 469	11	15 752
		Nominalkapital		Nominalkapital		Nominalkapital		Nominalkapital
Auflösungen ²⁾ wegen								
Einleitung des Liquidationsverfahrens	27	13 602	35	8 190	28	9 301	33	67 826
Konkursöffnung.....	11	5 766	7	1 670	8	803	13	5 521
Beendigung ohne Liquidation oder Konkurs	18	25 978	9	18 610	21	29 495	15	99 891
darunter wegen Fusion	7	23 165	4	18 500	7	28 600	8	98 650

¹⁾ Monatsdurchschnitt. — ²⁾ Bei tätigen Gesellschaften. — Außerdem wurde 1 Gesellschaft aufgelöst, deren Grundkapital auf Papiermark lautete.

Aufgelöst wurden 62 Aktiengesellschaften, darunter befand sich eine, deren Kapital auf Papiermark lautete.

Von den 13 in Konkurs geratenen Gesellschaften wurden 2 vor dem Kriege, 7 während der Inflationszeit und 4 nach der Stabilisierung gegründet. Der größte Konkurs des Berichtsmontats ist der der Rühr Auto A. G. in Ober-Ramstadt (Hessen), deren Kapital auf 3,5 Mill. RM lautete.

Da die Interessen der landwirtschaftlichen Genossenschaften in einem Verband zusammengefaßt worden sind, trat die Deutsche Raiffeisenbank A. G. in Berlin mit 25,25 Mill. RM Kapital in Liquidation. Ferner wurden wegen Einleitung des Liquidationsverfahrens aufgelöst die Frankfurter Gasgesellschaft A. G. in Frankfurt a. M. mit 25 Mill. RM Kapital, die von der neugegründeten Main-Gaswerke A. G. übernommen wird, die Stettiner Dampfer Compagnie

A. G. in Stettin mit 4,2 Mill. RM, deren Betrieb z. T. vom Norddeutschen Lloyd, z. T. von der Stettiner Reederei Christian Gribel übernommen wurde, die Deutsche Pianowerke A. G. in Braunschweig mit 3,5 Mill. RM, die Vereinigte Strumpfmaschinen vorm. Polke-Cambrie und Wih. Hering A. G. in Chemnitz mit 1,5 Mill. RM, die Landwirtschafts- und Handelsbank A. G. in Berlin mit 1,1 Mill. RM Kapital, die Waren A. G. Katz & Naumann in Berlin mit 1 Mill. RM und die Landwirtschaftliche Warenhandels A. G. in Berlin mit 1 Mill. RM.

Der Köln-Neussener Bergwerksverein in Essen-Altenessen mit 71,4 Mill. RM Nominalkapital ging auf die Eisen- und Stahlwerk Hoesch A. G. in Dortmund über, die Elektrizitäts- und Bahn-Anlagen A. G. in Dresden mit 9 Mill. RM auf die Elektra A. G. in Dresden. Die Leipziger Hypothekbank A. G. in Leipzig fusionierte mit einem Kapital von 6 Mill. RM mit der Sächsischen Bodenereditanstalt in Dresden, die Frankfurter Pfandbrief-Bank A. G. in Frankfurt a. M. mit 6 Mill. RM Kapital mit der Frankfurter Hypothekbank. Die Hermann und Alfred Escher A. G. in Chemnitz (Maschinen- und Apparatebau) mit 2,14 Mill. RM Kapital wurde von der Deutschen Nileswerke A. G. in Berlin übernommen, die Weser-Ems-Stromversorgungs-A. G. in Leer mit 2,8 Mill. RM Kapital von der Oldenburgischen Stromversorgungs-A. G. in Oldenburg und die Rhein & Mosel Allgemeine Versicherungs A. G. in Berlin mit 1 Mill. RM Kapital von der Mannheimer Versicherungsgesellschaft A. G. in Mannheim.

Die Bewegung der Unternehmungen im Januar 1931.

Im Januar 1931 haben die Gründungen bei den Aktiengesellschaften gegenüber dem Vormonat abgenommen, die Auflösungen zugenommen. Bei den Gesellschaften m. b. H. nahmen die Gründungen um 21 vH zu, die Auflösungen gingen etwas zurück (um rd. 2 vH, nach Abzug der Löschungen von Amts wegen sogar

Gründungen und Auflösungen¹⁾ von Unternehmungen.

Bezeichnung	Monatsdurchschnitt			1930		
	1913	1929	1930	Nov.	Dez.	Jan.
Aktiengesellschaften						
Gründungen	15	27	22	23	21	19
Auflösungen	9	67	57	51	61	62
Ges. m. b. H.						
Gründungen	326	344	343	283	312	377
Auflösungen	145	563	393	291	351	352
Darunter von Amts wegen ...		276	90	19	28	43
Genossenschaften						
Gründungen	150	140	121	94	101	101
Auflösungen	45	106	126	124	143	143
Einz.-Firmen, Komm.-Ges. u. Off. Handelsges.						
Gründungen	1 127	865	793	707	617	737
Auflösungen	1 086	1 592	1 617	1 470	1 528	1 599
Darunter von Amts wegen ...		317	310	296	220	130
Überschuß der Gründungen (+) bzw. Auflösungen (—) ²⁾		— 410	— 514	— 467	— 691	— 732

¹⁾ Die Auflösung wird bei Aktiengesellschaften und Genossenschaften bei der Konkurseröffnung und Einleitung des Liquidationsverfahrens, bei Ges. m. b. H. usw. bei der Löschung im Handelsregister erfolgt. — ²⁾ Die Zahlen enthalten bei den Auflösungen nicht die von Amts wegen erfolgten Löschungen.

um 7 vH). Bei den Genossenschaften blieben Gründungen und Auflösungen auf der Höhe des Vormonats. Bei den Einzelfirmen und Personalgesellschaften haben die Gründungen um 19 vH, die Auflösungen um 5 vH zugenommen (nach Abzug der Löschungen von Amts wegen sogar um 12 vH). Der Überschuß der Auflösungen über die Gründungen betrug bei den Einzelfirmen und

Gründungen und Auflösungen von Genossenschaften.

Genossenschaftsarten	Gründungen		Auflösungen	
	Dez. 1930	Jan. 1931	Dez. 1930	Jan. 1931
Kreditgenossenschaften	15	14	21	33
Landwirtschaftl. Genossenschaften	45	54	72	60
Gewerbliche Genossenschaften ^{*)}	18	14	22	17
Konsumvereine	3	2	8	5
Baugenossenschaften	11	11	16	20
Sonstige Genossenschaften	9	6	4	8
Zusammen	101	101	143	143

^{*)} Einschl. Wareneinkaufsvereine.

Umwandlungen von Unternehmungen.

Zeitraum	Umwandlungen von					
	Einzelfirmen in		Off. H.-Ges. u. Komm.-Ges. in		G. m. b. H. in	
	Off. H.-Ges. u. Komm.-Ges.	G. m. b. H.	Einzel-firmen	G. m. b. H.	Einzel-firmen	Off. H.-Ges. u. Komm.-Ges.
Monatsdurchschn. 1913	236	20	258	7	0	0
• 1929	161	9	311	5	1	1
• 1930	142	9	306	4	1	0
November 1930	109	10	266	1	—	—
Dezember	117	9	267	2	1	1
Januar 1931	148	12	387	5	1	—

Personalgesellschaften nach Abzug der Löschungen von Amts wegen 732 und hat damit gegenüber dem Vormonat um 6 vH zugenommen.

Die Umwandlungen von Einzelfirmen in Gesellschaften und von Personalgesellschaften in Einzelfirmen und Gesellschaften m. b. H. haben gegenüber dem Vormonat erheblich zugenommen.

Die Einlagen bei den deutschen Sparkassen im Dezember 1930 und die Zweimonatsbilanzen vom 31. Oktober 1930.

Die Spareinlagen bei den deutschen Sparkassen stiegen im Dezember 1930 um 138,0 Mill. *RM* auf 10 400,0 Mill. *RM*. Der Zuwachs war ausschließlich auf die hohen Zinsgutschriften (147,7 Mill. *RM*) und Aufwertungsgutschriften (6,4 Mill. *RM*) zurückzuführen, während in der Kassenbewegung der Spareinlagen die Auszahlungen erstmalig die Einzahlungen überwogen. Der Auszahlungsüberschuß betrug 16,1 Mill. *RM*. Im Dezember 1929 wurde noch ein Einzahlungsüberschuß von 8,5 Mill. *RM*, im Vormonat ein solcher von 78,1 Mill. *RM* nachgewiesen. In den ersten Monaten des Jahres 1931 dürften noch weitere Zinsen im Betrage von etwa 400 Mill. *RM* gutgeschrieben werden, die im Jahre 1930 aufgelaufen sind, so daß der Spareinlagenbestand einschließlich der noch zu erwartenden Zinsgutschriften für Ende 1930 auf 10,8 Milliarden *RM* zu veranschlagen ist.

Die Verwandlung des Einzahlungsüberschusses in einen Auszahlungsüberschuß im Berichtsmonat ist ausschließlich auf die starke Zunahme der Auszahlungen zurückzuführen. Wie stets seit der Stabilisierung ist ein beträchtlicher Teil der Weihnachtseinkäufe aus angesammelten Spareinlagen bestritten worden¹⁾. Die Spareinlagen scheinen Weihnachten 1930 in noch stärkerem Umfang für Anschaffungen in Anspruch genommen zu sein als in den Vorjahren. Während sich im Dezember 1929 die Auszahlungen um rd. 90 Mill. *RM* gegenüber dem November erhöhten, stiegen sie im Dezember gegenüber November 1930 um rd. 120 Mill. *RM*. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, daß mit dem Anwachsen des Spareinlagenbestandes und mit zunehmendem Alter der Spareinlagen zwangsmäßig ein stärkerer Spareinlagenverzehr eintreten muß. Immerhin dürfte sich aus der beachtlichen Steigerung der Auszahlungen gerade im Weihnachtssmonat ergeben, daß die Spareinlagen noch immer weniger Rentenskapitalien als Zwecksparguthaben darstellen; auch dürfte zu der starken Zunahme der Auszahlungen von Spareinlagen die gegenüber dem Vorjahr bedeutend erhöhte Arbeitslosigkeit beigetragen haben.

Der Auszahlungsüberschuß wäre noch größer gewesen, wenn nicht auch gleichzeitig noch die Einzahlungen gestiegen wären. Diese lagen im Berichtsmonat nicht nur höher als im Vormonat, sondern auch höher als im Dezember 1929. Zum Teil dürfte es sich bei diesen Einzahlungen um Einlagen von Kleingewerbetreibenden handeln, die die Erlöse des Weihnachtsgeschäfts zunächst auf ihrem Spareinlagenkonto eingezahlt haben.

¹⁾ Auch in der Vorkriegszeit dürften Spareinlagen zu Weihnachtseinkäufen verwendet worden sein. Jedoch kann hierfür ein zahlenmäßiger Beweis nicht erbracht werden, da damals die monatliche Bewegung der Spareinlagen noch nicht statistisch festgestellt wurde.

Die Bewegung der Spareinlagen bei den Sparkassen.

Monat	Ein- zahlungen ¹⁾	Aufwer- tungs- gutschriften ²⁾	Zins- gutschriften ³⁾	Gutschriften ins- gesamt ⁴⁾ Sp. 2 bis 4	Aus- zahlungen (Last- schriften) Sp. 5 u. 6	Ein- zahlungs- über- schuß ⁴⁾ Sp. 2 u. 6	Einlagen- über- schuß ⁴⁾ Sp. 2 u. 6
1	2	3	4	5	6	7	8
Mill. <i>RM</i>							
Dez. 1928	519,8	9,5	102,8	632,2	409,8	110,0	222,4
„ 1929	527,0	3,0	176,7	706,7	518,5	8,5	188,2
Juli 1930	626,3	1,8	3,5	631,7	535,2	91,1	96,4
Aug. „	528,4	0,7	2,1	531,1	445,3	83,1	85,8
Sept. „	536,2	0,7	1,3	538,1	483,9	52,2	54,2
Okt. „	596,3	3,9	1,1	601,2	559,1	37,2	42,1
Nov. „	509,7	0,5	2,6	512,9	431,7	78,1	81,2
Dez. „	533,8	6,4	147,7	687,9	549,9	—16,1	138,0

¹⁾ Die von den Sparkassen in einigen Ländern vor dem Februar 1930 noch nicht gesondert, sondern hierunter ausgewiesenen Zinsgutschriften wurden geschätzt und abgesetzt. — ²⁾ Soweit statistisch festgestellt. — ³⁾ Vgl. singemäß Anm. 1. — ⁴⁾ Abweichungen der Summen von der Summe bzw. Differenz der Einzelbeträge entstanden durch Abrundung.

Die Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen gingen im Dezember im Zusammenhang mit dem erhöhten Geldbedarf am Jahresultimo um 32,4 Mill. *RM* auf 1 450,7 Mill. *RM*

Die Einlagen*) bei der deutschen Sparkassen- organisation).

Ende	Spar- einlagen bei den Sparkassen	Depositen-, Giro- und Konto- korrenteinlagen				Gesamteinlagen	
		bei den Sparkassen	im säch- sischen Gironetz ¹⁾	bei den Kommunal- banken ²⁾	Zus. Sp. 3—5	bei den Sparkassen Sp. 2 u. 3	bei der ges. Sparkassen- organisation Sp. 2 u. 6 ¹⁾
1	2	3	4	5	6	7	8
Mill. <i>RM</i>							
Dez. 1928	6 989,7	1 378,0	337,3	132,9	1 848,2	8 367,7	8 837,9
„ 1929	9 015,6	1 356,5	354,8	157,6	1 868,9	10 372,1	10 884,5
Juli 1930	10 008,4	1 518,4	367,7	174,5	2 060,6	11 526,7	12 068,9
Aug. „	10 094,3	1 536,0	359,9	174,3	2 070,2	11 630,3	12 164,4
Sept. „	10 148,4	1 493,2	357,9	166,7	2 017,8	11 641,6	12 166,2
Okt. „	10 190,5	1 464,0	350,5	159,0	1 973,6	11 654,6	12 164,1
Nov. „	10 271,7	1 483,1	351,0	160,0	1 994,0	11 754,8	12 265,8
Dez. „	10 400,0	1 450,7	342,0	160,0	1 952,8	11 850,7	12 352,8

*) Abweichungen der Summen von den Summen der Einzelbeträge entstanden durch Abrundung. — Die nach Ländern gegliederte Übersicht der Sparkassen über den Stand und die Bewegung der Spareinlagen im Dezember 1930 ist im Deutschen Reichsanzeiger vom 18. Februar 1931, Nr. 41, veröffentlicht. — ¹⁾ Ohne Girozentralen. — ²⁾ Einschl. Stadt- und Girobank Leipzig. — ³⁾ Zusammengestellt nach den Zweimonatsbilanzen; für die ungeraden Monate wurden die Zahlen interpoliert. — ⁴⁾ Vorläufige Zahlen.

zurück. Unter Einbeziehung der Einlagen im sächsischen Gironetz und der Einlagen bei den Kommunalkassen dürften die Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen bei der deutschen Sparkassenorganisation (ohne Girozentralen) Ende 1930 rd. 1 950 Mill. *RM*, die Gesamteinlagen rd. 12 350 Mill. *RM* betragen haben. Die Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen gingen im Berichtsmonat somit um rd. 45 Mill. *RM* zurück, während die Gesamteinlagen sich um rd. 85 Mill. *RM* erhöhten (gegenüber + 20 Mill. *RM* bzw. + 100 Mill. *RM* im Vormonat). Einschließlich der zu erwartenden Zinsgutschriften für 1930 dürften die Gesamteinlagen Ende 1930 auf etwa 12,8 Milliarden *RM* zu bewerten sein.

Gesamtbilanz der deutschen Sparkassen*).

Bilanzposten	31. 10. 1929	30. 6. 1930	31. 8. 1930	31. 10. 1930	31. 10. 1930 in vH. der Bilanzsumme
	Mill. <i>RM</i> ¹⁾				
Aktiva					
Kasse ²⁾	103,9	114,0	103,2	102,3	0,8
Bankguthaben ³⁾	1 294,5	1 485,2	1 572,8	1 417,7	10,7
Liquide Mittel zusammen ³⁾ ..	1 398,4	1 599,2	1 676,0	1 520,0	11,4
Wechsel und Schecke ⁴⁾	310,5	329,4	328,5	315,0	2,4
Debitoren ⁵⁾	2 325,7	2 310,9	2 315,9	2 344,3	17,6
Kurzfristige Kredite zusammen	2 636,2	2 640,2	2 644,4	2 659,3	20,0
Hypotheken	3 981,3	4 516,0	4 623,8	4 766,7	35,8
davon					
landwirtschaftliche	876,7	976,4	998,6	1 027,3	7,7
sonstige	3 104,6	3 539,6	3 625,2	3 739,3	28,1
Wertpapiere	1 407,7	1 632,7	1 703,3	1 758,5	13,2
Kommunaldarlehen	1 325,5	1 550,7	1 588,6	1 641,4	12,3
Langfristige Kredite zusammen	6 714,5	7 699,4	7 915,7	8 166,5	61,4
Sonstige Aktiva	816,0	879,5	905,2	957,0	7,2
Summe der Aktiva	11 565,1	12 818,3	13 141,3	13 302,8	100,0
Passiva					
Reserven	297,8	355,0	359,5	360,2	2,7
Spareinlagen ⁶⁾	8 634,2	9 829,2	10 011,6	10 110,5	76,0
Giro- usw. Einlagen	1 356,5	1 513,9	1 535,6	1 465,5	11,0
Bankschulden ⁷⁾	323,0	349,0	333,3	319,4	2,4
Fremde Gelder zusammen ...	10 313,7	11 692,1	11 880,5	11 895,4	89,4
Sonstige Passiva	953,6	771,2	901,3	1 047,2	7,9
Summe der Passiva	11 565,1	12 818,3	13 141,3	13 302,8	100,0
Auf beiden Seiten der Bilanz					
Avale und Bürgschaften ...	77,1	96,0	96,6	101,1	0,8
Weiterbegebene Wechsel ...	68,8	75,5	79,0	78,5	0,6

*) Abweichungen der Summen von den Summen der Einzelbeträge entstanden durch Abrundung. — ¹⁾ Zusammengestellt nach den Zweimonatsbilanzen. Die Bilanzen von Sparkassen, die nicht berichtet haben, wurden geschätzt und zu den vorliegenden Nachweisungen zugeschlagen. — ²⁾ Einschl. der Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken und des Bestandes an Sorten und Zins- und Dividendenscheinen. — ³⁾ Einschl. der Schuldscheindarlehen an die eigene Girozentrale. — ⁴⁾ Einschl. des Bestandes an Schatzwechseln und unverzinslichen Schatzanweisungen des Reichs und der Länder. — ⁵⁾ Darlehen gegen satzungsmäßige Sicherheit, insbesondere gegen Bürgschaft, Wechsel mit wenigstens zwei Unterschriften, Pfandpfand oder Sicherungshypothek; Darlehen ohne weitere Sicherheit; Darlehen an Genossenschaften. — ⁶⁾ Die Unterschiede gegenüber der monatlichen Einlagenstatistik erklären sich vorwiegend dadurch, daß die württembergischen Sparkassen seit Juni 1929 in der monatlichen Einlagenstatistik auch die Aufwertungsspareinlagen nachweisen, während in der Zweimonatsbilanzstatistik die Aufwertungsmasse noch nicht erfaßt wird. — ⁷⁾ Einschließlich der Anteile solcher öffentlich-rechtlichen Körperschaften, die keine Geldanstalten sind.

Die Zweimonatsbilanzen der Sparkassen vom 31. Oktober 1930 zeigen, daß sich das Kreditgeschäft der Sparkassen im September und Oktober erheblich erweitert hat, obwohl der Einlagenzuwachs — vorwiegend im Zusammenhang mit der Kapitalflucht im September und Oktober — sich stark vermindert hatte. Während in den vorangegangenen Monaten des Jahres 1930 die Kreditbeanspruchung stets hinter dem Betriebsmittelzuwachs zurückgeblieben war, waren in den Berichtsmo-naten die der Wirtschaft zur Verfügung gestellten Kredite größer als die neu zugeflossenen Einlagen. Die Bilanzsumme erhöhte sich im September und Oktober um 161,5 Mill. *RM* auf 13 302,8 Mill. *RM*, die Kredite hingegen stiegen um 265,7 Mill. *RM* auf 10 825,9 Mill. *RM* (ohne Schuldscheindarlehen an die eigene Girozentrale).

Die neuen Kredite wurden wieder vorwiegend langfristig begeben; von dem Zuwachs waren 250,8 Mill. *RM* oder 94,4 vH langfristig und nur 14,9 Mill. *RM* oder 5,6 vH kurzfristig. Die langfristigen Kredite stellten sich Ende Oktober 1930 auf 8 166,5 Mill. *RM*, die kurzfristigen auf 2 659,3 Mill. *RM*. Das Übergewicht der langfristigen Kredite hat damit innerhalb des gesamten Kreditgeschäfts der Sparkassen weiter zugenommen; Ende Oktober waren 75,4 vH aller Kredite langfristig gegenüber 75,0 vH Ende August 1930 und 72,8 vH Ende 1929.

Im besonderen wurden den Sparkassen wieder erhebliche Hypothekarkredite entnommen. Über die Hälfte der neuen Kredite (142,8 Mill. *RM*) wurden dem Hypothekenmarkt zugeführt. Immerhin blieb der absolute Betrag der dem Bauparkt neu zur Verfügung gestellten Hypothekendarlehen um rd. 40 Mill. *RM* hinter den in der gleichen Zeit des Vorjahrs ausgeliehenen Mitteln zurück.

Der Bilanzwert der Wertpapiere wurde Ende Oktober um 55,2 Mill. *RM* höher nachgewiesen als Ende August. Die Neuanlage in Wertpapieren war somit auch in den Berichtsmo-naten noch immer verhältnismäßig beträchtlich, obwohl sich die Kreditnachfrage verschärft hatte und der Einlagenzufluß zurückge-gangen war. Dies ist um so bemerkenswerter, als die Sparkassen

durch das rückgängige Kursniveau der festverzinslichen Wert-papiere abermals Kursverluste erlitten haben. Von dem Wert-papierzuwachs entfielen 19,6 Mill. *RM* auf Reichs- und Staats-papiere und 35,6 Mill. *RM* auf sonstige Wertpapiere. Die letz-ge-nannten dürften sich wiederum vorwiegend aus Kommunal-anleihen und kommunalen Sammelanleihen zusammensetzen, da die Ankäufe solcher Wertpapiere noch im Rahmen der kommu-nalen Umschuldungsaktion vorgenommen wurden.

Im unmittelbaren Kommunalkredit wurden in der Berichts-zeit 52,8 Mill. *RM* neu gegeben. Bei dem Vergleich mit dem Vorjahr ist zu beachten, daß im Jahre 1930 die Befriedigung des Kommunalkredits nur noch zum Teil unmittelbar, zum an-deren Teil aber mittelbar erfolgte (Ankauf von Kommunalanleihen und kommunalen Sammelanleihen und Gewährung von Schuld-scheindarlehen an die eigene Girozentrale).

Im kurzfristigen Kreditgeschäft ging der Wechselbestand abermals um 13,5 Mill. *RM* zurück, während sich die Debitoren um 28,4 Mill. *RM* erhöhten. Innerhalb des Wechselportefeuilles stieg wiederum der Bestand an Schatzwechseln (um 2,0 Mill. *RM* auf 107,4 Mill. *RM*), während der Bestand an Geschäftswechseln sich erneut verringerte (um 15,5 Mill. *RM* auf 207,6 Mill. *RM*).

Die verstärkte Kreditinanspruchnahme einerseits und der verringerte Einlagenzuwachs andererseits hatten zur Folge, daß die Finanzierung der Kredite vorwiegend aus Bankguthaben erfolgen mußte. Die Notwendigkeit, auf Bankguthaben zurück-zugreifen, wurde noch dadurch erhöht, daß auch die von den Sparkassen aufgenommenen Leihgelder in einem gewissen Um-fange (13,9 Mill. *RM*) von den Gläubigern zurückgezogen wurden. Von den Bankguthaben der Sparkassen wurden in der Berichts-zeit 155,0 Mill. *RM* abgerufen. Bemerkenswert ist, daß in verhältnismäßig starkem Maße die Bankguthaben bei Privat-banken vermindert wurden. Vorwiegend wurden jedoch die Guthaben bei der eigenen Girozentrale zurückgezogen. Der Kassenbestand hingegen blieb fast unverändert. Diese Ent-wicklung bedingte, daß sich die Liquidität der Sparkassen merk-lich verschlechterte.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Sterblichkeit und Bevölkerungsaufbau.

In den Jahren 1924/26, deren Sterblichkeitsverhältnisse den neuesten deutschen Sterbetafeln¹⁾ zugrunde liegen, betrug die Zahl der Gestorbenen (ohne Totgeborene) im Deutschen Reich durchschnittlich 746 042. Demgegenüber starben im Jahre 1927 rd. 11 000 und im Jahre 1929 sogar fast 60 000 Personen mehr, nur im Jahre 1928 blieb die Zahl der Sterbefälle, und auch nur um 6 500, hinter dem Durchschnitt von 1924/26 zurück.

Jahr	Gestorbene (ohne Totgeborene)	
	Zahl	auf 1 000 Einwohner
1924/26.....	746 042	11,95
1927.....	757 020	12,0
1928.....	739 520	11,6
1929.....	805 962	12,6

Man könnte geneigt sein, aus dieser Zunahme der Zahl der Sterbefälle auf eine nicht unerhebliche Verschlechterung der Sterblichkeit zu schließen. Ein wesentlich anderes Bild ergibt sich jedoch, wenn man berücksichtigt, daß die Zahl der Sterbe-fälle allein infolge der ständigen Altersverschiebungen²⁾, durch die die höheren Altersstufen mit größter Sterblichkeit langsam an Gewicht gewinnen, von Jahr zu Jahr etwas ansteigen muß. Diese rein strukturelle Zunahme ersieht man aus den erwartungs-mäßigen Sterbefallzahlen, die sich bei Anwendung der Sterbe-tafel 1924/26 auf den veränderten Bevölkerungsbestand in den einzelnen Jahren ergeben.

Bei Fortdauer der den Sterbetafeln zugrunde liegenden Sterblichkeitsverhältnisse wäre die Gesamtzahl der Sterbefälle von 746 000 im Durchschnitt der Jahre 1924/26 allein infolge der Veränderungen des Bevölkerungsbestandes auf 765 000 im Jahre 1927, 781 200 im Jahre 1928 und 791 500 im Jahre 1929 angestiegen. Dem entspricht, unter Anrechnung der gleichzeitigen Bevölkerungsvermehrung, eine Zunahme der allgemeinen Sterbe-zeiffer um jährlich 0,1 auf 1 000. Die von der jeweiligen Geburten-zahl unabhängige Sterbeziffer der über 1 Jahr alten Bevölkerung

¹⁾ Vgl. »Statistik des Deutschen Reichs«, Band 360 S. 166: Deutsche Sterbe-tafeln 1924/26. — ²⁾ Vgl. »W. u. St.«, 10. Jg. 1930, Nr. 24, S. 970.

Jahr	Erwartungsmäßige Zahl der Sterbefälle			Tatsächliche Zahl der Sterbefälle		
	ins-gesamt	unter 1 Jahr	über 1 Jahr	ins-gesamt	unter 1 Jahr	über 1 Jahr
in 1 000						
1924/26 ...	746,0	132,9	613,1	746,0	132,9	613,1
1927.....	765,0	122,0	643,0	757,0	112,8	644,2
1928.....	781,2	124,2	657,0	739,5	105,6	633,9
1929.....	791,5	120,4	671,1	806,0	110,7	695,3
1930.....	803,2	117,5	685,7	¹⁾ 715,0		
Auf 1000 der Bevölkerung						
(unter 1 Jahr auf 100 Lebendgeborene)						
1924/26 ..	11,95	10,5	10,0	11,95	10,5	10,0
1927.....	12,1	10,5	10,3	12,0	9,7	10,4
1928.....	12,2	10,5	10,5	11,6	8,9	10,1
1929.....	12,3	10,5	10,6	12,6	9,6	11,1
1930.....	12,4	10,5	10,8	¹⁾ 11,3		

¹⁾ Geschätzte Zahl.

steigt infolge der allmählichen Überalterung der Bevölkerung rechnungs-mäßig sogar um 0,15 auf 1 000 jährlich an, so daß sie unter unveränderten Sterblichkeitsverhältnissen im Jahre 1929 um 0,6 auf 1 000 größer gewesen wäre als für die Altersgliederung von 1925.

Diese Berechnungen zeigen, daß in Wirklichkeit nur im Jahre 1929 eine Erhöhung der Gestorbenenanzahl infolge besonders ungünstiger Sterblichkeitsverhältnisse vorlag, und zwar nur um 14 500. Im Jahre 1927 dagegen starben etwa 8 000 und im Jahre 1928 sogar 41 700 Personen weniger. Insgesamt war demnach die Zahl der Sterbefälle in den Jahren 1927 bis 1929 um 35 200 niedriger, als nach der Sterbetafel für 1924/26 zu erwarten stand.

Diese Verminderung der Gesamtzahl der Sterbefälle war allerdings in erster Linie durch den weiteren Rückgang der Säuglingssterblichkeit bedingt. Die Säuglingssterbeziffer lag in den Jahren 1927 bis 1929 schon wieder um durchschnittlich 10 vH unter dem Stand von 1924/26, und der absoluten Zahl nach starben in den drei Jahren insgesamt 37 500 Kinder im

Alter von unter 1 Jahr weniger, als nach der Sterbetafel 1924/26 und den Lebendgeborenenzahlen der Jahre 1927 bis 1929 zu erwarten war. Diese Summe ist ungefähr gleich der oben genannten Abnahme der Gesamtzahl der Gestorbenen. Die Zahl der Sterbefälle von über 1 Jahr alten Personen entsprach demnach im Durchschnitt der Jahre 1927 bis 1929, wie auch aus der obigen Übersicht hervorgeht, im ganzen genommen annähernd den Sterblichkeitsverhältnissen der Jahre 1924/26. Dabei muß aber berücksichtigt werden, daß in den dreijährigen Zeitraum 1927/29 zwei Grippeepidemien fielen — im Jahre 1927 und besonders die schwere Epidemie im Winter 1929. Die letztere hatte zur Folge, daß die Sterbeziffer der Übereinjährigen im Jahre 1929 (11,1) um 0,5 auf 1 000 über ihren erwartungsmäßigen Wert (10,6) hinaus anstieg. Für das zwischen den beiden Grippeepidemien gelegene Jahr 1928 dagegen ergibt die Gegenüberstellung zu den erwartungsmäßigen Sterblichkeit einen Rückgang der Sterbeziffer der übereinjährigen Bevölkerung um 0,4 auf 1000. Ebenso zeichnete das Jahr 1930 sich wieder durch eine äußerst günstige Sterblichkeit aus. Die allgemeine Sterbeziffer für 1930 kann nach den bisher vorliegenden Teilergebnissen auf 11,3 auf 1 000 der Gesamtbevölkerung geschätzt werden. Das bedeutet, daß im letzten Jahre etwa 88 000 Personen oder 1,1 auf 1 000 der Bevölkerung weniger starben, als nach der Sterbetafel 1924/26 zu erwarten war. Unter Berücksichtigung dieses zweiten grippearmen Jahres ergibt sich demnach auch für die übereinjährige Bevölkerung eine nicht unbedeutliche Besserung der Sterblichkeit.

In den jüngeren und mittleren Altersschichten war auch in den Jahren 1927 bis 1929 schon eine zum Teil recht beträchtliche Abnahme der Sterblichkeit festzustellen.

Sterblichkeit nach Alter und Geschlecht in den Jahren 1927 bis 1929 im Vergleich zu 1924/26.

Alter (von ... bis unter ... Jahren)	Sterbeziffern auf 1 000 Lebende jeder Altersstufe				Meßziffern, 1924/26 = 100		
	1924/26 1)	1927	1928	1929	1927	1928	1929
Männliches Geschlecht							
unter 1 ²⁾	115,4	105,9	99,0	106,7	92	86	92
1 bis 5	7,5	6,8	5,9	6,9	91	79	91
5 * 10	1,8	2,0	2,0	2,2	108	110	121
10 * 15	1,4	1,3	1,4	1,4	94	100	99
15 * 20	2,9	2,6	2,6	2,7	90	93	94
20 * 25	4,5	4,0	4,1	4,1	89	91	91
25 * 30	4,2	4,0	3,9	4,0	93	93	95
30 * 35	4,1	3,9	4,0	4,3	96	97	105
35 * 40	4,7	4,7	4,5	4,9	101	97	104
40 * 45	6,1	6,1	5,9	6,3	100	97	105
45 * 50	8,3	8,4	8,3	8,8	101	100	106
50 * 55	12,1	12,2	12,0	12,8	101	99	105
55 * 60	18,5	18,4	18,4	19,2	99	99	103
60 * 65	28,7	29,2	28,9	30,1	102	101	105
65 * 70	45,5	46,4	45,8	48,3	102	101	106
70 * 75	72,6	75,0	72,4	78,0	103	100	108
75 * 80	115,6	123,4	115,1	129,0	107	100	112
80 * 85	178,5	196,3	179,5	204,4	110	101	115
85 * 90	265,4	288,3	267,8	301,3	109	101	114
90 und darüber	370,0	343,2	323,9	386,8	93	88	105
Weibliches Geschlecht							
unter 1 ²⁾	93,9	85,2	78,9	85,5	91	84	91
1 bis 5	6,9	6,1	5,5	6,1	88	80	88
5 * 10	1,6	1,7	1,8	1,9	106	109	118
10 * 15	1,3	1,3	1,2	1,3	98	93	96
15 * 20	2,5	2,2	2,2	2,1	87	89	86
20 * 25	3,6	3,3	3,1	3,2	90	86	88
25 * 30	4,0	3,6	3,5	3,7	91	88	91
30 * 35	4,3	4,1	3,9	4,0	95	90	93
35 * 40	4,8	4,5	4,5	4,5	94	92	93
40 * 45	5,7	5,4	5,3	5,5	96	93	97
45 * 50	7,3	7,2	7,1	7,3	98	97	100
50 * 55	10,3	10,3	9,9	10,6	100	96	103
55 * 60	15,2	15,2	14,6	15,4	100	96	101
60 * 65	24,0	24,1	23,7	24,8	100	98	103
65 * 70	39,5	40,5	39,0	41,9	102	99	106
70 * 75	65,1	67,1	64,6	70,1	103	99	108
75 * 80	106,8	111,6	104,7	119,7	105	98	112
80 * 85	165,8	177,6	165,2	189,6	107	100	114
85 * 90	244,7	264,3	245,0	288,1	108	100	118
90 und darüber	342,0	319,0	322,5	384,3	93	94	112

1) Nach den Sterbetafeln für die Jahre 1924/26. — 2) Auf 1 000 Lebendgeborene berechnet.

In den unteren Altersstufen haben in den Jahren 1927 bis 1929 nur die Sterbefälle von 5- bis 10jährigen Knaben und Mädchen infolge der neuerdings wieder ansteigenden Diphtherie-sterblichkeit zugenommen. Dagegen ist die Sterblichkeit der Kleinkinder im Alter von 1 bis unter 5 Jahren sogar noch etwas stärker zurückgegangen als die Säuglingssterblichkeit. Sie war

im Jahre 1928 um 20 vH und selbst in den Grippejahren 1927 und 1929 um 10 vH niedriger als im Durchschnitt der Jahre 1924/26. Ständig günstiger als nach der Sterbetafel war auch die Sterblichkeit der 15- bis 30jährigen Jugendlichen beiderlei Geschlechts sowie die Sterblichkeit der 30 bis 50 Jahre alten Frauen.

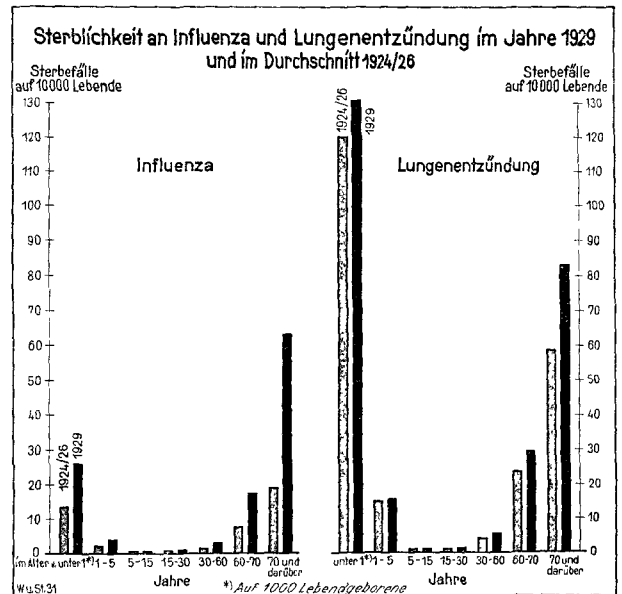
In der Altersgruppe von 50 bis 65 Jahren haben sich die Sterbeziffern beider Geschlechter im allgemeinen auf dem Stande von 1924/26 gehalten mit Ausnahme des Jahres 1929, in dem die außergewöhnlich heftige Grippeepidemie und die strenge Kälte im 1. Viertel des Jahres eine Zunahme der Sterbefälle von 50- bis 65jährigen Männern und Frauen um 3 bis 5 vH zur Folge hatten. Die außergewöhnlich ungünstigen Gesundheitsverhältnisse im 1. Vierteljahr 1929 waren auch die Ursache dafür, daß die Sterblichkeit der über 65 Jahre alten Männer und Frauen in diesem Jahre um 10 bis 15 vH über den Stand von 1924/26 gestiegen ist. Im grippefreien Jahr 1928 entsprachen die Sterbeziffern auch der höchsten Altersstufen den Werten der Sterbetafeln. Von einer grundsätzlichen Verschlechterung der Greisensterblichkeit dürfte sonach kaum die Rede sein.

Wie überaus zahlreich die Opfer der Grippe und der strengen Kälte im Jahre 1929 gerade in den Kreisen der alten Leute waren, geht aus folgender Übersicht hervor.

Sterblichkeit auf je 10 000 Lebende jeden Alters.

Alter (von .. bis unter .. Jahren)	An Influenza (Grippe)		An Lungenentzündung	
	1924/26	1929	1924/26	1929
unter 1 ¹⁾	13,7	26,2	120,6	130,9
1 bis 5	2,3	4,3	15,3	15,5
5 * 15	0,6	0,8	1,0	1,3
15 * 30	0,7	1,1	1,3	1,6
30 * 60	1,5	3,3	4,5	5,6
60 * 70	7,8	17,8	23,9	29,5
70 und darüber	19,2	63,5	58,9	83,1

1) Auf 1 000 Lebendgeborene.



Auf 10 000 Personen im Alter von über 70 Jahren wurden im Jahre 1929 44,3 Sterbefälle an Grippe und 24,2 Sterbefälle an Lungenentzündung mehr gezählt als im Durchschnitt von 1924/26. Dazu ist die sehr große Anzahl von Todesfällen an Herzkrankheiten und Altersschwäche zu rechnen, die ihre letzte Ursache auch in den ungünstigen Gesundheits- und Witterungsverhältnissen des 1. Vierteljahrs 1929 hatten. Auf diese Anhäufung von Sterbefällen dürfte im Jahre 1930 eine nicht unbedeutliche Untersterblichkeit im Greisenalter gefolgt sein, wie nach der starken Abnahme der Gesamtzahl der Sterbefälle in diesem Jahre mit großer Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann.

Die Entwicklung der Sterblichkeit war für das weibliche Geschlecht durchweg günstiger als für das männliche Geschlecht, insbesondere haben in allen Altersstufen mit einem allgemeinen Sterblichkeitsrückgang die Sterbeziffern des weiblichen Ge-

schlechts stärker abgenommen als die des männlichen Geschlechts. Besonders auffallend ist dieser Unterschied in der Altersgruppe von 30 bis 50 Jahren. Während die Frauen dieses Alters auch in dem ungünstigsten Jahre 1929 eine bis zu 7 vH niedrigere Sterblichkeit hatten als im Durchschnitt von 1924/26, waren die Sterbeziffern der 30 bis 50 Jahre alten Männer in diesem Jahre um etwa 5 vH überhöht. Die Ursache hierfür ist vermutlich in den nachhaltigen Gesundheitsschädigungen zu sehen, die eine große Anzahl der Kriegsteilnehmer sich im Felde zugezogen hat. Die Folgen dieser Leiden zeigen sich unter anderem in einer geschwächten Widerstandskraft gegenüber infektiösen Erkrankungen wie der Grippe und ihren Begleitkrankheiten; sie müssen daher besonders in so ungünstigen Jahren wie 1929 zu einer sichtbaren Erhöhung der Sterblichkeit in den mit Kriegsteilnehmern besetzten Altersstufen führen.

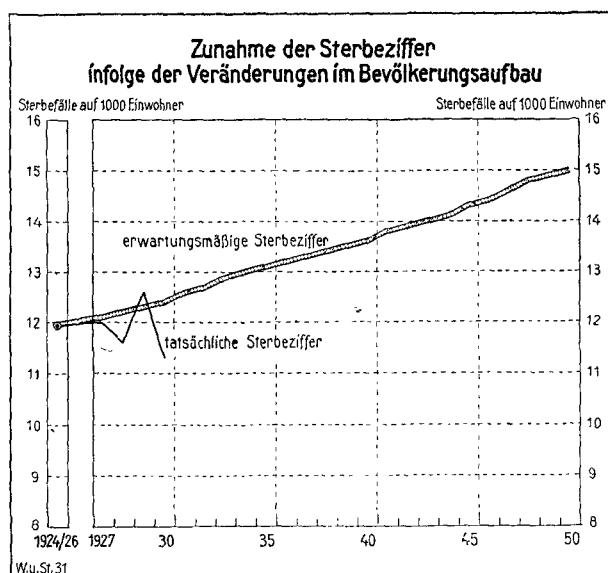
Infolge der ständigen Veränderungen in der Altersgliederung der Bevölkerung wird die Gesamtzahl der Sterbefälle und die aufs Tausend der Bevölkerung berechnete Sterbeziffer auch in Zukunft die Tendenz zum Ansteigen beibehalten, und zwar mindestens so lange, bis die schwachbesetzten Kriegs- und Nachkriegsjahrgänge in die höheren Altersstufen, in denen die Sterblichkeit relativ am größten ist, aufgerückt sind. Vorausberechnungen¹⁾ über die zukünftige Bevölkerungsentwicklung im Deutschen Reich, die auf Grund der neuesten deutschen Sterbetafeln durchgeführt sind, lassen folgende Zunahme der allgemeinen Sterbeziffer erwarten. Die Reihe schließt unmittelbar an die eingangs aufgeführten erwartungsmäßigen Ziffern an.

Voraussichtliche Zahl der Sterbefälle im Deutschen Reich auf je 1000 der Bevölkerung.

Jahr	Sterbeziffer	Jahr	Sterbeziffer
1930.....	12,4	1941.....	13,8
1931.....	12,6	1942.....	13,9
1932.....	12,7	1943.....	14,0
1933.....	12,9	1944.....	14,1
1934.....	13,0	1945.....	14,3
1935.....	13,1	1946.....	14,4
1936.....	13,2	1947.....	14,6
1937.....	13,3	1948.....	14,8
1938.....	13,4	1949.....	14,9
1939.....	13,5	1950.....	15,0
1940.....	13,6		

Unter der Voraussetzung, daß die Sterblichkeit in den einzelnen Altersschichten in Zukunft ständig die gleiche bleibt wie

¹⁾ Vgl. »Statistik des Deutschen Reichs«, Bd. 401, II. Teil, Anhang: Ausblick auf die zukünftige Bevölkerungsentwicklung im Deutschen Reich.



in den Jahren 1924/26, würde die allgemeine Sterbeziffer der Gesamtbevölkerung innerhalb der nächsten zwei Jahrzehnte um insgesamt 2,6 auf 1000 auf 15,0 ansteigen. Diese Zunahme ist sowohl bei ständig gleichbleibendem Bevölkerungsnachwuchs als auch für den Fall eines weiteren Rückgangs der Fruchtbarkeit um 25 vH zu erwarten. Das heißt, sie ist für zwei Jahrzehnte wenigstens von der zukünftigen Gestaltung der Geburtenhäufigkeit so gut wie unabhängig.

Die berechneten Ziffern geben jedoch nur den Einfluß einer Entwicklungskomponente wieder, nämlich den der mit Sicherheit zu erwartenden Veränderungen im Bevölkerungsaufbau. Sie sind daher nur als Richtzahlen zu werten. Die tatsächliche Kurve der Sterbeziffern wird indessen schon wegen des zyklischen Auftretens der Grippe nicht einen so gleichmäßigen Verlauf zeigen, wie die Berechnungen erwarten lassen. Durch eine allgemeine Besserung der Sterblichkeitsverhältnisse, wie sie sich bereits in den letzten Jahren angebahnt hat, kann die Zunahme der Sterbefälle wohl auch noch eine Zeitlang überhaupt aufgehalten werden. Auf die Dauer aber muß die strukturell bedingte Tendenz wegen der ständigen starken Zunahme der Besetzung der höheren Altersstufen sich doch durchsetzen.

Ergebnisse der Volkszählung 1927 im Saargebiet.

Im Saargebiet hat am 19. Juli 1927 eine Volks-, Berufs- und Betriebszählung stattgefunden. Die Ergebnisse der Volkszählung sind jetzt vom Statistischen Amt des Saargebiets herausgegeben worden¹⁾. In ihrem methodischen Aufbau schließt sich die Saarzählung der reichsdeutschen Volkszählung vom 16. Juni 1925 an²⁾. Die reichsdeutsche Zählung von 1925 konnte sich nicht auf das Saargebiet erstrecken, da dieses auf Grund des Versailler Vertrages zwar Bestandteil des Deutschen Reichs geblieben, aber der deutschen bzw. preussischen und bayerischen Verwaltungshoheit entzogen ist.

Die Bevölkerung des Saargebiets betrug nach der Zählung vom 19. Juli 1927 770 030 Personen. Das Deutsche Reich ohne Saargebiet hatte am 16. Juni 1925 rd. 62,4 Mill. Einwohner; stellt man die auf Grund dieser Zahl fortgeschriebene Bevölkerung des Deutschen Reichs ohne das Saargebiet für die Mitte des Jahres 1927, rd. 63 252 000 Personen, zusammen mit der Bevölkerung des Saargebiets nach der Zählung von 1927, rd. 770 000 Personen, so ergibt sich als Einwohnerzahl des Deutschen Reichs einschl. des Saargebiets Mitte 1927 rd. 64 022 000 Personen.

Im Saargebiet wohnten mithin 1,2 vH der Bevölkerung des Deutschen Reichs; der Anteil der Fläche des Saargebiets bei der Zählung, die nach neuen Erhebungen der Regierungskommission mit 1912 qkm festgestellt worden ist, an der Gesamtfläche des Deutschen Reichs (470 617 qkm) betrug 0,4 vH. Das Saargebiet

¹⁾ »Die Bevölkerung des Saargebiets«, Band I (Saarbrücken 1930). —

²⁾ Vgl. Band 401 der »Statistik des Deutschen Reichs«, Teil I u. II.

gehört mit 403 Einwohnern auf 1 qkm zu den am dichtesten besiedelten Teilen des Reichs; unter den größeren Verwaltungsbezirken der deutschen Länder weisen (abgesehen von den Hansestädten und Berlin) nur der Regierungsbezirk Düsseldorf und die Kreishauptmannschaft Chemnitz eine höhere Bevölkerungsdichte auf.

Seit dem Jahre 1910 ist die Bevölkerung des Saargebiets um rd. 118 000 Personen, d. h. um 18 vH gestiegen. Dagegen weisen in dem allerdings 15jährigen Zeitraum von 1910 bis 1925 die benachbarten Regierungsbezirke Pfalz und Trier knapp die Hälfte dieses Zuwachses auf; dem Bevölkerungszuwachs des Saargebiets entspricht annähernd der der Provinz Westfalen. Innerhalb des Saargebiets ist die Bevölkerungszunahme im bayerischen Teil größer als im preussischen Teil. In der Großstadt Saarbrücken, in der 16,2 vH der Bevölkerung des Saargebiets wohnen, beträgt

Fläche und Bevölkerung des Saargebiets 1927 und 1910.

Gebiet	Fläche qkm	Wohnbevölkerung am 19. Juli 1927		Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dezember 1910		Zu- (+) bzw. Ab- nahme (—) der Wohnbevölkerung von 1927 gegenüber 1910		Auf 1 qkm kom- men Einwohner	
		ins- gesamt	davon weiblich	ins- gesamt	davon weiblich	Zahl	vH	1927	1910
Preussischer Teil.....	1 486,43	670 019	334 640	572 142	277 750	+ 97 877	+ 17,1	451	385
darunter									
Stadt Saarbrücken	51,39	125 020	64 367	105 101	50 792	+ 19 919	+ 19,0	2 433	2 045
Bayerischer Teil.....	425,64	100 011	49 711	80 239	40 258	+ 19 772	+ 24,6	235	189
Saargebiet insgesamt	1 912,07	770 030	384 351	652 381	318 008	+ 117 649	+ 18,0	403	341

die Zunahme gegenüber 1910 19 vH. Die Bevölkerungszunahme des Saargebiets ist hauptsächlich auf den Geburtenüberschuß zurückzuführen, der im Saargebiet nicht unerheblich höher ist als im übrigen Reich¹⁾. Wie andere Bergbau- und Eisenreviere des Reichs weist auch das Saargebiet einen Männerüberschuß auf, hervorgerufen durch den Zuzug von Arbeitskräften. Der Männerüberschuß erscheint gegenüber 1910 abgeschwächt; auf 100 Männer entfielen 1910 rd. 95, 1927 rd. 100 Frauen.

Die Bevölkerung des Saargebiets nach dem Alter 1927.

Altersgruppe	männlich		weiblich	
	Zahl	vH	Zahl	vH
unter 6 Jahre	60 556	15,7	58 947	15,3
6 bis „ 14 „	44 498	11,5	43 681	11,4
14 „ 20 „	53 014	13,7	50 995	13,3
20 „ 25 „	42 626	11,1	41 698	10,8
25 „ 30 „	37 793	9,8	37 311	9,7
30 „ 40 „	49 756	12,9	55 575	14,5
40 „ 50 „	42 749	11,1	42 163	11,0
50 „ 60 „	31 265	8,1	29 255	7,6
60 „ 70 „	17 004	4,4	17 245	4,5
70 Jahre und darüber	6 418	1,7	7 481	1,9
Insgesamt	385 679	100	384 351	100

Gegenüber der Altersgliederung des übrigen Reichs ist für das Saargebiet bemerkenswert der etwas höhere Anteil der jugendlichen Personen, insbesondere der unter 6jährigen. Während im Saargebiet 1927 etwas mehr als die Hälfte der Bevölkerung unter 25 Jahre alt ist, ist es beim übrigen Reich 1925 etwas weniger als die Hälfte gewesen. Dementsprechend ist auch der Anteil der Ledigen im Saargebiet etwas niedriger als im übrigen Reich.

Die Bevölkerung des Saargebiets nach dem Familienstand 1927.

Familienstand	männlich		weiblich	
	Zahl	vH	Zahl	vH
ledig	219 856	57,0	207 605	54,0
verheiratet	155 657	40,4	151 477	39,4
verwitwet	9 643	2,5	24 368	6,4
geschieden	523	0,1	901	0,2
Insgesamt	385 679	100	384 351	100

Die Religionsgliederung der Bevölkerung des Saargebiets ergibt sich aus der folgenden Übersicht; sieben Zehntel der Bevölkerung des Saargebiets sind katholisch.

Die Bevölkerung des Saargebiets nach der Religionszugehörigkeit 1927.

Von der Wohnbevölkerung waren	Zahl	vH
Katholiken	558 857	72,6
Evangelische	201 354	26,1
Andere Christen	1 269	0,2
Israeliten	4 038	0,5
Sonstige	4 512	0,6
Insgesamt	770 030	100

¹⁾ Vgl. Band 360 der »Statistik des Deutschen Reichs«, S. 161 ff.

Bei der Gruppe der »Sonstigen« handelt es sich in der Hauptsache um Personen, die keiner Religions- oder Weltanschauungsgemeinschaft angehören. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung ist geringer als durchschnittlich im übrigen Reich (2,5 vH) und mit Ausnahme von Oberschlesien auch weit geringer als in anderen Industriegebieten des Reichs.

Die Witterung im Januar 1931.

Der Januar war — gemessen am langjährigen Durchschnitt — etwas zu warm. Die durchschnittlichen Temperaturen übertrafen die langjährigen Mittelwerte in Norddeutschland nur vereinzelt um mehr als 1°, in Süddeutschland dagegen stellenweise um mehr als 2°. Die höchsten Temperaturen wurden in Baden mit mehr als + 14°, die tiefsten in Ostpreußen mit über — 21° beobachtet. Eistage wurden mit Ausnahme der Nordfriesischen Inseln überall verzeichnet (im Osten 10 bis 22). Frosttage wurden in dem Gebiet östlich der Elbe 20 bis 30 beobachtet, während in Westdeutschland ihre Zahl gering war. Die Niederschläge waren im allgemeinen reichlich. In zahlreichen Gegenden Nord- und Süddeutschlands wurde das 1½fache des langjährigen Durchschnitts überschritten. Mehr als das Doppelte wurde in der Rheinpfalz, in Baden, im südlichen Rheinland (Trier 257 vH), in Ostfriesland und in Oldenburg gemessen. Die Normalmenge wurde nur in Oberschlesien (Ratibor 84 vH) nicht erreicht.

Die Witterung im Januar 1931*).

Meteorologische Stationen ¹⁾	Lufttemperatur in C°				Niederschlag		Frosttage ²⁾	Eistage ³⁾
	mittel	Abweichung von der normalen	tiefste	Datum	Höhe in mm	vH des normalen		
Westerland a. Sylt..	1,7	+ 0,8	— 8,7	8.	74	135	24	15
Lüneburg	0,9	+ 0,6	— 9,4	10.	76	181	21	18
Emden	2,2	+ 1,1	— 3,7	8. 9.	113	205	22	10
Kassel	0,9	+ 1,1	— 10,5	10 15.	62	151	21	15
Münster i. Westf..	1,5	+ 0,3	— 7,5	10.	95	158	22	10
Aachen	2,3	+ 0,2	— 6,9	10.	125	181	26	12
Frankfurt a. M. ...	2,0	+ 1,2	— 9,2	11.	80	190	22	11
Karlsruhe	2,1	+ 1,4	— 10,4	11.	116	232	22	14
Stuttgart	2,1	+ 2,3	— 9,4	11.	68	145	20	14
München	— 1,2	+ 1,9	— 17,5	12.	54	119	20	25
Erfurt	0,8	+ 1,9	— 15,4	10.	64	237	22	15
Dresden	0,4	+ 0,2	— 11,6	11.	45	124	27	16
Magdeburg	1,2	+ 1,0	— 8,3	10.	58	176	27	14
Berlin	0,2	+ 0,8	— 8,4	11.	73	170	26	22
Stettin	— 0,2	+ 1,3	— 14,0	9.	49	136	23	23
Breslau	— 0,4	+ 1,4	— 16,2	22.	38	119	16	25
Ratibor	— 0,4	+ 1,7	— 12,2	22.	26	84	19	26
Lauenburg i. F. ⁴⁾ ..	— 1,9	+ 1,3	— 18,4	22.	54	154	24	27
Ostsee i. O.	— 2,8	+ 0,9	— 21,3	22.	86	191	24	28
Tilsit	— 2,8	+ 0,9	— 21,3	22.	86	191	24	28

*.) Nach dem Witterungsbericht des Preussischen meteorologischen Instituts. — ¹⁾ Seehöhe meteorologischer Stationen vgl. »W. u. St.«, 10. Jg. 1930, Nr. 21, S. 883. — ²⁾ Mit mindestens 0,1 mm Niederschlag. — ³⁾ Frosttage = Tage, an denen die Temperatur zeitweilig unter den Nullpunkt sinkt. — ⁴⁾ Eistage = Tage, an denen die Temperatur ständig unter dem Nullpunkt bleibt. — *) Angaben nicht eingegangen.

Berichtigung: In Nr. 3, 1. Februarheft dieses Jahrgangs, S. 127 muß es im Kopf der Übersicht: Die Erhebungen im Deutschen Reich in den Jahren 1928 und 1929 statt »Auf 1000 Einwohner« heißen: »Auf 100 000 Einwohner«.

Bücheranzeigen.

Repertoire des lieux de chargement et de déchargement ouverts au trafic international (List of ports of loading and unloading open to international trade). Herausgegeben vom Völkerbund (Section Economique et Financière). Verlag Imprimeries Réunies S. A., Lausanne, November 1930. 239 Seiten.

Unter diesem Titel hat das Generalsekretariat des Völkerbunds entsprechend einer Empfehlung der Internationalen Konferenz über Wirtschaftsstatistiken in Genf im Jahr 1928 ein Verzeichnis der dem internationalen Handel offenstehenden Ein- und Ausladeplätze in französischer und englischer Sprache aufgestellt. Es ist in erster Linie zur Unterstützung der mit der Erstellung der Handelsstatistiken in den einzelnen Ländern befaßten Beamten bestimmt. Es dürfte aber auch für Exporteure und Spediteure als Nachschlagewerk zu empfehlen sein, da es alle wichtigeren an den Meeres-

küsten, Flüssen, Ufern von Binnenseen, Landesgrenzen und im Innern eines Landes gelegenen Orte nennt, die für den internationalen Handel eine Rolle spielen und in denen Zollämter vorhanden oder ständig Zollbeamte stationiert sind, so daß die erforderlichen Zollformalitäten vorgenommen werden können.

Das Verzeichnis ist eingeteilt in 2 Hauptteile. Teil I stellt eine alphabetische Liste der Ein- und Ausladeplätze dar, in der jeder einzelne Ort mit der Nummer und dem Namen des (statistischen) Wirtschaftsgebiets, zu dem er gehört, bezeichnet ist. Teil II enthält eine Liste der Orte geordnet nach Erdteilen und innerhalb der Erdteile nach (statistischen) Wirtschaftsgebieten, letztere nach der Einteilung in der Länderliste, die in Anlage I der von der Genfer Konferenz beschlossenen Konvention enthalten ist. Bei jedem Ort ist das Zollgebiet oder der Zollbezirk (soweit dies möglich war), ferner die ungefähre geographische Lage angegeben.

Fortsetzung der Bücheranzeigen siehe 3. Umschlagseite.

Bestellungen nehmen der Verlag von Reimar Hobbing in Berlin SW 61, Großbeerenstraße 17 (Fernspr. F 5 Bergmann 2527-2530), Postscheckkonto Berlin 3719 (Reimar Hobbing G. m. b. H. Zeitschriften-Verlag), alle Buchhandlungen und Postämter an. Anzeigen-Verwaltung Berlin SW 48, Wilhelmstraße 8. Für Inserate verantwortlich: Ch. Jäger, Berlin. — Gedruckt in der Reichsdruckerei.